integral-art.de

dokumentation · projektvision

INTEGRAL-ART FESTSPIELE

gesamtkunstwerk?

WALLMANN STATT WAGNER

BERLIN & ...

gesamtkunstwerke / musik von h.johannes wallmann
und anderen künstlerinnen und künstlern

INTEGRAL-ART

Klang Forschung
Kunst Findung

Klang, Musik, Landschaft, Architektur, Form, Skulptur, Licht, Farbe
in integralem Zusammenwirken der Künste und avancierter Komposition

speziell entwickelt für Akustiken, Medien, landschaftliche
und architektonische Gegebenheiten

bildet neue Formen zeitgenössischer Kunst und des Umgangs mit ihr

verbindet Kunst und Lebensalltag, versteht Technik
als kulturelles Instrumentarium, bezieht Forschung und Wissenschaft ein

ist Vision, Ideen-Logik, Reflexion, Realisation einer avancierten ideologiefreien Kunst

gibt den Sinnen integrale Zusammenhänge - als ausgewogenes Zusammenwirken
unterschiedlicherer Teile zu einem Ganzen - zur Erfahrung

vollzieht sich nach Regel und Zufall

integriert Relationen von Zeitlosem und Zeitgemäßem, von Wahrheit
und Schönheit, von Universellem - Individuellem – Soziellem

Die 7 Domänen des Integral-Art-Konzeptes:

I MUSIK IM RAUM
II AKUSTIK OPTIK KONKRET
III ZEITKLANG/KLANGZEIT IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR
IV RHYTHMEN·RITEN·TANZ
V MUSIK PUR - MUSIK ALS RAUM
VI ALEA MUSIK
VII KOSMOS DES SPIELS

Überblickseite des Integral-Art-Konzeptes © H.Johannes Wallmann 1987

„Geist geworfen gegen den Sturm,
um kühn segelnd die Spaltung zu überwinden“

(Stéphane Mallarmé)

„Der Geist geht der Wirklichkeit voran“

(H.Johannes Wallmann)

Es gibt in Deutschland bisher nur wenige alljährliche Festspiele, die dem Gesamtkunstwerk eines einzigen Komponisten gewidmet sind. Eines der „jüngsten“ (die vor ca. 150 Jahren ihren Anfang nahmen) sind die Bayreuther Festspiele mit den national-mythischen Opernwelten Richard Wagners. Wagner hat sich noch persönlich darum gekümmert, dass sein Werk nicht im Orkus der Zeit verschwindet. Zumal es kaum ein Zufall sein dürfte, dass Hitler ein glühender Anhänger Wagners war, entspricht Wagners Werk jedoch – ohne ihm seine hohe musikalische Qualität absprechen zu wollen – weder den kulturellen Anforderungen moderner Demokratie noch einer **notwendigen geistigen Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen**.

Als ein aufgeklärt-modernes Gegenüber zum Gesamtkunstwerk Richard Wagners steht das **Gesamtkunstwerk INTEGRAL-ART** des Berliner Komponisten H. Johannes Wallmann. Mit ungewöhnlicher Klangschönheit, hoher kompositorischer Qualität, akustisch großräumigen Architektur- und Landschaftsbezügen, anti-totalitärem Weltgeist sowie europäischen Dimensionen bietet es **zu Wagner eine großformatig-moderne Alternative**.

Ob an der Steilküste von Helgoland, im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie, ob in der Stadtlandschaft oder der Schwebebahn von Wuppertal, ob im Berliner Dom, im UNESCO-Weltkulturerbe Wörlitzer Anlagen oder in der Stadtlandschaft von Dresden – mit seinen avancierten Raum- und Landschaftsklang-Kompositionen hat H.Johannes Wallmann immer wieder Tausende Zuhörer in den **Bann neuer Klänge** gezogen. Seine Gesamtkunstwerke wurden **jenseits von Insiderkreisen** teils **von Zigtausenden Zuhörern** besucht und von Rundfunkstationen live übertragen.
Ein großer künstlerischer Bogenschlag gelang, der **von feinsinnigster Kammermusik bis zur groß dimensionierten Landschaftsklang-Komposition** reicht. Er steht für Kunst als Freiheits- und Intelligenz-Energie, für Wahrhaftigkeit und neue Schönheit, für **verantwortliche Teilhabe** und für Demut gegenüber dem großen organismischen Selbstorganisationssystem, das *Leben* heißt.

Neben der hohen künstlerischen Qualität, den ausgezeichneten Rezensionen sowie den zahlreichen Rundfunk-Sendungen/Liveübertragungen bilden auch die philosophisch-geistigen Implikationen von Wallmanns Werken (sowie sein Engagement als DDR-Systemkritiker und Ausreise-Bürgerrechtler - s.a. Seiten 64/104) eine unübersehbare Herausforderung, dieses **völlig neuartige Gesamtkunstwerk** nicht im Orkus der Zeit verschwinden zu lassen.

Zumal Wallmanns Integral-Art-Projekte zahlreiche Alleinstellungsmerkmale aufweisen und nach der Wende dank prominenter Förderungen (z.B. Kulturprogramm der Europäischen Union, Kulturstiftung des Bundes, Berliner Hauptstadtkulturfonds sowie Schirmherrschaften von zwei Bundeskanzlern und drei Ministerpräsidenten) präzedenzfallartig verwirklicht werden konnten, werden nun INTEGRAL-ART FESTSPIELE angestrebt, mit denen es alljährliche Aufführungen dieser Werke geben soll. Der vorliegende Katalog ist somit vor allem Projektplan und Vision und keineswegs nur Dokumentation der über Jahrzehnte realisierten Integral-Art-Projekte.

Da es mit Wallmanns Gesamtkunstwerken originär um die Idee der kulturellen Erneuerung sowie des integralen Zusammenwirkens der Künste geht, wird im Rahmen der INTEGRAL-ART FESTSPIELE auch geistesverwandten und andersdenkenden Künstlern, Wissenschaftlern, Philosophen ein breites Forum gegeben. Dieses Forum soll - auch über die INTEGRAL-ART FESTSPIELE hinaus – zu einem der Impulsgeber europäischer Kulturdebatten werden.

So eröffnen die INTEGRAL-ART FESTSPIELE eine neue Möglichkeit, das Tor für eine groß und aufgeklärt-modern denkende [europäische] Kultur aufzustoßen und in ihr einen anti-totalitären Gesellschaftskonsens zu verankern. Angesichts des Anthropozäns sowie neuer nationalistischer und totalitärer Mentalitäten, die teils aus der „Mitte" der Gesellschaften kommen, dürfte daran ein unmittelbares demokratisches Allgemeininteresse bestehen.

Wieso sollte dieses Projekt (der geschätzte Jahres-Etat liegt im unteren zweistelligen Millionen-Bereich) an der „Nothdurft der Materie" scheitern? Und warum sollte im Sinne des demokratischen Gemeinwesens dieses Gesamtkunstwerk nicht eine vergleichbare Förderung erfahren wie z.B. das Gesamtkunstwerk Richard Wagners, das alljährlich in Bayreuth – sowie auf vielen weiteren Bühnen der Bundesrepublik und Europas – zu hören und zu sehen ist?

„denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit,
und von der Nothwendigkeit der Geister,
nicht von der Nothdurft der Materie
will sie ihre Vorschrift empfangen."

(Friedrich Schiller)

Presse-Überblick zu Wallmanns Musik und Integral-Art-Projekten

INNENKLANG-AUSSENKLANG
Video: integral-art.de/presse/V1

„so klar wie mit INNENKLANG hat man den Dom wohl überhaupt noch nie gehört"
„standing ovations des von den Aufführenden zu Recht begeisterten Publikums"

(Berliner Zeitung, 9.06.1997 / Der Tagesspiegel, 9.06.1997, zur Uraufführung von Wallmanns „INNENKLANG" im Berliner Dom, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin; Rundfunk-Liveübertragung durch DeutschlandRadio)

„ein Leichtes, nach dieser eindrucksvollen Premiere die Prognose zu stellen, daß man von diesem engagierten und aufrichtigen Komponisten in der aktuellen Auseinandersetzung im Bereich der Neuen Musik noch so manches gewichtige Wort hören wird."

(Neue Zeitschrift für Musik, 11/88, zur Uraufführung von Wallmanns „axial" durch Peter Gülke mit dem Sinfonieorchester Wuppertal)

„Musik für´s Freie … neuartige Feste" (Claude Debussy)
Video: integral-art.de/presse/V11

„Wallmann macht Musik zum Naturerlebnis."

(Berliner Morgenpost, 13.9.2000, zu Wallmanns Entrée AUSSENKLANG-INNENKLANG)

„kein Experiment, sondern ein zur Besinnung mahnendes Werk, das Tausende erreichte, ja per Rundfunk Millionen … Musikalisch klar gegliedert"

(Sächsische Zeitung, 14.02.1995, zu Wallmanns GLOCKEN REQUIEM DRESDEN;
Liveübertragung durch DeutschlandRadio Kultur, MDR Kultur, BBC London, Radio Washington DC.)

„Das vielleicht schönste, denkbarerweise verrückteste, ganz gewiss aber interessanteste und gewagteste Unternehmen in der Geschichte des reichen musikalischen Lebens der Stadt Dresden"

(Dresdner Neueste Nachrichten, 17./18.12. 1994, zu Wallmanns GLOCKEN REQUIEM DRESDEN)

GLOCKEN REQUIEM DRESDEN
Video: integral-art.de/presse/V2

„ein Erlebnis von großer Kraft."

(ARD-Tagesthemen, 12.2.1995, zu Wallmanns GLOCKEN REQUIEM DRESDEN)

„Das macht ein Meisterwerk aus.“

„Das 80 Minuten dauernde Requiem ist ein tief beeindruckendes und die Zuhörer bewegendes Werk“

(Darmstädter Echo, 13.09.2006, zu Wallmanns Glocken Requiem XXI, Uraufführung anlässlich von 9-11 2006 in Darmstadt, Gefördert vom Land Hessen, spätere Sendung durch den HR u.a. Rundfunkanstalten)

„Von ihm, so glaube ich, werden wir Meisterwerke erwarten können … Hören wir hin!“

(Thüringer Landeszeitung, 2.2. 1980, Wolfram Huschke über H.Johannes Wallmann)

Spitzenmusiker über Wallmanns Musik
Video: integral-art.de/presse/V3

„von anrührender, neu entdeckter Schönheit“

(Berliner Zeitung, 30.10.2010, zu Wallmanns SOLO-UNIVERS, Uraufführung im KMS der Berliner Philharmonie in Kooperation mit Deutschlandfunk, gefördert durch den Berliner Hauptstadtkulturfonds)

„scheinen die Konzerte auch durch die Landschaft unserer europäischen Musikgeschichte zu führen … alle haben das Publikum begeistert.“

(Neue Zeitschrift für Musik (Jan./Febr.2011) zu Wallmanns SOLO-UNIVERS)

„Das macht ein Meisterwerk aus.“

Zuhörer zum Jürgen-Fuchs-Zyklus
Video: integral-art.de/presse/V4

(neue musikzeitung 11/2014 zu Wallmanns Jürgen-Fuchs-Zyklus, ein Projekt der Robert-Havemann-Gesellschaft, u.a. in Kooperation mit MDR Figaro, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes sowie den Freistaat Thüringen)

„Das war wirklich eine intellektuell ungeheuer anregende Veranstaltung … geradezu beispielhaft.“

(Winfried Sträter, Deutschlandradio, über Wallmanns Jürgen-Fuchs-Symposium „Kunst – eine Tochter der Freiheit? Im Vis à vis alter und neuer Totalitarismen“ 20.-22.11. 2015 in der Berliner Heinrich-Böll-Stiftung)

„Blauer Klang begeisterte das Publikum“ /
„Wallmann pflanzt seine Musik mit derselben perspektivischen Sorgfalt, die ein guter Gärtner bei der Gestaltung seiner Anlagen aufwendet.“

DER BLAUE KLANG
Video: integral-art.de/presse/V5

(Mitteldeutsche Zeitung, 09.07. / 05.07.2004, zu Wallmanns DER BLAUE KLANG - Landschaftsklang-Komposition für voneinander weit entfernte Vokal- und Orchestergruppen im „Garten der Aufklärung“, UNESCO-Welterbe Wörlitzer Anlagen)

„dieses Denkmodell würde es verdienen, ernsthaft geprüft und in die Praxis umgesetzt zu werden."

(Dresdner Neuesten Nachrichten, 8.Oktober 2007, zu Wallmanns INTEGRALE MODERNE; Pfau-Verlag 2006)

„ein kleines großes Lehrstück des Widerstehens gegen diktatorische Zumutungen."

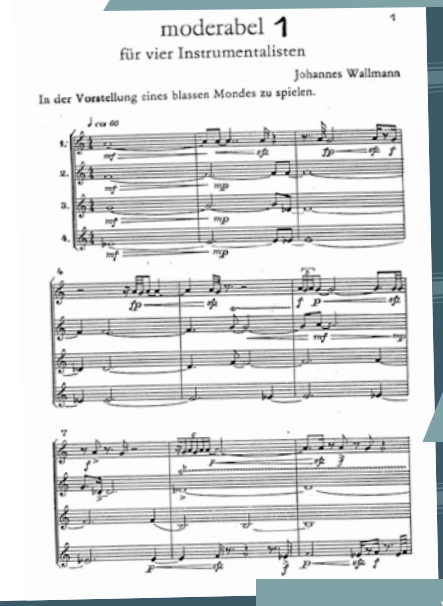
(Zeitschrift des Forschungsverbundes SED-Staat der Freien Universität Berlin 29/2011
zu Wallmanns Buch DIE WENDE GING SCHIEF; Kulturverlag Kadmos 2009)

„Jürgen Fuchs hatte mich damals auf ihn aufmerksam gemacht … Wallmann … ist ein interessanter, hochintelligenter anregender Musikphilosoph. Dass eine solche Potenz bisher nicht genutzt wurde, das verstehe ich nicht."

(Lutz Rathenow, Sächsischer Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur,
am 15.11. 2012 in der „Thüringer Allgemeine" über H.Johannes Wallmann)

„Deshalb bedarf es in der Tat eine Renovatio:
Dies (und natürlich auch die Absage an alles ‚Fachidiotentum') begeistert mich förmlich an Ihrem Text."

(Prof. Dr. Harald Seubert, Religionsphilosoph, Basel, 11.07. 2015
zu Wallmanns „25 Thesen Kultur und modernes Christentum")


moderabel 1
für vier Instrumentalisten
Johannes Wallmann
In der Vorstellung eines blassen Mondes zu spielen.

„als sei ein Wunschbild erfüllt, daß die Klänge von selbst sich erzeugen, von selbst sprechen, traumwandlerisch das Richtige geschähe.«

(Südwestpresse Ulm/Tübingen, 21.3.94, zu Wallmanns „suite moderabel",
Inverlagnahme 1985 durch Edition Peters Leipzig/Dresden)

»Dem Höhepunkt in Saarbrücken lagen dann wieder leise Klänge zugrunde: Das „Konzert in Spiegelform" von Johannes Wallmann."

(Frankfurter Rundschau, 12.06.1992 zu KONZERT IN SPIEGELFORM,
Uraufführung beim Festival „Musik des 20. Jahrhunderts" des Saarländischen Rundfunks)

»Dann eine Uraufführung als besonderer Höhepunkt des Abends:
«Musik im Raum - Auri« des 1952 in Leipzig geborenen Komponisten Johannes Wallmann. …
Die Zuhörer waren begeistert.«

(Thüringer Allgemeine 29.09.94 zur Uraufführung von Wallmanns „AURI" im Sängersaal der Wartburg,
Liveübertragung Deutschlandradio)

„höchst reizvolle Klangflächen, belebt sie mit kantablen Linien …
Aparte Klanglichkeit … durchhörbaren Strukturen …
dazu eine Uraufführung – Wünsche blieben da keine offen.“

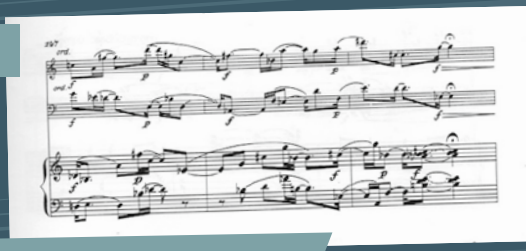
(Dresdner Neueste Nachrichten, 19.05.2003, zur Uraufführung von Wallmanns „INTARS 2138“ durch die Dresdner Philharmonie; Inverlagnahme 1985 durch Edition Peters Leipzig/Dresden)

»… hat Johannes Wallmann die DDR in Richtung Bundesrepublik Deutschland verlassen. Wallmann galt als eine der großen Hoffnungen unter den jungen Komponisten der DDR. Es wird nicht gezögert, ihm die Beurteilung »genialisch« zu geben«

(Rheinische Post, 25.8.1988; Wallmann hatte 1986 einen kulturpolitisch begründeten DDR-Ausreiseantrag gestellt.)

„Polyphonien von Bachscher Kompliziertheit oder Webernscher Aussparung“

(F.A.Z., 22.11.1980, über Wallmanns ANTONYME; Uraufführung anl. der Musikmesse Frankfurt/M.; Inverlagnahme durch Edition Peters Leipzig/Dresden)



„etwas derart selten Hohes, daß es sich allein über dieses Phänomen schon nachzudenken lohnt.“

(Sächsische Zeitung, 10.09.1979, über Wallmanns »Synopsis«, uraufgeführt zu den Wittener Tagen für neue Kammermusik 1979 (WDR); Inverlagnahme durch Edition Peters Leipzig/Dresden)

Musiker zum Jürgen-Fuchs-Zyklus
Video: integral-art.de/presse/V6

2016:
Ca. 63.000 Besucher: Das Integral-Art-Projekt 2016 ICH SCHWEIGE NICHT – Jürgen-Fuchs-Zyklus-Klang-Ausstellung, 16.8.-15.10. 2016 in der >Kapelle der Versöhnung< an der Berliner Mauer-Gedenkstätte Bernauer Straße - wurde von ca. 63.000 Besuchern frequentiert.
Unter www.ich-schweige-nicht.de sind dazu Zuhörerstimmen sowie anderweitige Informationen zu finden.
(ein Projekt der Robert-Havemann-Gesellschaft, u.a. in Kooperation mit MDR Figaro, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes sowie den Freistaat Thüringen)

„ein Werk von umwerfender Schönheit und tiefem Ernst“

KLANG FELSEN HELGOLAND
Video: integral-art.de/presse/V7

„Johannes Wallmann hatte es geschafft: das Einbinden des Zuhörers in das Wechselspiel von Musik und Natur.«

(Der Helgoländer 10/96 zu Wallmanns KLANG FELSEN HELGOLAND; Landschaftsklang-Komposition an 850 m Steilküste der Insel; Liveübertragung durch NDR Kultur)

DER GRÜNE KLANG
Video: integral-art.de/presse/V8

„Eine der europaweit (und unter vielen Gesichtspunkten weltweit) hervorragendsten Initiativen ...«

(EXTRA Il MATINO Florenz,18.10.1992, über Wallmanns internationales Festival BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL, gefördert u.a. durch das Kulturprogramm der Europäischen Union sowie der Stiftung Kunst und Kultur NRW)

BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL
Video: integral-art.de/presse/V9

„... Ein Festival also, daß man in dieser Größe und Qualität in einer europäischen Kulturmetropole erwarten würde“

(Deutsche Welle, 8.10.92, über Wallmanns internationales Festival BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL)

„Alle sind spürbar begeistert von dem, was sie soeben zusammen auf die Beine gestellt haben.“

(Deutschlandradio, 11.10. 2012, zu Wallmanns liquid-orchestra.net)

„Damit reagiert Wallmann künstlerisch auf die mediale Vernetzung der Welt und setzt genau jenes musikalische Signal, das die EXPO 2000 so schmerzlich vermissen läßt....“

(DER TAGESSPIEGEL, Berlin, 29.10.99 , über Wallmanns ARIA)

„ein Werk von umwerfender Schönheit und tiefem Ernst“

(RBB am 31.3.2010 zu Wallmanns „Reiner-Kunze-Zyklus“;
Uraufführung im KMS der Berliner Philharmonie, in Kooperation mit Deutschlandfunk)

»Die Klangsegel wurden zu einer kleinen Wallfahrtsstätte für die Wuppertaler, die sich Abend für Abend mit großem Interesse am Ufer der Wupper einfanden.«

(MusikTexte12/92 zu Wallmanns KLANGSEGEL; Realisation im Rahmen von KLANGZEIT WUPPERTAL, gefördert u.a. durch das Kulturprogramm der Europäischen Union)

»eine ganz zauberhafte Klanginstallation«

(WDR-Fernsehen 1.10.1992 zu Wallmanns KLANGSEGEL)

KLANGSEGEL
Video: integral-art.de/presse/V10

„Ich glaube, dass das aufgeht, dass das Ziel erreicht wird in der Umsetzung … das trifft auch den Otto-Normalverbraucher"

(Deutschlandradio/Stefan Lang zu Wallmanns AUSSENKLANG-INNENKLANG anlässlich der Ursendung am 23. und 30.7. 2002)

„Wallmann hat eine Art des musikalischen Fortgangs entdeckt, die man in Anlehnung an Schönbergs Begriff der Klangfarbenmelodie „Klangortemelodie" nennen könnte … selten fühlt man sich als Hörer von einer neuen Musik so freundlich und ohne Anbiederung zum Zuhören eingeladen."

(Berliner Zeitung, 29. Oktober 2009, zu Wallmanns Reiner-Kunze-Zyklus, Uraufführung im KMS der Berliner Philharmonie / Deutschlandfunk)

„statisch-bewegt … des wunderbaren H. Johannes Wallmann, der … venezianische Fagott-Chörigkeit zwischen Ein-Ton-Dialog und virtuose Energico-Passagen gießt - ein tolles Stück"

(„Rohrblatt" 2012 Heft 4 zu Wallmanns „statisch bewegt")

„Sein Ansatz geht tiefer. Seine Vision von einer „Integralen Moderne" erfasst alle Lebensbereiche, die er eben nicht als separierte Einzelphänomene, sondern als ein Netz von Verknüpfungen auffasst."

(Deutschlandfunk, 15.Oktober, 2007 20 Uhr, zu Wallmanns Buch INTEGRALE MODERNE, Pfau-Verlag 2006)

Die 10 Zyklen der Integral-Art Festspiele im Überblick

Zyklus A
Seite 14

WEIL DER MENSCH EBENSOSEHR VON ‚AUSSEN'
NACH ‚INNEN' WIE VON ‚INNEN' NACH ‚AUSSEN' LEBT (Dietrich Bonhoeffer)
• Berlin

Zyklus B
Seite 30

VON REFORMATION - AUFKLÄRUNG - MODERNE - ZUM ANTHROPOZÄN
• Dessau/Wörlitz/Wittenberg

Zyklus C
Seite 50

FREIHEIT & VERANTWORTUNG & GRENZÜBERSCHREITUNG
• Berlin

Zyklus D
Seite 66

ZEITKLANG / KLANGZEIT IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR
• Wuppertal

Zyklus E
Seite 78

VOM GEMEINSAMEN KOPF GEBRAUCH MACHEN (John Cage)
• Berlin

Zyklus F
Seite 96

INTEGRALE MODERNE – VISION UND PHILOSOPHIE DER ZUKUNFT
• Weimar und Thüringer Region

Zyklus G
Seite 116

EUROPA · NEU-DELPHI · INTEGRAL-GAMES
MODERNE KULTURELLE SELBSTVERGEWISSERUNG
• Berlin / Neu-Delphi

Zyklus H
Seite 132

KULTURELLE IDENTITÄT & METAMORPHOSE
• Dresden

Zyklus J
Seite 152

NATÜRLICHES SEIN & MENSCHLICHES GESTALTEN ALS GEGENSEITIGE ERGÄNZUNG
• Hamburg/Helgoland

Zyklus K
Seite 174

BAUHAUS ZUKUNFT - DAS GANZE IST MEHR ALS DIE SUMME SEINER TEILE (Aristoteles)
• Berlin

„Wie groß können wir denken?“

(R. Buckminster Fuller)

Die nebenstehenden Hauptgedanken der zehn Zyklen der INTEGRAL-ART FESTSPIELE erhalten auf der Basis der 7 Domänen von INTEGRAL-ART (s. Seite 2) ihre konkrete Gestalt. Dabei gehen Wahrheit und Schönheit, Emotionales und Rationales mit den musikalisch-akustischen Strukturen interessante und berührende Verbindungen ein.

Die zeitliche Ausdehnung der INTEGRAL-ART FESTSPIELE entspricht etwa jener der Bayreuther Festspiele. Es wird davon ausgegangen, dass Besucher in einem Jahr i.d.R. jeweils zwei der zehn Festspiel-Zyklen in Berlin & ... besuchen. Selbstverständlich sind je nach Gegebenheiten auch andere Besuchsvarianten möglich.

Da mit Wallmanns INTEGRAL-ART-Konzept vielfältige Realisierungsmöglichkeiten verbunden sind, wäre es denkbar, dass sich Orte aus Deutschland und Europa um die Ausrichtung der INTEGRAL-ART FESTSPIELE bewerben. Bestimmte Architektur-, Stadt- und Landschafts-Qualitäten vorausgesetzt, würde der Programmzuschnitt dann - unter Beibehaltung der künstlerischen und gedanklichen Prämissen - entsprechend modifiziert.

Wenn R. Buckminster Fuller in den 1960er Jahren noch schrieb: `Wie groß können wir denken?´, so stellt sich diese Frage am Beginn des 3. Jahrtausends neu und lautet nun: Wie groß und integral MÜSSEN wir angesichts des Anthropozäns denken, damit die Menschheit langfristig nicht zu dumm zum Überleben ist.

Eröffnung **„Aber wohin mit denen, die zum neuen Anfang bereit sind…?"** (Rudolf Bahro)

A 1
• 3. August, 16 Uhr, Haus der Kulturen der Welt

Seite 16

Vernissage / Eröffnung der Festspiele mit
AUSSENKLANG INTERNATIONAL, Klang- und Kunst-Ausstellung

3. August – 9. September

A 2
Seite 18

„Wohin …? Dorthin, wo jetzt der Spalt ist! Dorthin, wo der Mensch sich mittels seiner eigenen Kultur selbst auseinandergerissen hat!" (Rudolf Bahro)
• 3. August, 21 Uhr, Berliner Dom

INNENKLANG - Musik im Raum
für vier Orchestergruppen und Soprane

A 3
Seite 20

Berührung und Durchdringung von materieller Aussenwelt und ideeller Innenwelt
• 4. August, 10-13 Uhr, Humboldt-Forum

INTEGRAL-ART - Vision, Reflexion, Realisation, Kolloquium Teil 1

A 4
Seite 22

Innen, Außen oder dazwischen?
• 4. August, 16 Uhr, Kapelle der Versöhnung und Umfeld

Freiraum-Konzert mit VARIATIONEN 1 + 2
für 8 voneinander weitentfernte Instrumentalisten

sowie (Ur)Aufführungen anderer KomponistInnen

A 5
Seite 24

Einheit und Spannung der Gegensätze - der Logos im Spiel der Elemente
• 4. August - 9.September, 21 Uhr, Wiese vor dem Berliner Reichstag

KLANGSEGEL - Skulptur · Klang · Licht · Farbe · Spiel (Licht-Klanginstallation)

A 6
Seite 20

Theorie als höchst komprimierte Form möglicher Praxis – warum?
• 5. August, 10-13 Uhr, Humboldt-Forum

INTEGRAL-ART - Vision, Reflexion, Realisation, Kolloquium Teil 2

A 7
Seite 26

„doch mit dem lebendigen Atem der Liebe" (nach Ovid)
• 5. August, 16 Uhr, Neues Museum

SCHILF IN HÄNDEN - Musik im Raum für Flötentrio

sowie Musik von E. Varese, C. Debussy und (Ur)Aufführungen anderer KomponistInnen

A 8 **Vögel – Sinnbilder und Boten der Freiheit**

Seite 28

• 5. August, 21 Uhr, Südwestufer Liepnitzsee (Wandlitz)

GLEICH DEN VÖGELN - Landschaftsklang-Komposition
für voneinander weit entfernte Sopransaxophone

empfohlener Aufenthalt: 3.-5. August
Reisetag: 6. August

WEIL DER MENSCH EBENSOSEHR
VON ‚AUSSEN' NACH ‚INNEN'
WIE VON ‚INNEN' NACH ‚AUSSEN' LEBT

(Dietrich Bonhoeffer)

ZYKLUS A
Berlin

ZYKLUS A1

3. August, 16 Uhr,
Haus der Kulturen der Welt
Vernissage / Eröffnung der Festspiele mit

AUSSENKLANG INTERNATIONAL, Klang- und Kunst-Ausstellung

„Aber wohin mit denen, die zum neuen Anfang bereit sind…?

(Rudolf-Bahro-Zitat in INNENKLANG)

Live übertragene Soundscapes von 7 Erdteilen bilden den Rahmen dieser Ausstellung.
Zu verschiedenen Uhrzeiten werden diese zu einer AUSSENKLANG-SINFONIE INTERNATIONAL gemischt, die im Außenbereich des Hauses der Kulturen der Welt zu hören ist - begleitet von Klängen des Berliner Carillons.

Im Rahmen dieser AUSSTELLUNG sind KünstlerInnen aus aller Welt eingeladen, in Freiheit und Verantwortung künstlerische Projekte zu realisieren bzw. auszustellen, die dazu beizutragen, die Spaltungen zwischen Logos und Bios, zwischen Individuum und Menschheit zu überwinden.

„Ich kenne den Komponisten Johannes Wallmann schon seit langer Zeit und finde seine Arbeit sehr interessant. … Das neue Projekt erscheint mir als sehr wichtig und verdient jegliche Unterstützung."

Der Berliner Komponist Dieter Schnebel zu Wallmanns »Innenklang-Außenklang« (11.6.1996)

„Sehr geehrte Frau Wallmann, sehr geehrter Herr Wallmann, gern übernehme ich die Schirmherrschaft über Ihr Klangprojekt »Innenklang-Außenklang«. Ihre Idee, am Anfang des neuen Jahrtausends durch Musik Berlin mit der `ganzen Welt´ zu verbinden, ist ein Symbol von außerordentlicher Aussagekraft."

Bundeskanzler Gerhard Schröder, Schirmherr von Wallmanns INNENKLANG-AUSSENKLANG (15.9.1999)

„Sehr verehrte Frau Wallmann, sehr geehrter Herr Wallmann, als Schirmherr über das Klangprojekt Innenklang-Außenklang freut es mich sehr, dass Ihr Vorhaben gute Fortschritte macht ... Wenn die Glocken des Carillons am Haus der Kulturen der Welt sich mit den Klängen der Niagarafälle und des brasilianischen Tropenwaldes, mit denen aus Kapstadt, aus dem Ural … verschmelzen, so wird dies ein einmaliges weltumspannendes Konzert sein."

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen, Schirmherr von Wallmanns INNENKLANG-AUSSENKLANG (19.10.1999)

„Sehr geehrter Herr Wallmann, wir freuen uns Ihnen mitteilen zu können, daß sich der Programmbeirat des Berliner Hauses der Kulturen der Welt mit großer Mehrheit für Ihr Projekt »Innenklang-Außenklang« ausgesprochen und es zur Realisierung empfohlen hat … Wir möchten »Innenklang-Außenklang« allen potentiellen Kooperationspartnern und Geldgebern ans Herz legen".

Haus der Kulturen der Welt, Vorsitzender des Programmbeirats, Dr. Joachim Satorius (3.12. 1998)

„Lieber Herr Wallmann …bestätige Ihnen hiermit, daß der Intendant des DeutschlandRadio, Herr Ernst Elitz, dem Votum der Programmdirektorin Berlin, Frau Gerda Hollunder … zugestimmt hat, aufgrund meiner Empfehlung die Durchführung des Projekts »Innenklang-Außenklang« … zu genehmigen."

DeutschlandRadio, Leiter der Hauptabteilung Musik, Gideon Rosengarten (20.5.1996)

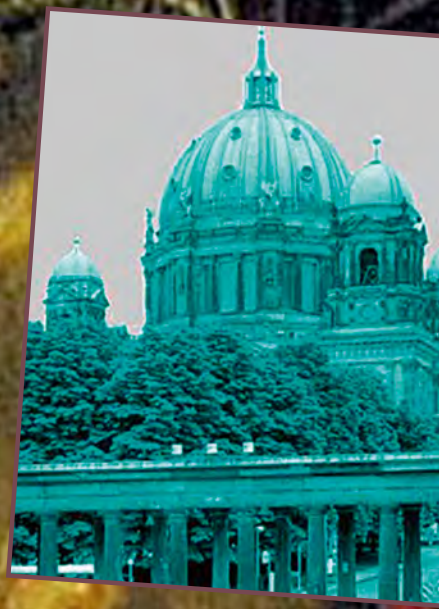
„Sehr geehrter Herr Wallmann, nach der erfolgreichen Uraufführung Ihrer Komposition INNENKLANG … in unserm Haus, unterstützen wir gern auch das Gesamtprojekt »Innenklang-Außenklang« … , das mit seinen dom-, berlin- und weltumspannenden Hördimensionen auf eine ungewöhnliche Weise die Möglichkeit bietet, sich in großen Zusammenhängen zu erfahren. Sponsoren und möglichen Geldgebern empfehlen wir, … es nach Kräften zu fördern."

Berliner Dom, Domkuratorin Margrit Hilmer (16.12. 1998)

Dazu Kooperationsbestätigungen von Diplomatischen Vertretungen bzw. Goethe-Instituten aus Amerika, Südafrika, Brasilien, Australien, Japan, Russland, Island

„Wohin? … Dorthin, wo jetzt der Spalt ist! Dorthin, wo der Mensch sich mittels seiner eigenen Kultur selbst auseinandergerissen hat!“

(Rudolf-Bahro-Zitat in INNENKLANG)



»Wallmann hat sein groß angelegtes Stück für diesen Dom komponiert, er hat es richtiggehend in das Bauwerk hineingeschrieben, so klar wie mit »Innenklang« hat man den Dom wohl überhaupt noch nie gehört … Wallmanns Musik bildet tatsächlich einen Raum, sie übersetzt den Raum des Doms in Klang, und der Zuhörer sucht sich seinen Platz im Inneren des Klangraumes. So erklärt sich auch der Name des Stückes zum Teil: Wallmann möchte seinem „Innenklang“ eines Tages auch den „Außenklang“ zugesellen, gewissermaßen die Alltagsmusik, die die Stadt Berlin Tag für Tag von selbst produziert. Damit ist ein System von Klangsphären imaginiert, dessen Innerstes der Zuhörer selbst bildet. „Innenklang“ zielt direkt auf dieses Innere«

Berliner Zeitung, Rezension 9.06.1997 zu INNENKLANG

„standing ovations des von den Aufführenden zu Recht begeisterten Publikums“

Der Tagesspiegel, 9.06.97, Rezension zu INNENKLANG

(Fotos: Hans Schell / Stefan Abtmeyer)

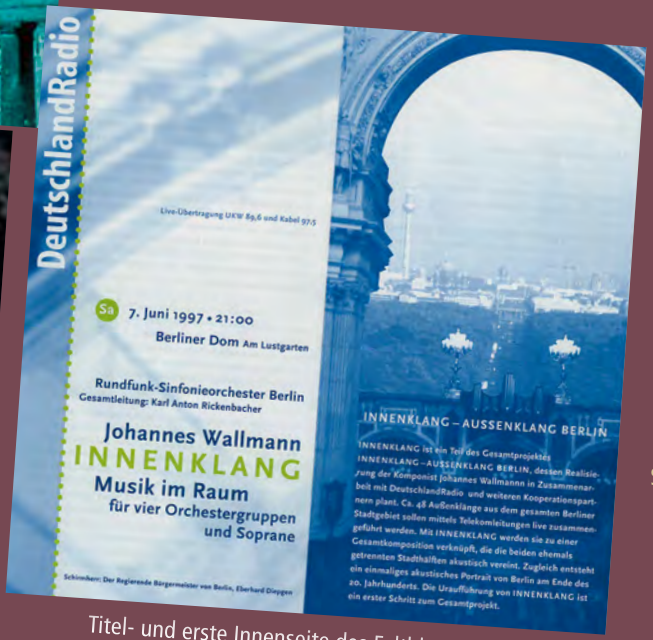
3. August, 21 Uhr, Berliner Dom

INNENKLANG

Musik im Raum für vier Orchestergruppen und Soprane

„Schon als kleiner Junge haben mich die Bewegungen, der Hall und die Verebbungen von Klängen in Räumen und Landschaften außerordentlich fasziniert. Das Echo im Tal, der Hall in Kirchen und Domen, die Klangwellen aller Glocken einer Großstadt an einem frühen Ostermorgen, die Rufe fliegender Vögel oder ihr Gesang von bestimmten Bäumen und Dächern in die Landschaft, das Wechselspiel von fernen und nahen Klängen. Nachdem ich das erste Mal in einem Orchesterkonzert war, wurde es zu einem meiner sehnlichsten Wünsche, ganz von Musik umgeben zu sein. Nach sieben Jahren als Orchestermusiker stieg ich aus und entwickelte INTEGRAL-ART, um zu neuen Konzeptionen von einem musikalischen Verständnis des akustischen Raumes zu gelangen; mit meiner eher stillen Kammermusik, mit meinen musikalischen Kombinationsspielen, mit meinen großen Stadt- und Landschaftsklang-Kompositionen. Nun INNENKLANG, entworfen für den riesigen Berliner Dom."

(H.Johannes Wallmann, 1997)



Titel- und erste Innenseite des Faltblattes INNENKLANG

Uraufführung im Berliner Dom am 7.6.1997 durch das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter der Leitung von Karl Anton Rickenbacher / Veranstaltung: DeutschlandRadio Berlin in Kooperation mit dem Klang & Zeit e.V. / DRadio-Initiative: Wolfgang Hiller; Redaktion/Produktion: S. Kreuziger / Tonmeister: W.Schales, Toning.: J.Rothe, techn. Realisation: K.Redlich / ÖA: M.Krings / Org. im Dom: G. Pieplow / Schirmherrschaft: Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/A2

7.6. 1997. 20:30-21:00 Uhr Einführungssendung von Walter Vorwerk / 21:00-22:30 Uhr Uraufführung, Liveübertragung DeutschlandRadio / spätere Sendungen durch weitere Rundfunkanstalten

*„**Integral** steht ebenso für organismische Selbstorganisationsprinzipien in Natur und Gesellschaft wie auch für die auf das Ganze bezogene Entwicklung der menschlichen Intelligenz und der Moderne selbst. Zumal sich auch in der Mathematik Integral- und Differential-Rechnung gegenseitig bedingen, gilt es bei **integral** zudem immer auch den Begriff der Differenz mitzudenken."*

(H.Johannes Wallmann in INTEGRALE MODERNE, S.13)

Vorder- und Rückseite des Buches von Susanne & H.Johannes Wallmann / Kulturverlag KADMOS 2017

Kunst als TOCHTER DER FREIHEIT kann (unter der Voraussetzung angemessener kultureller Strukturen) entscheidend zur Überwindung moderner geistig-kultureller Krisen beitragen.

4. / 5. August, 10-13 Uhr

INTEGRAL-ART - Vision, Reflexion, Realisation, Kolloquium Teil 1 / Teil 2

Worin besteht die `Nothwendigkeit der Geister´?

Wirklichkeit: Geist, „Geister“ und Realstrukturen wirken sich aufeinander aus

Philosophen, Wissenschaftler und Künstler diskutieren philosophische, kulturelle Aspekte von INTEGRAL-ART sowie der Freiheit und Verantwortung von Kunst in moderner Demokratie.

So fragt Buckminster Fuller: „Gibt es empirische Anhaltspunkte, **dass der menschliche Intellekt eine Integralfunktion im regenerativen Universum hat** wie etwa die Schwerkraft?“ / „wie können Erdbewohner ihre denkbare universelle Funktion erfüllen und damit verhindern, als untauglich ausgelöscht zu werden?“

Da Buckminster Fuller diese Frage unbeantwortet ließ, schlägt H.Johannes Wallmann vor, die universelle Integralfunktion des Menschen in der **nachhaltigen Weitergabe und Unterstützung von integraler Intelligenz und organismischen Lebensformen „im regenerativen Universum“** zu sehen, wobei dieses für uns Menschen hier auf der Erde beginnt. Kultur und Künste spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Berührung und Durchdringung von materieller Aussenwelt und ideeller Innenwelt

Theorie als höchst komprimierte Form möglicher Praxis - warum?

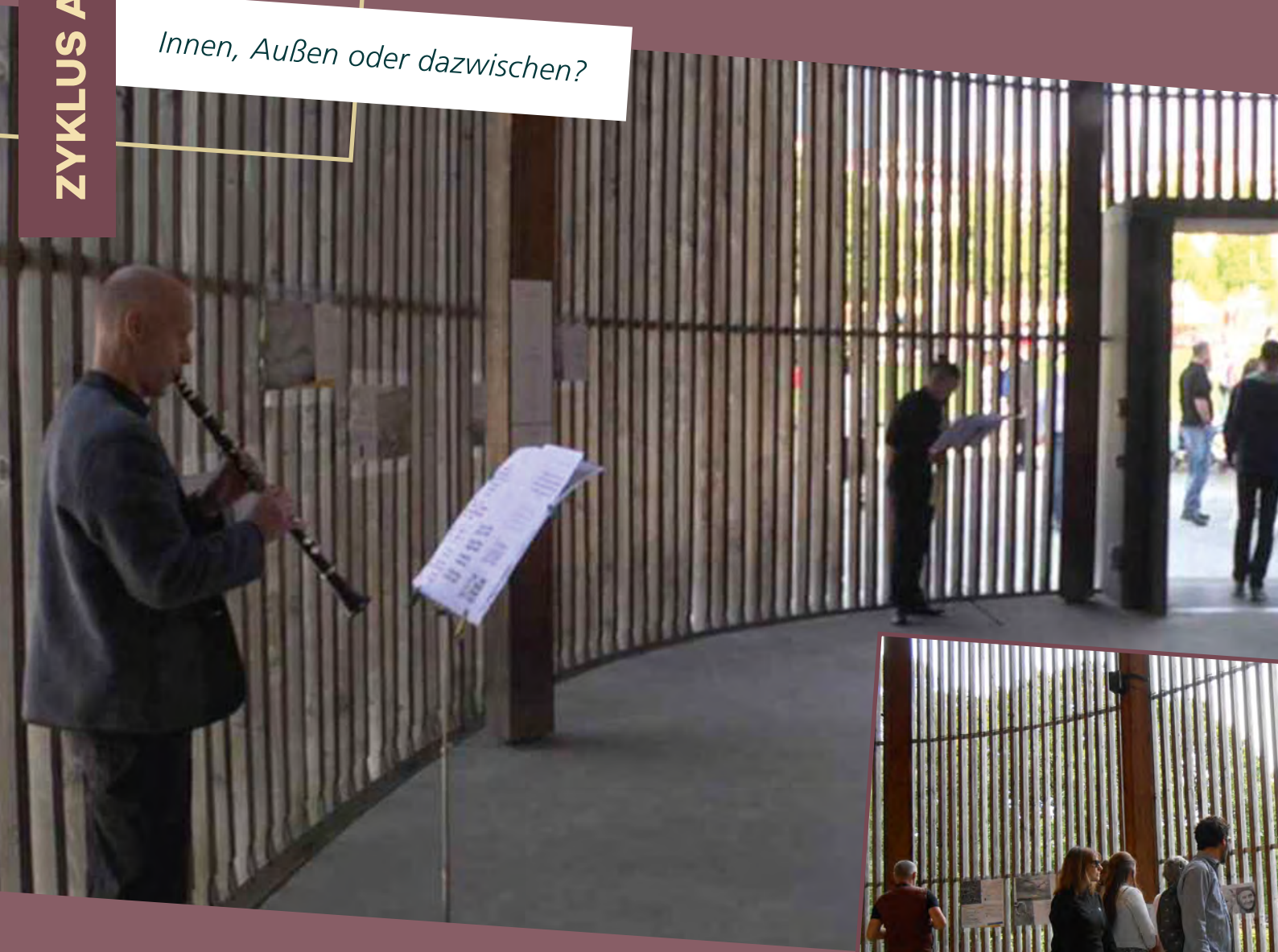
mehr Infos: integral-art.de/zyklus/A3

Deutschlandfunk: H.Johannes Wallmann - Komponistenporträt von Gisela Nauck

ZYKLUS A3 / A6

ZYKLUS A4

Innen, Außen oder dazwischen?



Freiraum-Konzert am 25.9. 2016 zur Jürgen-Fuchs-Zyklus-Klangausstellung von H.Johannes Wallmann / Veranstalter: Kapelle der Versöhnung an der Berliner Mauergedenkstätte Bernauer Straße in Kooperation mit der Robert Havemann Gesellschaft e.V. / weitere Hinweise s. S. 63

4. August, 16 Uhr, Kapelle der Versöhnung und Umfeld

Freiraum-Konzert

VARIATIONEN 1 - Refrain für 8 voneinander weitentfernte Instrumentalisten

antiphon im solo – in vier Richtungen, für Bariton-Saxophon solo

sowie (Ur)Aufführungen anderer KomponistInnen

Variationen 1 ist ein musikalisches Kombinationsspiel, das auf der Variierung und Verknüpfung von vier unterschiedlichen musikalischen Modi beruht. Die nichtlineare Logik der Komposition wird im Spiel um den Refrain musikalisch-logisch aufgespannt. Die Interpretation erfährt einen besonderen Reiz durch den – zwischen Innen und Außen – durchlässigen Wandelgang der Kapelle der Versöhnung an der Berliner Mauergedenkstätte Bernauer Straße.

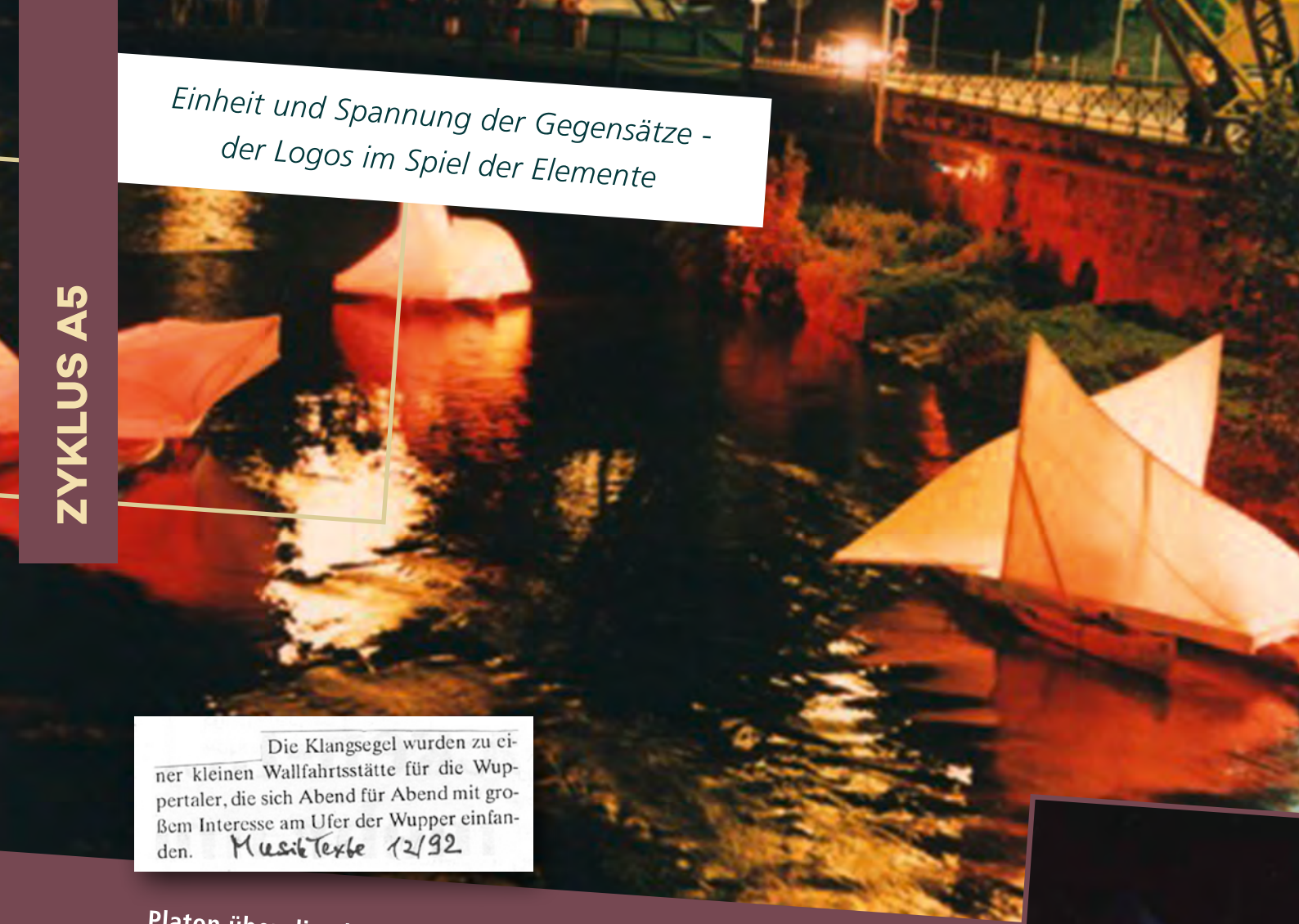
antiphon im solo: „antiphon" bedeutet „entgegentönend, antwortend", bedeutet „Gegengesang, Wechselgesang". „Solo" bedeutet „allein". Was bedeutet „in vier Richtungen"? - Wem tönt es entgegen, oder geschieht es vor allem im Inneren? Ist da jemand allein und wendet sich trotzdem nach außen an alle Welt? Oder erfasst jemand die Welt in sich selbst und strahlt in alle Richtungen aus? Stellt da etwa jemand Fragen, sucht nach Antworten?

Fotos: Peter Lange

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/A4

RBB: H.Johannes Wallmann - Komponistenporträt von Ulrike Klobes

Einheit und Spannung der Gegensätze - der Logos im Spiel der Elemente



Die Klangsegel wurden zu einer kleinen Wallfahrtsstätte für die Wuppertaler, die sich Abend für Abend mit großem Interesse am Ufer der Wupper einfanden. MusikTexte 12/92

Platon über die vier Elemente:

„Von allem, was wir bald zu diesem, bald zu jenem werden sehen, wie z.B. vom Feuer, können wir niemals behaupten: dies ist Feuer, sondern immer nur: in diesem Zustand ist es Feuer …

denn sie machen einen ewigen Kreislauf von Zuständen durch."

(zitiert nach Julius Schwabe „Archetyp und Tierkreis")

Fotos: Archiv BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL

4. August – 9. September, täglich 16 und 21 Uhr, Wiese vor dem Berliner Reichstag

KLANGSEGEL

Skulptur · Klang · Licht · Farbe · Spiel

Licht-Klanginstallation von Rainer Dunkel und H.Johannes Wallmann

Anknüpfungspunkt für das KLANGSEGEL-Projekt sind die vier alten griechischen Elemente: Feuer-Wasser, Erde-Luft, die als Gegensätze verstanden werden. Für die künstlerischen Gestaltgebungen wurden akustische und optische Abstraktionen der Eigenschaften dieser vier Elemente entwickelt. Räumlich sind die vier KLANGSEGEL-Skulpturen - in denen auch die Lautsprecher für die Klänge eingebaut sind - so angeordnet, daß die Klänge und Lichtfarben computergesteuert zwischen den Segeln hin und her wandern. Das Publikum inmitten.

KLANGSEGEL - Projektrealisierung im Rahmen der BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL /
25.9. - 4.10. 1992, 19:45-20:50 Uhr /
Wuppertal-Elberfeld zwischen Bismarcksteg und Wallbrücke /
Computerprogramm und techn. Leitung: J. Thor /
Veranstalter/Kooperationspartner/Förderungen s. S. 68 /
Fotos: Archiv BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL
Das KLANGSEGEL-Projekt war ein Schritt hin zu einem ersten Prototyp der INTEGRAL-GAMES (s. Zyklus G)

klangsegel.de

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/A5

Bericht WDR-Fernsehen zu KLANGSEGEL

„doch mit dem
lebendigen Atem der Liebe“

(nach Ovid)

5. August, 16 Uhr, Neues Museum

SCHILF IN HÄNDEN - Musik im Raum für Flötentrio

sowie Kammermusik von E.Varese, C. Debussy
und (Ur)Aufführungen anderer KomponistInnen

Ein Grundmythos der Musik: Als Pan nach Syrinx greift, hält er plötzlich Schilf in Händen. Doch der Wind streift über das Schilf und erzeugt leise Töne, Pan wird davon ergriffen. Er bricht das Schilfrohr und stuft es fein ab. Gleich dem Wind, doch mit dem lebendigen Atem der Liebe, gestaltet er nun auf diesem Instrument selbst leise Töne, durch die er Trost für den Verlust von Syrinx findet.

So anmutig tief das Bedürfnis nach Musik in diesem Mythos beschrieben ist, so wahr bezeichnet es auch die folgenreiche Erfindung von Musik. Im Kontrast zu den alten Kultinstrumenten, zu „Geräuschen dumpfer, brüllender, rasselnder Art", tritt nun mit der - aus Schilfrohr entstandenen - Flöte die wohlgeordnete Tonreihe hervor.

(H.Johannes Wallmann nach Heinz-Klaus Metzger)

Fotos: Peter Lange

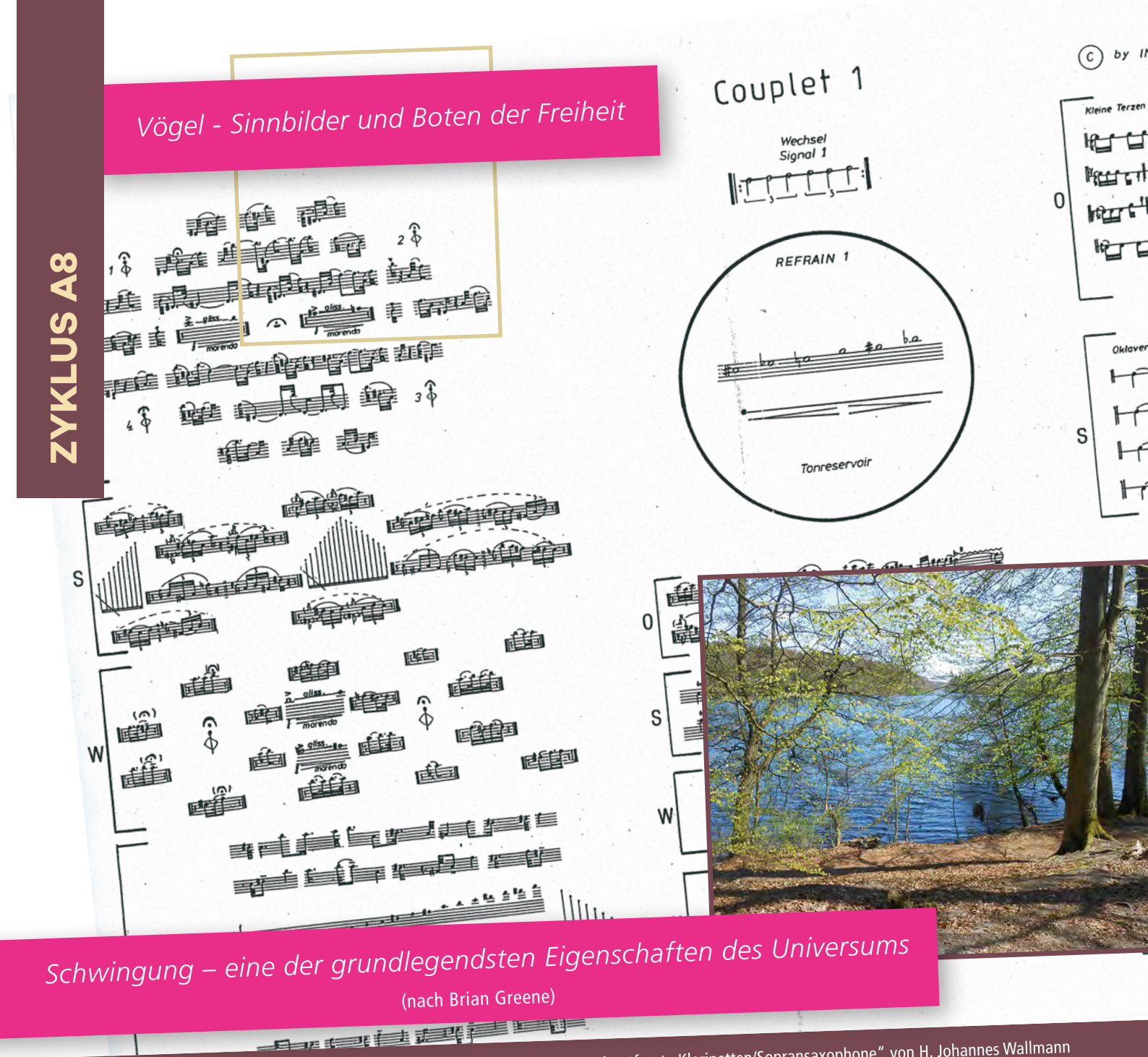
Uraufführung am 29.9. 2011 im Neuen Museum Berlin durch Solisten des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin
veranstaltet durch das RSB in Kooperation mit dem Neuen Museum Berlin

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/A7

Deutschlandfunk: H.Johannes Wallmann - Komponistenporträt von Lothar Mattner

ZYKLUS A8

Vögel - Sinnbilder und Boten der Freiheit



Schwingung – eine der grundlegendsten Eigenschaften des Universums

(nach Brian Greene)

Partiturausschnitt „gleich den vögeln – Musik im Raum für 4-12 voneinander weitentfernte Klarinetten/Sopransaxophone“ von H. Johannes Wallmann

5.-7. August, 21 Uhr, Südwestufer Liepnitzsee (Nähe Wandlitz)

GLEICH DEN VÖGELN

Landschaftsklang-Komposition für 8 voneinander weit entfernte Klarinetten/Sopransaxophone

Dieses Werk von H. Johannes Wallmann entstand um 1986 in Reflexion der akustischen Gegebenheiten des Liepnitzsees nördlich von Berlin. Es basiert auf einem musikalischen Selbstorganisationssystem sowie einer variablen Rondoform (der Urform von „Gleichbleiben und Verändern"). In den Couplets geht es zwischen den – über den See hinweg agierenden - Spielern um Wechselspiele von Ruf und Gegenruf, Gesang und Gegengesang. In den Refrains kreisen und verschmelzen die Töne und Motive über den See hinweg zu einem gemeinsamen Ganzen.

Liepnitzsee / Fotos: privat

„Ein klangfarbenreiches schalkhaftes Kombinationsspiel „Gleich den Vögeln" von Johannes Wallmann (geb. 1952 in Leipzig) für 4 Klarinetten, die sich von den Ecken des Raumes aus gegenseitig zuspielten ... Das war ein Tirilieren und Zwitschern, Singen und Jubilieren."

(Neue Ruhr Zeitung Essen, 18.4.1994)

Rundfunkaufnahmen: WDR, MDR / CD: Deutscher Musikrat

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/A8

HR: H.Johannes Wallmann - Komponistenporträt von Stefan Fricke

B 1 **kulturelle Erneuerung angesichts des Anthropozäns**
Seite 32
• 6. August, 19 Uhr, Bauhaus Dessau

BAUHAUS INTEGRAL EUROPA
Eröffnung der internationalen Arbeitswochen für kulturelle Erneuerung
sowie Architektur, Klang und Kunst im öffentlichen Stadt- und Landschaftsraum

7. August - 9. September

B 2 **eine neue Synthese zwischen Mensch und Natur**
Seite 34
• 7. August, 16-18:50 Uhr Wörlitzer Anlagen - „Garten der Aufklärung" • im Turnus mit Schloss Babelsberg - Fürst-Pückler-Park

DER BLAUE KLANG - Landschaftsklang-Komposition für voneinander weit entfernte Vokal- und Orchestergruppen

B 3 **der hohe Klang / das hohe Lied**
Seite 36
• 7. August, 21 Uhr, Konzert in der Wörlitzer Kirche

H. Johannes Wallmann: DER HOHE KLANG
sowie Werke anderer KomponistInnen

B 4 **Künste im Disput**
Seite 38
• 8. August, 10-20 Uhr

Besuch von Künstler-Ateliers in der Region (s.a. gesondertes Faltblatt)

B 5 **aufgeklärt-modern: Philosophisches und Religiöses als gegenseitige Bedingung**
Seite 41
• 8./9. August, 10-16 Uhr, Evangelische Akademie Wittenberg

›25 Thesen Kultur und modernes Christentum‹ - kultur- und religionsphilosophisches Kolloquium

B 6 **„Der Riß klafft in der Erde. … Die Wolke steht an dem Himmel."** (Ulrich Schlotmann)
Seite 42
• 8. August, 16-18:50 Uhr Wörlitzer Anlagen - „Garten der Aufklärung" • im Turnus mit Schloss Babelsberg - Fürst-Pückler-Park

DER BLAUE KLANG - Landschaftsklang-Komposition für voneinander weit entfernte Vokal- und Orchestergruppen

B 7 **„Musik … eine zeichenhafte Geste, ein unbekannter Duft, ein Vogel ohne Schlaf"** (Olivier Messiaen)
Seite 36
• 8. August, 21 Uhr, Konzert in der Wörlitzer Kirche

Olivier Messiaen: VOM ENDE DER ZEIT
sowie Werke anderer KomponistInnen

B 8 / 9 / 10 **aufgeklärt-christlich-modern: Oratorium / Passion / Requiem**
Seite 45
• 7. / 8. / 9. August, 21 Uhr, Schloßkirche zu Wittenberg

Werke von Ralf Hoyer, Michaël Levinas, H.Johannes Wallmann

B 11 **das blaue Band, der blaue Planet – Sehnsucht Unendlichkeit**

Seite 46

• 9. August, 16-18:50 Uhr Wörlitzer Anlagen - „Garten der Aufklärung" • im Turnus mit Schloss Babelsberg - Fürst-Pückler-Park

DER BLAUE KLANG - Landschaftsklang-Komposition für voneinander weit entfernte Vokal- und Orchestergruppen

B 12 **aus einer unendlichen kosmischen Musik**

Seite 48

• 9. August, 21 Uhr, Konzert in der Wörlitzer Kirche

CIRCULUM – Musik im Raum für variable Besetzung

ein musikalisches Selbstorganisationsspiel mit Projektionen Bildender Kunst von Bauhaus-Meistern

empfohlener Aufenthalt: 6.-9. August
Reisetag: 10. August

VON REFORMATION - AUFKLÄRUNG - MODERNE - ZUM ANTHROPOZÄN

ZYKLUS B
Region Dessau-Wittenberg

ZYKLUS B1

kulturelle Erneuerung angesichts des Anthropozäns

Fotos: Archiv BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL

6. August, 19 Uhr, Bauhaus Dessau

BAUHAUS INTEGRAL EUROPA

Eröffnung der internationalen Arbeitswochen für kulturelle Erneuerung sowie Architektur, Klang und Kunst im öffentlichen Stadt- und Landschaftsraum

7. August - 9. September

Kulturelle Erneuerung – das war nicht nur eine Grundidee der alten Bauhütten des 12./13. Jahrhunderts, sondern auch von Reformation, Aufklärung, Moderne - und somit auch des Bauhauses in Weimar, Dessau, Berlin. Zumal es angesichts des Anthropozäns dringender denn je einer aufgeklärt-modernen kulturellen Selbstverständigung bedarf, ist die Dessau-Wittenberger Region mit dem Bauhaus in Dessau, der Luther-Wirkungsstätte in Wittenberg und dem Garten der Aufklärung in Wörlitz geradezu prädestiniert, dazu beizutragen.

Das Projekt sieht vor, Künstler und Philosophen aus ganz Europa einzuladen, um die Probleme des Anthropozäns zu diskutieren sowie für öffentliche Stadt- und Landschaftsräume interdisziplinär Projekte zu entwickeln / zu realisieren, die der Idee einer aufgeklärt-modernen kulturellen Erneuerung angesichts des Anthropozäns künstlerisch Gestalt geben.

Neben dem Bauhaus und Dessau könnten die Schloss-Areale Oranienbaum zu einem europäischen Refugium moderner Kunst und Philosophie werden. Zukunftswerkstatt und Künstler-Ateliers anstatt Museum – mit vielfältigen Nutzeffekten für die gesamte Region.

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/B1

Video BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL 1991/92

ZYKLUS B2

eine neue Synthese zwischen Mensch und Natur

während der Uraufführung von DER BLAUE KLANG 2004

Röhrenglocken
2x6 Violinen
2 Boote
Vibraphon
Dianenstatue
Viola 5–8
Flöte 1
Goldene Urne
Sopran Solo
Agnes-brücke
Viola 1–4
Klang-Areal 5
Klang-Areal 7a
Trompete 3–4
Horn 3
Horn 4
Oboe d'amore
Oboe d'amore
6xAlt
Klang-Areal 6
Horn 2
8 Tamtam
Horn 5
Klarinette 3
Neue Brücke
Schochs Grab
Fließ
Wachhaus
Treffpunkt GELB vor den Wolfsbrücke
Fagott 2
Klang-Areal 2
Klang-Areal 4
Wörlitzer See
Wolfsbrücke
3xTenor
Engl. Horn 1
Schwanen-teich
Klarinette 1
6xSopran
Violoncello1–8
8 Gongs
Amtsfäl

Klangwanderkarte zu Wallmanns DER BLAUE KLANG

7. August, 16:00-18:50, Uhr Wörlitzer Anlagen - „Garten der Aufklärung" • im Turnus mit Schloss Babelsberg - „Fürst-Pückler-Park" / UNESCO-Weltkultur-Erbestätten

DER BLAUE KLANG - Landschaftsklang-Komposition

für voneinander weit entfernte Vokal- und Orchestergruppen

2 Stunden und 49 Minuten Klangwanderung durch das auf ca. 50 Hektar verteilte Orchester, dessen Instrumente über die Entfernungen hinweg in antiphonem Wechselspiel erklingen.

„Blauer Klang begeisterte das Publikum in Wörlitz … Der große Erfolg vom „Blauen Klang" sollte nun die Veranstalter beflügeln, an einen weiteren Aufführungstermin zu denken. / „Wallmann pflanzt seine Musik mit derselben perspektivischen Sorgfalt, die ein guter Gärtner bei der Gestaltung seiner Anlagen aufwendet."

Mitteldeutsche Zeitung, 05. und 09.07.2004

„… Mit und in jedem neuen Areal wurde der Besucher immer wieder aufs Neue von optischen und akustischen Wirkungen und Eindrücken überrascht. … Größte Anerkennung all denen, die dieses unzweifelhaft monumentale Kunstwerk geschaffen und umgesetzt haben."

Zerbster Volksstimme, 6.7. 2004

„Der Blaue Klang" verlässt ganz entschieden das Modell einer neuen Musik, die in geschlossenen Räumen mit dem Material verbundene Fragen verhandelt."

Berliner Zeitung, 3./4.7. 2004

„Lieber Herr Wallmann, „Der Blaue Klang" in den Wörlitzer Anlagen war ein überwältigender Erfolg! Das ist hauptsächlich Ihr Verdienst, wofür ich mich im Namen der Kulturstiftung, aber auch persönlich auf diesem Weg sehr herzlich bedanken möchte."

Dr. Thomas Weiss, Direktor der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, 5.7.2004

Fotos: Peter Lange

Uraufführung: 3.7. 2004, 18:00-20:49 Uhr. Veranstalter/Kooperationspartner/Förderungen: Anhaltisches Theater Dessau in Kooperation mit der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz und freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, der Lotto-Toto Sachsen-Anhalt GmbH, der Landesmarketing Sachsen-Anhalt GmbH und des Freundeskreises des Dessauer Theaters e.V. / Mitwirkende: Anhaltische Philharmonie Dessau, Ltg. Golo Berg, Markus L.Frank, Wolfgang Kluge / Konzertchor Darmstadt, Ltg. Wolfgang Seeliger

der-blaue-klang.de

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/B2

ZYKLUS B7

ZYKLUS B3

der hohe Klang / das hohe Lied

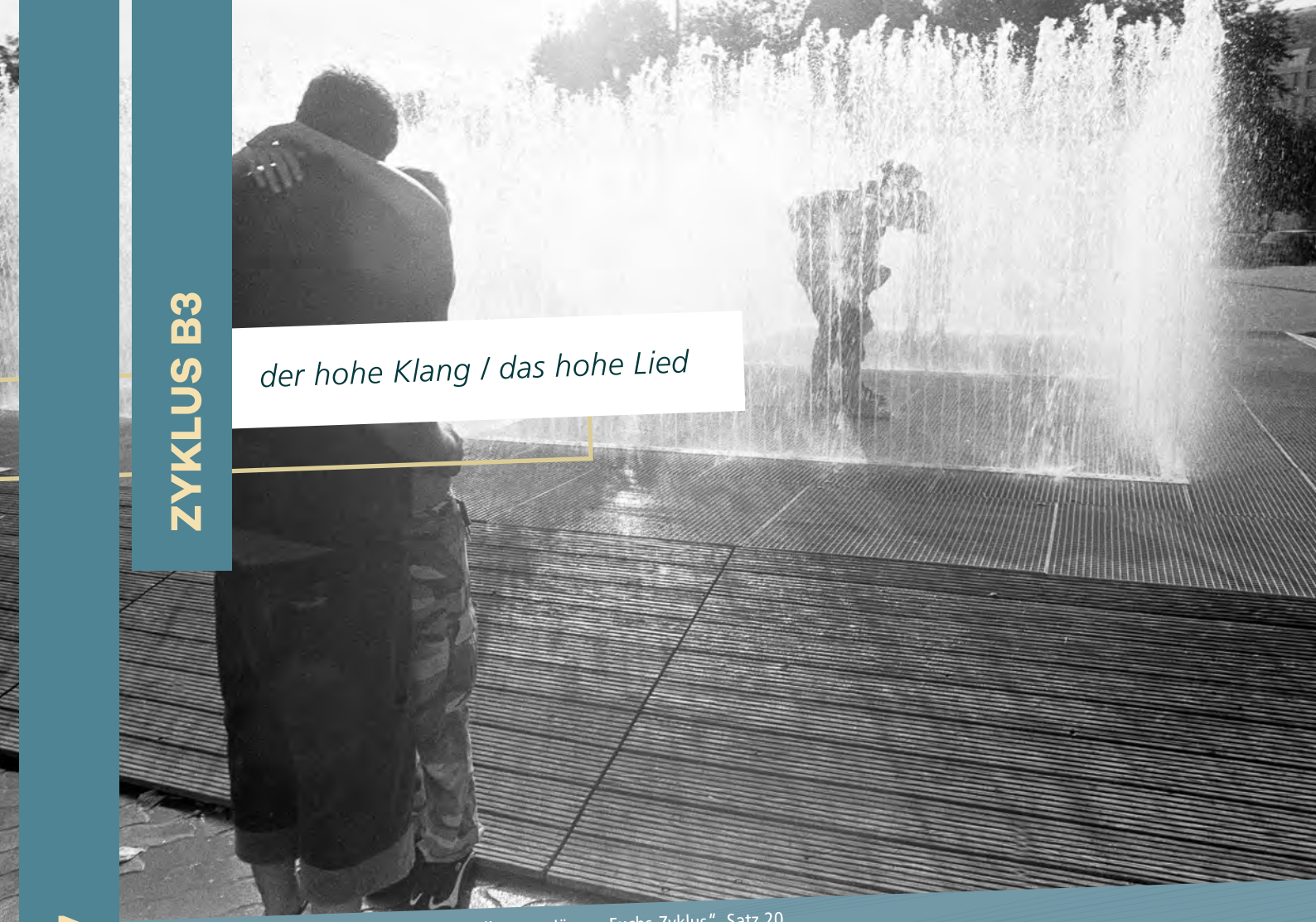
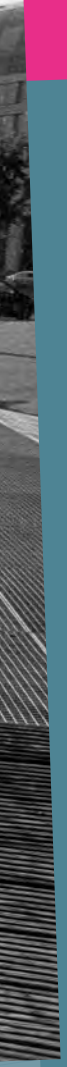


Foto: Harald Hauswald, in H.Johannes Wallmann „Jürgen-Fuchs-Zyklus“, Satz 20

„Musik … eine zeichenhafte Geste, ein unbekannter Duft, ein Vogel ohne Schlaf“

(Olivier Messiaen)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/B3



7. August, 21 Uhr, Konzert in der Wörlitzer Kirche

H.Johannes Wallmann: DER HOHE KLANG
Musik im Raum für Streichorchester

Es liegt nahe und ist nicht ganz unrichtig, bei DER HOHE KLANG auch an DAS HOHE LIED und damit an die schönsten erotischen Liebestexte der Bibel zu denken, denn DER HOHE KLANG dreht sich tatsächlich ebenfalls um Schönheit und Vereinigung. Doch geht Klang über das Lied zweier Liebender hinaus: Klang als Zusammenschwingen unterschiedlicher Teile zu einem Ganzen (so definierte Wallmann Klang) könnte schon beinahe ein Gesellschaftskonzept sein. Doch wirft sich das Problem auf, inwiefern ein Ganzes qualitativ ein Ganzes oder ein Kaputtes ist.

Uraufführung am 30.12. 2013 Laeiszhalle Hamburg durch die BERLINER CAMERATA

8. August, 21 Uhr, Konzert in der Wörlitzer Kirche

Olivier Messiaen: VOM ENDE DER ZEIT

sowie Werke anderer KomponistInnen

Olivier Messiaens „Quatuor pour la fin du temps" wurde komponiert im Kriegsgefangenen-Lager Görlitz und dort am 15. Januar 1941 uraufgeführt. Messiaen äußerte sich zu seiner Musik folgendermaßen: „Absolute Musik, profane Musik und vor allem theologische (und nicht, wie die Mehrheit meiner Hörer meint, mystische) Musik wechseln in meinem Schaffen ab. Ich weiß wirklich nicht, ob ich eine „Ästhetik" habe, aber ich kann sagen, dass meine Vorliebe einer schillernden, raffinierten … Musik gilt. Einer Musik, die singt … Einer Musik, die ein neues Blut, eine zeichenhafte Geste, ein unbekannter Duft, ein Vogel ohne Schlaf sein soll. Einer Kirchenfenster-Musik, einem Kreisen von komplementären Farben. Einer Musik, die das Ende der Zeit, die Allgegenwart, die verklärten Leiber und die göttlichen wie übernatürlichen Mysterien ausdrückt. Einen ‚theologischen Regenbogen'" .

Künste im Disput

BAUHÜTTE

Ein Begriff etwa aus dem 13. Jahrhundert. Unterschiedliche Gewerke führten in gegenseitiger Ergänzung einen Bau in höchster künstlerisch-architektonischer Meisterschaft aus.
Zusammenspiel zwischen dem Ganzen und dem Detail, dem Ideellen und Materialen, Integration von neuestem und ältesten Erkennen und Wissen.

BAUHAUS WEIMAR 1919

Walter Gropius forderte: „durch bewußtes Mit- und Ineinanderwirken aller Werkleute ... die vielgliedrige Gestalt des Baues in seiner Gesamtheit und in seinen Teilen" wieder zu erkennen und zu begreifen.

„BAUEN" HEUTE

Bauen – im übertragenen Sinne – berührt heute den „Bau", den Organismus und die Lebenstrukturen der Welt.
Die „Werkleute" von heute – ganz gleich, ob sie z. B. Künstler, Wissenschaftler, Philosophen, Politiker oder Wirtschaftsfachleute sind – werden versuchen müssen, ihre jeweiligen Tätigkeitsfelder als Teile dieses Organismus zu begreifen und dem Universellen seines „Bauplanes" neu zu entsprechen.

BAUHÜTTE KLANGZEIT 1991

Über interdisziplinäre Fragestellungen gilt es das Künstlerische auf seine notwendigen Funktionen für die menschliche Existenz zu befragen und entsprechend innovative künstlerische Projekte zu entwickeln und in den Alltag einzubringen.
Ein auf gegenseitige Ergänzung orientierter Austausch zwischen Voran- und Querdenkern unterschiedlicher Generationen aus Kunst/ Musik, Natur- und Geisteswissenschaft, Philosophie, aber auch aus Politik und Wirtschaft ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit.

Ausschnitt aus dem Faltblatt der BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL 1991 (Konzept und Künstlerische Leitung: H.Johannes Wallmann)
Veranstalter/Kooperationspartner/Förderungen s. S. 68

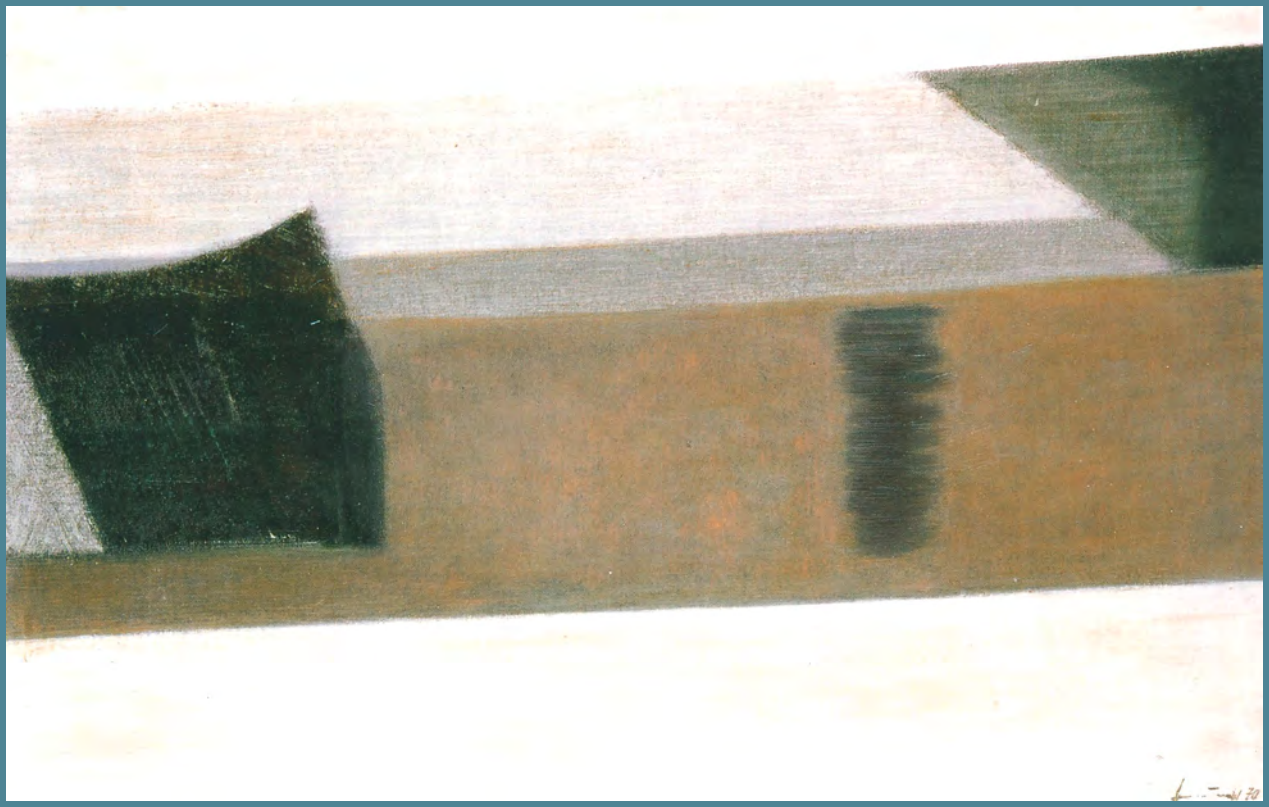
mehr Infos:
integral-art.de/zyklus/B4

7.- 9. August, 10-20 Uhr, Dessau und Oranienbaum

Besuch des Bauhauses sowie von Künstler-Ateliers in der Region

Was könnten die Künste zur Entwicklung der menschlichen Intelligenz und zur Lösung der Problemlagen des Anthropozäns beitragen? Worin bestehen die diesbezüglichen Ideen der KünstlerInnen und wie nehmen sie in deren Kunst konkrete Gestalt an? Oder warum sehen sie im Anthropozän ggf. keinen Anlass, darauf künstlerisch zu antworten?

Perspektive - alternativ
Kurt W. Streubel 1970, Öl/Leinw., 42,5 x 66,5 cm (in: H. Johannes Wallmann NEUE SINFONIE? - Kurt-W.-Streubel-Zyklus)



aufgeklärt-modern: das Religiöse - ein innerer auf Gesamtzusammenhang gerichteter Orientierungssinn

aufgeklärt-modern: das Religiöse bewahrt im Menschen unbewusst das Sehnen nach dem Ganzen und dem ganzheitlichen Gebundensein der Teile, das Philosophische strebe bewusst nach Freiheit und Erkenntnis zur Erfüllung dieses Sehnens.

Vorder- und Rückseite des Faltblattes - in vergrößerter Form am 2.6. 2011 in einer Integral-Art-Kunstaktion an der Kreuzkirche Dresden angeschlagen; s.a. Seite 138

„Von Aufklärung möchte ich mit Ihnen sprechen, freilich nur von einer solchen, die über sich selbst aufgeklärt ist - wie es etwa Horkheimer/Adornos ‚Dialektik der Aufklärung' zeigt. … Dass wir uns selbst erst aus der Tiefe verstehen können, wenn wir den anderen verstehen und vice versa. Die Funktionärskirchen und -theologien, die auf einem halben Weg stehen bleiben, sind dazu in keiner Weise geeignet. Deshalb bedarf es in der Tat eine Renovatio: Dies (und natürlich auch die Absage an alles ‚Fachidiotentum') begeistert mich förmlich an Ihrem Text."

(Prof. Dr. Harald Seubert, Religionsphilosoph, Basel/München, 11.07. 2015 an H.Johannes Wallmann. Ein ausführliches Gespräch zwischen ihm und Wallmann zu den 25 Thesen ist im Buch „KUNST – EINE TOCHTER DER FREIHEIT?" enthalten; s.a. S. 20)

8./9. August 10-16 Uhr, Evangelische Akademie Wittenberg

›25 Thesen Kultur und modernes Christentum‹

kultur- und religionsphilosophisches Kolloquium

aufgeklärt-modern: Philosophisches und Religiöses als gegenseitige Bedingung

Hinsichtlich der Idee der kulturellen Erneuerung kann es als ein fataler Fehler gelten, dass das Bauhaus die aufgeklärt-moderne Betrachtung religiöser Fragestellungen weitestgehend außen vor ließ. Lediglich Bauhaus-Meister Johannes Itten beschäftigte sich damit, wich jedoch auf buddhistische Ansätze aus. Um das Religiöse nicht religiösen Traditionalismen und Ideologien zu überlasssen, muss es neu und aufgeklärt-modern gedacht werden.
Entsprechend lautet die These 1 der 25 Thesen:

„1. Seit der Reformation – also seit ca. 500 Jahren - hat sich in der Kirche theologisch nur sehr wenig bewegt. So wurden auch moderne theologische Ansätze (z.B. von Dietrich Bonhoeffer, Rudolf Bultmann, Dorothee Sölle oder Paul Tillich) aus der kirchlichen Praxis eher ausgegrenzt, als integriert. Zugleich bildeten die Kirchen gegenüber Versuchen (z.B. des Bauhauses), eine kulturelle Innovation in Gang zu setzen, immer wieder eine religiös-konservative Barriere. Damit stehen sie islamischer Ideologie offenbar näher als der Aufklärung und der Moderne, die aus der christlichen Kultur erwachsen sind."

In dem Kolloquium sollen entsprechende kultur- und religionsphilosophische Fragen diskutiert werden.

„Denn ihr seid zur Freiheit berufen"
(Galater 5,13)

„Der Riß klafft in der Erde. … Die Wolke steht an dem Himmel.“

(Ulrich Schlotmann, Text in DER BLAUE KLANG)

„Der blaue Klang“

Funkuhren steuern die Töne im Garten der Aufklärung

Uraufführung der Landschaftsklang-Komposition „Der Blaue Klang“ in Wörlitz

„Das Wetterrisiko unterstreicht die auf glückliche Umstände angewiesene Einzigartigkeit dieser Landschaftsklang-Komposition“, kündigte der Komponist an. Das Wetter hat gehalten. In den Wörlitzer Anlagen haben am Sonnabend etwa 1300 Gäste ein außergewöhnliches Erlebnis genossen: die vom Anhaltischen Theater Dessau in Kooperation mit der Kulturstiftung DessauWörlitz gestaltete Uraufführung von H. Johannes Wallmanns Landschaftsklang-Komposition „Der Blaue Klang“.

Von Stefan Mohr

Sekundengenau um 18 Uhr waren die ersten Töne zu hören, formten sich Klänge, waren Motive zu vernehmen, die sich im Park ausbreiteten, die die Gäste in ihren Bann zogen.

In drei Zusammenstellungen wurden, nach einem Zeitcode mit Funkuhren gesteuert, jeweils neun so genannte „Halbsätze“ gespielt, die in unterschiedlichen Abfolgen vorgetragen wurden. Die Instrumente begleiteten, neue „übernahmen“ den Gast, geleiteten ihn weiter, neue optische Eindrücke erschlossen sich dem sensibilisierten Besucher. Die im Wörlitzer Park geschickt angelegten Sichtachsen wurden von der Wallmannschen Komposition mit „akustischen Achsen“ auf wundervolle Art und Weise verknüpft. Und immer mittendrin oder ganz nah dabei war der Besucher, der gleichsam wie auf Klangteppichen durch die Landschaft schritt, hin und wieder verweilte, um sich die Klangvielfalt voll zu erschließen.

Zerbster Volksstimme 6.7.04

„Blauer Klang“ in Wörlitz begeisterte

1 000 Besucher und noch einmal gut 300 Zuhörer ohne Karte verließen nach drei Stunden glücklich und nahezu beseelt von den Klängen den Park. Selbst das Regenintermezzo kam für Berg „genau im richtigen Moment“. Der schönste Augenblick wartete jedoch am Ende des Abends. „Es war wunderbar, als über 1 000 Leute auf den Wegen und Gondeln im Park applaudierten“, sagt er.

Der große Erfolg vom „Blauen Klang“ sollte nun die Veranstalter beflügeln, an einen weiteren Aufführungstermin zu denken.

Komposition im Park „erwandert“

Wörlitz. Mit viel Beifall ist die Uraufführung der Freilicht-Komposition „Der Blaue Klang“ von Johannes Wallmann im Unesco-Weltkulturerbe Wörlitzer Park bedacht worden.

Der Komponist hatte für das Stück 60 Gehminuten und 110 Verweilminuten eingeplant. (dpa

Aachener Nachrichten 5.7.04

Überall Überraschungen

Mit und in jedem neuen Areal wurde der Besucher immer wieder aufs Neue von optischen und akustischen Wirkungen und Eindrücken überrascht. „So bewusst habe ich den Park, obwohl ich ihn schon oft besucht habe, noch nie gesehen“ sagte sichtlich bewegt ein älterer Oranienbaumer

Berliner Zeitung

von Klaus Georg Koch

3./4.7.04

Unter den Bäumen des Klangs

Johannes Wallmann hat für den Wörlitzer Schlosspark eine weitläufige Musik komponiert

In gewisser Weise ahmt der Komponist Anlage und Bepflanzung des Parks mit Musikern nach, den großen Sichtachsen entsprechen Klangachsen.

Wallmann hat den Park in neun Klang-Areale unterteilt, denen in der Komposition neun „Halbsätze“ entsprechen, musikalische Einheiten, die wiederum in drei unterschiedlichen Abfolgen zusammengestellt sind.

„Der Blaue Klang“ verlässt ganz entschieden das Modell einer neuen Musik, die in geschlossenen Räumen die mit dem Material verbundenen Fragen verhandelt. Wallmann sucht ein reines Klingen. Dessen Musiker sind nicht mehr expressive Subjekte wie in der Kammermusik, oder Hersteller eines Außerordentlichen wie in der Symphonik, sondern Ausführende, die Kraft ihrer Lungen, Arme und Finger die einzelnen Töne einer topographisch komplex notierten Harmonie erzeugen, deren Zusammenhang der Komponist wie aus der Vogelperspektive kennt. Zu hören sind Harmonien, charakteristische Intervalle, Grundtöne, fassliche Formeln, unter deren variierendem Fortschreiten man die Zeit bald vergisst. Man kann sich diese Landschaftsmusik buchstäblich erwandern, man hört das Spiel von „Ruf“ und „Antwort“, man behört sich die klanglichen Strukturen von verschiedenen Seiten; bei der Generalprobe am Donnerstag formte der Westwind den Klang noch einmal auf seine Weise. Und dann kommt es wirklich zu einer romantischen Entgrenzung der Wahrnehmung: Ein schwarzer Schwan schwimmt neben dem Boot der Baritone, eine weiße Ente begleitet das der Geigen; von den Elbauen mischt sich das Geläut von Kuhglocken in den Klang. Die über dem See untergehende Sonne durchkreuzt die Klangachse mit ihrem Gold. Ein Kuckuck ruft, ein Düsenflugzeug brummt, Blätter rauschen, vor dem Gotischen Haus schreien kehlig die Pfaue ins Spiel verstreuter Violinen.

Die Gärtner der Musik

Von unserem Redakteur Andreas Hillger

Wörlitz/MZ. Am Schwanenteich klagt eine Klarinette, bis ihr der Wind ein Echo aus fernem Schilf herüberträgt. Am Kleinen Wallach säumen drei Flöten das Ufer, während auf dem Teich zwei Geigen-Gondeln ihre Bahnen ziehen. Und über der Goldenen Urne singt eine Sopranistin, zu deren Füßen Violentöne kreisen. Es ist ein seltsamer Zauber, der an diesem Abend über den Wipfeln und Wassern des Wörlitzer Gartens liegt. Es ist „Der Blaue Klang“, der die Stille fordert.

Dass der Hörer dabei selbst zum Tonsetzer wird, der sich aus kurzen Phrasen und Intervallen ein eigenes Klang-Erlebnis modelliert, hat Methode – ebenso wie die Unmöglichkeit, alle neun ertönenden „Halbsätze“ in ebenso vielen „Klang-Arealen“ zu erleben.

Eben darin liegt auch die Übereinkunft zwischen Klang und Park. Wallmann pflanzt seine Musik mit derselben perspektivischen Sorgfalt, die ein guter Gärtner bei der Gestaltung seiner Anlagen aufwendet. Dabei nimmt er in Kauf, dass einige der Klänge nur als Hintergrund für andere, stärkere oder naheliegendere Reize wahrgenommen werden. In Wörlitz, wo Sicht in fern den Blick behutsam kanalisieren, wird dieses Prinzip [illegible]

An der „Muschelsucherin“ musiziert ein Fagott für das Publikum in

Mitteldeutsche Zeitung 5.7.04

„Der Blaue Klang“ uraufgeführt

Wörlitz (dpa) • Mit viel Beifall ist die Uraufführung der Freilicht-Komposition „Der Blaue Klang“ von Johannes Wallmann am Sonnabend im Wörlitzer Park bedacht worden...

Norddeutsche Neueste Nachrichten, 5.7.04

8. August, 16:00-18:50 Uhr, Wörlitzer Anlagen - „Garten der Aufklärung“ • im Turnus mit Schloss Babelsberg - „Fürst-Pückler-Park“ / UNESCO-Weltkultur-Erbestätten

DER BLAUE KLANG - Landschaftsklang-Komposition

für voneinander weit entfernte Vokal- und Orchestergruppen

DER GELBE KLANG nannte Bauhaus-Meisters Wassily Kandinsky 1912 eine Bühnenkomposition. Die Landschaftsklang-Komposition DER BLAUE KLANG und die Licht-Klang-Landschaft DER GRÜNE KLANG knüpfen bewusst an der Grundidee des Bauhauses (kulturelle Erneuerung und integrales Zusammenwirken der Künste) an.

Aufführungen von DER BLAUE KLANG sollen dazu beitragen, die Bewusstseins- und Reflektionslücke zwischen Reformation, Aufklärung und Moderne zu schließen. - In die Komposition ist u.a. die alte SATOR-AREPO-Formel eingearbeitet, die vorwärts, rückwärts, horizontal und vertikal gelesen werden kann und schon Anton Webern Gegenstand philosophischer Erwägungen und kompositorischer Überlegungen war.

S A T O R	DER SCHÖPFER
A R E P O	DER KONKRETE MENSCH
T E N E T	ENTFALTE/VERKNÜPFE/BEWAHRE
O P E R A	DIE WERKE
R O T A S	DER BEWEGUNG

der-blaue-klang.de

Presse-Zusammenstellung zu DER BLAUE KLANG
Veranstalter/Kooperationspartner/Förderungen s. S. 34

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/B6

LUTHER
… Sonst werf´ ich das Tintenfass!

TEUFEL
Das wagst du nicht, Bruder Hasenherz.
Die teure Tinte.
Und ´nen blauen Fleck gibt's an der Wand!

LUTHER
Angst vor blauen Flecken? …
Der Teufel zittert wie Grütze aus Judenhirn …

(Text von Kerstin Hensel im Oratorium zu LUTHER von Ralf Hoyer)

TEUFEL
Ach so, antisemitisch bist du auch!
Da werd ich dich auf jeden Fall kriegen.
Spätestens in Auschwitz.

LUTHER
Auschwitz?

TEUFEL
Das kennst du noch nicht.
Aber mach dir mal keine Sorgen;
dort steure ICH „deiner Feinde Mord" –
wie du es bereits in deinem Choral
„Erhalt uns Herr bei deinem Wort"
so schön formuliert hast!

(Text: H.Johannes Wallmann;
s.a. NEUE FAUSTUS-MEPHISTO-Dispute S. 135)

Kurt W. Streubel: „Motiv"
1977, Pinsel in Tusche, schwarz, 460 x 360 mm
(in: H. Johannes Wallmann NEUE SINFONIE? - Kurt-W.-Streubel-Zyklus)

7., 8., 9. August, 21:00 Uhr, Schlosskirche zu Wittenberg

Oratorium / Passion / Requiem

aufgeklärt-christlich-modern

7. August

‚wachet recht auff' - ein Oratorium zu LUTHER von Ralf Hoyer

Das hoch beeindruckende Werk kam anlässlich des Luther-Jahres 2017 zu einer Ring-Uraufführung. Der Disput zwischen Luther und dem Teufel (s. linke Seite!) knüpft an dem Text (Kerstin Hensel) dieses Oratoriums an.

8. August

„Die Markus-Passion - Eine Passion nach Auschwitz" von Michaël Levinas

Die Geschichte über den Tod von Jesus von Nazareth wird vom Komponisten Michaël Levinas nach Auschwitz ausdrucksstark in Musik umgesetzt. Das Werk beginnt mit jüdischen Gebeten, gefolgt von einer ungekürzten Erzählung über die Passion nach dem Markus-Evangelium. Texte von Paul Celan, dem bekannten Shoah-Poeten, formen den Schluss des Werkes.

9. August

„GLOCKEN REQUIEM XXI" von H.Johannes Wallmann

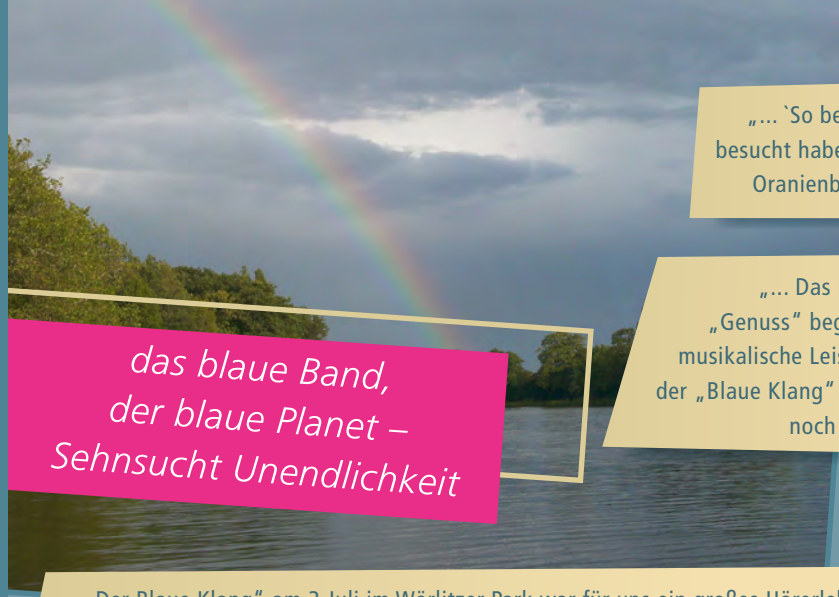
konzertante Fassung; Raumklang-Komposition für drei voneinander weit entfernte Chorgruppen, 129 Kirchenglocken, elektronische Klänge, drei Schreier und einen Koranrezitator; Texte auf deutsch/hebräisch/hocharabisch aus den drei „abrahamitischen" Religionen sowie von Kindern zu Kriegen im 20. Jahrhundert. Beginnend und endend mit einem Text von Anne Frank, den sie kurz vor ihrer Deportation nach Auschwitz formulierte.

glockenrequiem.de

B8

B9

ZYKLUS B10



das blaue Band, der blaue Planet – Sehnsucht Unendlichkeit

„... `So bewusst habe ich den Park, obwohl ich ihn schon oft besucht habe, noch nie gesehen` sagte sichtlich bewegt ein älterer Oranienbaumer Gast ....“ (Zerbster Volksstimme, 6.7. 2004)

„... Das Projekt ist einzigartig und erst beim ersten „Genuss“ beginnt man zu erahnen, welche intellektuelle und musikalische Leistung der Komponist vollbracht hat. Ich hoffe, dass der „Blaue Klang“ noch viele weitere Aufführungen erlebt, die ich dann noch bewusster genießen kann.“ (Undine P.)

„Der Blaue Klang“ am 3.Juli im Wörlitzer Park war für uns ein großes Hörerlebnis. Es war anmutig und lustig zugleich, festlich und volkstümlich, klangvoll und still. Dieser Wechsel hat es so interessant gemacht. Der Ort ist optimal, die Auswahl der Instrumente und Stimmen konnten nicht besser sein. Für einen Konzertsaal ist diese Komposition sicher nicht gedacht und schlecht umsetzbar, deshalb wünschen wir, daß dieses Ereignis ein fester Bestandteil des „Wörlitzer Parks“ wird ... Übrigens, mein Lieblingsplatz befand sich am Vibraphon!“ (Bärbel und Georg B.)

„... es war schön und: e c h t ! ... Eine weittragende Frauenstimme über den Wassern stimmte uns ein, ein roter Farbfleck leuchtend am Horizont – sich wiederholende Bläsermotive vom Ufer her – blauer Himmel und blauer See ... Dann Hineingleiten in den stillen, schmalen Kanal – ferne Klänge tragen uns fort in eine zauberhafte Atmosphäre von Harmonie und Stimmigkeit, transparent wie ein Traum und doch von fühlbarer Dichte. ... ohne Worte hatten wir uns in die lauschenden und sinnenden Gesichter geschaut ... und jeder für sich S c h ö n h e i t e r l e b t.“ (Christa M.)

„Noch ganz erfüllt sind wir von dem herrlichen Erlebnis DER BLAUE KLANG am vergangenen Sonnabend in Wörlitz. ... Diese innige Verbindung zwischen Natur und Musik war einfach wundervoll … Ich habe in diesen Tagen schon vielen Menschen von diesem herrlichen Erlebnis berichtet.“ (Angelika B.)

„... eine ganz neuartige Kunstform, in der die Grenzen zwischen Natur und Mensch wieder durchlässiger werden – dann, wenn die Pfauen schreien – oder waren es doch Oboen? – dann, wenn der Regen – wie die Vokalisten singen – auf die Erde herabfällt.“ (Ulrich S.)

während der Uraufführung von DER BLAUE KLANG 2004

9. August, 16-18:50 Uhr, Wörlitzer Anlagen - „Garten der Aufklärung" • im Turnus mit Schloss Babelsberg - „Fürst-Pückler-Park" / UNESCO-Weltkultur-Erbestätten

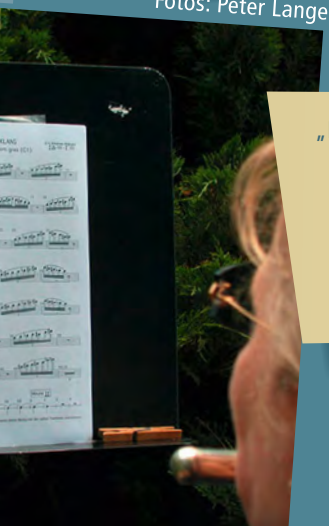
DER BLAUE KLANG - Landschaftsklang-Komposition

für voneinander weit entfernte Vokal- und Orchestergruppen

„Allein die Möglichkeit den Klang von Stimmen und Instrumenten gleichsam von der Ferne aus aber auch in unmittelbarer Nähe aufzunehmen und immer neue Standpunkte zu erkunden, von denen aus man sich selbst ein neues Klangerlebnis schaffen konnte, war beeindruckend. Wir haben die Musik tatsächlich als Zusammenschwingen einzelner Teile zu einem Ganzen erlebt und dann auch immer wieder als ganz eigenes Stück, das sich fast traumverloren in die Landschaft des Parks fügte und sich selbst genügte. Es war wunderbar. ... Was uns am Besten gefallen hat? Das kann ich nicht sagen. Vielleicht waren es die beiden Hörner, die über den See hinweg die Töne untereinander austauschten, oder die Harfe im Nymphaeum oder war es die Altsolistin in der Synagoge, der Tenor am Musentempel oder waren es die Glocken, deren kraftvoller Klang in Abständen über den Park wehte? ..." (Elisabeth und Reinhard K.)

„... Eigentlich ist es viel authentischer, die Instrumente auf die Wiese zu stellen und den Raum und die Natur in den Klang einzubeziehen. So machen es die Vögel ja auch. Und die Vögel sind doch der Ursprung der Musik, oder? Jedenfalls hat mir der „Blaue Klang" sehr gut gefallen und das Konzert hat auch noch lange in uns nachgewirkt, als wir über die Autobahn wieder zurück nach Berlin fuhren. ... Als der Regen kam, befanden wir uns gerade an der Synagoge. Das Zusammenspiel zwischen Kirche und Synagoge fand ich ergreifend" (Kathrin S.)

Fotos: Peter Lange



„Die Aufführung des „Blauen Klang" von H. Johannes Wallmann im Wörlitzer Park war ein besonderes Ereignis ... es ermöglichte uns, vom Betrachtenden zum Zuhörer und vom Zuhörer zum Betrachtenden zu werden und im jeweilig anderen Feld neue Nuancen und Aspekte zu entdecken. Diese Symbiose wurde vom zahlreichen Publikum, das sicher nicht unbedingt über Hörerfahrungen mit Neuer Musik verfügte, genußvoll aufgenommen. Der nach dem Ende geäußerte spontane Beifall läßt mich hoffen, daß qualitätvolle Kunst auch in unseren Zeiten in einer breiteren Schicht Verständnis findet." (Matthias B.)

„Es war fantastisch – mit großer Raumwirkung!" (Lothar E.)

ZYKLUS B12

Raum-Musik von H.Johannes Wallmann am 11.9.1985 in der Ruine des Berliner Domes. Am großen Kran unter der Domkuppel spielt Sylvia Creutzburg „montagen/demontagen" von Wallmanns „Briefe zur Nacht" - gemischt mit Klängen aus „Meteor". Das (wahrscheinlich) erste Konzert nach der Zerstörung des Domes erwies sich in der Akustik des Domes als großes Faszinosum. 1996/97 knüpfte Wallmann mit INNENKLANG daran an (s.a. Seite 19).

aus einer unendlichen kosmischen Musik

Aufführung von „Kreisspiel für 4 Spieler"

(einer Vorform von CIRCULUM) am 11.9.1985 im Kaiserlichen Treppenhaus des Berliner Domes mit Musikern der „gruppe neue musik weimar" (hier: Sylvia Creutzburg, Martin Flade) zur Eröffnung der dissidenten Ausstellung „Götzen, Ismen, Fetische."

Veranstalter: Kunstdienst der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/B12

9. August, 21 Uhr, Konzert in der Wörlitzer Kirche

CIRCULUM – Musik im Raum

ein musikalisches Selbstorganisationsspiel zu Diaprojektionen Bildender Kunst von Bauhaus-Meistern

sowie Werke anderer KomponistInnen

CIRCULUM ist ein musikalisches Selbstorganisationsspiel, das Chaos und Ordnung sowie interpretatorische Spontanität und kompositorische Vorplanung in eins setzt. Es geht davon aus, dass das Leben selbst ein großes Selbstorganisationssystem ist. Entsprechend wird die Musik mittels musikalischer Variationszeichen, die sich die Musiker gegenseitig geben, gesteuert und entfaltet - zwischen strenger Regel und freiem Spiel. Elementar dafür ist, dass die Musiker Material und Regeln quasi wie im Traum beherrschen und das räumliche Wechselspiel und Wandern der Klänge als Ausschnitte einer unendlichen (kosmischen) Musik meditativ-hörend begreifen und als ein Ganzes gestalten.

Fotos: privat

Uraufführung durch Xsemble München
am 17.5. 1993 in der Akademie der bildenden Künste München
im Rahmen von KLANG-AKTIONEN ´93

Rundfunkaufnahme: Bayerischer Rundfunk 1993

C 1 **Damit Zukunft nicht zu einem „Golgatha der Individuen" (Hegel) wird.**
Seite 52
• 10.-13. August, 9-21 Uhr, Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
POTENTIAL UNSER
Klänge, Bilder, Farben, Stimmen und Instrumente in Gefängniszellen

C 2 **Zukunft lässt sich nur so gut gestalten, wie Vergangenheit aufgearbeitet ist**
Seite 53
• 10. August, 21 Uhr, Berliner Philharmonie KMS

„JÜDISCHE CHRONIK"
von Boris Blacher, Paul Dessau, Karl-Amadeus Hartmann, Hans Werner Henze und Rudolf Wagner-Régeny

EIN ÜBERLEBENDER VON WARSCHAU
von Arnold Schönberg

C 3 **Künstlerische Qualität & humanistische Verhaltensgrammatik**
Seite 54
• 11. August, 10-13 Uhr, Museum der Moderne

kunst- und kulturphilosophisches Kolloquium

C 4 **„ … mir läuft das Land davon"** (Herta Müller)
Seite 55
• 11. August, 16 + 21 Uhr, Pierre-Boulez-Saal, Staatsoper Unter den Linden

PEPITA – Herta-Müller-Zyklus
Musik im Raum für Sopran, Alt, Kammerensemble, Elektronik und Projektionen

C 5 **von Samjatin, Orwell und Huxley bis zu Snowden und Assange**
Seite 56
• 11. August, 21 Uhr, Alte Fabrikhalle / Schauspiel

Angela Richter: SUPERNERDS - Whistleblower-Inszenierung

C 6 **Künstlerische Qualität & humanistische Verhaltensgrammatik**
Seite 54
• 12. August, 10-13 Uhr, Museum der Moderne

kunst- und kulturphilosophisches Kolloquium

C 7 **„Ein Würfelwurf niemals auslöschen kann den Zufall"** (Stéphane Mallarmé)
Seite 57
• 12. August, 16 Uhr, Alter Wasserspeicher, Prenzlauer Berg

TRANSFORMA - Musik im Raum für 5 Soprane nach UN COUP DE DES von Stéphane Mallarmé

WÜRFEL-SPIEL - für Musiker-Gruppen ad libitum (Konzept: Henry Mex und H. Johannes Wallmann)

C 8.1 **„Du lass dich nicht verhärten"** (Wolf Biermann)
Seite 59
• 12. August, 21 Uhr, Tränenpalast

Lieder oppositioneller Liedermacher wie Wolf Biermann, Ekke Maaß, Salli Sallmann, Bettina Wegner

C 8.2 **„Jetzt hast du alles verloren – jetzt kannst du Kunst machen“** (Gabriele Stötzer)
Seite 58
• 12. August, 21 Uhr, Berlinische Galerie

Performance von und mit Gabriele Stötzer

C 8.3 **„Wäre es da nicht doch einfacher, die Regierung**
Seite 59 **löste das Volk auf und wählte ein anderes?“** (Bertold Brecht)
• 12. August, 21 Uhr, Radialsystem

„Volk unter Verdacht“
Dokumentarisches Musiktheater von Ulrike Ruf und Iris ter Schiphorst

C 9 **Was ist „politische Schönheit“?**
Seite 60
• 12. August, 18-22 Uhr, Gorki-Theater und Berliner Stadtraum

Philip Ruch / Kunstaktion des Zentrums für politische Schönheit

C 10 **Künstlerische Qualität & humanistische Verhaltensgrammatik**
Seite 54
• 13. August, 10-13 Uhr, Museum der Moderne

kunst- und kulturphilosophisches Kolloquium

C 11 **„weil es die Schönheit ist, durch welche man zu der Freiheit wandert“** (Friedrich Schiller)
Seite 61
• 13. August, 11-17 Uhr, Kapelle der Versöhnung und Umfeld

Freiraum-Konzert mit GLEICH DEN VÖGELN

C 12 **„Versuch in der Wahrheit zu leben“** (Václav Havel)
Seite 62
• 13. August, 21 Uhr, Gethsemane-Kirche Berlin

ICH SCHWEIGE NICHT - Jürgen-Fuchs-Zyklus
Musik im Raum für Sopran, Bariton, Saxophonquartett und Percussion
nach Texten von Jürgen Fuchs bis Edward Snowden, Foto-Projektionen von Harald Hauswald

empfohlener Aufenthalt: 10.-13. August
Reisetag: 14. August

FREIHEIT & VERANTWORTUNG & GRENZÜBERSCHREITUNG

ZYKLUS C
Berlin

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen - ehemaliges sowjetisches Speziallager und Untersuchungsgefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit, Genslerstr. 66 (Außenansicht)

Damit Zukunft nicht zu einem „Golgatha der Individuen“ (Hegel) wird.

ZYKLUS C1

10.-13. August, 9-19 Uhr, Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

POTENTIAL UNSER

Klänge, Bilder, Farben, Stimmen und Instrumente in Gefängniszellen

Ebenso wie die politischen Häftlinge im Nationalsozialismus verkörpern die politischen Häftlinge des Realsozialismus Grundpotentiale menschlichen Lebens. Die von ihnen gelebte menschliche Verantwortung, der von ihnen verkörperte Widerstand, die von ihnen getragenen Gedanken und - ggf. visionären – Ideen oder die von ihnen (vielleicht nur durch kleine Abweichung von „Normalität“) praktizierte humanistische Verhaltensgrammatik, aber auch die jeweils konkreten Gründe ihrer Verhaftung sind Ausdruck dieses wertvollen Potentials, das ein Potential für unser aller Zukunft ist. Es zu vergegenwärtigen und emotional bewusst werden zu lassen, ist Anliegen dieses Klangraum Recitals.

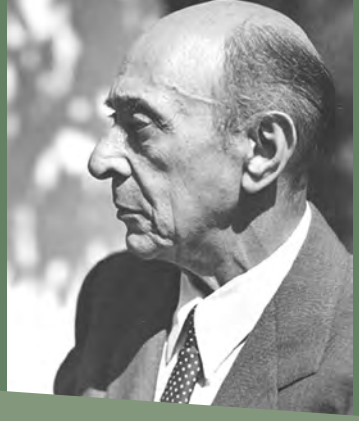
Aus einer größeren Anzahl von Häftlingszellen sollen simultan Stimmen und Klänge zu hören sowie (in Darstellungen, Bildern und Farben) Metaphern still zu sehen sein, in denen - auf Grundlage originaler Texte, Briefe, Erinnerungen, Bilder - dieses Potential vergegenwärtigt wird. Im Zusammenwirken der Klänge, Bilder und Farben, Stimmen und Instrumente aus den unterschiedlichen Gefängniszellen entsteht ein – in gewisser Weise harmonisch zu nennender - Gesamtklang, der von Zelle zu Zelle in unterschiedlichen Schattierungen, Variationen, Details und Nuancen zu erleben ist. Jede Zelle, jeder Trakt wird dabei zu einem Raum für ein bestimmtes Detail, einen bestimmten Aspekt, eine bestimmte individuelle Perspektive.

Künstlerinnen und Künstler, die im „realsozialistischen Lager“ oder in späteren Diktaturen aus politischen Gründen inhaftiert wurden, sind eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Konzept © H.Johannes Wallmann 2006/2007 (6.2. 2007 zugesandt an Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/C1

Arnold Schönberg



(Foto: Wikipedia)

Zukunft lässt sich nur so gut gestalten, wie Vergangenheit aufgearbeitet ist

ZYKLUS C2

10. August, 21 Uhr, Berliner Philharmonie KMS

JÜDISCHE CHRONIK

von Boris Blacher, Paul Dessau, Karl-Amadeus Hartmann, Hans Werner Henze und Rudolf Wagner-Régeny

EIN ÜBERLEBENDER AUS WARSCHAU

von Arnold Schönberg

Zwei Komponisten aus der damaligen DDR, Paul Dessau und Rudolf Wagner-Régeny, und drei aus der Bundesrepublik, Boris Blacher, Karl Amadeus Hartmann und Hans Werner Henze, die jenseits politischer und ästhetischer Unterschiede eine ausgeprägte künstlerische und menschliche Freundschaft verband, fanden 1959, man müsse angesichts des fortwährenden Antisemitismus und Rassismus in beiden Teilen Deutschlands ein starkes Zeichen setzen. Gemeinsam schufen sie die JÜDISCHE CHRONIK, die seine Aktualität bis heute nicht verloren hat.

EIN ÜBERLEBENDER AUS WARSCHAU ist eines der ausdrucksstärksten Werke Schönbergs, in Text und Musik von erschütternder Realistik. Es ist als Komposition eine der wichtigsten und meistrezipierten musikalischen Auseinandersetzungen mit dem Holocaust und der Niederschlagung des Aufstands im Warschauer Ghetto. Der von Schönberg verfasste Text ist dreisprachig: Der Erzähler spricht englisch, zitiert aber (begleitet von kleiner und großer Trommel) die Kommandorufe des Feldwebels auf Deutsch. Der Text des Schlusschores, das Schma Jisrael, ist in hebräischer Sprache verfasst.

ZYKLUS C3 / C6 / C10

Kurt W. Streubel: „Besinnung"
1948, Pinsel in Tusche, schwarz
(in H.Johannes Wallmann NEUE SINFONIE? 5 – Kurt-W.-Streubel-Zyklus)

11. / 12. / 13. August ,10-13 Uhr, Museum der Moderne

kunst- und kulturphilosophisches Kolloquium

Künstlerische Qualität & humanistische Verhaltensgrammatik

„Kunst enthält das Potential, geistigen Bankrott zu verhindern. Darin kann eine ihrer ganz großen Aufgaben gesehen werden. Im Gegensatz dazu ist jene »Kunst«, die das Inhumane herausstellt, unterstützt oder gar glorifiziert, eine geistige Bankrott-Erklärung – ebenso wie Kitsch-, Ideologie- und Staatskunst. Nationalsozialismus und Realsozialismus waren voll davon ... ohne Verbindung zur Verhaltensgrammatik verlagert sich künstlerische Qualität auf das Handwerkliche, womit sie Geist und Zielsetzung verliert. Folglich gerät sie ins Zynische sowie in den »Terror des Ego«. Denn Handwerk (allein genommen) lässt sich leicht dazu missbrauchen, der Ausstaffierung von Macht sowie der kulturellen Bemäntelung von Verbrechen zu dienen."

(H. Johannes Wallmann in einem Text zum Symposium „KUNST - EINE TOCHTER DER FREIHEIT?")

11. August, 16 + 21 Uhr, Pierre-Boulez-Saal, Staatsoper Unter den Linden

PEPITA – Herta-Müller-Zyklus

Musik im Raum für Sopran, Alt, Kammerensemble, Elektronik und Projektionen

„… mir läuft das Land davon"
(Herta Müller)

„Dass ich Hunderttausende Wörter besitze, halte ich für ein Glück. Und wenn ich unterwegs bin, wo ich seinerzeit angefangen habe, Collagen zu machen, also wenn ich unterwegs bin, denke ich oft daran, dass die Wörter zu Hause auf mich warten. Dass sie offen herumliegen dürfen, ist für mich ein Ausdruck von Privatheit, von Ungezwungenheit, sogar von persönlicher Freiheit. Denn Wortbesitz im Überfluss ist das Gegenteil von früher, von Zensur. Früher musste ich das Geschriebene heimlich von zu Hause wegtragen und bei unverdächtigen Bekannten verstecken, weil ich Angst vor Hausdurchsuchungen hatte."

(Herta Müller, in Nr. 13 ihres Pepita-Zyklus, der Gedichte / Texte / Collagen aus zusammengestellten Wörtern enthält)

Auszug aus „Pepita" von Herta Müller; Abdruck mit freundlicher Genehmigung

Herta Müller sandte ihren PEPITA-Zyklus 2015 mit privater Widmung an H.Johannes Wallmann und erteilte ihm dafür dann auch eine exklusive Vertonungsgenehmigung. Schon das Buch der beiden Wallmanns „KUNST - EINE TOCHTER DER FREIHEIT?" (KADMOS 2017, s.a. S.20 dieses Kataloges) beginnt mit einem umfangreichen Zitat von Herta Müller zu Jürgen Fuchs und der „Verhaltensgrammatik des ich, und du und dir und sie – des Subjekts. Diese Grammatik des Tuns, die jede Tat noch während der Tat bewertet …"

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/C4

11. August, 21 Uhr, Alte Fabrikhalle / Schauspiel

Angela Richter: SUPERNERDS - Whistleblower-Inszenierung

von Samjatin, Orwell und Huxley bis zu Snowden und Assange

„Das Theaterstück besteht aus drei Komponenten. Einmal aus Hybriden zwischen Theater und Fernsehen. Dann aus Interviews mit den Whistleblowern Julian Assange, Edward Snowden, Bill Binney, Thomas Drake, Thomas Ellsberg. Als dritte Komponente wird das Publikum gehackt. Das heißt, mit den Daten, die die Leute beim Ticketkauf hinterlassen, wird gewöhnlicher Missbrauch betrieben und sogar in eines der Telefone eingehackt, auch eine Kamera und Mikrofon aktiviert. Die Person kann sich später auf der Leinwand sehen, live. Dies, um zu zeigen, dass wir im Grunde die Stasi (wie früher) gar nicht mehr brauchen, sondern dass wir unsere kleinen Wanzen freiwillig mit uns herumtragen und quasi als unsere eigenen Spione agieren."

**(Angela Richter beim Symposium „KUNST EINE TOCHTER DER FREIHEIT?";
s.a. das gleichnamige Buch von Susanne & H.Johannes Wallmann)**

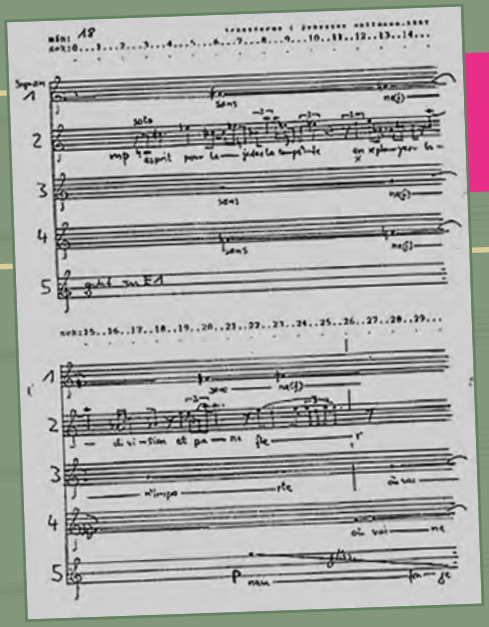
ZYKLUS C7

12. August, 16+21 Uhr, Alter Wasserspeicher, Prenzlauer Berg

TRANSFORMA - Musik im Raum für 5 Soprane

nach UN COUP DE DES von Stéphane Mallarmé

WÜRFEL-SPIEL - für Musiker-Gruppen ad libitum



Partiturausschnitt „Transforma – Musik im Raum für 5 Soprane von H.Johannes Wallmann"

„Ein Würfelwurf niemals auslöschen kann den Zufall"

(Stéphane Mallarmé)

Stéphane Mallarmés »UN COUP DE DÉS« (1897) - einer der großen literarischen Würfe der beginnenden Moderne und eine erste gelungene grafische Aufteilung, Verknüpfung und Assoziierung von Worten und Wortgruppen – kann als eine tiefe Reflexion des scheiternden Menschen gesehen werden. Das Tröstliche: der Zufall und ein Sternbild …
Fünf Soprane im lang nachhallenden Raum des alten Wasserspeichers sowie der Gedanke: „Geist geworfen gegen den Sturm, um kühn segelnd die Spaltung zu überwinden".

Ergänzt wird der Abend durch WÜRFEL-SPIEL (Konzept: H. Johannes Wallmann/Henry Mex) - ein fröhliches Spiel der Kräfte und Ideen, die mit Hilfe von Würfelwürfen gesteuert werden.

„Danach tauchen wir doch noch ganz in den Raum ein, verschwinden in ihm mit Wallmanns TRANSFORMA. Stimmen, hoch in der Frequenz, schweben durch den alten Wasserspeicher, füllen den Raum ganz aus, und mehr als einmal prallen sie aufeinander wie glitzernde Stahlkugeln. Hier wird wahr, was die Idee der Kryptonale III ist: der Raum, wie er da ist, bleibt sich selbst erhalten, der innere Raum weitet sich."

(Berliner Zeitung, 19.09. 1997)

Uraufführung am 12.9. 1997 im alten Wasserspeicher Berlin Prenzlauer Berg / Mitwirkende: Sopranistinnen aus INNENKLANG (s.a. Zyklus A2) / Veranstalter: Festival KRYPTONALE III, gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/C7

ZYKLUS C8.2

Gabriele Stötzer: Das Ei

12. August, 21 Uhr, Berlinische Galerie

Performance von und mit Gabriele Stötzer

„Jetzt hast du alles verloren – jetzt kannst du Kunst machen"

(Gabriele Stötzer)

„Ich möchte heute über Fotos berichten, die ich von 1981 bis 1984 gemacht habe. Den Ursprung dieser Fotos, die ein intensives Umgehen mit dem weiblichen Körper sind, lege ich in das Jahr 1977, als ich ein Jahr wegen Staatsverleumdung in Hoheneck verbrachte, dem härtesten und größten Frauenknast der DDR. In der unentweichbaren Nähe von hunderten angezogenen, halbangezogenen und nackten Frauen aller Altersgruppen – denen man beim Schlafen, Essen, Waschen, Scheißen, Arbeiten, Duschen oder beim Gang im Freihof ausgeliefert war – kam es, dass ich mit ihnen eins wurde. Die Frauenleiber wurden meine Geschwister, mit denen ich bis zur Erkenntnislosigkeit verschmolz.

Als ich wieder draußen war … schossen die Ideen wie elternlose Gedanken aus der Luft auf mich zu. Ich musste sie nur fangen und projizierte sie auf meine Haut oder die anderer Frauen – meinem erweiterten Ich sozusagen. Ich stand immer mitten drinnen, da wo die Seele ist und kann sagen, ich war niemals nackt."

(Gabriele Stötzer)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/C8.2

ZYKLUS C8.1

12. August, 21 Uhr, Tränenpalast

Lieder oppositioneller Liedermacher

von Wolf Biermann über Pussy Riots bis …

„Du lass dich nicht verhärten“

(Wolf Biermann)

Foto: Harald Hauswald, in H.Johannes Wallmann „Jürgen-Fuchs-Zyklus“, Satz 24

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/C8.1

ZYKLUS C8.3

12. August, 21 Uhr, Radialsystem

„Volk unter Verdacht“

Dokumentarisches Musiktheater

von Ulrike Ruf und Iris ter Schiphorst

„Wäre es da nicht doch einfacher,
die Regierung löste das Volk auf und wählte ein anderes?“

(Bertold Brecht)

„Ruf greift für ihr Stück auf das Buch „Vernehmungsprotokolle“ zurück, in dem Fuchs ein Jahr nach der Entlassung seine Erlebnisse während der Gefangenschaft in Versen verarbeitet. „Wir haben gemerkt, es gibt noch weiterhin etwas zu tun“, sagt Lilo Fuchs beim Podiumsgespräch vor der Aufführung über die Oppositionsarbeit, die sie und ihr Mann von der neuen Adresse am Tempelhofer Damm aus fortführten. Für Roland Jahn, der seit sieben Jahren die Stasiunterlagenbehörde - die ehemalige Gauck-, nun Jahn-Behörde - leitet, waren die Texte und Zeitungsartikel, die Fuchs in den Osten schmuggelte, von unschätzbarem Wert. „Als ich selber im Knast saß“, erklärt Jahn, „wurde mir dieses Buch von Jürgen zum Rettungsanker. Es wurde mir zur Richtschnur, wie ich mit diesen Stasi-Leuten umgehen konnte: keine Aussage treffen.“ Während die „Vernehmungsprotokolle“ Jahn halfen, „eine schwierige Zeit zu überstehen“, bildeten sie für Regisseurin Ulrike Ruf den Ausgangspunkt einer intensiven Beschäftigung mit unzähligen Stasi-Akten, die sie in „Volk unter Verdacht“ künstlerisch aufbereitet.“

(Berliner Zeitung 16./17.12.2017)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/C8.3

ZYKLUS C9

12. August, 18-22 Uhr, Gorki-Theater und Berliner Stadtraum

Theorie und Praxis des Zentrums für Politische Schönheit (Philipp Ruch)

Was ist „politische Schönheit“?

Der Zusammenschluss von KünstlerInnen des ‚Zentrums für Politische Schönheit‘ versteht sich nach eigenen Angaben als ‚Denkfabrik , und Handlungsplattform und tritt seit seiner Gründung im Jahr 2009 mit politisch motivierten Aktionen in Deutschland in Erscheinung. Kerninhalt ihrer Aktionen ist die ‚Sehnsuchtsbildung‘. Die politischen Verhältnisse führten dazu, dass sich ein Gefühl der Ohnmächtigkeit unter den Bürgern ausbreite, das wiederum Relativismus, Apathie und eine Unfähigkeit zu Träumen und zu Handeln auslöse. Um diesem entgegenzuwirken nutzen die KünstlerInnen des ‚Zentrums für Politische Schönheit‘ ästhetische Formen des Theaters und der ausführenden Künste und übertragen sie in Form ‚hyperrealer Inszenierungen‘ in den realen Gesellschaftsraum und verstehen dies als Mittel der politischen Willensbildung.

(nach einem Text von Patricia Pahlke)

Zu den bisherigen Projekten des „Zentrums für Politische Schönheit“ zählen z.B.:

. „Säulen der Schande“ (2010)
. „Erster Europäischer Mauerfall“ (2014)
. „Die Toten kommen“ (2015)

(Foto: Zentrum für Politische Schönheit)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/C9

13. August, 11-17 Uhr, Kapelle der Versöhnung und Umfeld

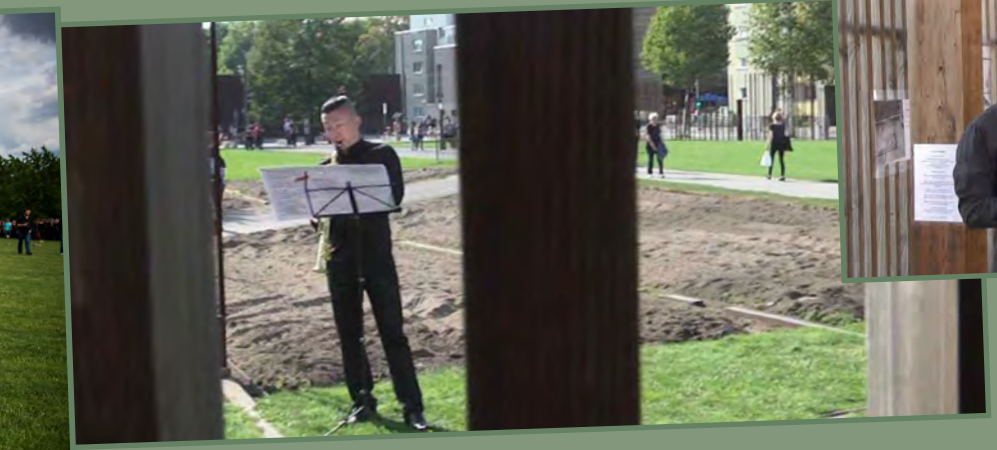
Freiraum-Konzert GLEICH DEN VÖGELN

"weil es die Schönheit ist, durch welche man zu der Freiheit wandert"

(Friedrich Schiller)

GLEICH DEN VÖGELN geht davon aus, dass das Leben ein großes Selbstorganisationssystem ist und ein jeder einzelne Mensch sein verantwortlicher Teilhaber. Das gleichermaßen auf individuelle Freiheit und Verantwortung sowie auf die Entstehung eines Ganzen zielende musikalische Selbstorganisationssystem bildet auch das Zentrum (Satz 13 – „vergiss nicht, dass du flügel hast") des Jürgen-Fuchs-Zyklus. Während es da nur in einer Kurzfassung zur Aufführung kommen kann, erklingt es in diesen 5 Aufführungen als Ganzes. Ein farbenreiches Raumklang-Spiel in verschiedenen Positionen und Anordnungen zwischen dem Innen und Außen der Kapelle der Versöhnung.

Freiraum-Konzert von H.Johannes Wallmann am 25.9. 2016, Kapelle der Versöhnung Berlin / Veranstalter/Kooperationspartner/Förderungen s. S. 22



(Fotos: Peter Lange)

ich-schweige-nicht.de

ZYKLUS C12

„Versuch in der Wahrheit zu leben"

(Václav Havel)

Fotos: Harald Hauswald, in H.Johannes Wallmann „Jürgen-Fuchs-Zyklus", Satz 1 und 21

„Ist die Raum-Musik-Idee, z.B. in Werken von Karlheinz Stockhausen,
oft mit einer reizüberflutenden Überwältigungsstrategie und extremer Komplexität verbunden, geht es Wallmann um
die Eingliederung des Hörens in das System des Klingens. Das klangliche Konzept ist Metapher für ganzheitliche Wahrnehmung und Präsenz ...
So werden in reicher Variation die menschlichen Gefühle der Beschwernis signalisiert und in eine Sphäre der Freiheit, nämlich des musikalischen
wie sprachlichen Ausdrucks, erhoben ... mit seiner Musik vergegenwärtigt er das Bewusstsein von vergangenem Unrecht als gegenwärtige
Bedrohung: Keine Affirmation der Klage, sondern Zugang zum „Auschwitz der Seelen" aller Zeiten."

(Neue Zeitschrift für Musik 6-2014)

13. August, 21 Uhr, Gethsemane-Kirche Berlin

ICH SCHWEIGE NICHT - Jürgen-Fuchs-Zyklus

Musik im Raum für Sopran, Bariton, Saxophonquartett und Percussion
nach Texten von Jürgen Fuchs bis Edward Snowden, Foto-Projektionen von Harald Hauswald

Titelseite des Textheftes zum Jürgen-Fuchs-Zyklus

PAPIER, MACH DICH
Leicht:

Ich werde dich
Falten
Und du wirst
Fliegen

Als Taube

Sehr weiß
Sehr weit
Bis zu den Menschen:

So ganz ohne
Bomben

Nur
Meine Worte
An Bord

(Jürgen Fuchs in H. Johannes Wallmann „Jürgen-Fuchs-Zyklus", Satz 23)

„Die vier Saxofone bzw. Klarinetten verbanden sich in der für Kirchenräume ungewöhnlich sanften und die einzelnen Klänge sehr weit verteilenden Akustik der Gethsemane-Kirche zu einem Surround-Orchester, dem man die geringe Anzahl an Mitwirkenden nicht mal entfernt anhörte. Sie füllten den Ort mit Klang"

(Neue Zeitschrift für Musik 6-2014 zur Uraufführung von Wallmanns „Jürgen-Fuchs-Zyklus" am 3.10. 2014 in der Gethsemanekirche Berlin)

Jürgen-Fuchs-Projekt von H.Johannes Wallmann: Jürgen-Fuchs-Zyklus (abendfüllend, Ring-Uraufführung 2014/15 Berlin, Leipzig, Jena, Hamburg, Dresden, Bern), Jürgen-Fuchs-Symposium, Klang-Ausstellung, Buch „Kunst – eine Tochter der Freiheit?" (Kulturverlag KADMOS 2017) / Veranstalter: Robert Havemann Gesellschaft e.V. / Kooperation mit MDR-Kultur, Universitäten aus Jena, Dresden, Hamburg, Bern, der H.-Böll-Stiftung Berlin und der „Kapelle der Versöhnung" Berlin / Rundfunk-Ursendung des Jürgen-Fuchs-Zyklus: MDR-Kultur 5.12. 2014 / Sendungen durch weitere Rundfunkanstalten / Projektförderung durch die KULTURSTIFTUNG DES BUNDES und den Freistaat Thüringen, MDR-Kultur / Idee, Konzept, Komposition, Künstler. Gesamtltg: H.Johannes Wallmann

ich-schweige-nicht.de

Musiker zum Jürgen-Fuchs-Zyklus
integral-art.de/zyklus/C12

Fotos: Harald Hauswald, in H.Johannes Wallmann „Jürgen-Fuchs-Zyklus"

LANDESBEAUFTRAGTER FÜR DIE UNTERLAGEN
DES STAATSSICHERHEITSDIENSTES
DER EHEMALIGEN DDR

Freistaat
SACHSEN

Der Landesbeauftragte

LANDESBEAUFTRAGTER FÜR UNTERLAGEN DES STAATSSICHERHEITS-
DIENSTES DER EHEMALIGEN DDR | Unterer Kreuzweg 1 | 01097 Dresden

Robert- Havemann-Gesellschaft
c/o INTEGRAL-ART GbR
Schliemannstr. 23
10437 Berlin

Ihr Ansprechpartner
Herr Lutz Rathenow

Durchwahl
Telefon +49 (0)351 65681-10
Telefax +49 (0)351 65681-20

lutz.rathenow@
lstu.smj.sachsen.de*

Aktenzeichen
(bitte bei Antwort angeben)
0583.81

Dresden, 27.01.2014
P/ 28.01.2014

Aufführung von ICH SCHWEIGE NICHT – der Jürgen-Fuchs-Zyklus des Komponisten H. Johannes Wallmann

Sehr geehrte Damen und Herren,

den Komponisten H. Johannes Wallmann kenne ich aus DDR-Zeiten. Jürgen Fuchs machte mich auf ihn aufmerksam. Er war eine Ausnahmeerscheinung unter den DDR-Komponisten und ist heute ein interessanter, anregender Komponist und Musikphilosoph. Einige Aufführungen seiner Werke durfte ich erleben - zuletzt die fünf SOLO-UNIVERS-Konzerte mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, die in Kooperation mit Deutschlandfunk im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie uraufgeführt wurden.
Unvergessen nach bald 20 Jahren ist hier in Dresden auch sein GLOCKEN REQUIEM, das von MDR, DeutschlandRadio, BBC London und Radio Washington DC live übertragen und von Zig-tausenden Dresdnern im gesamten Stadtraum verfolgt wurde. "Ein zur Besinnung mahnendes Werk, das Tausende erreichte, ja per Rundfunk Millionen" schrieb die Sächsische Zeitung darüber.

Zwar bin ich kein Musikfachmann, aber in meiner Funktion als Landesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR möchte ich empfehlen, dem Antrag der Robert-Havemann-Gesellschaft stattzugeben und Aufführungen des "Jürgen- Fuchs-Zyklus ICH SCHWEIGE NICHT" von H. Johannes Wallmann sowie die entsprechenden Rahmenveranstaltungen finanziell zu ermöglichen. Ich halte dieses Projekt für gleichermaßen politisch und künstlerisch bedeutend - denn anlässlich von 25 Jahren Mauerfall sowie darauf dem 25. Jahr der Deutschen Einheit wäre die Auseinandersetzung mit den Texten von Jürgen Fuchs – (als Schriftsteller einer der bekanntesten DDR-Oppositionellen) so passend wie Aufführungen der Musik des Komponisten Wallmann.
Er war einer der ganz wenigen seiner Zunft, der eine hochinteressante kulturpolitische Auseinandersetzung in der DDR betrieb, einen Ausreiseantrag stellte und doch (oder daher?) in den einschlägigen Konzertprogrammen zu wenig Berücksichtigung findet. Auch angesichts der ausgezeichneten Re-

Hausanschrift:
Landesbeauftragter für Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR
Unterer Kreuzweg 1
01097 Dresden

www.justiz.sachsen.de/lstu

Verkehrsverbindung:
Zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 3, 7, 8
Haltestelle Carolaplatz

*Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.

UNTERLAGEN
ITSDIENSTES
MALIGEN DDR

Freistaat
SACHSEN

zensionen und zahlreichen Rundfunksendungen von Wallmanns Werken würde ich die Unterstützung Wallmanns sehr begrüßen. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Lutz Rathenow
Landesbeauftragter

Hörerstimmen zu Aufführungen von Wallmanns „Jürgen-Fuchs-Zyklus“ in Leipzig, Jena, Hamburg, Dresden:

»So sind Jena und die Universität nunmehr um ein großes, unvergessliches Kunstereignis reicher – und um ein nachhaltiges, letztlich auch politisches Zeichen. Man wird dieses Geschehen vielleicht (hoffentlich) eines Tages epochal nennen.« (Prof. Dr. Gottfried Meinhold)

»Es trifft mich bis ins Innerste, was hier gespielt worden ist.«

»Ich hab große Schwierigkeiten mit moderner Musik, mache lieber selber klassische Musik und höre die auch gerne. Aber dieser Abend hat mich jetzt wirklich berührt, weil die Kombination aus diesen Klängen – menschliche Stimme, Instrumente im Raum verteilt – plus Text, plus Bilder für mich einfach enorm passend war. Sehr berührend.«

»Die Musik war fabelhaft.«

»Ich bin stark beeindruckt. Vor allem hat mich diese Ganzheitlichkeit sehr berührt. Die Töne im Raum, die Musik, die Sprache, die Bilder. Man hat manchmal gedacht, das passt eigentlich gar nicht zusammen – und trotzdem war es insgesamt ein Ganzes. Sehr diffizil, sehr speziell, sehr warmherzig und auch tiefgehend, ja die Seele berührend. Das schafft nicht jedes Kunstwerk, aber hier in Gänze.«

»Das war ein tolles Kunstwerk ... ein richtiges Kompliment, was ich da abgeben möchte ... das Machen war von allen Beteiligten exzellent.«

»unglaublich anspruchsvoll ... in den einzelnen Ecken genau verfolgen zu können: was passiert da eigentlich und wie entsteht hier diese Musik – das war toll.«

»Gerade passend heute für den 9. November. Ja, es hat mich sehr beeindruckt ... und überhaupt die Musik und die Texte; ich fand das wunderbar.«

»Ich fand’s großartig – und vollendet in der Ernsthaftigkeit, also ganz adäquat und sehr – sehr gut.«

»Für mich war das schon sehr ergreifend, vor allem die frühen Gedichte von Fuchs sind ja ein Vorgriff auf das, was er später erlebt hat ... mit der Musik war es natürlich ganz dramatisch untersetzt. Ich finde es auch einen guten Anlass, dass es heute gerade zu diesem Tag hier gebracht worden ist.«

»ich habe zum ersten Mal so etwas gehört, es hat mir sehr gut gefallen.«

»Sehr berührend. Es trifft das Wichtigste. Allerdings leider zu wenig junge Leute ... aber das ist bei großer Kunst manchmal das Opfer.«

»Es war ein beeindruckendes Konzert, sehr inspiriert gespielt. Was mich besonders beeindruckt hat, waren die Fotos von Herrn Hauswald; insgesamt ein sehr eindrückliches Erlebnis.«

»... das war große Klasse. Das sollten mehr Leute sehen und hören.«

»Ihnen vor allem Dank für einen Konzertabend, der zum Bedeutendsten zählt, was meine Frau und ich in Dresden an Kulturellem erleben durften.« (Prof. Dr. Walter Schmitz)

HörerInnen zum Jügen-Fuchs-Zyklus
integral-art.de/zyklus/C12

INTEGRAL-ART
Domäne III

ZEITKLANG/KLANGZEIT IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR

akustisch-harmonisierender Konzentrations- und Entspannungs-
anreiz zu konkreter Umgebung (und speziell auf sie bezogen
zu erschaffen)

Erlebnis der Stille, Erlebnis des Klanges, Erlebnis der
Rhythmik von Klang und Stille, Erlebnis der Zeit,
Wahrnehmung des Raumes

zeitlich-räumlich bestimmt und begrenzt,
Variantenbildung für verschiedene Tages- und Jahreszeiten

Archetypisches als zentraler Bezugspunkt des
Individuellen und Universellen
und des Zusammenwirkens von Natürlichem und Künstlichem,
von Organismischem und Technischem,
von Optischem und Akustischem

organismisch - kosmisch

in einem Zimmer, einem Haus, einer Kirche, einem Hotel,
einem Bahnhof, in der U-Bahn, im Lift,
in einem Garten, einem Park, einer Landschaft,
in bestimmten architektonischen oder landschaftlichen Ensembles

Klangquellen elektroakustisch-studioproduziert oder in Echtzeit,
seltener instrumental

**erste Fassung von Integral-Art-Domäne III, © H.Johannes Wallmann 1987;
Erstveröffentlichung in der Musikfachzeitschrift „positionen" 1991/6-7**

»Ein Komponist hatte in der ehemaligen DDR eine Vision und einen Traum: die Musik aus ihrem akustischen Käfig, in dem sie in den traditionellen Konzertsälen - und wohl auch in den Köpfen - gefangen war, herauszuholen und sie in ein Gesamtkonzept von Raum, Klang, Architektur und Landschaft einzubringen: eine Einheit zu schaffen von Zeit- und Raumkunst, kurz: Grenzen niederzureißen. Sein Name: Johannes Wallmann.«

(Dr. Friedrich Spangemacher in MusikTexte 46/47-1992 zur BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL 1991/92)

ZEITKLANG

IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR

KLANGZEIT

(Integral-Art-Domäne III)

D 1 **Klang als Zusammenschwingen unterschiedlicher Teile zu einem Ganzen**

Seite 69

Internationales Festival für Klangkunst 15.-29. August

BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL
Klangkunst-Projekte von KlangkünstlerInnen aus aller Welt
speziell entwickelt für den Wuppertaler Stadt- und Landschaftsraum

• 15. - 29. August

D 2 **alles fließt** (Heraklit)

Seite 70

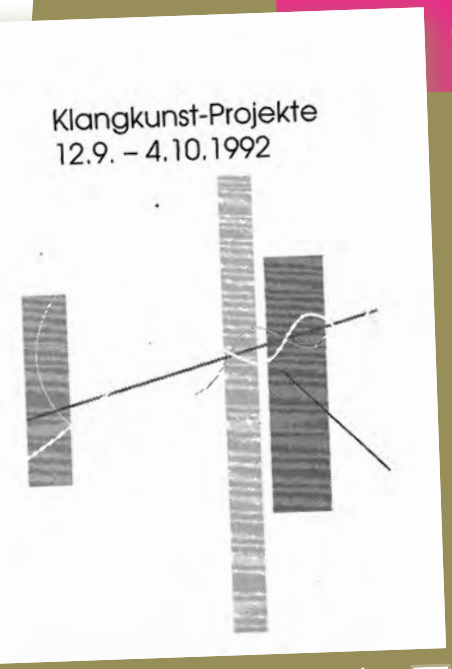
• Eröffnung: 15. August, 10 Uhr, Schwebebahnhof Alter Markt

Klanginstallation von H.Johannes Wallmann in einer Wuppertaler Schwebebahn

SCHWEBEN UND HÖREN – VON KLANG ZU KLANG mit einer Wuppertaler Schwebebahn

empfohlener Aufenthalt: 15.-18. August
Reisetag: 18. August

ZYKLUS D
Wuppertal



Seite aus dem Katalog
KLANGZEIT WUPPERTAL 1992

18³⁰ Uhr **Empfang**
20³⁰ Uhr **Reflexion** – KLANGZEIT-Projekte 1991/92
Sabine Breitsameter, Berlin

Samstag, 3.10.92, Forum der VHS

9⁰⁰ Uhr **Über technische Aspekte** der Projekte von
Louis Dandrel,
Denis Fortier, Espace Nouveaux, Paris

10⁰⁰ Uhr **sound and architecture**
Bernard Delage, Espaces Nouveaux, Paris

11³⁰ Uhr **sound as: landscape, architecture, sculpture,**
Bill Fontana, California

15³⁰ Uhr **Konzept Apollohuys**
Paul Panhuysen, Eindhoven

16³⁰ Uhr **music of times and tides**
Albert Mayr, Florenz

17³⁰ Uhr **Nähe und Ferne, Klang und Stille**
Johannes Wallmann

20³⁰ Uhr **Zeit – Klang – Raum – Projekte, Konzepte, Utopien im Vergleich**
Forumsdiskussion mit anwesenden Künstlern und Referenten
Moderation: Dr. Friedrich Spangemacher, Saarbrücken

23⁰⁰ Uhr **Nachtkonzert**
(Ort und Programm werden noch bekanntgegeben)

Sonntag, 4.10.92, Forum der VHS

11⁰⁰ Uhr **Künstler der BAUHÜTTE KLANGZEIT**
zu ihren Projekten
Anne Krickeberg, Willem Schulz, Peter Kiefer, Hubertus Kirchgäßner/Marc Pira, Uwe Dienel/Christian Neumann, Johannes Schmidt-Sistermanns, Rainer Dunkel/Johannes Wallmann

14⁰⁰ – 18³⁰ Uhr **Klanggarten International** auf den Barmer Anlagen
mit Projekten von Daniel Ott, Basel, Albert Mayr, Florenz, Tom Johnson, Paris, Paul Panhuysen, Eindhoven, Bill Fontana, California und Künstern der Bauhütte

17⁴⁰ – 18²⁰ Uhr **Die Glocken der Stadt**
eine Komposition für Turmglocken von Wuppertal von Johannes Wallmann
(zentrale Übertragung in die Barmer Anlagen durch Radio Wuppertal)

20³⁰ Uhr **Von der Sphärenharmonie zum Ozonloch**
Kunst angesichts der Umweltkrise
Prof.Dr.Meyer-Abich, Essen

Redaktionsschluß: 10.6.92
Änderungen vorbehalten
Konferenzsprachen Deutsch und Englisch

Schirmherrschaft: Ministerpräsident Johannes Rau

Gesamtkonzept und Leitung: Johannes Wallmann
Beratung: Prof. Arno W. Oppermann
Organisation: Susanne Lenz

Veranstalter: Kulturamt der Stadt Wuppertal/BAUHÜTTE KLANGZEIT, in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit NRW, der Bergischen Universität GHS Wuppertal/FB 10 – Grundlagen der Gestaltung, unterstützt von der Stiftung für Kunst und Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Kulturprogramm „Kaleidoskop" der Europäischen Gemeinschaft.

Veranstaltungsort ist vom 29.9. – 2.10. der Johann Gregor Breuer Saal, Auer Schulstr. 9 (Nähe Laurentiusplatz in der Innenstadt von Wuppertal-Elberfeld, gegenüber der Volkshochschule), vom 3.10. – 4.10. die Volkshochschule, Auer Schulstr. 20.

Titel: Rainer Dunkel

Herausgeber:
Stadt Wuppertal
Der Oberstadtdirektor
Presse- und Informationsamt
Juni '92

Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit in Nordrhein-Westfalen

BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL

STIFTUNG KUNST UND KULTUR DES LANDES NRW

ZEITKLANG
KLANGZEIT
IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR

BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL

KLANGZEIT WUPPERTAL '92

ZEITKLANG
KLANGZEIT **IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR**

Musik und Kunst unseres Jahrhunderts nur im Museum, im Konzertsaal oder in anderen herkömmlichen Kulturinstitutionen ? Nein, denn die Innovationspotenz avancierter Kunst und Musik kann sich in ihrer gesamtkulturellen Tragweite innerhalb dieser Institutionen nur unzureichend entfalten.
Im Hinblick darauf beschreitet KLANGZEIT einen Weg, avancierte Kunst und Musik wieder bewußter in den Lebensalltag einzubringen. Künstler der BAUHÜTTE KLANGZEIT entwickelten speziell für Wuppertaler Gegebenheiten eine Reihe von künstlerischen Projekten, die im Rahmen von KLANGZEIT WUPPERTAL'92 zur Verwirklichung kommen. Künstler aus anderen Ländern wurden eingeladen, im Kontext dazu eigene künstlerische Projekte im Wuppertaler Stadt- und Landschaftsraum zu verwirklichen.
Während des 2.internationalen KLANGZEIT-Symposiums treffen auf internationaler Ebene Klangkünstler, Komponisten, Architekten, Wissenschaftler und Philosophen zusammen, um ihre zum Thema ZEIT-KLANG/KLANGZEIT IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR relevanten Ideen, Projekte, Forschungen und Überlegungen vorzustellen.

BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL

Konzipiert und geleitet von dem Komponisten Johannes Wallmann knüpft die BAUHÜTTE KLANGZEIT an bestimmten Ideen der alten Bauhütten (etwa 13.Jahrhundert) und des Weimarer Bauhauses an. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, für mehr Selbstverständlichkeit im Umgang mit avancierter Kunst und Musik zu wirken und entwickelt Klangkunst-Projekte, wie sie während KLANGZEIT WUPPERTAL'92 zur Verwirklichung kommen.
Mit dem 1.Internationalen KLANGZEIT-Symposium DER TEIL - DIE KUNST - DAS GANZE nahm sie im Juni 1991 ihre interdisziplinäre Arbeit auf und fügte damit erste theoretische Bausteine für ihre künstlerische Praxis zusammen.
Neben der theoretischen Reflexion wurden - unterstützt von der Stiftung Kunst und Kultur NRW - bereits 1991 mit großem Erfolg drei umfangreiche Klangkunst-Projekte realisiert: Die „Wupperharfe" von Gordon Monahan(New York), „Call to Prayer" - Klänge aus den Weltreligionen - von Alvin Curran (Rom) auf dem Wuppertaler Laurentiusplatz, „Schweben und Hören - von Klang zu Klang mit einer Wuppertaler Schwebebahn" von Johannes Wallmann (Wuppertal).

Vorträge und weitere künstlerische Beiträge 1991 von:
Dr. Barbara Barthelmes, Bodo Berhecke, Prof. Dr. Gernot Böhme, Prof. Peter Burger, Hans-Dr. Barbara Barthelmes, Bodo Berhecke, Prof. Dr. Gernot Böhme, Prof. Peter Burger, Hans-Costas, Prof. Dr. F.Cramer, Rainer Dunkel, Jürgen Eß Fischer, Limpe Fuchs, Prof. Dr. Gorrit, Thilo Götze-Regenbogen, Prof. Dr. An der Heiden, Prof. Dr. Hermann, Dr. Christian Kaden, Peter Kiefer, Hubertus Kirchgäßner, Prof. Dr. Kliemer, Anne Krickeberg, Chazimo Kubisch, Rolf-Dieter Lenkewitz, Prof. Rolf Liebermeister, Albert Mayr, Dr. Michael Menchies, Prof. Dr. Mocek, Prof. Dr. Hans Oesch, Franz-Martin Olbrisch, Prof. Arno W. Oppermann, Hanns Otte, Marc Pira, Dr. Tony Purdit-Ray, Josef Anton Riedl, Dr.Rüdiger Schaar, Dr. Johannes Schmidt-Sistermanns, Dr. Rosina Sonnenschmidt, Lieli Schneider, Willem Schulz, Mathias Spahlinger, Christian Terstegge, Dr. H. Tasab, Hans. U. Wiemer, Klaus Wittig.

KLANG als Zusammenschwingen unterschiedlicher Teile –
ZEIT als Raum dieses Zusammenerschwingens

KLANGZEIT WUPPERTAL '92

ZEITKLANG
KLANGZEIT **IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR**

Klangkunst-Projekte

8.7.92, 21³⁰ Uhr auf den Terrassen der Bergischen Universität
KLANGZEIT-Performance/UNI-Konzert
mit Beiträgen von Marc Pira, Limpe Fuchs, Peter Kiefer, Uwe Dienel-Sering, Hubertus Kirchgäßner, Anne Krickeberg Christian Neumann, Johannes Schmidt-Sistermanns, Willem Schulz, Johannes Wallmann, in Kooperation mit Seminargruppen von Prof.Arno W.Oppermann, Fachbereich Architektur/Grundlagen der Gestaltung, BUGH Wuppertal

12.9. – 4.10.92, vor dem Schwebebahnhof Alter Markt
Wandlung
eine Dauerinstallation von Anne Krickeberg / Jürgen Grölle
(bitte Kopfhörer mitbringen, Anschlußbuxen vorhanden!)
mit Cello-Solo am:
12.9., 11 Uhr; 16.9., 7 Uhr; 19.9., 3 Uhr; 23.9., 23 Uhr; 27.9., 19 Uhr, 30.9. 15 Uhr, 3.10., 11 Uhr.

12.9.92, 9–14 Uhr, sich durch Fußgängerzonen bewegend
Libelle
ein Projekt von Willem Schulz

12.9.92, 17–22 Uhr, Hardt, große Wiese oberhalb der Waldbühne
(erreichbar mit den Buslinien 612, 622, 623 bis Haltestelle „Neuenteich") bei Regen: Uhl-Halle, Albert-Einstein-Str.20
BAUHÜTTE KLANGZEIT – MUSIKZIRKUS von John Cage:
„Sie werden nichts hören, Sie werden alles hören. Mitwirkende: Leute, die willens sind, an gleichem Ort, zu gleicher Zeit zugleich zu spielen."
Eingeladen sind alle, die zu dieser Mitwirkung bereit sind. (Für Auswärtige kann bis zu einem gewissen Umfang ein Fahrkostenzuschuß gewährt werden. Anmeldung bis 1.9.92)
Neben freien Improvisationen werden u.a. Projekte von Thomas Beimel, Limpe Fuchs, Peter Kiefer, Hubertus Kirchgäßner, Christian Neumann, Willem Schulz, Johannes Wallmann realisiert.
Eine Reihe von Wuppertaler Orchestern und Chören haben ihre Mitwirkung bereits zugesagt.

18.9. – 4.10.92, täglich 19 – 23 Uhr Aufführungshalle im Atelier der Alten Posthalle, Friedrich-Engels-Allee 177 (Hof) Barmen
Licht-Klang-Raum
eine Dauerinstallation von Hubertus Kirchgäßner/Marc Pira
Eröffnung 18.9.92, 21 Uhr

19.9.92, 19³⁰–20³⁰ Uhr, Treppe Tippen-Toppen-Törchen (Am Kasinogarten)
Stufen-Gesang
ein Projekt von Uwe Dienel-Sering/Christian Neumann

19.9.92, 21–22 Uhr, Hombücheler Platz
Klangort
ein Projekt von Johannes Schmidt-Sistermanns

25.9. – 4.10.92, täglich 19⁴⁵–20²⁰ Bismarksteg/Wallbrücke
Klangsegel über der Wupper
eine Dauerinstallation von Rainer Dunkel / Jo. Wallmann

29.9.92 9–17 Uhr, Laurentiusplatz / Vorplatz der VHS
Dies Harmonica
ein Projekt von Albert Mayr, Florenz,

29.9. – 4.10.92, Barmer Anlagen, Budde Allee (erreichbar mit den Buslinien 610, 640 bis Haltestelle „Barmer Anlagen")
Gespannte Saiten
eine Dauerinstallation von Paul Panhuysen, Apollohuys Eindhoven, NL
Eröffnung am 29.9., 17 Uhr mit einer Aktion von Limpe Fuchs

4.10.92, 14⁰⁰ – 18³⁰ Uhr, Barmer Anlagen
Klanggarten International
mit Projekten von Daniel Ott, Basel, Albert Mayr, Florenz, Tom Johnson, Paris, Paul Panhuysen, Eindhoven, Bill Fontana, California und Künstern der BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL

17⁴⁰ – 18²⁰ Uhr:
Die Glocken der Stadt
eine Komposition für Turmglocken von Wuppertal von Johannes Wallmann
(zentrale Übertragung in die Barmer Anlagen durch Radio Wuppertal)

aus dem Faltblatt KLANGZEIT WUPPERTAL 1992

mehr Infos
integral-art.de/zyklus/D1

Internationales Festival für Klangkunst 15.-29. August

BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL

Klangkunst-Projekte von KlangkünstlerInnen aus aller Welt speziell entwickelt für den Wuppertaler Stadt- und Landschaftsraum

Klang als Zusammenschwingen unterschiedlicher Teile zu einem Ganzen

Zumal die Bauhaus-Idee der kulturellen Erneuerung und des integralen Zusammenwirkens der Künste nach wie vor aktuell ist, sollen nun erneut Künstler aus aller Welt nach Wuppertal eingeladen werden, um im Rahmen des Wuppertaler Zyklus der INTEGRAL-ART FESTSPIELE architektur- und landschaftsbezogene Klangkunst-Projekte zu verwirklichen.

Anknüpfend an der Bauhaus-Idee der kulturellen Erneuerung und des integralen Zusammenwirkens der Künste hatte mit der BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL unter der Künstlerischen Leitung von H. Johannes Wallmann 1991/92 in Wuppertal das erste große internationale Festival für Klangkunst der Bundesrepublik Deutschland stattgefunden. Damals namhafte Klangkünstler waren nach Wuppertal gekommen, um ihre Klangkunst-Projekte vorzustellen bzw. zu verwirklichen.

Neben den Klangkunst-Projekten (die speziell für den Wuppertaler Stadt- und Landschaftsraum entwickelt und von vielen Tausenden Wuppertalern besucht wurden) fanden internationale Symposien und Arbeitswochen statt. 1991 zum Thema DER TEIL – DIE KUNST – DAS GANZE, 1992 zum Thema ZEITKLANG / KLANGZEIT IN LANDSCHAFT UND ARCHITEKTUR (Domäne III von Wallmanns Integral-Art-Konzept). Außer den international anerkannten Klangkünstlern aus vielen Ländern nahmen an dem Festival sowie den Symposien junge Künstlern aus NRW und ganz Deutschland teil.

Wie bereits 1991/92 sollen auch in einer künstlerisch-personellen Neuauflage dieses ersten internationalen Klangkunst-Festivals der Bundesrepublik Deutschland praktische künstlerische Projektarbeit und theoretisch-philosophische Auseinandersetzung Hand in Hand gehen. Sowohl Künstler aus Wuppertal und NRW als auch aus Europa und der Welt werden eingeladen, an diesem Festival mit ihren Klang- und Kunst-Projekten teilzunehmen.

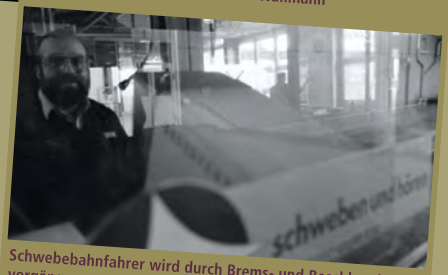
ZYKLUS D2

Synthesizer-, Computer- und Tontechnik in der Schwebebahn (anstelle der hinteren Bank) Generalprobe-Fahrt

Kulturdezernent H.T.Jüchter wird bei der Eröffnung interviewt vom WDR

Johannes Thor (techn. Ltg.), Johannes Wallmann (Komponist und Projektleiter) in der Schwebebahn

SCHWEBEN UND HÖREN - VON KLANG ZU KLANG
mit einer Wuppertaler Schwebebahn -
Klanginstallation von H.Johannes Wallmann



Schwebebahnfahrer wird durch Brems- und Beschleunigungsvorgänge zum Dirigenten der Klänge und Geräusche

alles fließt

(Heraklit)

schweben und hören

Die Schwebebahn:
Hochgestemmt von Technik
schwebt sie zwischen
Himmel und Erde
über der
Lebensader Fluß.

In alten Philosophien
gilt der Mensch
als Mitte zwischen
Himmel und Erde,
der Fluß als Lebensprinzip:
"alles fließt".

Jungfernfahrt von SCHWEBEN UND HÖREN am 30.11. 1991
(Fotos: Archiv BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL)

Klang-Projekt in Kooperation mit den WuppertalerStadtwerken/Schwebebahn /
Idee und Komposition: H.Johannes Wallmann, Computer und techn. Ltg.: J. Thor

Internationales Festival für Klangkunst, 15. August, 10 Uhr, Schwebebahnhof Alter Markt Eröffnung mit SCHWEBEN UND HÖREN – VON KLANG ZU KLANG

Klanginstallation von H.Johannes Wallmann in einer Wuppertaler Schwebebahn

Ein Moment des Abhebens schwingt bei Fahrten mit der Wuppertaler Schwebebahn ebenso mit, wie die Faszination des Flusses, über dem sie entlanggleitet. Die Idee dieser Klanginstallation ist es, Kunst-Technik-Lebensalltag zu verbinden, das Gefühl des Schwebens zu unterstützen und zugleich einen dynamischen Prozess von "alles fließt" klanglich erfahrbar werden zu lassen.

Jedem der 18 Streckenabschnitte zwischen den Stationen ist eine eigene Tonhöhenskala zugeordnet, die sich jeweils um eine Tonhöhe (plus deren Oktavierungen) von der Skala der vorangegangenen und nachfolgenden Strecke unterscheidet. Bestimmte Intervall-Motive verändern sich im Verlauf der Tageszeiten, so dass morgens andere Intervall-Motive (und deren vielfältige Variationen) als mittags oder abends zu hören sind. Dadurch vollzieht sich klanglich ein allmähliches Gleiten von einem zum anderen Ende der Tageszeit sowie von dem einem zum anderen Ende der ca. 17 km langen Gesamtstrecke der Schwebebahn, die somit zu einer Strecke der Klangerfahrung wird.

Johannes Wallmann, Interview mit dem WDR

BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL - veranstaltet vom Kulturamt der Stadt Wuppertal in Kooperation mit dem Sekretariat für gemeinsame Kulturarbeit NRW / gefördert durch die STIFTUNG KUNST UND KULTUR NRW und das Kulturprogramm „Kaleidoskop" der Europäischen Union / Initiative: S.Maiwald / Idee, Konzept, Künstl. Gesamtleitung: H. Johannes Wallmann / Schirmherrschaft: Ministerpräsident Johannes Rau

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/D2

Hörerstimmen zu SCHWEBEN UND HÖREN – VON KLANG ZU KLANG mit einer Wuppertaler Schwebebahn

Frage: „Das hören Sie nicht jeden Tag?" Hörerin: „Ne, das hör ich nicht jeden Tag."
Frage: „Was empfinden Sie dabei?" Hörerin: „Sie meinen die Töne, jetzt?
Ach angenehm, so ins Freie fahrend, als wenn ich auch im Zug wäre … angenehm."
Frage: „Das ist nichts Unangenehmes für Sie?" Hörerin: „Nein, in keiner Weise."

Hörer: „Sie haben doch sicherlich schon mal ein Konzert besucht - und die Musiker stimmen sich ein. Das ist Ohrenschmaus gegen das, was hier geboten wird.
Frage: „Was Sie da hören, das regt Sie auf? Oder stört Sie nur?" Hörer: „Das stört."

andere Hörerin: „ich bin total begeistert." Frage: „Aus welchem Grund?"
Hörerin: „Ja, weiß ich nicht. Ich bin einfach ein spiritueller Mensch und nehme sehr viele Geräusche wahr; überhaupt alles, was so Sinnlichkeit ist. Und ich find` das unheimlich toll."

weitere Hörerin: „Da sollen die Stadtwerke lieber die Heizung anmachen, wenn es kalt ist, dass man warme Beine kriegt …"

weitere Hörerin: „Mir gefällt sowas! Ist doch kollektiver Wahnsinn, echt!"

Hörer: „Ich hab das gestern durch Zufall gehört, weil ich damit fahren musste, und hab heute zu der Tochter gesagt „das müssen wir nochmal wiederholen".
Frage: „Das ist ja toll, da sind Sie also extra gekommen, ohne Notwendigkeit?"
Hörer: „Ja, wir sind extra wegen der Musik unterwegs, ohne Notwendigkeit."

Frage an ein Kind: „Wie findest Du das?"Kind: „Das ist schön."
Frage: „Das gefällt Dir? Wenn du jetzt die Wahl hättest zwischen zwei Schwebebahnen, würdest Du in diese hier einsteigen?" Kind: „Ja!"
Frage: „Was hast Du so für Bilder im Kopf, wenn Du die Geräusche hörst?"Kind: „Ja, Autobahn, Kirche, ist unterschiedlich."

weiterer Hörer: „Elektronik, Weltraum" Kind: „Marsmusik" Hörer: „Mond, ja Mond"
Kind: „Mars oder Mond?" Hörer: „So sphärisch, jedenfalls!"

Frage: „Als Dauereinrichtung oder nur eine bestimmte Zeit?" weiterer Hörer: „Als Dauer - … ja, doch!"

P.S.: Der Komponist lehnt eine Dauereinrichtung dieser Schwebebahn-Klanginstallation ab und votiert für temporär begrenzte Realisierungen dieses Projektes.

„Neun Tage lang ... zog der zum Klingen gebrachte konkrete Zeuge technologischer Entwicklung, die Schwebebahn, den Hörer in Klangwelten mit, die fast kosmische Erlebnisse suggerierten."

(Sonntagsblatt, 15.12.1991)

Alvin Curran (USA/Italy), Klangzeit-Symposium,
Klavier-Performance und Vortrag am 14.6.1991

Albert Mayr (Florenz), Klangzeit-Symposium,
Vortrag am 3.10.1992-"music of times and tides"

Bauhütte/Bauhaus - Idee der kulturellen Erneuerung und des integralen Zusammenwirkens der Künste

Bernard Delage (Paris), Klangzeit-Symposium,
Vortrag am 3.10.1992- „sound and architectur. Klang und Architektur"

Bernhard Leitner (Wien), Klangzeit-Symposium,
Vortrag am 2.10.1992- „Ton - Raum"

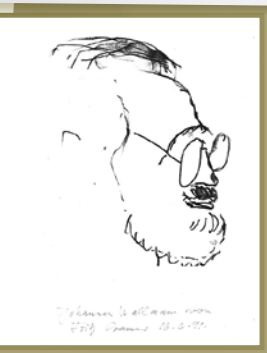
Paul Panhuysen (Apollohuis Einvoven/Niederlande),
Klangzeit-Symposium,
Vortrag am 3.10.1992-"Ein neuer Paragone"
(Foto- P.P. bei seiner Klang-Installation „Linea recta"
am 4.10.1992 im „Klanggarten International"

Bill Fontana (New York), Klangzeit-Symposium,
Vortrag am 3.10.1992- „sound as: landscape, architectur and sound sculpture"

(Fotos: Archiv BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL)

„Über Utopien wird heute nicht mehr nur nicht geredet, sondern sie werden belächelt. ... Um so erstaunlicher ist es deshalb, daß in Wuppertal ein für diese postmoderne Zeit mutiges Projekt realisiert werden kann, das erneut Utopien zu setzen und einzulösen sucht. Die Rede ist von der ´Bauhütte Klangzeit Wuppertal´. ... Spiritus Rector und zugleich Organisator dieses anspruchsvollen modellhaften Projektes ist der 39jährige Komponist Johannes Wallmann, der 1988 von Ostberlin nach Wuppertal übergesiedelt ist."

(Fachzeitschrift „positionen" 8/1991)



H.Johannes Wallmann, Initiator und Künstlerischer Leiter der BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTLAL; Porträtzeichnung von Friedrich Cramer beim Klangzeit-Symposium 1991

Friedrich Cramer (Max-Planck-Institut Göttingen), Klangzeit-Symposium, Vortrag am 15.6.1991- „Chaos und Ordnung - Gratwanderung einer Ästhetik zwischen Natur und Kunst"

Justin Winkler (Basel) Klangzeit-Symposium, Vortrag am 29.9.1992 - „Von Proust bis Truax - Zum Verständnis der akustischen Landschaft

Helmut Girndt (Uni Duisburg), Klangzeit-Symposium, Vortrag am 15.6.1991- „Das Ganze und die Teile - zur Überwindung dualistischer Trennungen"

Gernot Böhme (TU Darmstadt), Klangzeit-Symposium, Vortrag am 14.6.1991- „Atmosphäre - Grundbegriff einer neuen Ästhetik"

Klangzeit-workshop in der Schule mit Marc Pira

Rosina Sonnenschmidt, Klangzeit-Symposium, Vortrag am 20.6.1991

Hans Cousto (Mitte), Klangzeit-Symposium, Vortrag am 19.6.1991-
„Die Urtypen in den alten Maßsystemen (vom Pyramidenbau bis zur Weltharmonik)

Klangzeit-Diskussion am 3.10.1992 mit anwesenden Künstlern und Referenten - „Zeit-Klang-Raum - Projekte, Konzepte, Utopien im Vergleich"; Gesprächsltg. Friedrich Spangemacher (v.l.n.r.: F.S. und Bernard Delage)

Hans Oesch (Anwil/Schweiz), Klangzeit-Symposium,
Vortrag am 17.6.1991-
„Formen und Funktionen hörbarer Kunst in unterschiedlichen Kulturen"

Klangzeit-Diskussion am 16.6.1991-
„Kunst als Bindeglied einer neuen Allianz zwischen Mensch und Natur?"
mit B. Berheide, F. Cramer, Chr. Kaden, Chr. Kubisch, H. Otte, J. Wallmann;
Gesprächsltg.- A.W. Oppermann (hier: Friedrich Cramer und Christina Kubisch)

Festival „Klangzeit Wuppertal`92"-
hier die Eröffnung der Informationsausstellung
„Klangkunst in Landschaft und Architektur" (29.9.-4.10.1992),
kuratiert von Johannes Schmidt-Sistermanns (vorn im Bild)

Klangzeit-Diskussion am 4.10.1992-
Alvin Curran, Rainer Dunkel, Armin Köhler (v.l.n.r.)

Klangzeit-Nachtkonzert am 3.10.1992-
„Imaginary landscape" von John Cage
mit dem XSEMBLE, Müchen (hier - Nico Richter-de Vroe)

Teilnehmer am Symposium (v.l.n.r.- Rainer Dunkel, Hans Oesch, Carsten Seiffarth)

(Fotos: Archiv BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL)

Titelseite des Kataloges
KLANGZEIT WUPPERTAL ´92

Presse-Zusammenstellung
zu KLANGZEIT WUPPERTAL 1992

KLANGZEIT WUPPERTAL'92 - Auszüge aus dem überregionalen Medienecho

DEUTSCHE WELLE 8.10.92: Klangzeit Wuppertal'92

" ...diese bisher in Europa wohl einmaligen Veranstaltungsreihe"
"... Ein Festival also, daß man in dieser Größe und Qualität in einer europäischen Kulturmetropole erwarten würde."

WDR-FERNSEHN 30.9.92: Kurzfilm

"... zauberhafte Klanginstallation..."

WDR 15.10.92: 1-stündige Sendung zum KLANGZEIT-FESTIVAL:

"... Klangzeit-Festival..., das ist eine ziemlich einmalige Sache bisher in der kulturellen Welt unseres Landes."

EXTRA IL MATTINO, Florenz 24.10.92: Klangzeit in Wuppertal

"... Eine der europaweit (unter vielen Gesichtspunkten weltweit) hervorragendsten Initiativen in dieser Richtung ..."

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG 6./7.11.92: Räume, aufgeladen mit Zeit< - ...Klangzeit in Wuppertal

"Wer ...einen Spaziergang durch Wuppertal machte, mag ... von ganz neuen Tönen angetan gewesen sein"
"... eine neue Vermittlungsform, "avancierte Kunst und Musik wieder bewußter in den Lebensalltag einzubringen"."

SAARLÄNDISCHER RUNDFUNK November 92: >Klangzeit-Zeitklang in Wuppertal<

"...Künstler und Experten aus ganz Europa und den USA..."
"Die Klangsegel wurden zu einer kleinen Wallfahrtsstätte für die Wuppertaler, die sich Abend für Abend mit großem Intresse einfanden."
"Leider ist die Zukunft dieses so einmaligen wie wichtigen Festivals sehr gefährdet"

POSITIONEN November 1992 - Beiträge zur Neuen Musik:
>Wuppertal: Künstlerischer Gegenentwurf<

"Klangzeit Wuppertal'92 ... der richtige Schritt von der Utopie zur Wirklichkeit"
"zog...große Zeit- und Klanglinien durch die Stadt"
"lohnenswert, die von hier ausgehenden Anregungen und Impulse ernst zu nehmen und weiter zu verfolgen."

MUSIKTEXTE 46/47 Dezember 1992 ZEITSCHRIFT FÜR NEUE MUSIK:
>Zwischen den Stühlen< das Wuppertaler Festival "Klangzeit-Zeitklang:
"Vision...: die Musik aus ihrem akustischen Käfig ...herauszuholen" " ... Künstler und Experten aus ganz Europa und den USA..., die zu den Avantgardisten ... gehören."
"...Der Verzicht auf dieses Festival, das dem Image der Stadt mehr als gut tut, wäre ein Verlust..."

Veranstalter/Kooperationspartner/Förderungen s. Seite 71

Deutsche Welle - Sendung zur „BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL"

Johannes Wallmann, Initiator und Leiter des Klangzeit-Projektes

Bauhütte Klangzeit

BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL

Ein Projekt für mehr Selbstverständlichkeit im Umgang mit avancierter Musik

Musik Texte 10/93

Das KlangZeitProjekt in Wuppertal unter Johannes Wallmann hat mit seinen interdisziplinären Projekten in künstlerischer Gestaltung und Diskurs, Publikumsreaktionen und „Akustik Dessin" einen interessanten Zwischenweg gezeichnet.

Extra il Matino FLORENZ 18.10.92

Eine der europaweit (und unter vielen Gesichtspunkten weltweit) hervorragendsten Initiativen in dieser Richtung fand im September/Oktober in Wuppertal ihren (wie zu hoffen steht, nur diesjährigen) Abschluß...

... in das übergreifende Projekt BAUHÜTTE KLANGZEIT, das schon seit Juni 1991 läuft. Initiator der Bauhütte Klangzeit, ihr künstlerischer Leiter und unermüdlicher Motor ist der 1952 in Leipzig geborene Komponist Johannes Wallmann, der nach seiner Übersiedlung nach Westdeutschland einen Großteil seiner Energien und sein organisatorisches Geschick in die Realisierung dieser Initiative investierte. An sich schon eine bemerkenswerte Tatsache in einer Zeit, in der die meisten Künstler am liebsten nur ihr eigenes Süppchen kochen.

Musik Texte 12/92

von Friedrich Spangemacher

Ein Komponist hatte in der ehemaligen DDR eine Vision und einen Traum: die Musik aus ihrem akustischen Käfig, in dem sie in den traditionellen Konzertsälen - und wohl auch in den Köpfen - gefangen war, herauszuholen und sie in ein Gesamtkonzept von Raum, Klang, Architektur und Landschaft einzubringen: eine Einheit zu schaffen von Zeit- und Raumkunst, kurz: Grenzen niederzureißen. Sein Name: Johannes Wallmann.

Deutsche Welle 10/92

Vielmehr will der Initiator dieses Festivals, Johannes Wallmann, »einer der renommiertesten Nachwuchskomponisten der ehemaligen DDR«, versuchen, mit Klang-Raum-Konzepten eine »Verbindung von Lebensalltag und Kunst, von Kunst und Technik« zu verwirklichen. Eine bizarre Klangreise in der Wuppertaler Schwebebahn wird da geboten, mit elektronischen Klängen, die zusammen mit technischen Geräuschen Spannung erzeugen;

Positionen 8/91

Über Utopien wird heute nicht mehr nur nicht geredet, sondern sie werden belächelt. Um so erstaunlicher ist es deshalb, daß in Wuppertal ein für diese postmoderne Zeit mutiges Projekt realisiert werden kann, das erneut Utopien zu setzen und einzulösen sucht. Die Rede ist von der "Bauhütte Klangzeit Wuppertal".

Schwebebahnfahrer wird zum Dirigenten

„Klangzeit": Sphärisches über der Wupper

Ungewöhnliche Kunst an einem ungewöhnlichen Ort: Das dritte Projekt im Rahmen der „Bauhütte Klangzeit", die vom Kulturamt ins Leben gerufen wurde, heißt „Schweben und hören: Von Klang zu Klang mit einer Wuppertaler Schwebebahn". „Eine Verbindung von Kunst, Technik und Alltag", verrät Johannes Wallmann, Ideengeber und Komponist, das Anliegen des Projekts: „Hochgestemmt von Technik schwebt die Schwebebahn zwischen Himmel und Erde, auch das kommt in meiner Musik zum Ausdruck."

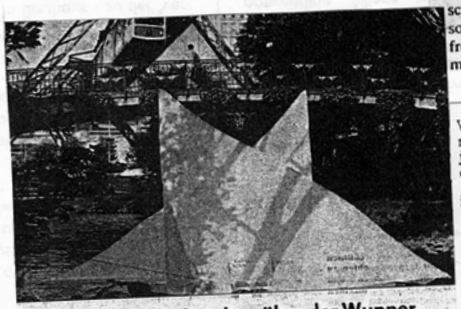
WZ 2.12.91

Bauwelt und Bogen 9/91 - 2/92

Der Initiative des Komponisten Johannes Wallmann ist die erneute Wiederbelebung des traditionsreichen Arbeitsprinzips der alten Bauhütte zu danken. Die Bauhütte, als Verbund unterschiedlicher Kräfte, reicht über das berühmte Bauhaus Weimar und Dessau bis auf die mittelalterliche Bauhütte zur Errichtung einer Kathedrale zurück. Johannes Wallmann möchte besonders durch die Nähe intensiver handwerklich-künstlerischer sowie reflektierend wissenschaftlicher Zusammenarbeit notwendige und fruchtbare Verbindungen hervorrufen. „Über interdisziplinäre Fragestellungen gilt es das Künstlerische auf seine notwendigen Funktionen für die menschliche Existenz zu befragen und entsprechend innovative künstlerische Projekte zu entwickeln und in den Alltag einzubringen."

Der Weg, 15.12.91

Die Musik blendete also auch jene Zusammenhänge auf, die zwischen Mensch, technischer Entwicklung und Umwelt bestehen. Und nicht zuletzt zog der zum Klingen gebrachte, konkrete Zeuge technologischer Entwicklung, die Schwebebahn, den Hörer in Klangwelten mit, die fast kosmische Erlebnisse suggerierten. Denn Schwebebahnalltag heißt zu allererst Fortbewegung. Daß diese eine ästhetische, kulturelle und sogar philosophische Dimension hat, das freilich vermochte das Wallmann-Projekt aufzuzeigen.



Vier Klangsegel schweben über der Wupper

Musik Texte 12/92

Wenn Initiator Johannes Wallmann diese Integration mit seinem „Klangzeit"-Projekt gelingen sollte, dann wäre eine historische Tat geglückt.

Der hier beschrittene Weg ist richtig: dieses erfolgreiche Projekt als Auftakt zu einer kontinuierlichen Arbeit, zur Erweiterung der Hörerfahrung. Wenn sich das auf einem Niveau abspielt wie bei diesem Pilotprojekt, dann gibt es für Derartiges auch ein Publikum.

Arnd Richter

Deutschlandfunk 11.7.1991

Gisela Nauck

Diese Arbeitswoche war in mehrfacher Hinsicht interessant und vielversprechend. Die Idee, verschiedene Künste und Wissenschaften unter einem übergreifenden Thema zusammenzubringen, erwies sich bereits durch das Programm als trag- und ausbaufähig.

Lieber Herr Wallmann,

wie schon kurz vorbesprochen, plant der DEUTSCHLANDFUNK am Montag, dem 30. März 1992 frühmorgens von 10.1o Uhr bis 11.3o Uhr eine Live-Sendung in seiner Reihe JOURNAL AM VORMITTAG, in der folgendes Thema behandelt werden soll:

Jenseits der Konzertform - zur Konjunktur von Klangkonzept, Klangperformance, Klanginstallation.

Wir haben außer Ihnen noch Gisela Nauck und Dieter Schnebel eingeladen,

Die Klangsegel wurden zu einer kleinen Wallfahrtsstätte für die Wuppertaler, die sich Abend für Abend mit großem Interesse am Ufer der Wupper einfanden.

Musik Texte 12/92

„Nachtkonzert im vollbesetzten Foyer des Von der Heydt-Museums … Wenn Initiator Johannes Wallmann diese Integration mit seinem „Klangzeit"- Projekt gelingen sollte, dann wäre eine historische Tat geglückt … hochinteressant konzipierte und erzeugte Klänge … Wenn sich das auf einem Niveau abspielt wie bei diesem Pilotprojekt, dann gibt es für Derartiges auch ein Publikum."

(Westdeutsche Zeitung, 17.6. 1991, zum Klangzeit-Nachtkonzert am 15.6.1991 mit Musik von Peter Kowald, Mathias Spahlinger, H.Johannes Wallmann)

Presse-Zusammenstellung zu KLANGZEIT WUPPERTAL 1992

mehr Infos:
integral-art.de/zyklus/D2

E 1 **„Die Welt, … ein einziger globaler Geist. Es besteht die Möglichkeit,**
Seite 81 **dass dieser Geist eines Tages utopisch mit sich eins wird."** (John Cage)
• 19. August, 10-13 Uhr, Bauhaus Berlin

Kulturelle Visionen - Kolloquium Teil 1

E 2 **Moderne in Okzident & Orient**
Seite 82 • 19. August, 16 Uhr, Pergamon-Museum

interdisziplinäre Performances mit Künstlern aus Okzident und Orient

E 3 **„Zufall und Bestimmung"** (Kurt W.Streubel)
Seite 83 • 19. August, 21 Uhr, Berliner Philharmonie

LIQUID CHOIR QUODLIBET - ein musikalisches Raumklang-Spiel
für Chorgruppen (Profis und Laien), Solisten, Publikum sowie Dirigenten und Moderatoren

E 4 **„Muss sich Europa neu entwerfen?"** (F.Hofmann/M.Messling)
Seite 81 • 20. August, 10-13 Uhr, Bauhaus Berlin

Kulturelle Visionen - Kolloquium Teil 2

E 5 **„Entfaltung und Bewahrung"** (Kurt W.Streubel)
Seite 84 • 20. August, 16 Uhr, Gemäldegalerie

John Cage: NUMBER PIECES und Projektionen von Jackson Pollock und Mark Rothko

H.Johannes Wallmann: SYNOPSIS Musik im Raum für Kammerensemble mit Projektionen von Kurt W. Streubel

E 6 **Moderne als Volksinstrument** (nach Georges Braque/Pablo Picasso)
Seite 86 • 20. August, 21 Uhr, KMS Berliner Philharmonie
MAN-DO - Musik im Raum für 6 Instrumentalgruppen und Architekur-Projektionen

E 7 **Europa? Kultur-Reformation! - anti-totalitär & integral-modern**
Seite 90 • 21. August, 10-13 Uhr, Bauhaus Berlin

Kulturelle Visionen - Kolloquium Teil 3
Europa? Demokratie-Erneuerung! integral-modern & antitotalitär

E 8 **„Alles, was an irgendeinem Punkt dieses musikalischen Raumes geschieht,**
Seite 93 **hat mehr als örtliche Bedeutung."** (Arnold Schönberg)
• 21. August, 16 Uhr, Neue Nationalgalerie

KONZERT IN SPIEGELFORM
Musik im Raum, Live-Malerei, Tanz und Choreographie
„Gestaltung ist eine Relation zwischen Allgemeinfall und Spezialfall" (Paul Klee)

E 9 **„Du siehst es als ein Ganzes … aus Teilen Zusammengesetztes“** (James Joyce)

Seite 94

• 21. August, 21 Uhr, KMS Berliner Philharmonie
Liveübertragung auf Straßen, Plätze und in Räume ganz Europas

VOICES SOUND EUROPE
in Kooperation mit europäischen KomponistInnen und DichterInnen

empfohlener Aufenthalt: 19.-21. August
Reisetag: 22. August

„VOM GEMEINSAMEN KOPF GEBRAUCH MACHEN“

(John Cage)

ZYKLUS E
Berlin

KULTURELLE VISIONEN - Themenstellung und Problem

Die gegenwärtige Krisis der Menschheit, die zugleich eine ökologische Krisis ist, ist im Grunde eine Kulturkrisis.

Der Verlust von kultureller Identität, die sozialen Probleme, die neu aufkeimenden nationalistischen Tendenzen, die ethischen Probleme, der Selbstlauf der technischen Entwicklung, der "freiheitliche" Verteilungskampf und der Verschleiß der natürlichen Lebensgrundlagen haben Formen angenommen, die ein Weiterbestehen der Menschheit (also auch das jener Gesellschaftsgruppen, die gegenwärtig noch Vorteile aus dem Verteilungskampf ziehen) als äußerst gefährdet erscheinen lassen. Eine Krisis kann so oder so ausschlagen (wobei wir selbst den Ausschlag geben, je nachdem worauf wir orientieren).
Um aus dieser Krisis mit neuem Lebensgeist hervorgehen zu können, werden Visionen benötigt, aus denen kulturgeschichtlich begründete Modelle für neue zeit- und problemgemäße kulturelle Verknüpfungsleistungen entwickelt werden können.

In diesem Sinne geht das Projekt KULTURELLE VISIONEN von der folgenden Hypothese aus:
Es könnte sein, daß Kultur am Ursprung, im Prozeß der Herausbildung des Menschlichen, eine bewußte Verknüpfungsleistung und ein "Modell des Welt-Ganzheitlichen" bildete, daß sie gegenüber den verschiedenen Daseinsschichten des Menschen und der Eigenständigkeit dieser Schichten Bezüge schuf, nicht Versöhnung, aber Gleichgewichte und Balance. Es könnte sein, daß diese Verknüpfungsleistung der "anthropologische Auftrag" von Kultur wäre: der Auftrag, mit dieser Verknüpfungsleistung "auf's Ganze zu gehen, auch im kosmologischen Sinne", um das menschliche Überleben zu sichern.[1] In der Mitte dieser Verknüpfungsleistungen entfaltet sich die künstlerische Kreation, die - nach James Joyce - mit "Laut und Form und Farbe ... Gefängnisöffnungen der menschlichen Seele" bildet.[2] Andrej Tarkowskij sieht in der Kunst "eine Hieroglyphe der absoluten Wahrheit"[3]. "Jeder Mensch ist Künstler" meint Joseph Beuys, und John Cage öffnete seine Fenster und erklärte die Straßengeräusche zu Musik.

H.Johannes Wallmann, 1993: Ausschnitt aus KULTURELLE VISIONEN - Entwurf eines Klangkunst-Festivals / Symposiums anlässlich der 300-Jahrfeier der Berliner Akademie der Künste 1996

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/E1

19. August, 10-13 Uhr, Bauhaus Berlin

Kulturelle Visionen - Kolloquium Teil 1

„Die Welt, … ein einziger globaler Geist. Es besteht die Möglichkeit, dass dieser Geist eines Tages utopisch mit sich eins wird." (John Cage)

Die mit Erkenntnis, Kompetenz, Wissen und Know how verbundene Verantwortung von Intellektuellen und Künstlern ist für die aufgeklärt-moderne Weiterentwicklung von Geist und Kultur und das Weiterbestehen der Menschheit von größter Bedeutung. Bliebe dagegen der von ihnen in totalitären Staats- und Ideologie-Systemen begangene Verrat an humanistischen Essentials belohnt und „tonangebend", würde das in ein „Weiter so" und „Wieder so" führen. Angesichts des Anthropozäns wäre damit der Untergang der Menschheit vorprogrammiert. Das gilt es mittels neuem Geist und neuer Kultur zu verhindern.

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/E1

ZYKLUS E1

20. August, 10-13 Uhr, Bauhaus Berlin

Kulturelle Visionen - Kolloquium Teil 2

„Muss sich Europa neu entwerfen?" (F.Hofmann/M.Messling)

„Lange war das Bild von der Ruinengestalt der Akropolis das Emblem einer Politik, die auf die Distanzierung eines scheinbar fatal krisenhaften Südens zielte. Ihr Vorschlag aber, Austerität, von griechisch, Sparsamkeit und Entbehrung, verkannte nicht nur die Lebensrealität europäischer Gesellschaften, sondern auch die Tiefe der Krise. In den allgemeinen Phänomenen gesellschaftlicher Spaltung und Radikalisierung ist längst deutlich geworden, dass die Dimension der Krise weit über Fragen der Haushaltspolitik und der Staatsverschuldung hinausgeht. Staatsverfall, Perspektivlosigkeit der Jugend und humanitäre Not in den Mittelmeergesellschaften sind vielmehr Teil einer gesamteuropäischen Krise. Daher muss Europa sich vom Süden her neu entwerfen, denn in der Méditerranée kommen die Zukunftsprobleme der globalen Welt wie unter einem Brennglas zur Sichtbarkeit."

(Zitiert nach „Fluchtpunkt. Das Mittelmeer und die europäische Krise" Hg. von Franck Hofmann & Markus Messling. Berlin 2017: Kulturverlag Kadmos.)

ZYKLUS E4

19. August, 16 Uhr, Pergamon-Museum

interdisziplinäre Performances mit Kunst und Künstlern aus Okzident und Orient

ZYKLUS E2

Moderne in Okzident & Orient

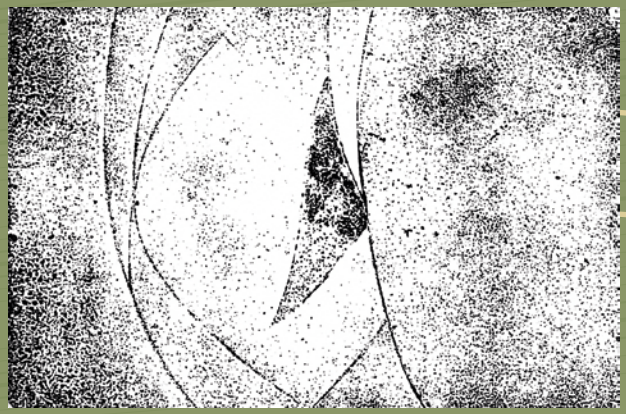
mehr Infos: integral-art.de/zyklus/E2

Pergamonaltar (Foto: wikipedia)

19. August, 21 Uhr, KMS Berliner Philharmonie

LIQUID CHOIR QUODLIBET

ein musikalisches Raumklang-Spiel für Chorgruppen (Profis und Laien), Solisten, Publikum sowie Dirigenten und Moderatoren



„Zufall und Bestimmung"
(Kurt W. Streubel)

Kurt W. Streubel in: H. Johannes Wallmann NEUE SINFONIE? 5

In diesem Raumklang-Spiel, das auf dem Zusammenwirken einer Vielzahl von SängerInnen und Chören basiert, sind alle Mitwirkenden im Saal verteilt. Der Hauptdirigent leitet als „Spielmeister" das Spiel und lässt im Zusammenwirken mit den anderen Dirigenten die Klänge durch den Saal changieren. Das Spiel selbst beruht auf sieben Modi, die auf der Grundlage von Zufall und Regel realisiert und mittels einfacher Handzeichen vom Spielmeister, den Chorleitern sowie den Sängern selbst gesteuert werden. Für fünf der sieben Modi werden zuvor die jeweiligen Modus-Verantwortungsbereiche festgelegt, für deren spielerische Gestaltung die einzelnen Chorgruppen (ihre Dirigenten) bzw. SängerInnen während des gesamten Spiels zuständig sind. Die beiden anderen Modi - Stille und Quodlibet - können nach bestimmten Regeln von allen Spielern initiiert und gestaltet werden. In den Quodlibet-Teilen erklingen Ausschnitte aus dem Repertoire der beteiligten Chöre, das auch zeitgenössische Chormusik enthält. Es entsteht ein spannendes Spiel, das sich mit viel Spaß und Witz spielen und räumlich entfalten lässt.

ZYKLUS E5

„Entfaltung und Bewahrung“

(Kurt W. Streubel)

Kurt W.Streubel: „Variationen esoterisch“, in H.Johannes Wallmann „Synopsis“

Kurt W. Streubel: „Entfaltung und Bewahrung" in H. Johannes Wallmann „Synopsis"

20. August, 16 Uhr, Gemäldegalerie

John Cage: NUMBER PIECES

und Projektionen von Jackson Pollock und Mark Rothko

H.Johannes Wallmann: SYNOPSIS

Musik im Raum für Kammerensemble mit Projektionen von Kurt W.Streubel

Die „number pieces" gehören zum Alterswerk von John Cage und sind von höchster Sensibilität und Akuratesse. Manche der Stücke sind in der Besetzung frei, andere sind klar definiert und geben spezifische Instrumente vor. Alle „number pieces" beruhen auf dem von Cage oft eingesetzten Time-Brackets-Prinzip. Jeder Spieler vollzieht zeitlich individuell festgelegte Aktionen, die mittels Stoppuhren zu koordinieren sind. So erklingen innerhalb einer bestimmten Zeitdauer bestimmte musikalische Aktionen, für die meist nur einige der Parameter (Tonhöhe, Dauer, Dynamik, Klangeigenschaften oder Reihenfolge) vorgegeben sind. Mit jedem Stück entwickelt sich somit eine eigene Klangskulptur, die in sich fortlaufende Transformationen vollzieht.

SYNOPSIS zu den „Variationen esoterisch" von Kurt W. Streubel beruht gedanklich auf Streubels Grafik „Entfaltung und Bewahrung". Entsprechend entfaltet sich die Musik im räumlichen Spiel zwischen links und rechts, vorn und hinten, den Diagonalen, zu einem Sechseck mit zwei verschränkten Dreiecken sowie zur Kreisform. Klanglich operiert SYNOPSIS mit einer kombinatorischen 12-Ton-Methode aus Sechston-Klängen und kann als ein Schlüsselwerk Wallmanns gelten.

„Viele mögen mit Erstaunen wahrgenommen haben, dass eine erlebnishafte Versenkung in zeitgenössische Musik ... ganz einfach durch Hinhören möglich ist ... Hier entfaltet sich eine fesselnde Musik wie aus einem Keim von innen heraus."

(Sächsische Zeitung 10.09.1979 zu Wallmanns »Synopsis« mit Diaprojektionen von Kurt W. Streubel)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/E5

„Synopsis" – Uraufführung anlässl. der Wittener Tage für neue Kammermusik 1979 durch die Berliner Bläservereinigung / weitere Aufführungen durch die „gruppe neue musik weimar" /

Rundfunkaufnahmen: WDR 1979, Radio DDR 1980, Deutschlandradio-Liveübertragung Konzerthaus Berlin, 23.5.2001, united-woods

ZYKLUS E6

Moderne als Volksinstrument

(nach Georges Braque/Pablo Picasso)

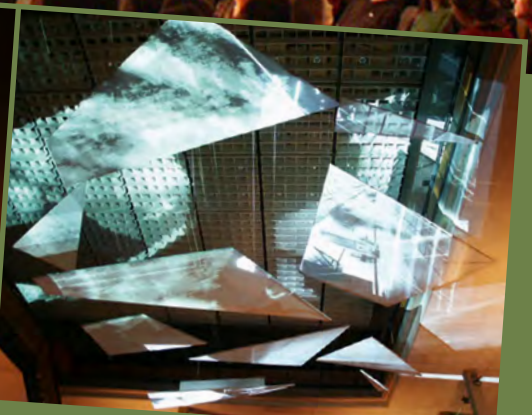


Foto der Voraufführung von Wallmanns „MAN-DO“ am 31.1.2004 in der HafenCity Universität Hamburg / Veranstalter : HafenCity Universität Hamburg/ Fachbereich Architektur, Initiative und Ltg.: Prof. Lothar Eckhardt / in Kooperation mit dem Berliner Zupforchester e.V.
(Fotos: Integral-Art-Archiv)

20. August, 21 Uhr, KMS Berliner Philharmonie

MAN-DO

Musik im Raum für 6 Instrumentalgruppen und Architektur-Projektionen

Zupfinstrumente werden in ihrer Bedeutung für die Moderne meistens unterschätzt. Doch bereits in der Malerei von Pablo Picasso und Georges Braque wurden sie zu „Ikonen der Moderne". Bedenkt man, dass in diesen Bildern die Moderne mit Volksinstrumenten zu einer Symbiose verschmilzt, kann das als eine Metapher und als eine interessante Herausforderung für die Komponisten der Gegenwart gelten. Johannes Wallmann stellte sich dieser Herausforderung und schrieb 2001 für das Berliner Zupforchester und den Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie (der architektonisch auf einem Sechseck basiert) „MAN-DO - Musik im Raum für 6 Instrumentalgruppen". Die Uraufführung fand dort 2004 statt und wurde vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen.

Im zweiten Teil des Abends erklingen „Variationen 1 – aus leisen Gärten der Wildnis" in der Fassung für Zupforchester, womit Wallmann zwar auf John Cage antwortet, aber keinesfalls ein „anything goes" unterstützt.

Werbepostkarte zu MAN-DO

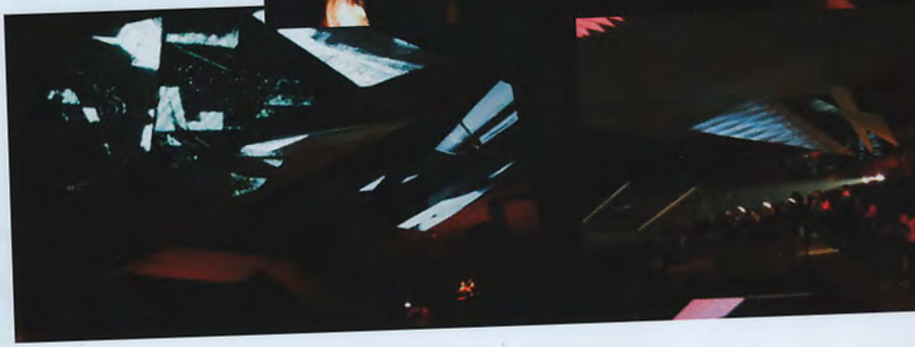
„... Ich fühlte mich bei dieser Musik wie in einem Wassertropfen, der durch die Weltmeere treibt, so einfach und klar. Es war derselbe Effekt, den Yoga auf meinen Geist hat. Eine sehr große Einfachheit. Das Gefühl von Weite und Klarheit. Eine Vision, wie das Leben sein könnte." (K.S., Journalistin)

MAN-DO/syn_arch

MAN-DO/syn_arch
rauminstallation und projektion
zur aufführung der
raumklang-komposition MAN-DO
für sechs instrumentalgruppen

komponist: johannes wallmann
ausführende: berliner zupforchester
dirigent: vincent larrañaga
installation/projektion: studenten
des dep. arch.
projekttutor: arne lösekann
gesamtleitung: l.e.o. eckhardt

aufführung: 31.01.2004
halle A hcu_hamburg



Stimmen zur Uraufführung von MAN-DO

an das Berliner Zupforchester: „Ich war völlig begeistert von dem Konzert, genauer gesagt war es das erste Eurer Konzerte, das mir uneingeschränkt gefallen hat (sorry!). Ein Genuss war es, den Dirigenten zu beobachten. Die Konzentration von Dirigent und Orchester war geradezu im Raum greifbar, ebenso die enge Bindung zwischen Euch. ... " (A. T., Historiker)

„Für mich war es eine dreifache Premiere: Mein erster Abend im Kammermusiksaal, mein erstes zeitgenössisches Konzert und meine erste Begegnung mit Zupfmusik. Es hat mir in jeder Beziehung Lust auf mehr gemacht. ..."
(S. E., Finanzbeamtin)

„Die Uraufführung Eures Raumklangkonzertes war wirklich ein besonderes Erlebnis und ich habe mich gefreut dabei zu sein. Die räumliche Wirkung war sehr gelungen, der Klang wanderte wirklich um einen herum, allerdings manchmal etwas leise, fanden wir. Beide Stücke erforderten ja höchste Konzentration und für Euren Dirigenten war es eine besondere Herausforderung, ganz toll!!! ...."
(B. K., Tierärztin)

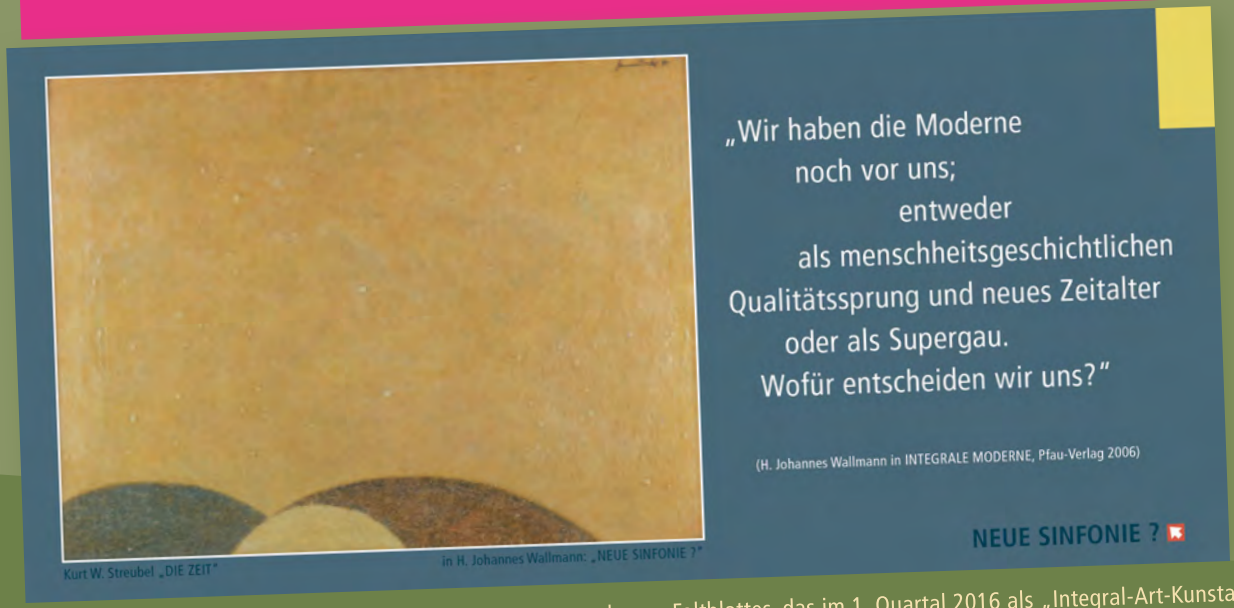
„Eigentlich bin ich kein großer Freund von neuer Musik, aber MAN-DO hat mir rundum gefallen. Als ehemalige Orchsterspielerin fand ich es faszinierend, das Zusammenspiel von Dirigent und Orchester über die große räumliche Entfernung hinweg zu beobachten. ..."
(E. O., Rentnerin)

„Es war übrigens ein sehr schönes Konzert neulich mit MAN-DO im Kammermusiksaal der Philharmonie. Der Raum selbst kam durch die impulshaften Klänge der Instrumente wunderbar zur Geltung, die strukturellen Bezüge wurden durch die präzise Ortung sehr deutlich. Stellenweise fühlte ich mich an Renaissance-Musik erinnert. ..."
(R.H., Komponist)

„Das Konzert war wie ein guter Krimi. Spannend bis zum Schluss."
(S. G., Angestellte)

Die abendfüllende Uraufführung von Wallmanns „MAN-DO – Musik im Raum für 6 Instrumentalgruppen" fand am 29.2. 2004 im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie statt. Veranstalter und Mitwirkende: Berliner Zupforchester e.V., Ltg. Vicente Larrañaga / in Kooperation mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (Architektur/Prof. Lothar Eckhardt)

Gelänge Europa die entsprechende Kultur-Reformation und würde es zudem dazu beitragen, die durch Kolonialismus, Nationalsozialismus, Realsozialismus geschlagenen tiefen Wunden zu heilen, könnte es seine Sinn- und Identitätskrise überwinden und sogar gestärkt aus ihr hervorgehen. Gegenüber einer solchen europäischen »Kultur um der Freiheit willen«, die ihrer Verantwortung angesichts des Anthropozäns gerecht wird und (ohne die sozialen Problemlagen zu übergehen) aufgeklärt-moderne Antworten auf die großen kulturellen/religiösen Fragestellungen eröffnet, hätten neue Totalitarismen kaum eine Chance.



Vorder- und Rückseite des im Januar 2016 herausgegebenen Faltblattes, das im 1. Quartal 2016 als „Integral-Art-Kunstaktion" an die Staatsministerin für Kultur und Medien, alle Ministerpräsidenten, zahlreiche Kulturverantwortliche sowie LeiterInnen wichtiger Kulturinstitutionen der Bundesrepublik versandt wurde.

21. August, 10-13 Uhr, Bauhaus Berlin

Europa? Kultur-Reformation!
anti-totalitär & integral-modern

Kulturelle Visionen - Kolloquium Teil 3

Reflexionspunkte 3-7 aus dem Faltblatt:

3. Denn Kultur konfiguriert die Gemüter und ist eine der mächtigsten Einflusssphären, die der menschlichen Gesellschaft zur Verfügung stehen. Sie ist das Struktursystem, auf dessen Grundlage die Werte-und Intelligenzfragen einer jeweiligen Gesellschaft reflektiert und kommuniziert werden. (Wobei gesellschaftlich darüber zu debattieren wäre, was „Werte" und „Intelligenz" bedeuten.)

4. Zwischen Kultur (z.B. Medien, Kirchen, Museen, Konzerthäuser, Universitäten) und Zivilisation (z.B. Wirtschaft, Kanalisation, Sozialmanagement, Medien) ist zu unterscheiden.

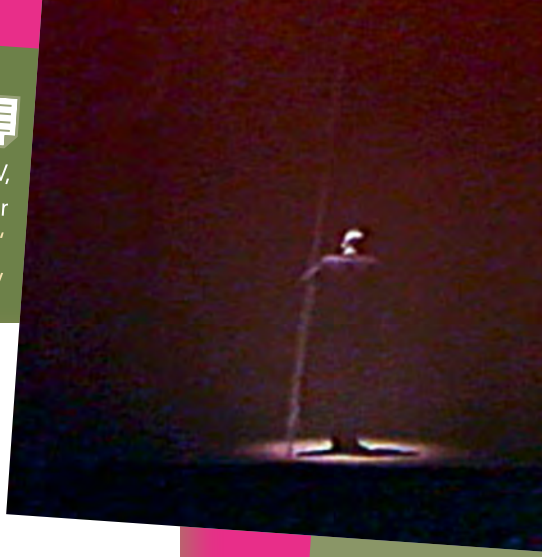
5. Angesichts der Moderne ist Kultur nicht nur eine regionale, sondern eine überregionale und globale Frage – und damit auch eine des modernen Europa.

6. Woher kommen wir, wer sind wir, wohin gehen wir? Die kulturellen Wurzeln Europas liegen ebenso im Okzident wie im Orient, in den jüdischen, christlichen, muslimischen, griechisch-antiken Künsten/Religionen/Philosophien, und haben sich neu gezeigt in denen der Aufklärung und der Moderne, aber auch z.B. in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

7. Zur Entwicklung einer integral-modernen europäischen Kultur sollten die unterschiedlichen kulturellen Wurzeln geachtet und bewahrt, aber entideologisiert und als gegenseitige Ergänzung verstanden werden.

Europa? Demokratie-Erneuerung!
integral-modern & anti-totalitär

SYN 3 - Musik im Raum" von H.Johannes Wallmann, Diaprojektionen von Kurt W. Streubel, Live-Malerei von Peter Tiepelmann, Choreographie und Tanz von Mark Ates/Yuko Kaseki / 11.09. 1999 im Alten Wasserspeicher Berlin-Prenzlauer Berg / Veranstalter: Festival KRYPTONALE V, gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur
choreografische Interpretation von Wallmanns „um die Mitte" aus seiner „suite moderabel"
Fotos: Integral-Art-Archiv



INTEGRAL-ART
Domäne II

AKUSTIK OPTIK KONKRET
(in Partnerschaft zum Maler und Entwerfer Kurt W. Streubel)

das Archetypische (als integraler und invarianter
Punkt einer abstrakten Idee oder reinen Empfindung)
in akustischer und optischer Konkretisierung

ohne literarische Programmatik

die Spannung des Optischen und Akustischen nicht
durch Verdoppelungen,
sondern aus den sich gegenseitig ergänzenden
Perspektiven von Auge und Ohr

Zusammenklang in Form und Farbe
von Optischem und Akustischem
als Einheit und Spannung der Gegensätze

konstruktiv/polar/organismsich

Wahrnehmbarmachung
in entsprechenden Räumlichkeiten
mit der jeweils notwendigen technischen Ausstattung

Klangquellen
Malerei - Plastik - Projektion - Film - Tanz - Pantomime
Stimmen - Instrumente - Elektroakustik

erste Fassung von Integral-Art-Domäne II, © H.Johannes Wallmann 1987;
Erstveröffentlichung in der Musikfachzeitschrift „positionen" 1991/6-7

(Foto: Integral-Art-Archiv)

21. August, 16 Uhr, Neue Nationalgalerie

KONZERT IN SPIEGELFORM

Musik im Raum, Live-Malerei, Tanz und Choreographie

„Alles, was an irgendeinem Punkt dieses musikalischen Raumes geschieht, hat mehr als örtliche Bedeutung."
(Arnold Schönberg)

ZYKLUS E8

Wallmanns „Konzert in Spiegelform" wurde im Großen Sendesaal uraufgeführt. Vier Kompositionen in vollendeter Symmetrie: Melodiebögen, an sich selbst gespiegelt, gerade Intervallproportionen, ein Frage- und Antwortspiel zweier Quartette. Eine „suite moderabel" ausgeführt vom Artus-Quartett und vier weiteren Quartett-Solisten. Auch eine räumliche Symmetrie: Vier Solisten auf je vier Ecken verteilt, lassen einen Ton „um die Mitte" (das Publikum) kreisen, die MusikerInnen nehmen wieder ihre Plätze ein, vor dem inneren Auge entsteht eine „geschwungene Linie". Im vierten Teil sind es Triller, die sich wie „magnetisch bewegt" an- und abstoßen. Es sind einfache, aber keine simplen musikalischen Gestalten, die Wallmann formvollendet benutzt.

Saarbrücker Zeitung, 3.6. 1992

Dem Höhepunkt in Saarbrücken lagen dann wieder leise Klänge zugrunde: Das „Konzert in Spiegelform" von Johannes Wallmann.

Wallmann kombiniert hier eigene Stükke zu einer Suite, die in zwei verschiedenen Besetzungen spiegelverkehrt wiederholt wird, fügt den einzelnen Sätze Soli hinzu, und erzeugt so einen Mikrokosmos von Vexierbildern, die sich auch in ihrer Binnenstruktur scheinbar endlos spiegeln, ausgehend von der Achse eines einzelnen Tones. MALTE LINDE

Frankfurter Rundschau, 12.6. 1992

„Gestaltung ist eine Relation zwischen Allgemeinfall und Spezialfall"
(Paul Klee)

Uraufführung, abendfüllend: 30.5. 1992, 20:30 Uhr, im Großen Sendesaal des Funkhauses Saarbrücken / Festival „Musik im 20. Jahrhundert" des Saarländischen Rundfunks / Mitwirkende: Mitglieder des Rundfunk-Sinfonieorchesters Saarbrücken / Redaktion: F. Spangemacher / Rundfunkaufnahmen: Deutschlandfunk 1990, Saarländischer Rundfunk 1992

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/E8

Teil 2a aus Wallmanns „Konzert in Spiegelform", Aufnahme Saarländischer Rundfunk 1992

„Du siehst es als ein Ganzes
… aus Teilen Zusammengesetztes“

(James Joyce)

„Die Rasierklingen des Nationalen“
Kurt W.Streubel: „o. T.“,
in H.Johannes Wallmann
NEUE SINFONIE? 5 – Kurt-W.-Streubel-Zyklus

21. August, 21 Uhr, KMS Berliner Philharmonie
Liveübertragung auf Straßen, Plätze und in Räume ganz Europas

VOICES SOUND EUROPE

in Kooperation mit europäischen KomponistInnen und DichterInnen

VOICES SOUND EUROPE vereint Stimmen aus den Staaten der Europäischen Union, wobei aus jedem der Mitgliedsstaaten eine der Stimmen kommen soll. Dabei entsteht ein Vielsprachengemisch, das sich durch den zugrunde gelegten gemeinsamen Klang zu einer harmonisch hoch ausdifferenzierten spannungsvollen Einheit verknüpft. Für die beteiligten KomponistInnen besteht die jeweilige Aufgabe darin, nach vorgegebenen Regeln kleine Soli für jeweils eine Stimme zu komponieren und dafür die Texte auszuwählen. Die Mini-Kompositionen sollen in Originalsprache erklingen und Sätze, Gedanken, Worte eines Schriftstellers/Dichters/Philosophens des Landes der jeweiligen KomponistInnen enthalten.

Kurt W.Streubel: „Holedrisch",
in H.Johannes Wallmann
NEUE SINFONIE? 5 – Kurt-W.-Streubel-Zyklus

Hörbeispiel aus Wallmanns
Vokalwerk „der grüne klang"

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/E9

F1 **für eine neue große Synthese von Mensch, Natur und Technik**
Seite 98
• 22. August, 18:30 Uhr und 21:30 Uhr, Bad Berka - Park / Goethe-Allee

der grüne klang – Licht-Klang-Landschaft, 22.8.-9.9.

F 2 **INTEGRALE MODERNE • eine neue große Erzählung beginnen**
Seite 100
• 23. August, 10-17 Uhr, Bauhaus Weimar / Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt

kultur- und kunstphilosophisches Kolloquium angesichts des Anthropozäns (Teil 1)

F 3 **„Ihr habt die Moderne noch vor euch -**
Seite 102
entweder als menschheitsgeschichtlichen Qualitätssprung und neues Zeitalter
oder als Supergau. Das ist eure Entscheidung."
• 23. August, 21 Uhr, Weimarhalle • im Turnus mit Stadthalle Gotha

NEUE SINFONIE? 5 - Kurt-W.-Streubel-Zyklus
Musik im Raum für Orchester und Stimmen nach Bildern des Malers Kurt W. Streubel

F 4 **„Mach den Jungen Mut ... denn den brauchen sie, einfach weil es sich sonst nicht leben lässt"** (Christian Meier)
Seite 106
• 24. August - 9.September, im Bauhaus Weimar und anderen Thüringer Gebäuden/Arealen

JUNGE KUNST - interdisziplinäre Bauhaus-Werkstatt junger KünstlerInnen aus Thüringen und Europa
Woher kommen wir, wer sind wir, wohin gehen wir?

F 5 **„Identität halten, den Lebenszusammenhang halten. Und das heißt, ständiges Abwehren**
Seite 108
einer sehr verschiedenartigen und vieldeutigen Korruption" (Jürgen Fuchs)
• 24. August, 19:30 Uhr, Thüringer Landtag, Erfurt, Jürgen-Fuchs-Straße 1

ICH SCHWEIGE NICHT – Jürgen-Fuchs-Zyklus
Musik im Raum für Sopran, Bariton, Saxophonquartett und Percussion
nach Texten von Jürgen Fuchs bis Edward Snowden, Foto-Projektionen von Harald Hauswald

F 6 **INTEGRALE MODERNE • Kunst als Freiheits- und Intelligenzenergie**
Seite 109
• 25. August, 10-17 Uhr, Bauhaus Weimar / Max-Weber-Kolleg Universität Erfurt

kultur- und kunstphilosophisches Kolloquium angesichts des Anthropozäns (Teil 2)

F 7 **Aura - eine geistige Schwingungsqualität**
Seite 110
• 25. August, 21 Uhr, Palas der Wartburg / Eisenach

AURI - Musik im Raum für Bläserquartett und Klavier von H.Johannes Wallmann
sowie Werke anderer KomponistInnen

F 8 **Ideen-Logik statt Ideologie**
Seite 111
• 25. August, 21 Uhr, Theater Jena

HÖHLENGLEICHNIS – Lutz-Rathenow-Zyklus
Musik im Raum für Alt, Tenor und Kammerensemble nach Texten von Lutz Rathenow mit Projektionen und Filmeinblendungen

F 9 **INTEGRALE MODERNE • die kulturelle Selbstblockade überwinden**
Seite 113
• 26. August, 10-17 Uhr, Bauhaus Weimar / Max-Weber-Kolleg Universität Erfurt

kultur- und kunstphilosophisches Kolloquium angesichts des Anthropozäns (Teil 3)
„Manchmal träume ich ein Werk von einer ganz großen Spannweite" (Paul Klee)

F 10 **„es sind die ästhetischen Qualitäten, die ein Kunstwerk zum Kunstwerk machen"** (Reiner Kunze)
Seite 115
• 26. August, 21:00 Uhr, Weimar - Saal am Palais / im Turnus mit der Vogtlandhalle Greiz

Reiner-Kunze-Zyklus - DER BLAUE VOGEL
Musik im Raum für Bariton, Streichquartett und Klavier zu Gedichten, Nachdichtungen und Texten von Reiner Kunze

empfohlener Aufenthalt: 22.-26. August
Reisetag: 27. August

INTEGRALE MODERNE – Vision und Philosophie der Zukunft

ZYKLUS F
Weimar und Thüringer Region

ZYKLUS F1

für eine neue große Synthese von Mensch, Natur und Technik

Vernissage von „der grüne klang“, Bad Berka 2003

„Ich denke, dass ich das nicht einordnen muss in irgendwelche Kunstkriterien, in Neue Musik oder so … mich hat es wirklich berührt, dass die Musik spricht, wie Pflanzen zu mir sprechen.“
(Ein Zuhörer zu „der grüne klang“)

der grüne klang – Licht-Klang-Landschaft / 29.6.-5.10. 2003, tägl. 15.30, 18.30, 21.30 Uhr / Park von Bad Berka an der Goethe-Allee / Initiative und Organisation: Johannes Sczuka / Veranstalter: Kurverwaltung Bad Berka / Mitwirkende: Gymnasium-Chor Bad Berka, Ltg.: Rüdiger Tietz / Tonaufnahmen: Rainer Arndt / Computerprogramm und tontechnische Einrichtung: Oliver Scheel / techn. Ausführung: Bauhof Bad Berka, Elektrobau Remda, Oliver Scheel / Sponsoren: Sparkasse Weimar, Thüringer Dämmstoffwerke GmbH & Co. KG Bad Berka, culventi! Kultur-Events im Internet / Idee, Komposition und Künstl. Gesamtleitung: H. Johannes Wallmann

integral-art.de/zyklus/F1

der-gruene-klang.de

22. August, 18:30 Uhr und 21:30 Uhr, Bad Berka - Park / Goethe-Allee

der grüne klang – Licht-Klang-Landschaft, 22.8.-9.9.

Akustische und optische Raumachsen

- Licht und Klang um 7 Baumgruppen in einem Areal von ca. 33600 Quadratmetern
- langsam aufleuchtende Bäume, lang stehende Klänge - still oder rhythmisiert
- Klänge diagonal, linien- oder kreisförmig durch den Park verlaufend, computergesteuert
- Wechselspiel der räumlichen Dimensionen, sich gegenseitig antwortende Klang- oder Lichtphasen, ggf. vom Wind durchweht
- die Wahrnehmung der Raumachsen als eine faszinierende Raum-Erfahrung

Die Klänge

- die Klänge sind aus den jungen Stimmen des Bad Berkaer Gymnasium-Chores gesampelt und werden von sieben - in den Baumgruppen installierten - Lautsprecherboxen abgestrahlt

Unterschiedliche Modi für die Tageszeiten und Wochentage

- an den unterschiedlichen Tageszeiten und Wochentagen sind jeweils unterschiedliche Klänge, Rhythmen und räumliche Klangverläufe zu hören
- die Komposition selbst beruht auf Wallmanns Komposition „Zeitschwingung"

Das Licht

- mit Einbruch der Dunkelheit kommt zu den Klängen die Lichtkomposition
- insgesamt 27 Bodenscheinwerfer tauchen die Baumgruppen in ein warmes weißes Licht, das in zeitlichen Relationen der Fibonacci-Reihe langsam erstrahlt und vergeht
- in dem ruhigen Wechselspiel des Lichtes zwischen den Baumgruppen tritt die Ausdehnung des Parklandschafts-Areals in plastischer Weise hervor
- unterschiedliche Modi für die Tageszeiten und Wochentage (musikalischer Ablauf)

(Fotos: Oliver Scheel)

ZYKLUS F2

Kultur als Werte- und Intelligenzübertragungssystem

Demokratie als Kompetenz- und Know-how-Akquise, Teilhabe und Mitbestimmung

integrale-moderne.de

Vorder- und Rückseite von Wallmanns Buch INTEGRALE MODERNE – Vision und Philosophie der Zukunft (Pfau-Verlag 2006)

„Manchmal wollen Komponisten mehr sein als Komponisten. Dann beginnen sie, einem die Welt zu erklären. Die prominentesten Beispiele für angemaßte Totalkompetenz sind Richard Wagner und Karlheinz Stockhausen. Auf den ersten Blick könnte der 1952 geborene Johannes Wallmann einer von ihnen sein. Er hat ein Buch geschrieben, das unter dem Titel „Integrale Moderne" die großen Fragen der Menschheit behandelt und entwirft, welche Rolle die Kunst spielen könnte bei ihrer Rettung vor den selbstgemachten Untergangsgefahren. Die integrale Moderne will dennoch keine Privatmythologie sein und ihr Verfasser kein Guru wie Wagner oder Stockhausen, sondern ein Entwurf, an dem weitergearbeitet werden soll ... Wallmanns Musik ist von verführendem Wohlklang, in ihrer Verknüpfung von Raum, Klang und Ausdruck scheint sie Vorklang einer in der Welt noch nicht realisierten Harmonie zu sein. In diesem Mut zur Utopie liegt ihre eigentümlich zarte Kraft."

(Rezension zu Wallmanns SOLO-UNIVERS 1-5, neue musikzeitung online 1.11.2010)

23. August, 10-18 Uhr, Bauhaus Weimar / Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt

INTEGRALE MODERNE - Vision und Philosophie der Zukunft

kultur- und kunstphilosophisches Kolloquium angesichts des Anthropozäns (Teil 1)

»In meinem Buch INTEGRALE MODERNE - Vision und Philosophie der Zukunft (PFAU-Verlag 2006) habe ich den Moderne-Begriff mittels der evolutiv neuen Situation (die durch das tiefe Eingreifen moderner Technologien in die Naturzusammenhänge besteht) neu definiert. Der von Paul Crutzen und Eugene F. Stoermer veröffentlichte Begriff „Anthropozän" fasst dies treffend zusammen. Denn laut Wikipedia wird unter Anthropozän jener Zeitabschnitt verstanden, ›in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse der Erde geworden ist‹. Da die Menschheit in den Jahrmillionen ihrer Evolution noch nie zuvor derart tief in die biologischen, geologischen und atmosphärischen Prozesse der Natur eingreifen konnte, hatte sie auch noch nie zuvor eine so umfassende Verantwortung für das Leben hier auf diesem Planeten zu übernehmen, wie dies nun mit der Moderne und angesichts des Anthropozäns notwendig geworden ist. Darin liegt die große Herausforderung menschlicher Intelligenz sowie entsprechend neuer Weichenstellungen für Kultur, Demokratie und Ökolonomie. Wird diese Herausforderung übergangen, wird das Katastrophenpotential der Moderne derart anwachsen, dass neue ungeheuer große Katastrophen kaum noch zu verhindern sein werden. Dies zu bedenken und zu berücksichtigen, liegt in unserer Entscheidung.«

(H.Johannes Wallmann)

„Sein Ansatz geht tiefer. Seine Vision von einer „Integralen Moderne" erfasst alle Lebensbereiche, die er eben nicht als separierte Einzelphänomene, sondern als ein Netz von Verknüpfungen auffasst. Strukturiert hat Wallmann sein Buch in sieben aufeinander aufbauende Kapitel, und eindringlich erläutert er am Beginn des ersten seinen gedanklichen Ausgangspunkt: wenn er postuliert, dass die Menschheit die eigentliche „Moderne" noch vor sich habe, ›als menschheitsgeschichtlichen Qualitätssprung und neues Zeitalter oder als Supergau‹." (Egbert Hiller).

(Deutschlandfunk, 15.10. 2007 über Wallmanns Buch INTEGRALE MODERNE)

Deutschlandradio-Sendung/Egbert Hiller (52 min.) zu Wallmanns Buch INTEGRALE MODERNE

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/F2

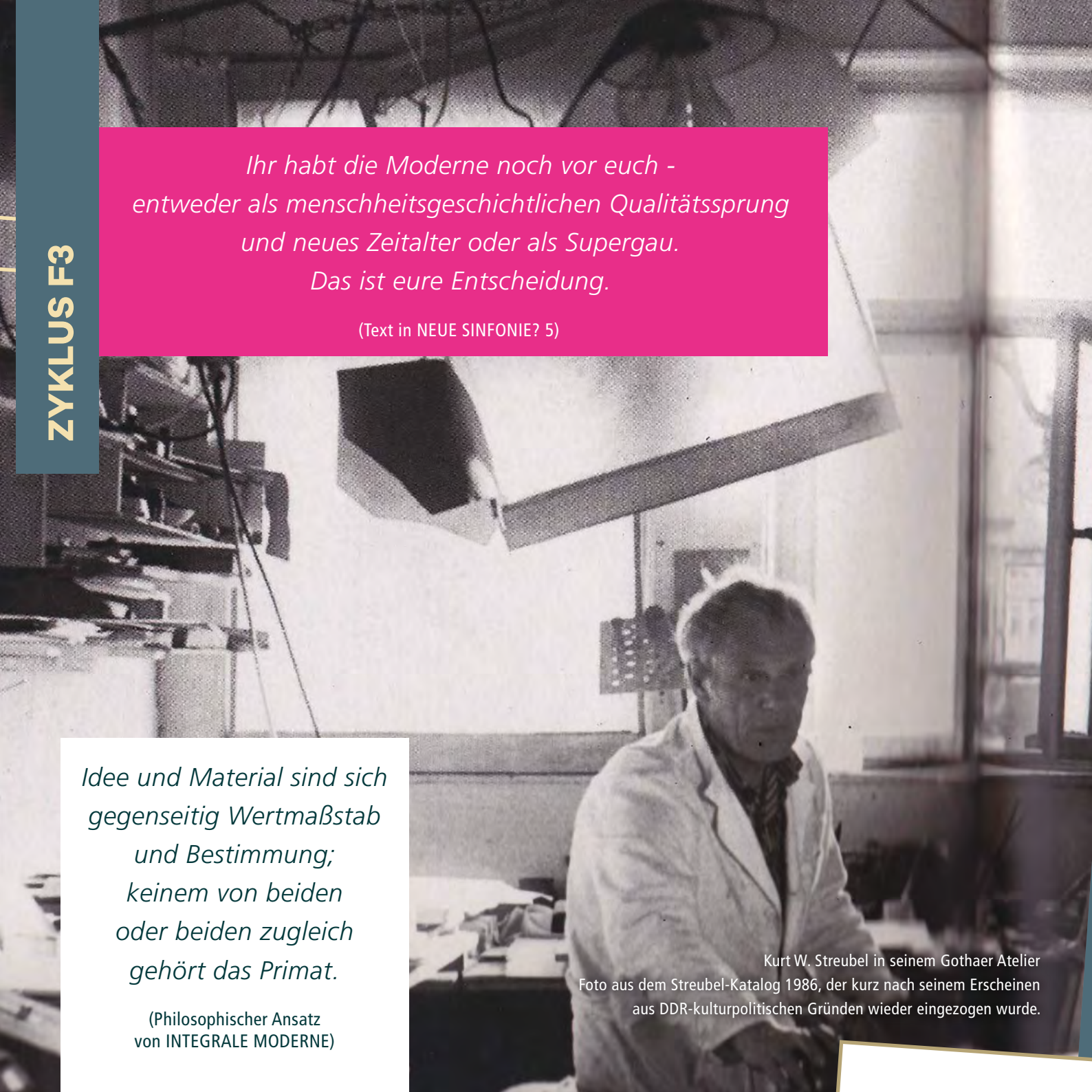
ZYKLUS F3

Ihr habt die Moderne noch vor euch -
entweder als menschheitsgeschichtlichen Qualitätssprung
und neues Zeitalter oder als Supergau.
Das ist eure Entscheidung.

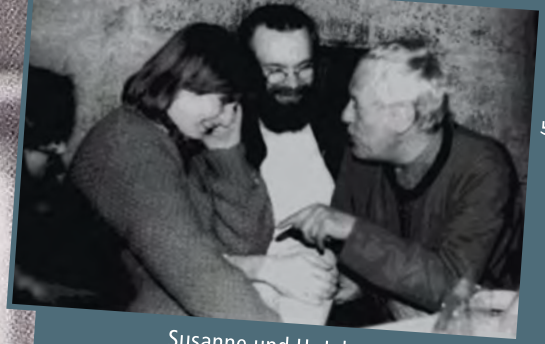
(Text in NEUE SINFONIE? 5)

Idee und Material sind sich
gegenseitig Wertmaßstab
und Bestimmung;
keinem von beiden
oder beiden zugleich
gehört das Primat.

(Philosophischer Ansatz
von INTEGRALE MODERNE)



Kurt W. Streubel in seinem Gothaer Atelier
Foto aus dem Streubel-Katalog 1986, der kurz nach seinem Erscheinen
aus DDR-kulturpolitischen Gründen wieder eingezogen wurde.



(Foto: privat)

Susanne und H. Johannes Wallmann
mit Kurt W.Streubel, Mai 1986 in Gotha

23. August, 21:00, Weimarhalle
• im Turnus mit Stadthalle Gotha

NEUE SINFONIE? 5

Kurt-W.-Streubel-Zyklus - Musik im Raum für Orchester und Stimmen nach Bildern des Malers Kurt W. Streubel

„Kurt W. Streubel – 1921 in Böhmen geboren, 2002 in Weimar gestorben – war der Sokrates unter den oppositionellen Künstlern in der DDR. Er knüpfte nach dem 2. Weltkrieg an Ideen von Künstlern des Weimarer Bauhauses an und löste damit in Thüringen die Formalismus-Diskussion aus. Noch heute ist er einer der ganz großen Unbekannten der deutsch-deutschen Kulturgeschichte. Mit ›NEUE SINFONIE? 5‹ möchte ich diesem großen Künstler ein musikalisches Denkmal setzen, denn ich verdanke ihm viel. Was NEUE SINFONIE? 5 angeht, so schrieb ich bisher keine Sinfonien 1, 2, 3, 4. Die Zahl ›5‹ steht hier stattdessen für die qualitative Zahlenbetrachtung, die mich seit Jahrzehnten beschäftigt und schon J.S. Bach in seinen Kompositionen beschäftigt hat. In der qualitativen Zahlenbetrachtung ist die ›5‹ die Zahl des Menschen, die Zahl der Kreativität und Kreatürlichkeit, die Zahl für das Lebendige (5 Sinne, 5 Finger), für belebte Natur, aber auch die Zahl der Vergänglichkeit und des Leidens (die 5 Wunden am Kreuz). Als Zahl des menschlichen Individuums gilt die ›5‹ zugleich auch als Ausdruck des Zusammenwirkens Einzelner zu einem Gemeinsamen. Sie wird zudem als die Symbolzahl der Vereinigung von Geist und Materie gesehen. Aber ob angesichts von Moderne und Anthropozän eine Vereinigung von Geist und Materie noch gelingen wird, ist höchst fraglich. Auch deshalb ist der Begriff SINFONIE hier mit einem Fragezeichen versehen.

Die in ›NEUE SINFONIE? 5‹ im Raum verteilten Orchestergruppen schaffen eine Situation, in der sich die Zuhörer/Zuschauer wieder inmitten des Geschehens befinden. Zwei räumlich weitentfernte Soprane, eine singende Säge sowie ein Bariton erweitern das Klangspektrum des Orchesters und geben den Projektionen der Werke Kurt W.Streubels ein ganz eigenes Klangkolorit.“

(H.Johannes Wallmann)

Kurt W.Streubel: „Selbstporträt“,
in H.Johannes Wallmann
NEUE SINFONIE? 5 – Kurt-W.-Streubel-Zyklus

aus den Stasi-Akten von H.Johannes Wallmann

aus meinen STASI-Akten 1977-1982

- Durch die Organisierung von Zusammenkünften negativen Charakters ist ein weiteres Tatbestandsmerkmal gem. § 107 gegeben.

- Inhalt und Ausdruck der Kompositionen des Wallmann lassen eine negative oder staatsfeindliche Thematik und Zielstellung vermuten.

VD0368

Besteht die Möglichkeit, die Aussagekraft und Zielstellung der Kompositionen des -Wallmann- zu deuten, da der Verdacht des hetzerischen oder staatsfeindlichen Inhalts besteht, zumal er auch Bestrebungen zeigt, bestimmte Kompositionen in der BRD zu vertreiben.
Diesbezüglich ist uns folgende Person in der BRD bekannt:

Dr.Wilfried [redacted]

Einleitung M-Kontrolle bis auf "Widerruf"

Die Person

W e l l m a n n , Johannes
5211 Kirchheim, Nr.125,

wird durch unsere DE in einen OV gem. § 107 StGB bearbeitet. Der OV ist Bestandteil des zentralen Kampfprogrammes der BV zur Aktion "30" und besitzt pol.-op. Bedeutung, die den Verantwortungsbereich unserer KD überschreitet.

Wir bitten um Genehmigung der Einleitung der M-Kontrolle bis auf "Widerruf".

Anlage
Fahndungsauftrag

Leiter der Kreisdienststelle
i.V.
[redacted]
Hauptmann

fs 953

BStU 000354

GVS VVS | CFS-Nr.: 953
Datum | Zeit | Sig.
20.4.79 | 15:55 | Hr.
Empf. vers. am: | um:

kd arnstadt

wir bitten um ueberpruefung, ob es in
5211 kirchheim nr. 125
bei wallmann rpt wallmann
einen [redacted], k.w. rpt [redacted] gibt.
der von uns in einer opk bearbeitete maler/graphiker
[redacted] rpt [redacted] aus gotha beantragte mit einem an
o.g. adresse gerichtetem schreiben des kulturamtes
witten/brd eine ausreise zu den [redacted] tagen der
kammermusik.

[redacted]/[redacted] 8691

kd gotha
cfs 69 der kd

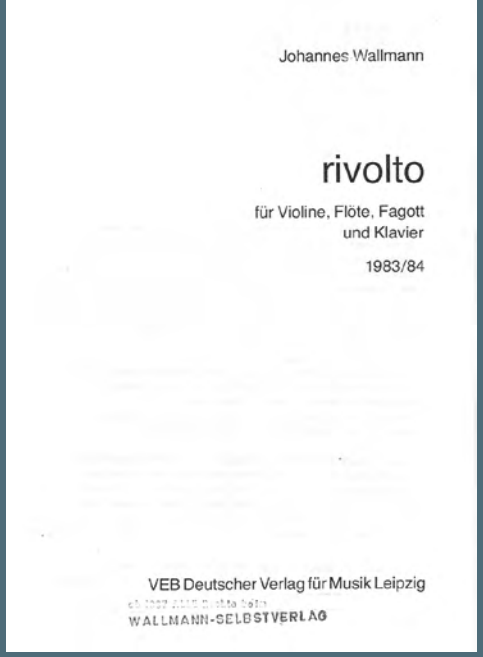
Material vernichten

Stasi-Telegramm betr. Streubels Reiseantrages zur Uraufführung von Wallmanns/ Streubels „Synopsis“ zu den Wittener Tagen für Neue Kammermusik 1979

H. Johannes Wallmann, 1991
(Foto: Archiv BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL)

WDR3-Interview am 6.11.2009
zu „Die Wende ging schief“

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/F3



Johannes Wallmann

rivolto

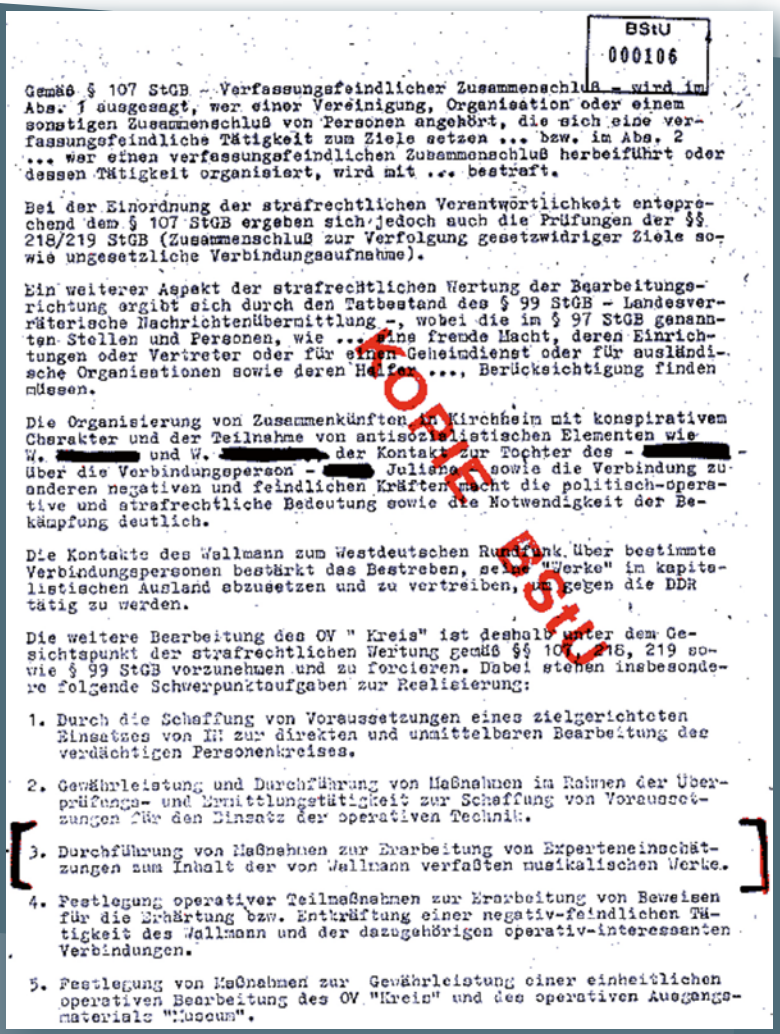
für Violine, Flöte, Fagott
und Klavier

1983/84

VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig

WALLMANN-SELBSTVERLAG

Titelseite von „rivolto"
Uraufführung, 11.11.1983 durch „gruppe neue musik weimar"| Rundfunkaufnahme: Ensemble Kontrapunkte Wien, Radio DDR



BStU
000106

Gemäß § 107 StGB - Verfassungsfeindlicher Zusammenschluß - wird im Abs. 1 ausgesagt, wer einer Vereinigung, Organisation oder einem sonstigen Zusammenschluß von Personen angehört, die sich eine verfassungsfeindliche Tätigkeit zum Ziele setzen ... bzw. im Abs. 2 ... wer einen verfassungsfeindlichen Zusammenschluß herbeiführt oder dessen Tätigkeit organisiert, wird mit ... bestraft.

Bei der Einordnung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit entsprechend dem § 107 StGB ergeben sich jedoch auch die Prüfungen der §§ 218/219 StGB (Zusammenschluß zur Verfolgung gesetzwidriger Ziele sowie ungesetzliche Verbindungsaufnahme).

Ein weiterer Aspekt der strafrechtlichen Wertung der Bearbeitungsrichtung ergibt sich durch den Tatbestand des § 99 StGB - Landesverräterische Nachrichtenübermittlung -, wobei die im § 97 StGB genannten Stellen und Personen, wie ... eine fremde Macht, deren Einrichtungen oder Vertreter oder für einen Geheimdienst oder für ausländische Organisationen sowie deren Helfer ..., Berücksichtigung finden müssen.

Die Organisierung von Zusammenkünften in Kirchheim mit konspirativem Charakter und der Teilnahme von antisozialistischen Elementen wie W. [redacted] und W. [redacted] der Kontakt zur Tochter des - [redacted] - über die Verbindungsperson - [redacted] Juliane [redacted] sowie die Verbindung zu anderen negativen und feindlichen Kräften macht die politisch-operative und strafrechtliche Bedeutung sowie die Notwendigkeit der Bekämpfung deutlich.

Die Kontakte des Wallmann zum Westdeutschen Rundfunk über bestimmte Verbindungspersonen bestärkt das Bestreben, seine "Werke" im kapitalistischen Ausland abzusetzen und zu vertreiben, um gegen die DDR tätig zu werden.

Die weitere Bearbeitung des OV " Kreis" ist deshalb unter dem Gesichtspunkt der strafrechtlichen Wertung gemäß §§ 107, 218, 219 sowie § 99 StGB vorzunehmen und zu forcieren. Dabei stehen insbesondere folgende Schwerpunktaufgaben zur Realisierung:

1. Durch die Schaffung von Voraussetzungen eines zielgerichteten Einsatzes von IM zur direkten und unmittelbaren Bearbeitung des verdächtigen Personenkreises.

2. Gewährleistung und Durchführung von Maßnahmen im Rahmen der Überprüfungs- und Ermittlungstätigkeit zur Schaffung von Voraussetzungen für den Einsatz der operativen Technik.

3. Durchführung von Maßnahmen zur Erarbeitung von Experteneinschätzungen zum Inhalt der von Wallmann verfaßten musikalischen Werke.

4. Festlegung operativer Teilmaßnahmen zur Erarbeitung von Beweisen für die Erhärtung bzw. Entkräftung einer negativ-feindlichen Tätigkeit des Wallmann und der dazugehörigen operativ-interessanten Verbindungen.

5. Festlegung von Maßnahmen zur Gewährleistung einer einheitlichen operativen Bearbeitung des OV "Kreis" und des operativen Ausgangsmaterials "Museum".

OV Kreis

aus den Stasi-Akten von H.Johannes Wallmann

Zur Totalitarismusverstrickung des Musikbereiches s.a. Kap. 4 im Buch „KUNST – EINE TOCHTER DER FREIHEIT?" (vgl. Zyklus A3)

H. Johannes Wallmann

Die Wende ging schief

oder warum Biografie mehr als nur eine rein persönliche Angelegenheit ist

KAD MOB

„Einmal mehr ist es die Geschichte des Komponisten H.Johannes Wallmann, die die Musikschule „Franz Liszt" einholt. Im Buch „Defekte einer Hochschulchronik" werfen die Autoren Günter Knoblauch und Roland Mey der Hochschule vor, sie verweigere eine Aufarbeitung zweifelhafter DDR-Ereignisse."
(Thüringer Allgemeine, 31.3. 2018)

"Ihr autobiographisches Buch … hat mich sehr bewegt und beeindruckt - diese Ressentiments-Losigkeit und Nicht-Verbitterung, wozu Sie nach all der schikanösen DDR- und dann in abgemilderter Form der West-Behandlung jedes Recht gehabt hätten, was Sie über Ihre Musik schreiben, die Hartnäckigkeit, mit der Sie ... am dicken Brett weiter gebohrt haben und weiter bohren - das alles macht aus diesem Buch ein eindrucksvolles zeitgeschichtliches und persönliches Dokument. …Sie haben Zeugnis abgelegt, und das wird bleiben. Ohne das jetzt im Einzelnen zu begründen, wollte ich Ihnen das als reich beschenkter Leser mitteilen."
(Prof. Dr. Ekkehart Krippendorf, Berliner Politikwissenschaftler, 22.2. 2011, an H.Johannes Wallmann)

„Lieber Herr Wallmann, gerade habe ich die nicht nur unglaublich interessante, sondern auch tief bewegende Autobiografie zuende gelesen. Ihre philosophischen Erkenntnisse decken sich sehr stark mit meinen langen philosophischen Studien und Gedanken! Begleitet wurde diese Lektüre mit viel Hören Ihrer so schönen, bewegenden Musik ... Ich werde mich ganz sicher weiter für Ihre Musik einsetzen!"
(Clemens Goldberg, Autor für rbb kulturradio, 5.12. 2017)

ZYKLUS F4

24. August – 9. September im Bauhaus Weimar und anderen Thüringer Gebäuden/Arealen

JUNGE KUNST

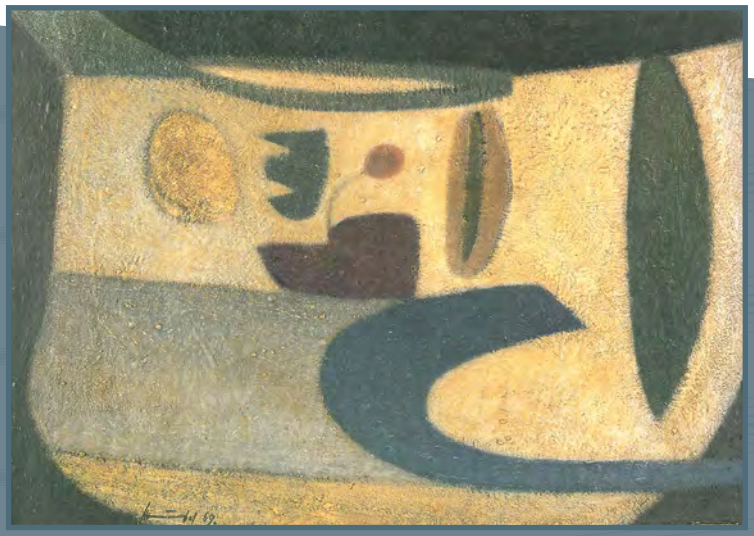
interdisziplinäre Bauhaus-Werkstatt junger KünstlerInnen aus Thüringen und Europa

„Mach den Jungen Mut … denn den brauchen sie, einfach weil es sich sonst nicht leben lässt“

Christian Meier in >Kultur um der Freiheit willen<

Diese Veranstaltungsreihe vereint Werke der jüngeren Künstler-Generation und soll jungen Menschen Mut machen, nachhaltig zu denken und zu gestalten, damit die Lebenskette zwischen gestern-heute-morgen nicht zerreißt.

Foto: Harald Hauswald, in H.Johannes Wallmann „Jürgen-Fuchs-Zyklus“, Satz 14



Kurt W.Streubel: „Vorfeld I",
in H.Johannes Wallmann
NEUE SINFONIE? 5 – Kurt-W.-Streubel-Zyklus

Woher kommen wir,
wer sind wir,
wohin gehen wir?

Das 20. Jahrhundert war sozusagen ein prämodernes Vorspiel. Die Künste haben ein riesiges Neuland erkundet, konnten aber die gewonnenen Erkenntnisse nicht wirklich zu kulturell relevanten Neuorientierungen aufschließen. Was heute zu einem Vorankommen auf allen Gebieten fehlt, sind vor allem gesicherte Arbeitsstrukturen für eine integral interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Wenn wir uns umschauen, wann und wo es im Europa des vergangenen Jahrtausends schon einmal eine solche integral interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie eine erfolgreiche kulturelle Innovation gegeben hat, so bestehen dafür in den Bauhütten des 11.-13. Jahrhunderts interessante Anhaltspunkte. Durch das integrale Zusammenwirken der Künste konnten diese Bauhütten mit den großen gotischen Kathedralen Architekturen von bis dahin in Europa ungekannter Größe und Schönheit errichten. Mit architektonischer Leichtigkeit und Höhe, mit Licht, Farben und Klängen, mit Malereien und Skulpturen gaben sie einer neuen geistig-kulturellen Qualität Ausdruck, durch die auch die Entwicklung der Stadt als Ganzes einen wichtigen Schub erhielt.

Mit der Gründung des Weimarer Bauhauses knüpfte Walter Gropius 1919 ganz bewusst an der Idee der alten Bauhütten an. Trotz vieler Widrigkeiten schaffte er es, vom Bauhaus Signale kultureller Erneuerung ausgehen zu lassen. Vertiefte interdisziplinäre Arbeit und das zu schaffende „Gesamtkunstwerk" bildet den entscheidenden gemeinsamen Movens sowohl der alten Bauhütten als auch des Weimarer Bauhauses - und ist noch immer von hoher Relevanz.

(nach H.Johannes Wallmann „INTEGRALE MODERNE – Vision und Philosophie der Zukunft")

ZYKLUS F5

24. August, 21 Uhr, 19:30 Uhr, Thüringer Landtag, Erfurt - Jürgen-Fuchs-Straße 1

ICH SCHWEIGE NICHT - Jürgen-Fuchs-Zyklus

Musik im Raum für Sopran, Bariton, Saxophonquartett und Percussion nach Texten von Jürgen Fuchs bis Edward Snowden, Foto-Projektionen von Harald Hauswald

„Identität halten, den Lebenszusammenhang halten. Und das heißt, ständiges Abwehren einer sehr verschiedenartigen und vieldeutigen Korruption“ (Jürgen Fuchs)

„Anlässlich der Namensgebung ,,Jürgen-Fuchs-Straße“ am Thüringer Landtag in Erfurt 2003 hatte ich Johannes Wallmann gebeten, Musik beizusteuern, was aufgrund der winterlichen Verhältnisse damals nicht möglich war. Nun ist er auf ganz neue Weise meinem damaligen Wunsch gefolgt, neben Texten von Jürgen Fuchs lässt er noch weitere Stimmen zu Wort kommen. Dadurch stellt er Jürgen Fuchs und die ICH-SCHWEIGE-NICHT-Thematik in einen großen kultur- und politik- geschichtlichen Zusammenhang. Die geplanten Konzerte und Rahmenveranstaltungen „mit Texten von Jürgen Fuchs bis Edward Snowden“ unterstütze ich auch diesem Grund.“ Lilo Fuchs, Berlin 25.8. 2014

„Obwohl etwas abgedroschen und mit den megalomanischen Großwerken Richard Wagners und Karlheinz Stockhausens besetzt, trifft auch auf Wallmanns demgegenüber bescheidenen Stück der Begriff „Gesamtkunstwerk“ zu, es aktualisiert diesen sogar. Denn nicht nur weist ICH SCHWEIGE NICHT eine „integrale“ Vereinigung mehrerer Medien - Musik, Text, Raum, Bild - auf, es fügt die Sphäre des Politischen oder Gegenwartshistorischen hinzu, welche das Publikum ebenso unmittelbar berührt ... Wallmann lässt sein Werk nicht abseits vom Strom der Zeit liegen. Auch verliert er sich nicht in Utopismus, sondern öffnet den Vorhang auf die unausgestandenen Übel der Vergangenheit und Bedrohungen der Gegenwart. Er predigt nicht, sondern lässt beobachten. Deswegen kann seine Musik so sanft sein und muss nicht schreien. Er überlasst das Betroffensein seinem Publikum. Das macht ein Meisterwerk aus.“

(Matthias R. Entreß in neue musikzeitung 11/2014)

Zuhörer über Wallmanns Jürgen-Fuchs-Zyklus

in Kooperation mit mdr-Figaro – Das Kulturradio

ich-schweige-nicht.de

ein modernes Marienbild?

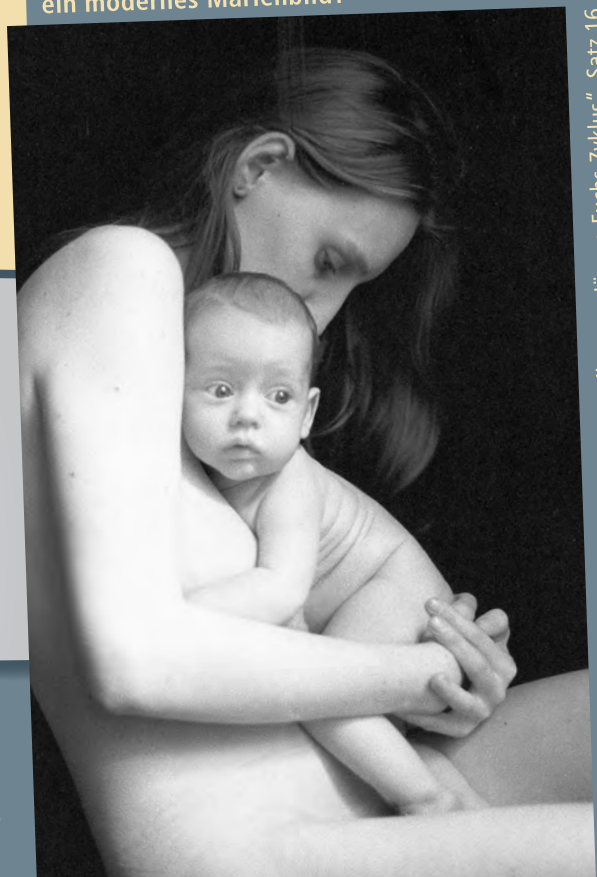


Foto: Harald Hauswald, in H.Johannes Wallmann „Jürgen-Fuchs-Zyklus“, Satz 16

25. August, 10-18 Uhr, Bauhaus Weimar / Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt

Kunst - eine Tochter der Freiheit? Im Vis à vis alter und neuer Totalitarismen

kultur- und kunstphilosophisches Kolloquium angesichts des Anthropozäns (Teil 2)

Kunst als Freiheits- und Intelligenzenergie

Vorder- und Rückseite des Faltblattes zum Jürgen-Fuchs-Symposium 2015

DIESE ANGST
Auf halber Zeile
Daß mein Stift
Zerbricht
Bevor alles gesagt
Und
Wer hört mich
Wenn ich schweige

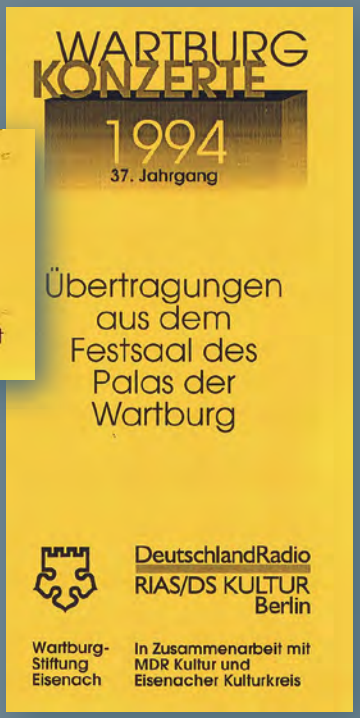
(Jürgen Fuchs in H. Johannes Wallmann „Jürgen-Fuchs-Zyklus", Satz 18)

Veranstalter/Kooperationspartner/Förderungen s. S. 63
integralart.de/content/projekte/kunst-eine-tochter-der-freiheit

25. August, 21 Uhr, Palas der Wartburg / Eisenach

AURI

Musik im Raum für Bläserquartett und Klavier
von H.Johannes Wallmann
sowie Werke anderer Komponisten



Aura - eine geistige Schwingungsqualität

„Die Arbeit an der Komposition „AURI" (1994) war für mich eine höchst spannende, da ich mich allein schon durch den Titel Überlegungen gegenüber sah, die die Kunsttheorien des 20. Jahrhunderts wesentlich prägten. Im Zeitalter der `Reproduzierbarkeit des Kunstwerkes´ (Walter Benjamin) schien die Aura als künstlerisches Phänomen im Schwinden. Doch genau dies hat sie wieder zu einem Wert werden lassen. Denn entgegen bestimmter Argumentationen von Walter Benjamin hat sich herausgestellt, dass die `auratische Daseinsweise des Kunstwerks´ nicht an kultischen Zwecken bzw. Ritualfunktionen festgemacht werden muss, sondern aus den inneren und äußeren Schwingungsqualitäten seiner Formen, Farben und Strukturen sowie aus deren räumlicher und interpretatorischer Entfaltung resultiert."

(H. Johannes Wallmann)

»Dann eine Uraufführung als besonderer Höhepunkt des Abends: «Musik im Raum - Auri« des 1952 in Leipzig geborenen Komponisten Johannes Wallmann. Die Relationen und Bewegungen zwischen Nähe und Ferne, die durch die räumlichen Bewegungen der Töne entstanden, bewegten die Zuhörer außerordentlich. Im Verlaufe von Auri wurden Standorte im Konzertraum verteilt eingenommen. So kreisten die Töne im Auditorium, entwickelten sich Klangmelodien. Die Zuhörer waren begeistert.«

(Thüringer Allgemeine, 29.09. 1994)

Uraufführung im Wartburgkonzert am 24.9.1994, Rundfunk-Liveübertragung durch DeutschlandRadio / MDR

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/F7

25. August, 21 Uhr, Theater Jena

HÖHLENGLEICHNIS - Lutz-Rathenow-Zyklus

Musik im Raum für Alt, Tenor und Kammerensemble mit Projektionen und Filmeinblendungen

ZYKLUS F8

KLANG FELSEN HELGOLAND (Foto: Rainer Dunkel)

Mit Platons Höhlengleichnis wird der enge Zusammenhang von Freiheit und Intelligenz deutlich. Denn in Platons Höhle der Gefangenen gibt es keinerlei Zugang zu wahrer Erkenntnis und damit auch keinen Zugang zu wahrhafter Intelligenz. Alle Gefangenen sind bis zur Unbeweglichkeit gefesselt und können nur in Richtung einer Wand schauen, auf der sich rudimentäre Schatten bewegen, die im Licht außerhalb der Höhle erzeugt werden. Zumal die Gefangenen diese Schatten für die reale Welt halten, bemühen sie sich darum, sie zu interpretieren. Die daraus resultierende Höhlen-Ideologie bestimmt all ihr Denken. Angesichts des Anthropozäns ist die Befreiung von Höhlen-Ideologien eine Voraussetzung von Zukunft, die sowohl gesellschaftlicher Voraussetzungen als auch des persönlichen Engagements bedarf. Wallmanns Lutz-Rathenow-Zyklus HÖHLENGLEICHNIS legt davon auf künstlerisch hochspannende Weise Zeugnis ab.

„Bis jetzt lebte ich in einer Höhle. Jeder Aufenthaltsort, den man nicht verlassen darf, verwandelt sich in eine – Geborgenheit ausstrahlende – Höhle. Wenn man ihn nicht nur als Gefängnis betrachten will. Alle Bewegungen, jedes Sprechen und Tun der Menschen wirkt als Teil eines Nebels, der an langsamen Tagen sich zum Fels verdichtet. Den zu beschreiben, betrachtet der Autor als Aufgabe."

(Lutz Rathenow)

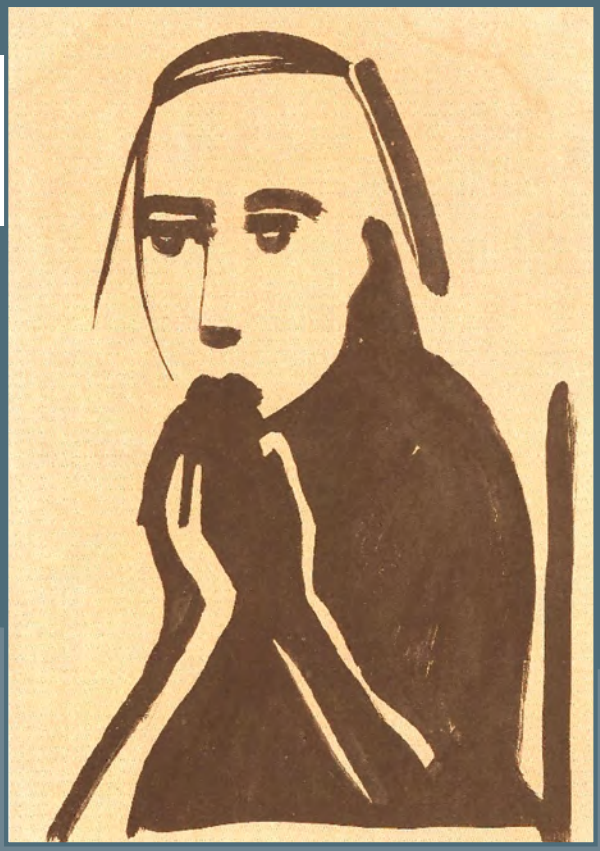
rbb-Kulturradio, 2.11. 2016: „was *politische Musik* heute sein kann" - Andreas Goebel im Gespräch mit H.Johannes Wallmann

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/F8

Kunst als Gestaltungswille und kreative Verknüpfung von Freiheit, Schönheit und Wahrhaftigkeit

„Manchmal träume ich ein Werk von einer ganz großen Spannweite“

(Paul Klee)



Kurt W.Streubel: „Die Empfindsame I“,
in H.Johannes Wallmann
NEUE SINFONIE? 5 – Kurt-W.-Streubel-Zyklus

- *Wozu brauchen wir „Kunst“?*
- *Warum formulierten die Mütter/Väter des dt. Grundgesetzes mit Art.5/Abs.3: „Kunst und Wissenschaft … sind frei.“?*
- *Welche Freiheit und Verantwortung haben Künste und Künstler heute in Europa und der Welt jenseits der Kunstmarktmechanismen?*
- *Inwiefern gibt es in Bezug auf die Künste „Schnittmengen“ zwischen Freiheit, Schönheit und Wahrhaftigkeit; liegt darin ihre „Substanz“?*
- *Warum muss Freiheit Verantwortung bedeuten, wenn sie nicht nur eine weitere Variante von Dummheit sein will?*
- *Wieso kollaborier(t)en zahlreiche Intellektuelle und Künstler mit totalitären Systemen und was ist angesichts des Katastrophenpotentials des Anthropozäns daraus zu lernen?*
- *Ist die Unverfügbarkeit des Menschen Chance oder Gefahr unserer Freiheit?*

26. August, 10-17 Uhr, Bauhaus Weimar / Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt

kultur- und kunstphilosophisches Kolloquium angesichts des Anthropozäns (Teil 3)

„Um unserer intellektuellen und kulturellen Selbstblockade keinen weiteren Vorschub zu leisten, antworten wir auf R. Buckminster Fullers Frage nach der Integralfunktion (s.a. S.21) einfach einmal: Ja, es gibt empirische Anhaltspunkte, dass die menschliche Intelligenz eine Integralfunktion im Universum hat, wie etwa die Schwerkraft. Deshalb sind wir Menschen nötig. Und zwar in dem Maße, wie es uns gelingt, unsere Integralfunktion im regenerativen Universum zu erkennen und zu erfüllen und uns damit als Teil kosmischer Lebensintelligenz zu bewahrheiten. Dieses *Ja* betrifft sowohl unsere eigene individuelle und sozielle Existenz als auch die Erhaltung und Entfaltung des Lebens hier auf der Erde sowie die Unterstützung und Weitergabe von Leben im Kosmos, dessen Teil wir sind ...

Integrale Moderne heißt, zu erkennen, dass unser Raumschiff Erde ein integraler Organismus ist ... Integrale Moderne heißt, alle wissenschaftlichen und künstlerischen Erkenntnisse als „Bedienungsanleitung" für dieses Raumschiff zu formulieren, alle technologischen Erfindungen und kulturellen Strukturen darauf zu orientieren, dass dieses Raumschiff als Ganzes seine dauerhafte Leistungsfähigkeit zurückgewinnt … Integrale Moderne heißt, eine neue große Erzählung zu beginnen und in die Wirklichkeit umzusetzen."

(H.Johannes Wallmann in INTEGRALE MODERNE, S.278)

Kurt W.Streubel: „Öffnung (Diaphanie)",
in H.Johannes Wallmann
NEUE SINFONIE? 5 – Kurt-W.-Streubel-Zyklus

integrale-moderne.de
mehr Infos: integral-art.de/zyklus/F9

ZYKLUS F9

„es sind die ästhetischen Qualitäten, die ein Kunstwerk zum Kunstwerk machen“

(Reiner Kunze)

7. DEN SAND AUS DEN AUGEN KRIEGEN

Um überhaupt nur zu sehen, muss man den Sand aus den Augen kriegen, den die Gegenwart beständig heineinstreut.

8. AUSTRITT AUS DER AKADEMIE

Sehr geehrter Herr Präsident, ich bitte Sie, meinen Austritt aus der Akademie zur Kenntnis nehmen zu wollen. Ich möchte jedoch betonen, daß mir dieser Schritt schon heute für den Tag leid tut, an dem die Akademie der Künste vornehmlich wieder vom Geist der Künste inspiriert sein wird.

9. WAS IST POESIE?

Ein junges mädchen fragte dich: Was ist poesie?
Du wolltest ihr sagen: Auch das, daß es dich gibt, ach
ja, daß es dich gibt,
und daß ich in angst und erstaunen, die zeugnisse des
wunders sind,
schmerzhaft eifersüchtig bin auf die fülle deiner
schönheit,
und daß ich dich nicht küssen und mit dir nicht
schlafen darf,
und daß ich nichts habe, und daß der, der nicht hat,
was er schenken würde,
singen muß ...

Doch du sagtest es ihr nicht, du schwiegst,
und sie hörte nicht diesen gesang ...

10. WAS DAS KUNSTWERK ZUM KUNSTWERK MACHT

... es sind die ästhetischen Qualitäten, die ein Kunstwerk zum Kunstwerk machen, und die ästhetischen Kriterien sind die ihm einzig gemäßen; nur mit ihnen läßt es sich in seinem Wesen erfassen.

11. MIT SEINER PERSON DAFÜR EINSTEHEN

Wer nicht in Gefahr geraten will, die gleichen Saktionen ... ertragen zu müssen, die der Künstler zu ertragen hat ..., setze sich nicht für ein Kunstwerk ein. Abdrücke in der Seele sind nicht beweisbar; man kann nur mit seiner Person für sie einstehen.

12. WAS MAN EWIGKEIT NENNT

Es geht in der Erfahrung der Kunst darum, daß wir am Kunstwerk eine spezifische Art des Verweilens lernen. ... Das Wesen der Zeiterfahrung der Kunst ist ... vielleicht die uns zugemessene endliche Erfahrung dessen, was man Ewigkeit nennt.

13. RUDERN ZWEI

Rudern zwei
ein boot,
der eine
kundig der sterne,
der andre
kundig der stürme,
wird der eine führn durch die sterne,
wird der andre
führn durch die stürme,
und am ende ganz am ende
wird das meer in der erinnerung
blau sein

14. AUF DICH IM BLAUEN MANTEL
Für Elisabeth

Von neuem lese ich von vorn
die häuserzeile suche

dich das blaue komma das
sinn gibt

15. WIR SIND GAR NICHT GEMEINT

Wir sind gar nicht gemeint, gemeint ist, was an uns Licht gibt.

Ausschnitt aus dem Faltblatt von Wallmanns Reiner-Kunze-Zyklus DER BLAUE VOGEL (2009)

Deutschlandfunk-Sendung Teil 1 + Teil 2, 20.12. 2009; eine Sendung von Egbert Hiller (2 x 55 min.)

26. August, 21:00 Uhr, Weimar - Saal am Palais • im Turnus mit der Vogtlandhalle Greiz

DER BLAUE VOGEL – Reiner-Kunze-Zyklus

Musik im Raum für Bariton und Kammerensemble zu Gedichten, Nachdichtungen und Texten von Reiner Kunze

„Wallmann hat eine Art des musikalischen Fortgangs entdeckt, die man in Anlehnung an Schönbergs Begriff der Klangfarbenmelodie „Klangortemelodie" nennen könnte. Und die entfaltet er in höchst vielfältiger Weise ... Wallmanns Musik ist konzentriert und zielt ins Große, ohne den Hörer abzuweisen; sie nimmt ihn, schon indem sie ihn im Raum umfasst, in ihre Mitte, selten fühlt man sich als Hörer von einer neuen Musik so freundlich und ohne Anbiederung zum Zuhören eingeladen."

Berliner Zeitung, 29. Oktober 2009 zu Wallmanns Reiner-Kunze-Zyklus

„ein Werk von umwerfender Schönheit und tiefem Ernst"

RBB/M. Entreß am 31.3.2010 über Wallmanns Reiner-Kunze-Zyklus

„Besonders reizvoll in DER BLAUE VOGEL ist - neben den instrumentalen Passagen - das Spannungsverhältnis zwischen den Texten … und der Musik ... Überhaupt dominiert in Wallmanns Zyklus das Sachte, das klanglich subtil Ausdifferenzierte, was auch den Texten entspricht, die sich in der Musik niederschlagen, ohne dass sie tonmalerisch ausgeschmückt würden. Die Worte spiegeln sich im übertragenen Sinne in der Musik wieder, in reduzierten, auf Verinnerlichung zielenden Klanggeflechten, die eher andeuten, als breit ausführen."

Deutschlandfunk, 20.12.2009

Uraufführung: 27. 10. 2009, 19.30 Uhr im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie / 25.11. 2009 Kampnagel Hamburg / Mitwirkende: M. Vieweg, Bariton, Klangwerkstatt Weimar, Ltg. T.R. Poller / Veranstalter: Integral-Art in Kooperation mit Deutschlandfunk, NDR-Kultur, Klangwerk-Tage Hamburg, Robert Havemann Gesellschaft e.V. / gefördert durch die Rusch-Stiftung / Ursendungen: Deutschlandfunk 20.12. 2009; NDR-Kultur 19.12. 2009 /

Sendungen durch weitere Rundfunkanstalten

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/F10

G 1 **„daß menschliche Kultur im Spiel – als Spiel - aufkommt und sich entfaltet“** (Johan Huizinga)
Seite 126
• 27. August, 10-13 Uhr, / TU Berlin / Areal Delphi-Museum

INTEGRAL-GAMES – Kolloquium, Teil 1

G 2 **„dieses ganze ungeheure Material von geistigen Werten“** (Hermann Hesse)
Seite 120
• 27. August, 16 Uhr, Berlin-Tempelhof Hangar / Neu-Delphi

INTEGRAL-GAMES - „Neu-Delphi“, Spiel 1

G 3 **Rhythmus als Klang der Physis / Klang als Rhythmus der Psyche**
Seite 123
• 27. August, 21 Uhr, Tempelhof Hangar / Neu-Delphi

RHYTHMEN – RITEN - TANZ (1)
mit Musik von H.Johannes Wallmann und anderen KomponistInnen

G 4 **Kosmisches und organismisches Bewusstsein in unterschiedlichen Kulturen**
Seite 126
• 28. August, 10-13 Uhr, TU Berlin / Areal Delphi-Museum

INTEGRAL-GAMES – Kolloquium, Teil 2

G 5 **„Das Spiel – Naturgesetze steuern den Zufall“** (Eigen/Winkler)
Seite 124
• 28. August, 16 Uhr, Berlin-Tempelhof Hangar / Neu-Delphi

INTEGRAL-GAMES - „Neu-Delphi“, Spiel 2

G 6 **Urmysterien des Menschseins: Zeugung – Geburt – Fruchtbarkeit - Tod**
Seite 125
• 28. August, 21 Uhr, Berlin-Tempelhof Hangar / Neu-Delphi

RHYTHMEN – RITEN - TANZ (2)
mit Musik von H.Johannes Wallmann und anderen KomponistInnen

G 7 **String-Kosmos-Chaos-Spieltheorien – und die Frage Künstlicher Intelligenz**
Seite 126
• 29. August, 10-13 Uhr, TU Berlin / Areal Delphi-Museum

INTEGRAL-GAMES – Kolloquium, Teil 3

G 8 **„Im Spiel haben wir es mit einer ... primären Lebenskategorie zu tun, mit einer Ganzheit“**
Seite 128
(Johan Huizinga)
• 29. August, 16 Uhr, Berlin-Tempelhof Hangar / Neu-Delphi

INTEGRAL-GAMES - „Neu-Delphi“, Spiel 3

G 9 **soziell-individuell-universell - Einheit und Spannung von Gegensätzen**
Seite 129
• 29. August, 21 Uhr, Berlin-Tempelhof Hangar / Neu-Delphi

RHYTHMEN – RITEN - TANZ (3)
mit Musik von H.Johannes Wallmann und anderen KomponistInnen

G 10 **„die Stille neu zu entdecken und damit uns selbst und unsere Umwelt.“**
Seite 130
(R.Liedtke in „Die Vertreibung der Stille“)
• letzter Sonntag im August, 0-24 Uhr, delphi-connected / bundesweit & autofrei

DER STILLE SONNTAG – ein gesellschaftsweites Gesamtkunstwerk
Klang / Spiele / Künste / Reflexionen / Feste – non-elektroakustisch
(Entwurf 1995 auf Anfrage von Vertretern der Stadt Chemnitz)

empfohlener Aufenthalt: 27.-29. August
Reisetag: 30. August

EUROPA · NEU-DELPHI · INTEGRAL-GAMES
MODERNE KULTURELLE SELBSTVERGEWISSERUNG

ZYKLUS G
Berlin / Neu-Delphi

INTEGRAL-ART
Domäne VI

KOSMOS DES SPIELS

universelle - auf Archetypik basierende - Spiele
als Integration des Mentalen der Weltkulturen
in akustischer und optischer Realisation

als nonverbale Kommunikation von Spielern
(Laien bis Meister) unterschiedlichster Provenienz

Annäherung an die Erfüllung ideeller Sehnsucht
nach Ganzheitlichkeit und nach
ganzheitlich-gebundener Funktion der Teile

nicht Sieg oder Niederlage, sondern
Zusammenspiel der Teile - nach Regel und Zufall -
zu einem organismischen Ganzen

Zeit als Raum für die Vollzüge des Spiels (nicht begrenzt)
Vorbestimmtes und Spontanes in Einheit und Spannung;
Regeln und Material als Rahmenbedingungen
für das Agieren der Spieler

instrumental - vokal - elektroakustisch
optisch - akustisch - computergesteuert (Laser)

Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Technik zur
Findung und Erfindung der Spiele
und spezieller elektronischer Spielinstrumente

zum Spiel in Haus und Wohnung oder in der Öffentlichkeit,
regionale und überregionale, kontinentale und interkontinentale
Zusammenschaltungen (per Satellit)

das Meisterspiel (direkt oder indirekt) als gesellschaftliches
Ereignis einer Stadt, eines Landes, mehrerer Länder

Übertragung durch entsprechende Medien

erste Fassung von Integral-Art-Domäne VI, © H.Johannes Wallmann 1987;
Erstveröffentlichung in der Musikfachzeitschrift „positionen" 1991/6-7

(Fotos: Wikipedia)

INTEGRAL-GAMES

europäisch-moderne kulturelle Selbstvergewisserung

Wo sich die Kulturen und Völker begegnen.

Wenn angesichts des Anthropozäns Demokratie und internationale Zusammenarbeit gelingen sollen, bedarf es für die Zukunft spezieller Orte und Spiele, von denen überragende geistig-kulturelle Motivationen ausgehen und die angesichts des Anthropozäns einen zukunftstragfähigen transkulturell gemeinsamen Handlungskodex entwickeln, reflektieren und in kulturellen „Riten" verankern. Orte und Spiele, an denen sich die Kulturen und Völker begegnen, austauschen und sich als Chance gegenseitiger Ergänzung anstatt als Konkurrenten oder gar Feinde begreifen. Wo einfache Menschen ebenso wie Politiker, Wissenschaftler, Künstler und Philosophen zusammentreffen, um sich zu besinnen und geistig zu erneuern. Orte, an denen kulturverbindende Integral-Games gespielt, neue Feste und Riten gefeiert werden.

Über 900 Jahre soll Delphi für die alten Griechen ein solcher Ort gewesen sein. Und auf der ganzen Welt gibt es ähnliche Orte mit völker- und kulturverbindenden Traditionen. Warum sollte an den mit solchen Orten verbundenen Quellen und Erfahrungen nicht aufgeklärt-modern angeknüpft werden? Die Hügel gegenüber dem alten Delphi sind für ein europäisches Neu-Delphi noch frei!

„Wo und wann nahm Europa seinen Anfang? Vielleicht doch schon bei den Griechen? … was sie hervorbrachten, war völlig anders, völlig neu: Ein einziges Mal in der Weltgeschichte wurde eine Kultur nicht um der Herrschaft willen gebildet, sondern von breiteren Kreisen her, die sich herausgefordert sahen, ihre Freiheit gegen alle davon ausgehenden Zumutungen zu balancieren, zu befestigen und zu entfalten."

(Christian Meier in „KULTUR UM DER FREIHEIT WILLEN")

27. August, 16 Uhr, Berlin-Tempelhof Hangar / Neu Delphi

INTEGRAL-GAMES - Spiel 1

„Erkenne dich selbst!"
(Thales / delphische Weisheit)

„dieses ganze ungeheure Material von geistigen Werten"
(Hermann Hesse)

Die Idee der Integral-Games knüpft kritisch reflektierend an der Glasperlenspiel-Idee von Hermann Hesse sowie der World-Game-Idee von Buckminster Fuller an.

Die Gestaltungsgrundlagen-Forschung der Künste des 20. Jahrhunderts ist auch für die Idee *Integral-Games* relevant. Um Integral-Games dauerhaft auf höchstem Niveau zu entwickeln und zu realisieren, ist eine umfassende inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit sowie eine entsprechende Strukturbasis notwendig: Ein gut ausgestattetes „Spielerdorf", ein „Neu-Delphi", das die Grundideen der Integral-Games entwickelt, vernetzt mit vielen Menschen und Orten Europas und der Welt. Neben den zeitgenössischen Künsten und Spieltheorien sind Erkenntnisse aus Ethik, Philosophie und Theologie, aus den Natur-, Kultur-, Kunst- und Musikwissenschaften oder aus archäologischer Kulturanthropologie ebenso wenig verzichtbar, wie Erkenntnisse von Naturwissenschaftlern, Mathematikern, Chaosforschern, Stringstheoretikern oder die Arbeit von Computerprogrammierern sowie Licht- und Tontechnikern.

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/G2

KLANGZEIT-Performance 1992 auf den Wuppertaler Uni-Terrassen
(Fotos: Archiv BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL)

Ein Spiel mit sämtlichen Inhalten und Werten unserer Kultur:

„Ruhe, Kraft und Würde ausstrahlend ... erschien er im Festsaal ... eröffnete Akt um Akt seines Spiels mit den rituellen Gebärden, schrieb zierlich mit leuchtendem Goldgriffel Zeichen um Zeichen auf die kleine Tafel, vor welcher er stand, und alsbald erschienen die selben Zeichen in der Spiel-Chiffrenschrift, hundertmal vergrössert, auf der Riesentafel der hinteren Saalwand, wurden von tausend flüsternden Stimmen nachbuchstabiert, von den Sprechern laut ausgerufen, von den Fernmeldern ins Land und in die Welt hinaus entsendet ... Das Glasperlenspiel ist ... ein Spiel mit sämtlichen Inhalten und Werten unserer Kultur, es spielt mit ihnen, wie etwa in den Blütezeiten der Künste ein Maler mit den Farben seiner Palette gespielt haben mag. Was die Menschheit an Erkenntnissen, hohen Gedanken und Kunstwerken in ihren schöpferischen Zeitaltern hervorgebracht, was die nachfolgenden Perioden gelehrter Betrachtung auf Begriffe gebracht und zum intellektuellen Besitz gemacht haben, dieses ganze ungeheure Material von geistigen Werten wird vom Glasperlenspieler so gespielt wie eine Orgel vom Organisten, und diese Orgel ist von kaum auszudenkender Vollkommenheit, ihre Manuale und Pedale tasten den ganzen geistigen Kosmos ab, ihre Register sind beinahe unzählig, theoretisch ließe mit diesem Instrument der ganze geistige Weltinhalt sich im Spiele reproduzieren.“
(Hermann Hesse im „Glasperlenspiel“)

(Foto: Wikipedia)

Der Mensch in der Einheit und Spannung von Himmel und Erde

(Foto: Wikipedia)

INTEGRAL-ART
Domäne IV

RHYTHMEN . RITEN

als Nachvollzug kosmischer und
jahreszeitlicher Vorgänge

als Feier der Urmysterien des Menschseins
Zeugung - Geburt - Fruchtbarkeit - Tod

die Einheit und Spannung
außermenschlicher und menschlicher Rhythmen
als Joch, als rhythmische Bindung menschlichen Lebens

der Mensch in der Einheit und Spannung
von Himmel und Erde

archaisch

Rhythmus des Körpers — Rhythmus als Klang der Physis
Rhythmus der Seele — Klang als Rhythmus der Psyche

mythische Programmatik in äußerster Reduzierung
auf das Archetypische

Rhythmen precussiv - life -
Riten getanzt - life -

Aufführungen unter Voraussetzung nötiger Bühnentechnik

Seele - ein Schwingungsfeld

erste Fassung von Integral-Art-Domäne IV, © H.Johannes Wallmann 1987;
Erstveröffentlichung in der Musikfachzeitschrift „positionen“ 1991/6-7

27. August, 21 Uhr, Berlin-Tempelhof Hangar / Neu Delphi

RHYTHMEN – RITEN - TANZ

mit Musik von H.Johannes Wallmann und anderen KomponistInnen

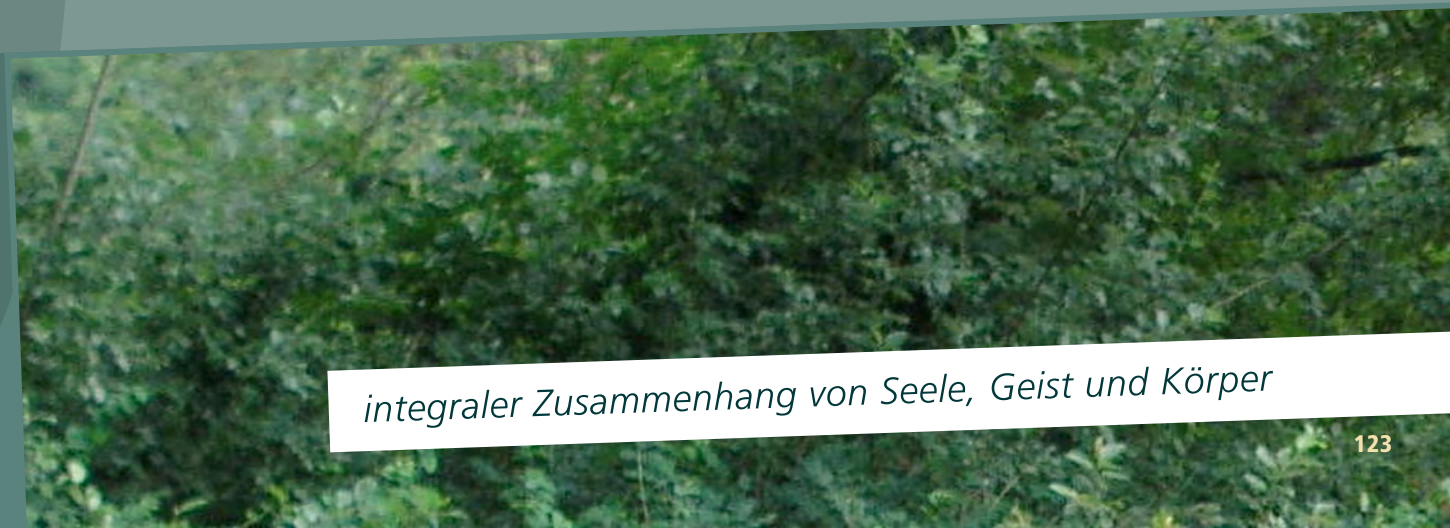
ZYKLUS G3

„Nichts im Übermaß!"
(Solon / delphische Weisheit)

Rhythmus als Klang der Physis
Klang als Rhythmus der Psyche

Das Leben der Menschen ist Makro- und Mikro-Rhythmen unterworfen, die sie zwar nicht ändern, auf deren Grundlage sie sich aber bewegen und das Leben mitgestalten können. Makro-Rhythmen von Sonne, Erde und Mond, der Lauf der Gestirne, der Rhythmus der Jahreszeiten, der Gezeitenwechsel von Ebbe und Flut. Andererseits bestehen Mikro-Rhythmen, die mit dem Entstehen und Vergehen konkreten Lebens zusammenhängen. Mit dem Anthropozän ist der Mensch zu einem der stärksten Beeinflussungsfaktoren des Ökosystems sowie des Lebens auf diesem Planeten geworden. Damit ist er den Makro- und Mikro-Rhythmen der Erde nicht mehr nur unterworfen, sondern greift tief in sie ein und gestaltet sie mit – ob positiv oder negativ. Dies bedeutet eine enorme Herausforderung an die menschliche Intelligenz, ihre Psyche und Physis. Wird der Mensch gegenüber dieser Herausforderung bestehen?

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/G3



integraler Zusammenhang von Seele, Geist und Körper

ZYKLUS G5

28. August, 16 Uhr, Berlin-Tempelhof Hangar / Neu Delphi

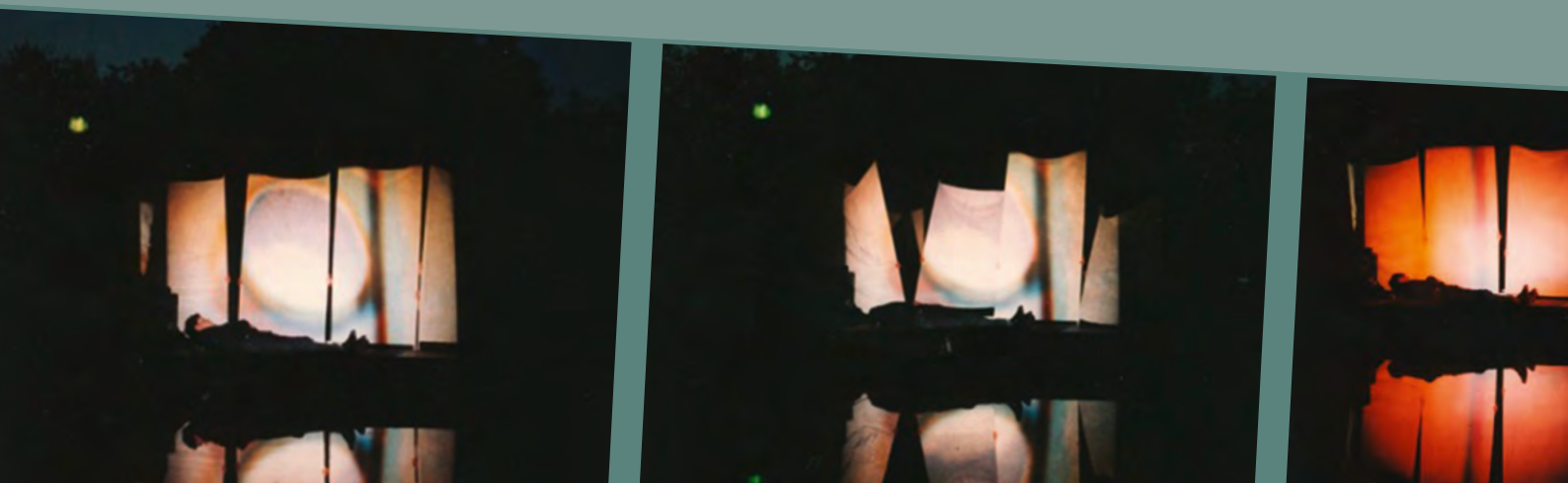
INTEGRAL-GAMES - Spiel 2

Zufall und Notwendigkeit
Zufall und Bestimmung
Chaos und Ordnung.

„Erkenne den passenden Augenblick!"
(Chilon / delphische Weisheit)

„DAS SPIEL - Naturgesetze steuern den Zufall"
(Buchtitel von Manfred Eigen/Ruthild Winkler)

Während *Notwendigkeit* die Grundbedingungen des Erhaltes eines Selbstorganisationssystems bzw. seiner teleonomisch fittesten Entwicklung umreißt und einen entsprechenden selektiven Druck mit sich führt, werden im Chaos - mittels Außerkraftsetzung von ordnenden Strukturen - dynamische Prozesse entkoppelt, wobei es zu unvorhersehbar starken Kollisionen bzw. Entwicklungen kommen kann.
So gesehen ist Chaos die Androhung der Zerstörung eines Gesamtsystems und seiner Notwendigkeiten. Zugleich liegt im Chaos die Chance von Veränderung und Erneuerung. Entsprechend werden mit den Integral-Games (2) Wechselspiele von Naturgesetz und Zufall bis hin zur Verursachung von Chaos und dem Neuentstehen der Notwendigkeiten eines (neuen) Gesamtsystems erfahrbar. Um dabei nicht „in Phantasie zu verderben", bildet die Wahrheitsbindung der in den Integral-Games zum Tragen kommenden Naturgesetze die entscheidende Grundlage, was zum Auslöser großer Emotionen werden kann.



28. August, 21 Uhr, Berlin-Tempelhof Hangar / Neu Delphi

RHYTHMEN – RITEN - TANZ

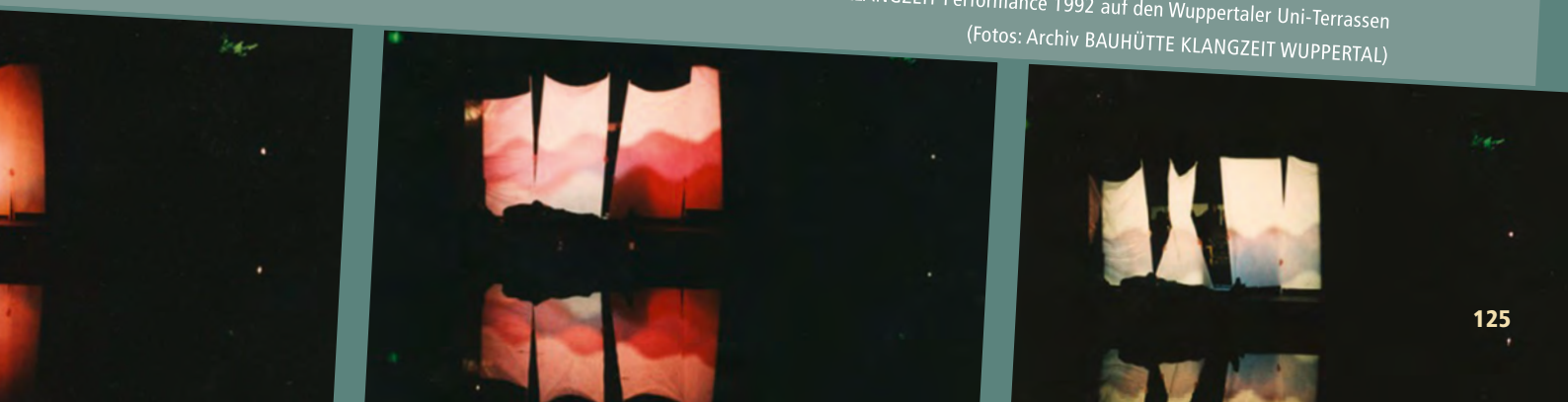
mit Musik von H.Johannes Wallmann und anderen KomponistInnen

Urmysterien des Menschseins
Zeugung–Geburt–Fruchtbarkeit–Tod

Das Anthropozän macht auch vor den Urmysterien des Menschseins - Zeugung–Geburt–Fruchtbarkeit–Tod - nicht halt, sondern stellt sie in die besonderen Herausforderungen von Aufklärung und Moderne. Wobei nicht verkannt werden darf, worin - sowohl körperlich als auch geistig - die Substanz dieser „Urmysterien" besteht. Mit RHYTHMEN – RITEN - TANZ sollen zu diesen „Urmysterien" und ihrer Substanz neue Zugänge aufgestoßen und vor Augen und Ohren geführt werden.

In Wallmanns Integral-Art-Konzept ist diese Thematik enthalten. Da aber konkrete Kompositionen Wallmanns zu diesem Thema bisher noch nicht existieren, wird diese Lücke zunächst durch andere Werke geschlossen.

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/G6



KLANGZEIT-Performance 1992 auf den Wuppertaler Uni-Terrassen
(Fotos: Archiv BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL)

ZYKLUS G1 / G4 / G7

27., 28., 29. August, 10-13 Uhr, / TU Berlin / Areal Delphi-Museum

INTEGRAL-GAMES Kolloquium

Kosmisches und organismisches Bewusstsein in unterschiedlichen Kulturen

„daß menschliche Kultur im Spiel - als Spiel - aufkommt und sich entfaltet“
(Johan Huizinga)

Kolloquium zum Forschungsstand weiterführender (kultur)wissenschaftlicher, philosophischer, ästhethischer und technischer Grundlagen von INTEGRAL-GAMES

Gemeinsamkeiten im Vergleich der Kulturen

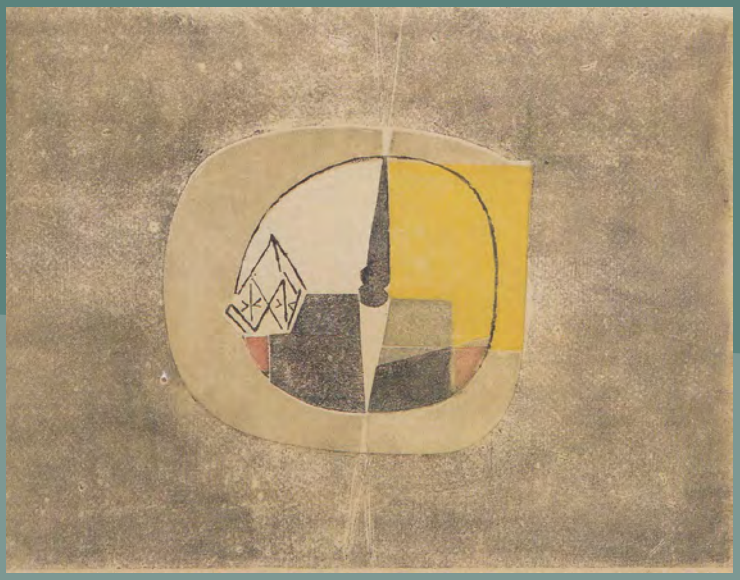
Die für die Integral-Games notwendigen (kultur)wissenschaftlichen Forschungen setzen nicht an bei den großen Kulturen, Religionen und Ideologien, sondern bei den von ihnen gebrauchten „Archetypen“ von Formen, Farben, Klängen. Es wird danach gefragt, welche traditionellen und aktuellen Bedeutungen in den unterschiedlichen Kulturen z.B. Kreis, Kreuz, Quadrat, Spirale, die Zahlen oder die Farbe Blau haben. Es geht bei dieser vergleichenden Forschung darum, in den Kulturen Linien von Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten oder Gegensätzen aufzuspüren, ohne die Unterschiede zu nivellieren.

Homo ludens

Johan Huizinga hat mit seinem Buch „Homo ludens“ einige kulturgeschichtliche und gedankliche Linien des Spiels und des spielenden Menschen aufgezeigt. Manfred Eigen/Ruthild Wnkler haben mit ihrem Buch „Das Spiel - Naturgesetze steuern den Zufall“ einen modernen naturwissenschaftlichen Blick auf das Spiel und seine Implikationen geworfen. Buckminster Fuller hat die Idee von „Worldgames“ entwickelt.
Unsere Forschungen fragen, inwiefern im Spiel allgemeingültige „Naturgesetze“ und Selbstorganisations-prinzipien zur Anwendung kommen und zu einer transkulturellen Verständigung beitragen können. Das Forschungsprojekt geht von der These aus, dass die organismischen und kosmischen Realitäten des Lebens in spannendem Spiel simulativ erfahren und vertieft erlernt werden können und dass es möglich ist, über entsprechende Spiele ein transkulturelles Bewusstsein zu entwickeln.

String-Kosmos-Chaos-Spieltheorien – und die Frage Künstlicher Intelligenz

Kurt W. Streubel: „Objekt-Moderation“,
in H.Johannes Wallmann NEUE SINFONIE? 5 – Kurt-W.-Streubel-Zyklus



Apollon und der Rabe / Foto: wikipedia

Es wird zudem die Frage nach der Relevanz solcher Visionen wie des „Glasperlenspiels“ von Hermann Hesse sowie nach den bisherigen Forschungen und Überlegungen zum Thema „Spiel“ gestellt. Und wir fragen nach Chancen und Risiken „Künstlicher Intelligenz“ sowie danach, wie eine moderne zukunftstragfähige „ludische Kultur“ beschaffen sein könnte.

Zeitgenössische Aktualität der INTEGRAL-GAMES

Es ist grundlegend, dass in die INTEGRAL-GAMES aktuelle politische Problemstellungen einbezogen und diese hinsichtlich der großen individuellen-soziellen-universellen und kulturellen Fragestellungen des Menschsein transzendiert werden. Hierzu ist die Zusammenarbeit mit Künstlern wie in Zyklus C5, C8.2 oder C9 notwendig.

Kritische Reflexion bisheriger Computerspiele

Die bisherigen Computerspiele geben kaum Anlass, mittels Spiel auf die Bildung kulturellen Bewusstseins sowie integraler Intelligenz setzen zu können. Wir nehmen daher eine Sichtung bisheriger Computerspiele vor und unterziehen sie - auch unter ästh-ethischen Gesichtspunkten - einer eingehenden (kultur)kritischen Reflexion.

29. August, 16 Uhr, Berlin-Tempelhof Hangar / Neu Delphi

INTEGRAL-GAMES - Spiel 3

„Im Spiel haben wir es mit einer … primären Lebenskategorie zu tun, mit einer Ganzheit“

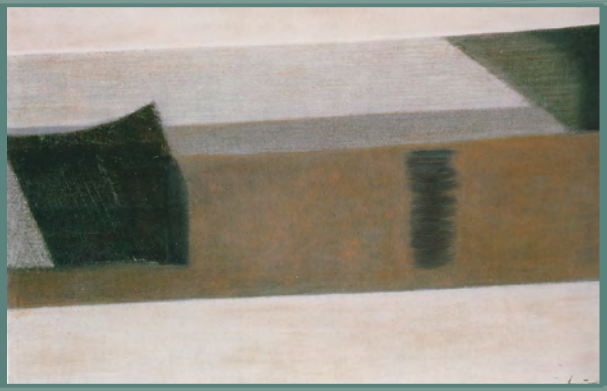
(Johan Huizinga)

„Alles ist Übung.“

(Periander / delphische Weisheit)

Es geht mit den Integral-Games darum, im Spiel ein ästhetisch wahrnehmbares Ganzes entstehen zu lassen und so auszubalancieren, dass es nicht zu einem Kaputten wird. Das Ganze soll als Resultante von sich gegenseitig beeinflussenden dynamischen Prozessen verstanden, erlebt, simulativ mitgestaltet und ausbalanciert werden. Versuch und Irrtum (trial and error) sind dafür relevant, können aber angesichts des Anthropozäns nur noch im Spiel als Erkenntnisstrategien akzeptiert werden, andernfalls würde ihr Katastrophenpotential das Leben auf diesem Planeten zerstören. Die Spiele bedürfen entsprechend gedanklicher Durchdringung und Tiefe und werden von atemberaubendem Charakter sein.

KLANGZEIT-Performance 1992 auf den Wuppertaler Uni-Terrassen im Wechsel mit Bildern von Kurt W.Streubel in H.Johannes Wallmann NEUE SINFONIE? 5 – Kurt-W.-Streubel-Zyklus



ZYKLUS G9

29. August, 21 Uhr, Berlin-Tempelhof Hangar / Neu Delphi

RHYTHMEN – RITEN - TANZ

Begriffe – um große Ereigniskomplexe zu überschauen

soziell-individuell-universell - Einheit und Spannung von Gegensätzen

Lässt sich eine neue große Synthese (ein „Neuer Bund“) von Universellem-Soziellem-Individuellem tatsächlich leben und gestalten?
Worin besteht die Einheit, worin die Spannung der Gegensätze dieser Triade?
Welche Problematiken, Kontinuitäten und Brüche sind in der Lebenspraxis damit verbunden und wie können sie bewältigt werden?
Können Rhythmen und Riten dafür Anhaltspunkte bieten und welcher Art müssten sie sein?
Bestehen in der Musik und Kunst des 20./21. Jahrhunderts dafür Anknüpfungspunkte?

Edgar Varese: „Ameriques“ für Orchester
H.Johannes Wallmann: „in weitem Raum – für 12 Saxophone“
Igor Strawinsky: „Sacre“ für Orchester

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/G9

ZYKLUS G10

am letzten Sonntag im August 0-24 Uhr, bundesweit & autofrei / delphi-connected

DER STILLE SONNTAG – ein gesellschaftsweites Gesamtkunstwerk

Klang / Spiele / Künste / Reflexionen & Feste – non-elektroakustisch

„die Stille neu zu entdecken und damit uns selbst und unsere Umwelt."

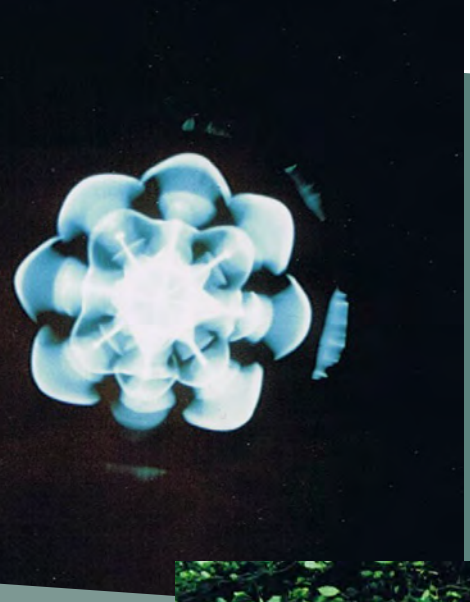
(Rüdiger Liedtke in „Die Vertreibung der Stille")

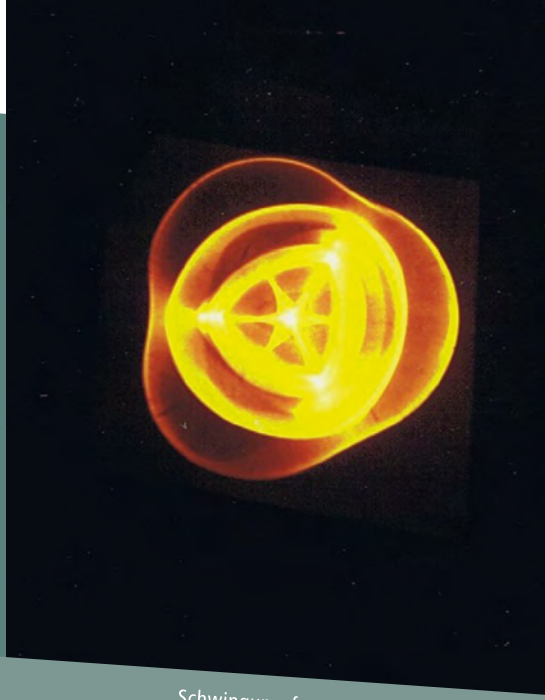
Ein autofreier Sonntag – Klang, Spiele, Künste, Reflexionen & Feste unterschiedlichster Art sowie Instrumental- und Vokalklänge auf verkehrsstillen Autobahnen, Straßen, Plätzen. In Landschaft und Architektur, in Parks, Wäldern und Feldern. Live, ohne Elektroakustik. Die verschiedenen Veranstaltungen können mit Stillen und ruhigen Klängen verbunden werden, die kommen und gehen und auf Grundlage einer integralen Tonskala gebildet werden.

„Herausforderung der Freiheit … der Prozess der Kulturbildung pflegt also darin zu bestehen, dass vielerlei ausgemacht und festgelegt wird – weil anders nicht jene Spielräume zu gewinnen sind, die man braucht, um zu handeln und sich zu entfalten."

(Christian Meier in „KULTUR UM DER FREIHEIT WILLEN")

DER STILLE SONNTAG - Projektentwurf für die Stadt Chemnitz © H.Johannes Wallmann 1995/96





Schwingungsformen des Dr. Jenny
(Fotos: Archiv BAUHÜTTE KLANGZEIT WUPPERTAL)

Kunstkopf-Aufnahme bei DER BLAUE KLANG 2004
(Foto: Peter Lange)

Klang als Brücke zur Stille

H 1 **„dass die Lebenskette zwischen gestern, heute und morgen nicht zerreißt“**
Seite 134 (Faustus zu Mephisto)
• 29. August, 20 Uhr, Staatsschauspiel

NEUE FAUSTUS-MEPHISTO-DISPUTE - zum Brahms-Requiem und zum Wallmann-Requiem

H 2 **Das Eigene, das Andere und das Universelle (1)**
Seite 136 • 30.August, 10-20 Uhr, Albertinum und andere große Räume Dresdens

Environment der Künste – regional und international live / mit KünstlerInnen aus Dresden und Europa

H 3 **Kulturelle Identität? - im Vis à vis alter und neuer Totalitarismen und Nationalismen**
Seite 139 • 30.August, 10-13 Uhr, Kulturpalast Foyer

Kolloquium Teil 1

„Ich will ein neues Herz und einen neuen Geist in euch legen“ (Hes. 36/26 / Jörg Zink)

H 4 **im Licht von Platons Höhlengleichnis**
Seite 142 • 30. August, 16 Uhr, Frauenkirche

HÖHLENGLEICHNIS – Lutz-Rathenow-Zyklus (s.a. Zyklus F8)
Musik im Raum für Alt, Tenor und Kammerensemble

H 5 **Signale der Schiffer, Gesang der Musen oder Betörung der Sirenen?**
Seite 144 • 30.August, 21 Uhr, am Blauen Wunder

SIRENIA oder DER WEITE KLANG
Landschaftklang-Komposition für 4 Soprane und die Dampfpfeifen von 8 Dresdner Elbdampfern

H 6 **Das Eigene, das Andere und das Universelle (2)**
Seite 135 • 31.August, 10-20 Uhr, Albertinum und andere großen Räume Dresdens

Environment der Künste – regional und international live / mit KünstlerInnen aus Dresden und Europa

H 7 **Kulturelle Identität? Die Flüchtlingskrise -**
Seite 139 **Völkerwanderung und Bumerang des europäischen Kolonialismus**
• 31.August, 10-13 Uhr, Kulturpalast Foyer

Kolloquium Teil 2

H 8 **„unter ewigen Sternenzeichen“** (St. Mallarmé)
Seite 142 • 31. August, 16 Uhr, Hofkirche

UM DIE MITTE
Musik im Raum von H.Johannes Wallmann und anderen KomponistInnen

H 9 **Der Mensch - Teilhaber der großen kosmischen Aktivität *Leben*** (nach Olivier Messiaen)
Seite 146 • 31. August, 19 Uhr, Kulturpalast

IM FUNKELN DER STERNE
Raumklang-Konzert für 12 voneinander weitentfernte Saxophone

H 10 **„Metamorphose und Zukunft, dass ich nicht lache!“** (Mephisto zu Faustus)
Seite 134
• 31. August, 22 Uhr, Staatsschauspiel

NEUE FAUSTUS-MEPHISTO-DISPUTE - zum Brahms-Requiem und zum Wallmann-Requiem

H 11 **Das Eigene, das Andere und das Universelle (3)**
Seite 136
• 1.September, 10-20 Uhr, Albertinum und andere großen Räume Dresdens

Environment der Künste – regional und international / mit KünstlerInnen aus Dresden und Europa

H 12 **Kulturelle Identität? - Glaube, Hoffnung, Liebe ... aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“**
Seite 139
• 1.September, 10-13 Uhr, Kulturpalast Foyer

Kolloquium Teil 3
Kulturelle Identität und anti-totalitärer Widerstand

H 13 **„großer Gesang der Bäume“** (Rainer Maria Rilke)
Seite 143
• 1. September, 16 Uhr, Kreuzkirche

SYN 4
Musik im Raum für Streichquartett und Diaprojektionen von Hans Georg Anniès

H 14 **„Solange die ganze Menschheit, ohne Ausnahme, keine Metamorphose durchläuft,**
Seite 148
wird Krieg wüten und alles, was gebaut, gepflegt und gewachsen ist,
wieder abgeschnitten und vernichtet...“ (Anne Frank)
• 1. September/Weltfriedenstag, 21 Uhr, im Stadtraum Dresden

GLOCKEN REQUIEM XXI
Stadtklang-Komposition für 3 Chorgruppen (live übertragen aus der Kreuzkirche, der Synagoge, dem Islamischen Zentrum), elektronische Klänge sowie 129 Dresdner Kirchenglocken
Texte auf deutsch/hebräisch /hocharabisch

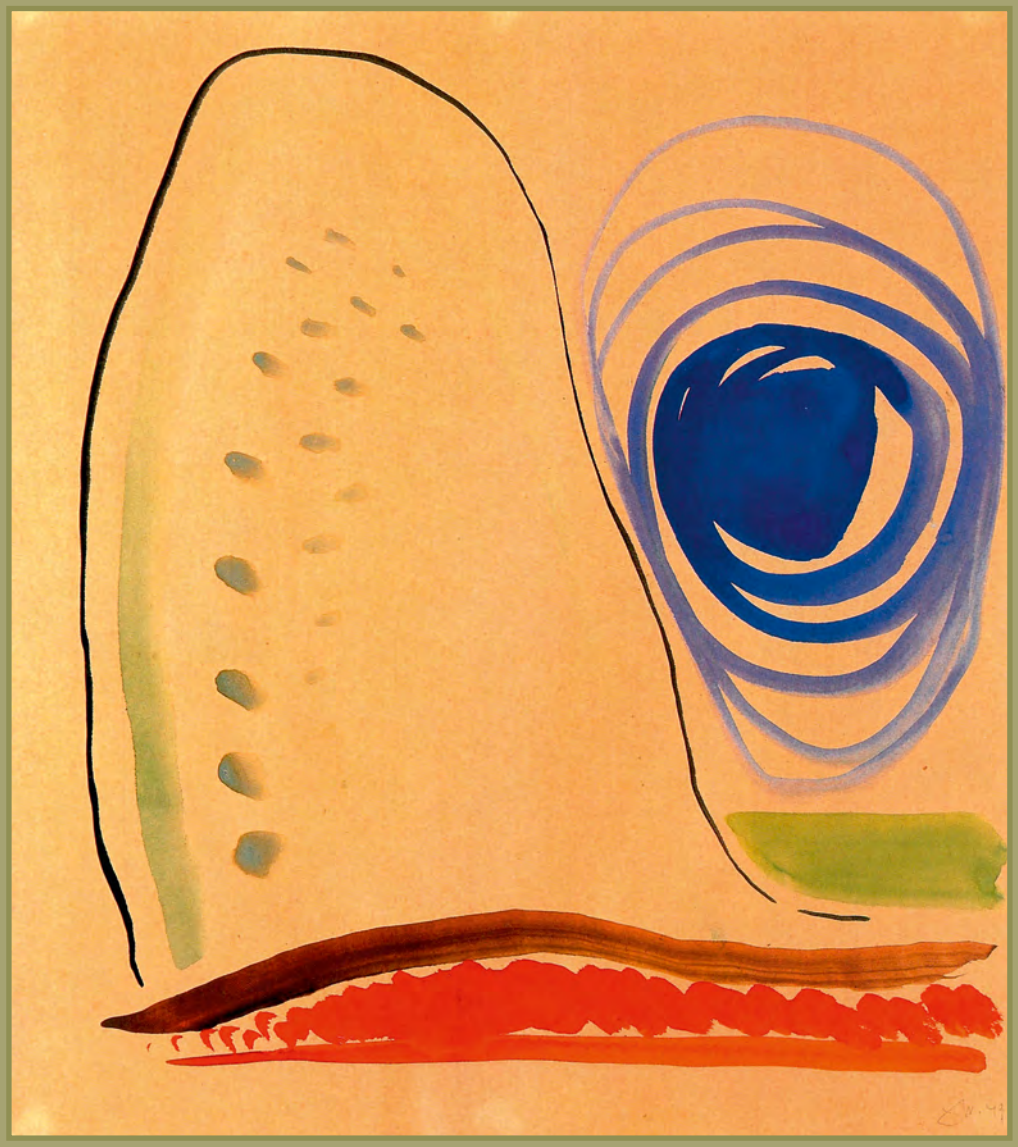
empfohlener Aufenthalt: 29. August - 1. September
Reisetag: 2. September

KULTURELLE IDENTITÄT & METAMORPHOSE

ZYKLUS H
Dresden

ZYKLUS H1

„dass die Lebenskette zwischen gestern,
heute und morgen nicht zerreißt“
(Faustus zu Mephisto)



Kurt W. S treubel: Kosmische Komposition
in H.Johannes Wallmann NEUE SINFONIE? 5 – Kurt-W.-Streubel-Zyklus

„Metamorphose und Zukunft, dass ich nicht lache!“
(Mephisto zu Faustus)

ZYKLUS H10

29. August, 20 Uhr, 31. August, 22 Uhr, Staatsschauspiel Dresden

NEUE FAUSTUS-MEPHISTO-DISPUTE

von H. Johannes Wallmann

Ausschnitt :

Mephisto: *Ihr werdet ganz allein und verloren sein am Rande dieses riesigen Universums, wenn es für euch die traditionellen Gottesvorstellungen und mich nicht mehr gibt, Faustus!*

Faustus: *Wir werden nicht allein sein, denn dem Weltall wohnt neben dem Chaos universelle Intelligenz und hohe Ordnung inne. Man braucht nur einmal in den klaren Nachthimmel zu schauen, dann kann man dessen gewahr werden. Die Naturwissenschaften versuchen, diese hohe Ordnung zu entschlüsseln, auch wenn ihnen dies nur in immer weiteren Annäherungen gelingen kann. In den beiden Requien, wird diese hohe Ordnung metaphorisch u.a. mit „Herr" angesprochen.*

Mephisto (stöhnt): *Ich hätte mich nie verleiten lassen sollen, Dich hierher einzuladen!*

Faustus (geht nicht darauf ein): *Die eigentliche Idee „ewigen" Lebens und des Nachdenkens über den Tod liegt aber nicht da oben im Nachthimmel, sondern darin, hier auf der Erde dafür zu sorgen, dass die Lebenskette zwischen gestern, heute und morgen nicht zerreißt.*

Mephisto: *Das ist doch von vorgestern, was du hier erzählst. Wo bliebe dann eure Freiheit?*

Faustus: *Sie entstünde genau dadurch.*

H. Johannes Wallmann: Neue Faustus-Mephisto-Dispute / Produktion NDR-Kultur 2007 zum Brahms-Requiem und Wallmann-Requiem / Sendereihe „Kleine Schule des musikalischen Hörens" / abendfüllende NDR-Ursendung: 24.11. 2007 / NDR-Redaktion: Hans-Heinrich Raab

NDR-Sendung vom 24.11.2007, Teil 1 + Teil 2 (58 min.+54 min.) Redaktion: Hans Heinrich Raab

ZYKLUS H2 / H6 / H11

Das Eigene, das Andere und das Universelle

Kurt W. Streubel: „Lichtende Bewegung"
in H.Johannes Wallmann NEUE SINFONIE? 5 – Kurt-W.-Streubel-Zyklus

30. August bis 1. September, 10-20 Uhr, Albertinum und andere große Räume Dresdens

Environment der Künste

regional und international

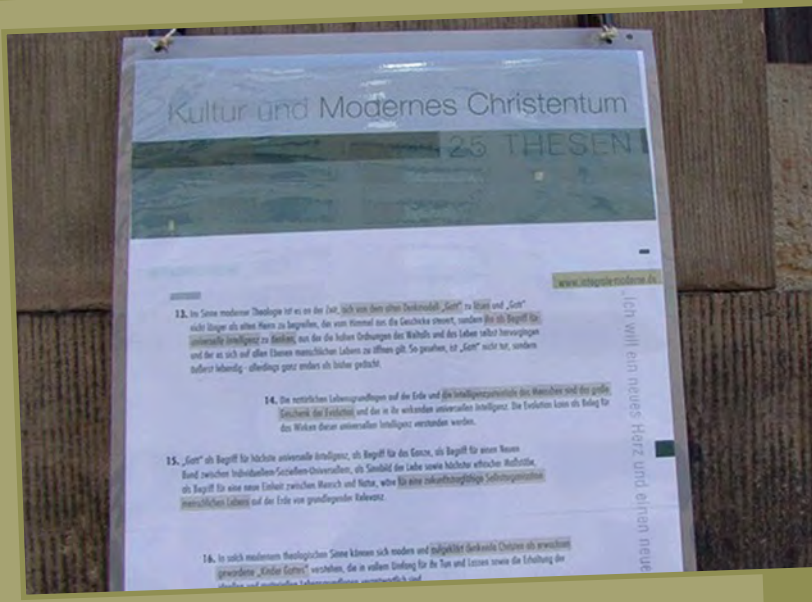
mit KünstlerInnen aus Dresden, Europa und aller Welt

12 KünstlerInnen aus Dresden und Umgebung werden gebeten, 24 KünstlerInnen aus Europa und aller Welt nach Dresden einzuladen, um der Öffentlichkeit künstlerische Sichten auf „Das Eigene, das Andere und das Universelle" vorzustellen. Im Unterschied zum Kolloquium (H3/H7/H12) geht es mit diesem Environment der Künste nicht um verbale Dispute, sondern um die nonverbale ästhetische Wahrnehmung und Bearbeitung der gedanklichen Themenstellung von Zyklus H. Was bedeuten künstlerisch „kulturelle Identität", was „Metamorphose" und wie stehen „Das Eigene, das Andere und das Universelle" künstlerisch untereinander in Beziehung? Ziel ist es, künstlerische Impulse für ein aufgeklärt-modernes Europa und eine aufgeklärt-moderne europäisch-kulturelle Identität entstehen zu lassen und damit zur Verhinderung neuer Totalitarismen und Nationalismen beizutragen.

Es ist fast immer nur ein Frage der Perspektive, ob ein Ganzes als Teil oder ein Teil als Ganzes zu betrachten ist. Aber nur in dem Maße wie sie auf das Universelle bezogen sind, können sie sich als solche bewahrheiten.

„26. Gelänge es Europa tatsächlich, seine kulturellen Grundlagen stringent ins Innovative zu wenden, würde es ein zukunftstragfähiges neues Selbstverständnis gewinnen. Damit könnte es einen Qualitätssprung bewirken, der für das Bestehen Europas von ebenso großer Bedeutung wäre wie für die weltweite Bewältigung der evolutiv neuen Situation. Besteht dafür eine realistische Chance? Oder wird Europa an Egoismen, Nationalismen, Konservatismen und Totalitarismen zerbrechen, weil es wirtschaftlich-kommerziell, kulturell, religiös, ideologisch zu verknöchert und damit zu einer KULTUR- REFORMATION unfähig ist?“

(Reflexionspunkt 26 aus
EUROPA? KULTUR-REFORMATION! -
Aufruf und Frage in 26 Reflexionspunkten von
H.Johannes Wallmann / Integral-art-Kunstaktion
2016/1), s.a. Zyklus E7 – S.90



Integral-art-Kunstaktion am 2.6. 2011
an der Dresdner Kreuzkirche -
öffentlicher Anschlag von Wallmanns
„25 Thesen Kultur und modernes Christentum“;
s.a. Seite 40 (Fotos: Peter Lange)

Deutschlandfunk-Kultur, 26.10.2017.
Gespräch von Winfried Sträter mit
H.Johannes Wallmann zum Thema Kultur-Reformation.

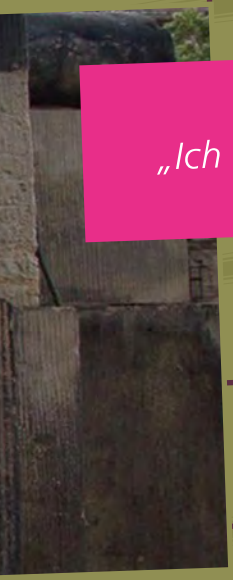
mehr Infos: integral-art.de/zyklus/H7

30. August bis 1. September, 10-13 Uhr, Kulturpalast Foyer

Kolloquium Teil 1, 2, 3

ZYKLUS H3

Kulturelle Identität? -
im Vis à vis alter und neuer Totalitarismen und Nationalismen



Kulturelle Identität? -
„Ich will ein neues Herz und einen neuen Geist in euch legen“
(Hes.36/26/Jörg Zink)

H7

Kulturelle Identität? Die Flüchtlingskrise -
Völkerwanderung und Bumerang des europäischen Kolonialismus

H12

Kulturelle Identität? -
„Glaube, Hoffnung, Liebe … aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“
(1.Kor. 13,13)

Kulturelle Identität und anti-totalitärer Widerstand

von belgisch-europäisch ... bis zyprisch-europäisch: kulturelle Identität geht alle Europäer an!

Woher kommen wir, wer sind wir, wohin gehen wir? Weil es KULTUR UM DER FREIHEIT WILLEN nicht nur als Werte- und Intelligenzübertragungssystem, sondern auch als Synthese-, Resonanz- und Identitätspool (und damit als Bezugssystem) der europäischen Gesellschaft zu entwickeln gilt, ist eine aufgeklärt-moderne Neubeantwortung der Frage nach kultureller Identität unumgänglich. Der Begriff der kulturellen Identität hat allerdings – nicht nur für uns Deutsche – noch immer den Anruch von Nationaltraditionen, von Blut und Boden und ist daher in gewisser Weise diskreditiert. Tatsächlich aber scheint – gerade in einer globalisierten Welt – für jeden einzelnen Menschen die Beantwortung der Fragen sehr wichtig zu sein, woher er kommt, wozu er gehört, wohin er geht.

Wie die Geschichte der Kulturen zeigt, sind Menschen auf der Suche nach der Verwirklichung ihrer (kulturellen) Identität nicht nur bereit, höchste Opfer zu bringen und ihr Leben einzusetzen, sondern auch relativ bedingungslos zu glauben, sofern ihnen dafür ein einigermaßen handfestes Bezugssystem geboten wird. Totalitäre Ideologen nutzen dies stets aus und bieten Ideologien an, die zwar ein Bezugssystem imaginieren, den Menschen aber auf Gewohnheiten, Kameraderie und niedrigste Instinkte zurückzwingen. Wie die Nationalitäten-Kriege und ideologisch verursachten Völkermorde des 20. Jahrhunderts zeigen, konnten die Ideologen ihre Kriege (auch gegen Teile der eigenen Bevölkerung) stets nur deshalb führen, weil sie dies kulturell bemäntelten und es verstanden, die geistig-kulturelle Identitätssuche der einzelnen Individuen für ihre Zwecke ideologisch bzw. ethnisch einzufärben und entsprechend zu missbrauchen. Um dafür nicht erneute Vakuen entstehen zu lassen bzw. zu verstärken, ist es für das Bestehen Europas (oder eine Gründung der „Vereinigten Staaten von Europa") notwendig, aufgeklärt-moderne europäisch-kulturelle Identitäten zu entwickeln, in denen Freiheit und Verantwortung, Vergangenheit und Zukunft, Tradition und Innovation konstruktiv-kritisch zusammen gedacht und auch die Unterschiedlichkeiten der europäischen Nationalitäten geachtet werden.

Unbenommen dessen, dass nationale Besonderheiten in Europa teils extrem voneinander abweichen, hat die christliche Kultur Europas ihren geistigen Bankrott bereits angesichts der finsteren Zeitalter der Kreuzzüge, der Inquisition, noch vielmehr aber angesichts der beiden Weltkriege, des Holocausts sowie der Verbrechen von Kolonialismus, Nationalsozialismus, Realsozialismus unter Beweis gestellt. Das „anything goes" der Postmoderne hat leider nicht unerheblich dazu beigetragen, diesen geistigen Bankrott zu übergehen.

Doch auch angesichts dessen wäre es unklug, die christlich-europäische Kultur einfach abzutun. Denn wir Europäer sind (ob wir es wollen oder nicht) in diesen „Kulturraum" mit seinen Städten, Architekturen, Parks und Gärten, seiner Kunst und Musik, seinen Theologien und Philosophien sowie seiner – schwer erkämpften und oft nur mühsam vorankommenden – Freiheit des Denkens, der Aufklärung und der Menschenrechte hineingeboren.

Allein schon deshalb haben wir uns (sofern wir unsere kulturellen Wurzeln nicht kappen und unsere kulturelle Identität nicht verlieren wollen) den Fehlern, Versäumnissen und Verbrechen zu stellen, die in diesem „Kulturraum" geschahen, bzw. von ihm ausgingen. Hierzu gehört auch, den Verrat von Klerikern, Intellektuellen und Künstlern an humanistischen Essentials aufzuarbeiten und für die Zukunft zu ächten. Denn nur indem humanistische Verantwortung ernst genommen und aus der Vergangenheit für die Zukunft konstruktiv-kritisch gelernt wird, lässt sich der o.g. geistige Bankrott bewältigen.

Vorausgesetzt, dass moderne Künste und moderne ästhetische Wahrnehmung einbezogen werden, wird sich dann zukunftstragfähige neue geistig-kulturelle Substanz bilden lassen. Mit einem neuen aufgeklärt-modernen humanistischen Geist könnten wir so auch wieder lernen, den christlich tradierten Kulturraum wirklich zu lieben und dadurch entsprechende europäisch-kulturelle Identitäten zu entwickeln. Sowohl rational als auch emotional stünde uns dafür ein großer europäischer Reichtum an gedanklichen, künstlerischen, kulturellen Potentialen zur Verfügung.

ZYKLUS H4

im Licht von Platons Höhlengleichnis

30. August, 16 Uhr, Frauenkirche

HÖHLENGLEICHNIS – Lutz-Rathenow-Zyklus (s.a. Zyklus F8)

Musik im Raum für Alt, Tenor und Kammerensemble von H.Johannes Wallmann

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/H4

ZYKLUS H8

„unter ewigen Sternenzeichen“ (St. Mallarmé)

31. August, 16 Uhr, Hofkirche

UM DIE MITTE - Musik im Raum für Kammerensemble

von H.Johannes Wallmann und anderen KomponistInnen

»Als nähme das kompositorische Subjekt sich lauschend zurück, gebiert dieser Ton seine Oktave scheinbar aus sich selbst, kehrt zu sich zurück, und der folgende Sekundschritt wirkt in dieser Umgebung als großes, nie gehörtes Intervall. Aus ihm entsteht die Terz als flirrender, in sich bewegter Klang, und fast die einzige (halbtaktige?) schnellere Folge von drei Tönen leuchtet als Arioso hervor; als sei ein Wunschbild erfüllt, daß die Klänge von selbst sich erzeugen, von selbst sprechen, traumwandlerisch das Richtige geschähe.«

(Südwestpresse Ulm/Tübingen 21.4. 94 über eine Aufführung von Wallmanns „um die Mitte“ - aus dem Jahr 1988)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/H8

Frauenkirche

Hofkirche

Kreuzkirche

(Fotos: wikipedia)

1. September, 16 Uhr, Kreuzkirche

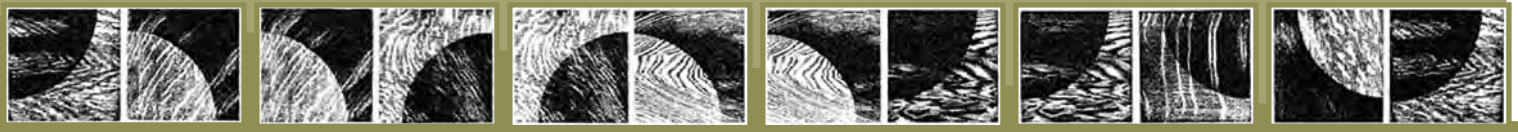
SYN 4 – Musik im Raum für Streichquartett

von H.Johannes Wallmann mit Diaprojektionen von Hans Georg Anniès

„Großer Gesang der Bäume“
(Rainer Maria Rilke)

Die Frage nach Schwingungsformen der Natur ist zugleich auch eine Frage nach organismischen Denk- und Funktionsweisen, in denen sich natürliches Vorhandensein und menschliches Gestalten zu einer integralen Einheit verbinden. In den Arbeiten des Bildhauers und Grafikers Hans Georg Anniès finden sich diesbezüglich vergleichbare Überlegungen wie im Schaffen von H. Johannes Wallmann. So entstand 2002 das Streichquartett SYN 4, mit dem Wallmann zu Projektionen aus Anniès Holztiefdruck-Zyklus „Großer Gesang der Bäume“ musikalische Schwingungsformen komponierte.

Die Komposition bildet die Grundlage für ein musikalisches Selbstorganisationssystem, in dessen Rahmen die vier Musiker ihre unterschiedlichen Verantwortungsbereiche miteinander verknüpfen. Anhand der – fast archetypisch zu nennenden – Schwingungsformen ist jeder Spieler gefordert, sich seiner eigenen musikalischen Logik bewusst zu werden und diese mit der der anderen spontan zu einer übergreifenden musikalischen Logik zu verbinden. So entsteht eine ganz neue Art des Streichquartett-Spiels und eine organismische Musik, die einen weiten und ruhigen musikalischen Raum eröffnet.



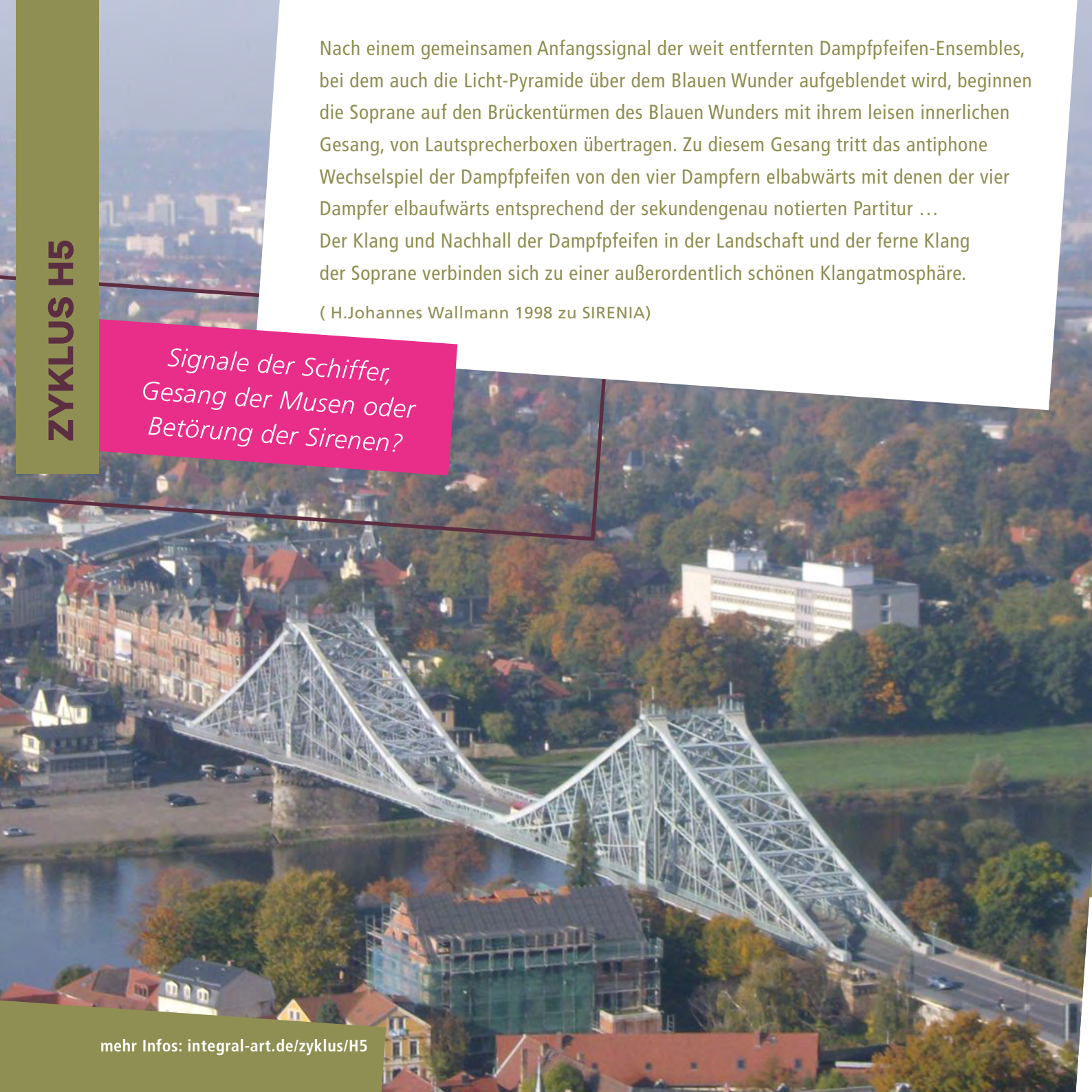
Uraufführung am 27.4.2003 durch das Ensemble „faktor 3 plus“ in der Dresdner Kreuzkirche (anlässlich der Ausstellungseröffnung „Großer Gesang der Bäume“ von Hans Georg Anniès).

ZYKLUS H5

Nach einem gemeinsamen Anfangssignal der weit entfernten Dampfpfeifen-Ensembles, bei dem auch die Licht-Pyramide über dem Blauen Wunder aufgeblendet wird, beginnen die Soprane auf den Brückentürmen des Blauen Wunders mit ihrem leisen innerlichen Gesang, von Lautsprecherboxen übertragen. Zu diesem Gesang tritt das antiphone Wechselspiel der Dampfpfeifen von den vier Dampfern elbabwärts mit denen der vier Dampfer elbaufwärts entsprechend der sekundengenau notierten Partitur …
Der Klang und Nachhall der Dampfpfeifen in der Landschaft und der ferne Klang der Soprane verbinden sich zu einer außerordentlich schönen Klangatmosphäre.

(H.Johannes Wallmann 1998 zu SIRENIA)

Signale der Schiffer,
Gesang der Musen oder
Betörung der Sirenen?



mehr Infos: integral-art.de/zyklus/H5

30.August, 21 Uhr, am Blauen Wunder

SIRENIA oder DER WEITE KLANG

Landschaftsklang-Komposition für 4 Soprane und Dampfpfeifen von 8 Elbdampfern

Diese Landschafts-Klangkomposition knüpft gedanklich an der alten griechischen Sage der Sirenen an. Nach ihr betörten diese durch ihren Gesang die vorbeifahrenden Schiffer, lockten sie auf ihre Insel und töteten sie. Odysseus verstopfte daher seinen Seeleuten die Ohren mit Wachs. Sich selbst ließ er mit festen Stricken an einen Mast binden, um der Betörung durch die Sirenen nicht zu erliegen, sie aber dennoch hören zu können.

Die Sage kann metaphorisch dahingehend gedeutet werden, dass im Menschen selbst zugleich „Sirenen" und „Schiffer" am Werk sind. Die Sirenen in ihm betören ihn, machen ihn taub und blind für die Katastrophen, auf die er zurast. Die Schiffer in ihm wollen überleben, brauchen dafür wache Sinne und Orientierung, um Gefahren rechtzeitig erkennen und parieren zu können.

Es heißt jedoch, dass die Sirenen vom Gesang der Musen besiegt werden. Worin unterscheidet sich der Gesang der Musen von dem der Sirenen? Es muss ein wichtiger Unterschied sein.

(Fotos: Wikipedia)

SIRENIA-Konzept © H.Johannes Wallmann 1998 /
Landschaftsklang- und Dampfpfeifen-Recherche: 1.5. 1998 / Initiative: R. Decker / Recherche-Finanzierung: Elbhangfest e.V. in Kooperation mit der Sächsischen Dampfschiffahrts-GmbH & Co.

ZYKLUS H9

Der Mensch - Teilhaber an der großen kosmischen Aktivität, die Leben heißt

(nach Olivier Messiaen)

Nach dem Konzert fand eine kleine Hörerbefragung statt, doch aufgrund eines technischen Versehens, wurden die Antworten leider nicht mitgeschnitten. Wir baten daher die Fragerin, die Antworten einzuschätzen bzw. sich zu erinnern.
Sie schrieb:

• Ich kann mich an viele positive Stimmen bei der Umfrage erinnern. Eine Frau sagte, dass die Musik Bilder in ihrem Kopf erzeugt hätte, sie konnte allerdings nicht mehr sagen, welche Bilder.

• Eine Frau sagte, dass sie begeistert war über die klanglichen Möglichkeiten der Saxophone ...

• viele äußerten sich sehr persönlich, sie könnten nicht sagen, warum oder was ihnen gefallen hat, aber es hätte ihnen eben gefallen, sie beflügelt, berauscht, entspannt usw.

• Eine Frau sagte allerdings, „Im Funkeln der Sterne" hätte sie aggressiv gemacht.

• Überraschend vielen gefiel der erste Teil besser. Überraschend für mich deshalb, weil es mir umgekehrt ging.

• Ein Mann, aber ich glaube, der gehörte zum Kulturpalast-Team, sagte, er habe den Raum- Klang genossen (oder sogar entdeckt? - Es ist schwierig, aus dem Gedächtnis zitieren zu wollen. Möglicherweise vergesse ich ein wichtiges Detail, verwende jetzt die falschen Worte.)

• Eine Frau sagte, sie könne nichts sagen, sie sei kein Fachmann. Daraufhin fragte ich sie, wer denn ein Fachmann sei. Da sagte sie: Na, ich nehme an, jeder der Ohren hat. Und dann hat sie eben doch noch gesagt, dass es ihr gut gefallen hat, dass es eben mal etwas anderes war.

• Es herrschte eine komplett andere Atmosphäre, als ich es von den gemeinsamen Konzertbesuchen mit meinen Eltern von früher kenne, wo jeder moderne Komponist ausgebuht wurde …

Liebe Grüße, Kathrin

mehr Infos:
integral-art.de/zyklus/H9

31. August, 19 Uhr, Kulturpalast

IM FUNKELN DER STERNE

Raumklang-Konzert für 12 voneinander weitentfernte Saxophone

IM FUNKELN DER STERNE nimmt den oben genannten Gedanken des französischen Komponisten Olivier Messiaen auf. Die Klänge der im Raum um das Publikum verteilten 12 Saxophonisten antworten sich über die Entfernungen des Raumes hinweg, schwingen von Musikerposition zu Musikerposition durch den Raum, bilden kraftvolle Energiefelder oder erklingen im äußersten Pianissimo. Dabei entsteht eine ganz eigene schöne Art von Musik. Um verschiedene Hörperspektiven erleben zu können, empfiehlt der Komponist, in der Pause die Plätze zu wechseln.

Neben der 5-sätzigen Komposition IM FUNKELN DER STERNE erklingen in diesem Konzert auch die Kompositionen „gleich den Vögeln" sowie „Variationen 4" und bilden eine originelle Antithese zur „Reproduzierbarkeit des Kunstwerkes" (Walter Benjamin) - denn sie sind in ihren musikalischen Abläufen unwiederholbare singuläre Ereignisse.

„Niemand wird erwartet haben, dass der Festsaal des Kulturpalastes bei einem Konzert ausschließlich mit zeitgenössischer Musik voll besetzt sein würde. Dass trotzdem mehr Besucher als bei vergleichbaren Veranstaltungen gekommen waren, ist ein ebenso gutes Zeichen wie der herzliche Schlussbeifall, der weit über dem reinen Höflichkeitsniveau lag. ... Schon die heitere Leichtigkeit seiner Begrüßung, in die er ein paar Erläuterungen zu den Kompositionen einflocht, gab eine gelöste Stimmung vor, die den Abend bestimmen sollte. Am deutlichsten wurde sie in den beiden Teilen von „gleich den Vögeln" von 1986. Hierzu hatte Wallmann auf eine Nähe zum Werk Messiaens verwiesen … Einige Male konnte man glauben, Wallmann hätte wie Messiaen Vögel in der Natur belauscht und ihre Gesänge in Noten gefasst ... „Variationen 2 – aus leisen Gärten der Wildnis" … Die Musik mit Einklängen, Reibungen Clustergebilden und Elementen, die als Frage-Antwort-Spiel gedeutet werden können, enthält erstaunlich viele sinnliche Passagen … die Musiker [waren] im gesamten Festsaal aufgestellt und schafften es, dass der verdunkelte Raum einige Male zu pulsieren schien … Dass die Musiker mit großer Intensität spielten, wurde besonderes in den ganz leisen Teilen deutlich, denn die übten auf die Zuhörer eine geradezu saugende Wirkung aus." (Peter Zacher)

Dresdner Neueste Nachrichten, 23.10.2006 zur Uraufführung von Wallmanns „IM FUNKELN DER STERNE" im Dresdner Kulturpalast

Menschsein - potentielle Teilhabe an höchster universeller Intelligenz.

ZYKLUS H14

„Solange die ganze Menschheit, ohne Ausnahme, keine Metamorphose durchläuft, wird Krieg wüten und alles, was gebaut, gepflegt und gewachsen ist, wieder abgeschnitten und vernichtet…“

(Anne-Frank-Zitat im GLOCKEN REQUIEM XXI)

Titelseite CD-Booklet

1. Satz (Introitus 1)

Anne Frank, Amsterdam 1944:
כל עוד האנושות כולה, ללא יוצא מן הכלל,
לא תעבור שינוי יסודי, תשתולל מלחמה
וכל מה שנבנה טופח וצמח,
שוב ייקטע וירושמד.

„... Solange die ganze Menschheit, ohne Ausnahme,
keine Metamorphose durchläuft, wird Krieg wüten
und alles, was gebaut, gepflegt und gewachsen ist,
wieder abgeschnitten und vernichtet ...“

"... طالما أن البشرية جمعاء،
وبدون استثناء،
لم تمر بتحول شامل،
فإن الحروب ستندلع لا محالة،
فيُستأصل ويُدمر كل ما تم
بناؤه وصوتُه وإنماؤه ..."

movement 1 (Introitus 1)

Anne Frank, Amsterdam 1944:
„... until all mankind, without exception,
undergoes a great change, wars will be waged,
everything that has been built up, cultivated and grown,
will be destroyed and disfigured ...“

»Leben und Tod, Segen und Fluch sind dir vorgelegt, damit du das Leben erwählst für dich und deine Nachkommen«

(5. Mose 30,19 – Bibelzitat im GLOCKEN REQUIEM XXI)

Hamburger Glockenfriedhof 1944

1. September/Weltfriedenstag, 21 Uhr, Stadtraum

GLOCKEN REQUIEM XXI

**Stadtklang-Komposition für 129 Dresdner Kirchenglocken,
elektronische Klänge, 3 Chorgruppen und drei Schreier
Texte auf deutsch/hebräisch/hocharabisch**

Glocken wurden ursprünglich geläutet, um Unheil abzuwehren und Glück zu bringen, doch in Kriegen immer wieder abgehängt und zu Kanonen und Bomben umgegossen. Im Gegensatz dazu werden sie im GLOCKEN REQUIEM XXI zu Musikinstrumenten.

Die Texte des GLOCKEN REQUIEM XXI zielen auf die gemeinsame Zukunftsverantwortung aller Kulturen/Religonen und entstammen der christlichen, jüdischen und islamischen Kultur. Sie erklingen auf deutsch, hebräisch, hocharabisch. Angesichts der aktuellen politischen Weltlage knüpft das GLOCKEN REQUIEM XXI bewusst an Lessings Ringparabel an. Denn nach ihr können Judentum, Christentum und Islam (stellvertretend auch für alle anderen Kulturen/Religionen) als Geschwister gesehen werden, die sich in einem friedlichen Wettbewerb um die besten Beiträge für eine zukunftstragfähige Gestaltung der Welt verstehen sollten.

Hinsichtlich solcher Überlegungen beginnt und endet das Werk mit dem Text von Anne Frank, den sie als 15-Jährige 1944 kurz vor ihrer Deportation nach Auschwitz formulierte. Dieser Gedanke ist hochaktuell. Gedenktage wie der Weltfriedenstag am 1. September, der 13. Februar (Dresden 1945) oder der 11. September (New York 2001 / Darmstadt 1944) sollten Anlass sein, ihn ins Bewusstsein zu rufen.

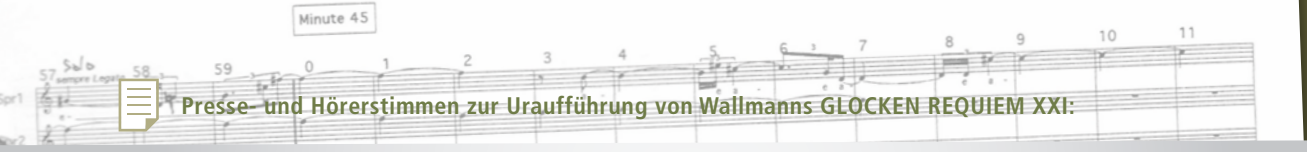
Die drei Chorgruppen erklingen live übertragen aus der Kreuzkirche, der Synagoge, dem Islamischen Zentrum, die Glocken im gesamten Stadtgebiet Dresdens und werden live in den Konzertsaal und darüber hinaus gemeinsam mit den Vokalstimmen auf ausgewählte Plätze im Zentrum der Stadt übertragen.

Die Uraufführung von Wallmanns GLOCKEN REQUIEM XXI war in Kooperation mit MDR und DeutschlandRadio für den 12.2. 2005 im Kulturpalast Dresden terminiert. Veranstalter: Konzertchor Darmstadt e.V. in Kooperation mit dem Kulturpalast Dresden / finanzielle Förderung: TÜV | Dekra arge tp 21 / Aufgrund zahlreicher Erkrankungen musste das Konzert entfallen. Da in Dresden dafür kein erneuter Termin zu erreichen war, fand die Uraufführung mit freundlicher Förderung der Stadt Darmstadt und des Landes Hessen am 10.9. 2006 in Darmstadt statt - anlässl. des 52. Jahrestages des Bombenangriffs auf Darmstadt sowie des 5. Jahrestages von 9-11 / Mitwirkende: Konzertchor Darmstadt, Ltg. Wolfgang Seeliger / tontechn. Realisation: MBM Musikproduktion / Künstl. Gesamtleitung: H.Johannes Wallmann

glockenrequiem.de

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/H14

MDR-Einführungssendung von Renate Richter zum GLOCKEN REQUIEM XXI
Ursendung NDR, 24.11. 2007 / Sendungen durch weitere Rundfunkanstalten



Presse- und Hörerstimmen zur Uraufführung von Wallmanns GLOCKEN REQUIEM XXI:

„Das 80 Minuten dauernde Requiem ist ein tief beeindruckendes und die Zuhörer bewegendes Werk, denn die Zeit des Zweiten Weltkriegs mitsamt Auschwitz bis hin zu den Terroranschlägen und den Konflikten unserer Tage wird hier zum Raum, zum Klangraum ... Faszinierend in diesem Werk ist vor allem die Einarbeitung der Glockenklänge, die in Elektronik (basierend auf Glocken- und Stimmgabel-Tönen) übergehen und sich in Gesang verwandeln, sich diesem angleichen, so dass die Klänge im Raum rotieren."
Heinz Zietsch in Darmstädter Echo, 13.09. 2006, zu Wallmanns Glocken Requiem XXI

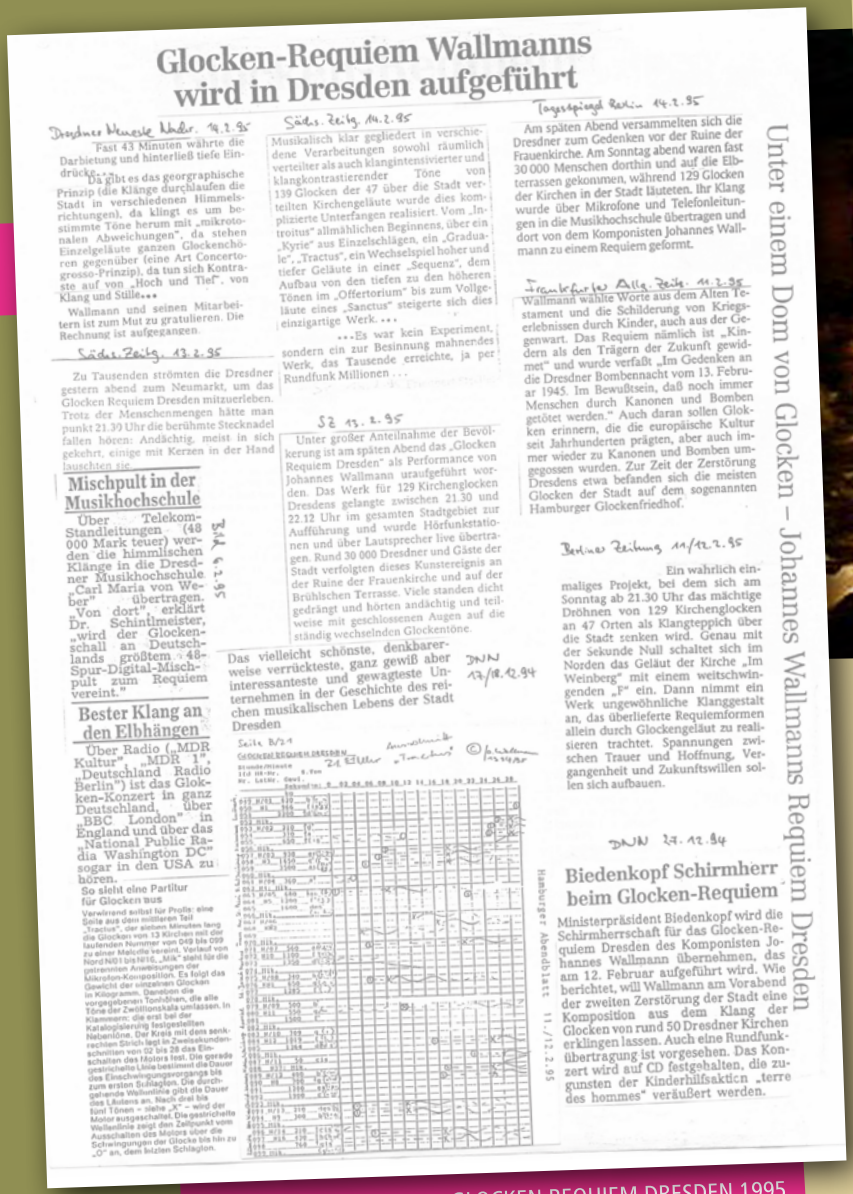
„Die hohe Musikalität und moderne harmonische Klanglichkeit der Komposition hat sowohl die Zuhörer als auch uns als Interpreten in höchstem Maße fasziniert ... Am Schluss der Uraufführung entstand ergriffene Stille, die sich in minutenlangen Applaus entlud. Der Rezensent schrieb daher zu Recht: „ein tief beeindruckendes und die Zuhörer bewegendes Werk" … Musikalisch setzt sich die Komposition aus 7 Teilen zusammen, die sich in 17 Sätze untergliedern und teils mit Glockenklängen und teils ohne Glockenklänge komponiert sind. Der Chorsatz, der in verschiedenen Sätzen mit den komponierten Glockenklängen eng verschmilzt, umfasst sowohl hochkomplexe Polyphonien als auch homophone Sätze. Höchste interpretatorische Ansprüche stellend, ist er ebenso beeindruckend wie die Glocken-Komposition. Alle Klangquellen sind um das Publikum herum positioniert und wurden von mir – dem Dirigenten der Uraufführung – auf Grundlage der sekundengenau notierten Partitur und dem sekundengenauen elektronischen Zuspiel der Klänge koordiniert. Zu den Chorsätzen bewegen sich die Klänge computergesteuert im Raum um das Publikum herum" (Wolfgang Seeliger, Leiter des Konzertchores Darmstadt)

„Mich hat das Werk unheimlich bewegt ... All dieses unsagbare Grauen, das Menschen Menschen, aber auch ihrer Umwelt zuzufügen in der Lage sind, durfte langsam visuelle, aber auch akustische Gestalt annehmen. Es war zutiefst bewegend für mich, Vieles davon hervorholen zu können, um gleichzeitig so etwas wie Erlösung erahnen zu dürfen … Meinen herzlichen Dank auf diesem Wege auch an Herrn Wallmann! Mögen noch viele Menschen von diesem Werk angerührt und bewegt werden." (Elisabeth H., Musikerzieherin)

„Die Dreisprachigkeit fand ich vor dem Hören - in der Theorie - etwas überkompliziert und aufgeblasen. In der Aufführung war die vielschichtige Anlage ganz einfach zu verstehen und sehr beeindruckend ... Insgesamt fand ich die Aufführung sehr, sehr gut. Das komplizierte Konzept so klar und eingängig zu machen, war einfach toll. Herzlichen (wirklich) Glückwunsch an alle!" (Jan)

„Selten haben wir ein Konzert erlebt, wo durchgängig eine solche „Hochspannung" im Raum war. Man hätte - vor allem auch in den kurzen Pausen - eine Stecknadel zu Boden fallen hören können - und das bei einem so anspruchsvollen zeitgenössischen Stück von 80 min Länge! ... Die allermeisten Konzertbesucher waren - so unser Eindruck - tief ergriffen und sehr bewegt von diesem außergewöhnlichen Klangerlebnis ... Wir wünschen dem Werk noch viele so eindrucksvolle Aufführungen, möglichst auch im internationalen Maßstab." (Sylvia + Martin S.)

GLOCKEN REQUIEM DRESDEN (1995)



Glocken-Requiem Wallmanns wird in Dresden aufgeführt

Dresdner Neueste Nachr. 14.2.95

Fast 43 Minuten währte die Darbietung und hinterließ tiefe Eindrücke. ...

Da gibt es das georgraphische Prinzip (die Klänge durchlaufen die Stadt in verschiedenen Himmelsrichtungen), da klingt es um bestimmte Töne herum mit „mikrotonalen Abweichungen", da stehen Einzelgeläute ganzen Glockenchören gegenüber (eine Art Concerto-grosso-Prinzip), da tun sich Kontraste auf von „Hoch und Tief", von Klang und Stille...

Wallmann und seinen Mitarbeitern ist zum Mut zu gratulieren. Die Rechnung ist aufgegangen.

Sächs. Zeitg. 13.2.95

Zu Tausenden strömten die Dresdner gestern abend zum Neumarkt, um das Glocken Requiem Dresden mitzuerleben. Trotz der Menschenmengen hätte man punkt 21.30 Uhr die berühmte Stecknadel fallen hören: Andächtig, meist in sich gekehrt, einige mit Kerzen in der Hand lauschten sie.

Mischpult in der Musikhochschule

Über Telekom-Standleitungen (48 000 Mark teuer) werden die himmlischen Klänge in die Dresdner Musikhochschule „Carl Maria von Weber" übertragen. „Von dort" erklärt Dr. Schintlmeister, „wird der Glockenschall an Deutschlands größtem 48-Spur-Digital-Mischpult zum Requiem vereint."

Bester Klang an den Elbhängen

Über Radio („MDR Kultur", „MDR 1", „Deutschland Radio Berlin") ist das Glocken-Konzert in ganz Deutschland, über „BBC London" in England und über das „National Public Radia Washington DC" sogar in den USA zu hören.

So sieht eine Partitur für Glocken aus

Verwirrend selbst für Profis: eine Seite aus dem mittleren Teil „Tractus", der sieben Minuten lang die Glocken von 13 Kirchen mit der laufenden Nummer von 049 bis 099 zu einer Melodie vereint. Verlauf von Nord (links) nach Süd, „Mik" steht für die gitterartigen Anweisungen der Mikrofon-Komposition. Es folgt das Gewicht der einzelnen Glocken in Kilogramm. Daneben die vorgegebenen Tonhöhen, die alle Töne der Zwölftonskala umfassen. In Klammern: die erst bei der Katalogisierung festgestellten Nebentöne. Der Kreis mit dem senkrechten Strich legt in Zweisekundenschritten von 02 bis 28 das Einschalten des Motors fest. Die gerade gestrichelte Linie bestimmt die Dauer des Einschwingungsvorgangs bis zum ersten Schlagton. Die durchgehende Wellenlinie gibt die Dauer des Läutens an. Nach drei bis fünf Tönen – siehe „X" – wird der Motor ausgeschaltet. Die gestrichelte Wellenlinie zeigt den Zeitpunkt vom Ausschalten des Motors über die Schwingungen der Glocke bis hin zu „0" an, dem letzten Schlagton.

Süds. Ztg. 14.2.95

Musikalisch klar gegliedert in verschiedene Verarbeitungen sowohl räumlich verteilter als auch klangintensivierter und klangkontrastierender Töne von 139 Glocken der 47 über die Stadt verteilten Kirchengeläute wurde dies komplizierte Unterfangen realisiert. Vom „Introitus" allmählichen Beginnens, über ein „Kyrie" aus Einzelschlägen, ein „Graduale", „Tractus", ein Wechselspiel hoher und tiefer Geläute in einer „Sequenz", dem Aufbau von den tiefen zu den höheren Tönen im „Offertorium" bis zum Vollgeläute eines „Sanctus" steigerte sich dies einzigartige Werk. ...

...Es war kein Experiment, sondern ein zur Besinnung mahnendes Werk, das Tausende erreichte, ja per Rundfunk Millionen ...

SZ 13. 2. 95

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ist am späten Abend das „Glocken Requiem Dresden" als Performance von Johannes Wallmann uraufgeführt worden. Das Werk für 129 Kirchenglocken Dresdens gelangte zwischen 21.30 und 22.12 Uhr im gesamten Stadtgebiet zur Aufführung und wurde Hörfunkstationen und über Lautsprecher live übertragen. Rund 30 000 Dresdner und Gäste der Stadt verfolgten dieses Kunstereignis an der Ruine der Frauenkirche und auf der Brühlschen Terrasse. Viele standen dicht gedrängt und hörten andächtig und teilweise mit geschlossenen Augen auf die ständig wechselnden Glockentöne.

Das vielleicht schönste, denkbarerweise verrückteste, ganz gewiß aber interessanteste und gewagteste Unternehmen in der Geschichte des reichen musikalischen Lebens der Stadt Dresden

DNN 13/14.12.94

Seite B/3 1

GLOCKEN REQUIEM DRESDEN

24 Stunden Tonbandmusik

Tonechnik

Tagesspiegel Berlin 14.2.95

Am späten Abend versammelten sich die Dresdner zum Gedenken vor der Ruine der Frauenkirche. Am Sonntag abend waren fast 30 000 Menschen dorthin und auf die Elbterrassen gekommen, während 129 Glocken der Kirchen in der Stadt läuteten. Ihr Klang wurde über Mikrofone und Telefonleitungen in die Musikhochschule übertragen und dort von dem Komponisten Johannes Wallmann zu einem Requiem geformt.

Frankfurter Allg. Zeitg. 11.2.95

Wallmann wählte Worte aus dem Alten Testament und die Schilderung von Kriegserlebnissen durch Kinder, auch aus der Gegenwart. Das Requiem nämlich ist „Kindern als den Trägern der Zukunft gewidmet" und wurde verfaßt „Im Gedenken an die Dresdner Bombennacht vom 13. Februar 1945. Im Bewußtsein, daß noch immer Menschen durch Kanonen und Bomben getötet werden." Auch daran sollen Glocken erinnern, die die europäische Kultur seit Jahrhunderten prägten, aber auch immer wieder zu Kanonen und Bomben umgegossen wurden. Zur Zeit der Zerstörung Dresdens etwa befanden sich die meisten Glocken der Stadt auf dem sogenannten Hamburger Glockenfriedhof.

Berliner Zeitung 11/12.2.95

Ein wahrlich einmaliges Projekt, bei dem sich am Sonntag ab 21.30 Uhr das mächtige Dröhnen von 129 Kirchenglocken an 47 Orten als Klangteppich über die Stadt senken wird. Genau mit der Sekunde Null schaltet sich im Norden das Geläut der Kirche „Im Weinberg" mit einem weitschwingenden „F" ein. Dann nimmt ein Werk ungewöhnliche Klanggestalt an, das überlieferte Requiemformen allein durch Glockengeläut zu realisieren trachtet. Spannungen zwischen Trauer und Hoffnung, Vergangenheit und Zukunftswillen sollen sich aufbauen.

DNN 27.12.94

Biedenkopf Schirmherr beim Glocken-Requiem

Ministerpräsident Biedenkopf wird die Schirmherrschaft für das Glocken-Requiem Dresden des Komponisten Johannes Wallmann übernehmen, das am 12. Februar aufgeführt wird. Wie berichtet, will Wallmann am Vorabend der zweiten Zerstörung der Stadt eine Komposition aus dem Klang der Glocken von rund 50 Dresdner Kirchen erklingen lassen. Auch eine Rundfunkübertragung ist vorgesehen. Das Konzert wird auf CD festgehalten, die zugunsten der Kinderhilfsaktion „terre des hommes" veräußert werden.

Hamburger Abendblatt 11./12.2.95

Unter einem Dom von Glocken – Johannes Wallmanns Requiem Dresden

Rezensionen-Auszüge zum GLOCKEN REQUIEM DRESDEN 1995

„Sehr verehrter, lieber Herr Wallmann … die Aufzeichnung der Uraufführung ... wird mich immer an eine bewegende Stunde erinnern, in der Ihr Requiem den Himmel über der Stadt Dresden erfüllte. Ich bin dankbar dafür, daß dieses schöne und einmalige Werk in Dresden aufgeführt werden konnte." (Kurt Biedenkopf, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen)

Zigtausende Hörer 1995 bei der Uraufführung von Wallmanns GLOCKEN REQUIEM DRESDEN.
(Foto: Integral-Art-Archiv)

„Es wird wohl kaum wieder eine solche klangvolle Faszination geben, wie dieses Glocken-Requiem es war. Ich hatte die Fenster nach Ost, Süd und West geöffnet, so waren die Glocken von Blasewitz, Striesen und Tolkewitz direkt hörbar. Die Klänge der Kirchen in der Stadtmitte und den anderen Stadtteilen brachte mir der Rundfunk mit großer Lautstärke in´s Zimmer. Meine Wohnung liegt seitlich des Tolkewitzer Friedhofes, dort, in den hohen Bäumen schienen sich die Töne zu stauen und auf seltsame Art zu mischen. In meinen Erinnerungen an den Angriff auf Dresden, den ich als Dreinzehnjährige erlebte, ist vor allen Dingen diese vibrierende Luft haften geblieben, die - von den Flammen ausgelöst – sehr deutlich bis zum Standtrand spürbar war. Die gleichen luftbewegenden Schwingungen waren durch das Zusammenspiel aller Dresdner Glocken vorhanden und hatten eine überwältigend-erhabene Ausstrahlung." (Esther L.)

GLOCKEN REQUIEM DRESDEN – Stadtklang-Komposition für 129 vernetzte Dresdner Kirchenglocken / Uraufführung 12.2. 1995, 21:30-22:12 Uhr im gesamten Dresdner Stadtgebiet anlässl. des 50. Jahrestages der Zerstörung Dresdens / Einführungssendung und Rundfunk- Liveübertragung: DeutschlandRadio, MDR Kultur, BBC London, Radio Washington DC / Sendungen durch weitere Rundfunkanstalten / Bericht 12.2.1995 in ARD-Tagesthemen / Vorberichte MDR-Fernsehen / CD zugunsten von „terre des hommes" / DRadio-Initiative: Wolfgang Hiller / Mitwirkende: 96 GlöcknerInnen aus ganz Dresden, die mittels Funkuhr-Koordination die sekundengenau notierte 332-seitige Partitur umsetzten / Liveübertragung mittels 49 live geschalteter Telekomleitungen / Tontechn.Gesamtleitung: D. Homann / Initiative in Dresden: J.Wirrmann / Veranstalter: Freundeskreis des Dresdner Zentrums für zeitgenössische Musik e.V. / Idee, Komposition und Künstl. Gesamtleitung: H. Johannes Wallmann / Schirmherrschaft: Ministerpräsident Kurt Biedenkopf

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/H14b

J 1 — Seite 154

„Der Mensch – ein Mitgestalter“

• 2. September, 19 Uhr, Elb-Philharmonie

LIQUID-CHOIR – Raumklang-Konzert für SängerInnen, Chöre - Profis, Laien und Publikum

J 2 — Seite 156

das Leben – ein integrales organismisches Selbstorganisationssystem

• 3. September, 10-13 Uhr, Hafencity-Universität / Nordseehalle Helgoland

wirtschafts-philosophisches Kolloquium, Teil 1; Liveschaltung nach Helgoland

J 3 — Seite 158

Synthese-Übungen angesichts einer zersplitterten Welt

• 3. September, 16 Uhr, Elb-Philharmonie

Kammermusik von H.Johannes Wallmann und Gästen

J 4 — Seite 160

„allein die Synthesis ist doch dasjenige, was eigentlich die Elemente zu Erkenntnissen sammelt ... sie ist also das erste, worauf wir acht zu geben haben.“ (Immanuel Kant)

• 3. September, 20 Uhr, Elb-Philharmonie

NEUE SINFONIE? 12 • das Ganze als bewusst gestaltete Synthese • und die Frage der Unvollkommenheit
Musik im Raum für Orchester und Stimmen

J 5 — Seite 156

Ökolonomie - Anpassung von Ökonomie an Ökologie

• 4. September 10-13 Uhr, Hafencity-Universität / Nordseehalle Helgoland

wirtschafts-philosophisches Kolloquium, Teil 2, Liveschaltung nach Helgoland

J 6 — Seite 158

antonym – statisch-bewegt

• 4. September, 16 Uhr, Elb-Philharmonie

Kammermusik von H.Johannes Wallmann und Gästen

J 7 — Seite 162

„Unsere Aufgabe im Leben ist es, mit dem Leben, das wir leben, ins Fließen zu kommen, und dazu kann die Kunst uns verhelfen.“ (John Cage)

• 4. September, 19 Uhr, Elb-Philharmonie

LIQUID-ORCHESTRA.NET – Raumklang-Konzert für Orchester - Profis, Laien und Publikum

Insel Helgoland

J 8a / J 12a / J 14a / J 16a — Seite 164

als würde das Meer singen, als würde das Meer klingen

• 3. und 4. September, jeweils 15:30-16:30, 21:00-22:00 Uhr

KLANG FELSEN HELGOLAND – Landschaftsklang-Komposition an 850 m Steilküste

J 8b / J 12b / J 14b / J 16b — Seite 168

auf der Suche nach der Zukunft

• 3. und 4. September, jeweils 15:30-16:30, 21:00-22:00 Uhr (Schlechtwetter-Variante)

Film: integral-art und philosophie des komponisten h. johannes wallmann
filmaufnahmen 1991-2012 von halbbild, ubik media, projektstrom u.a.

J 9 — Seite 170

Stand der Gezeiten (1)

• 2. September, 19:30-20:30 Uhr, Nordseehalle Helgoland

PERIO – Musik im Raum für Gitarrenquartett, ein musikalisches Selbstorganisationsspiel
mit Diaprojektionen von Rippelwellen-Kunstwerken sowie Werke anderer Komponisten

J 10 **im Spiegel des Horizontes**
Seite 172
• 3. September, 16-17 Uhr, St. Nicolai-Kirche Helgoland

Kammermusik von H.Johannes Wallmann und Gästen

J 11 **Großer Gesang der Bäume (2)**
Seite 173
• 3. September, 19:30-20:30 Uhr, St. Nicolai-Kirche Helgoland

SYN 4 – Musik im Raum für Streichquartett – ein musikalisches Selbstorganisationsspiel zu Diaprojektionen von Hans Georg Anniès

J 13 **im Hauch des Windes**
Seite 173
• 4. September, 16-17 Uhr, St. Nicolai-Kirche Helgoland

Kammermusik von H. Johannes Wallmann und Gästen

J 15 **Stand der Gezeiten (2)**
Seite 170
• 4. September, 19:30-20:30 Uhr, Nordseehalle Helgoland

PERIO – Musik im Raum für Gitarrenquartett – ein musikalisches Selbstorganisationsspiel mit Diaprojektionen von Rippelwellen-Kunstwerken sowie Werke anderer KomponistInnen

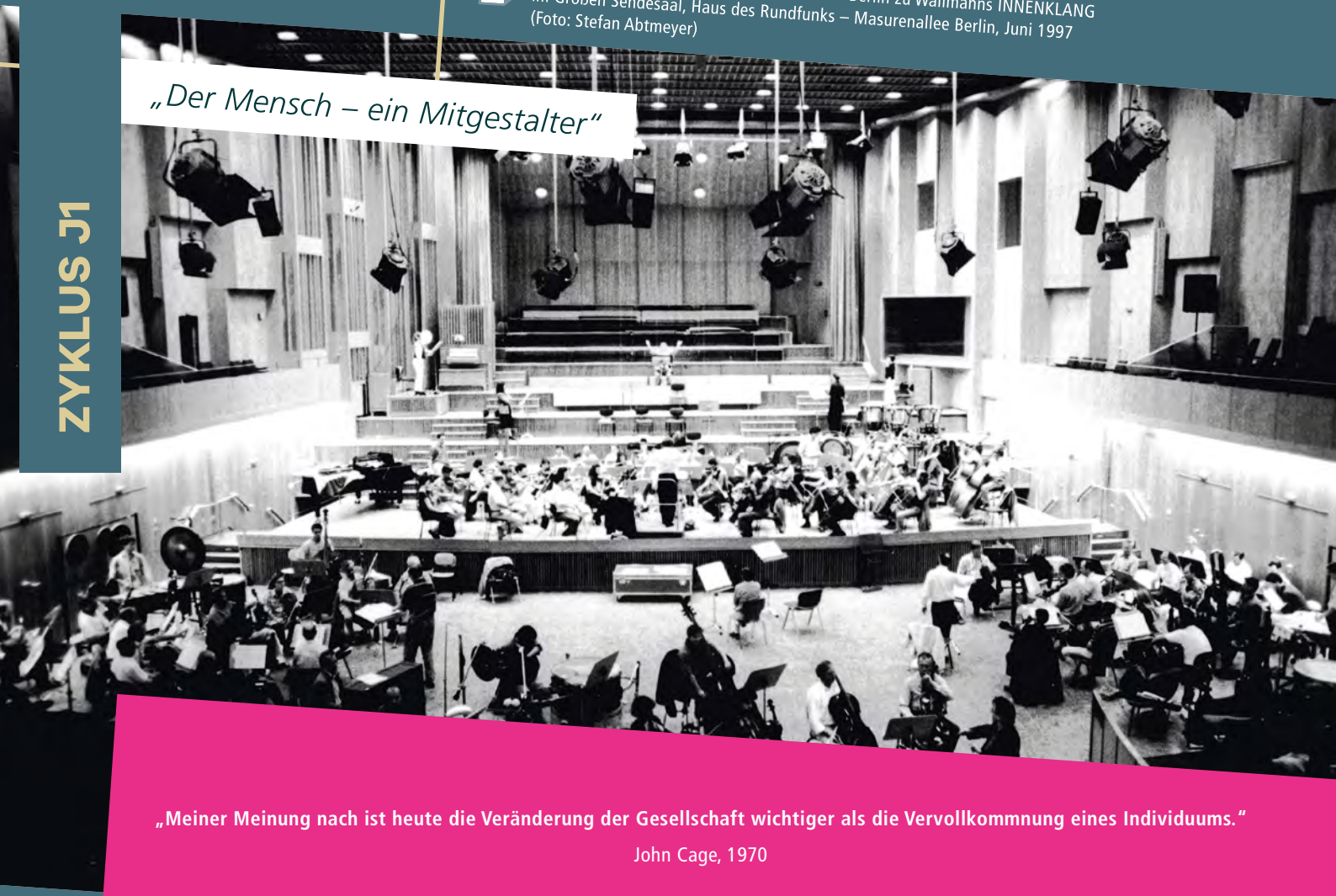
empfohlener Aufenthalt: 2. - 4.September
Reisetag: 5. September

NATÜRLICHES SEIN & MENSCHLICHES GESTALTEN
ALS GEGENSEITIGE ERGÄNZUNG

ZYKLUS J
Elbphilharmonie Hamburg / Insel Helgoland

ZYKLUS J1

„Der Mensch – ein Mitgestalter“



Proben mit den Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin zu Wallmanns INNENKLANG im Großen Sendesaal, Haus des Rundfunks – Masurenallee Berlin, Juni 1997 (Foto: Stefan Abtmeyer)

„Meiner Meinung nach ist heute die Veränderung der Gesellschaft wichtiger als die Vervollkommnung eines Individuums.“

John Cage, 1970

„Meiner Meinung nach bedingen sich die Veränderung der Gesellschaft und die Vervollkommnung des Individuums gegenseitig. Und die Kunst kann uns dabei helfen.“

H. Johannes Wallmann, 2012

„Ihr seid dazu bestimmt … freie Menschen zu sein! Das bedeutet nicht, daß ihr eure Freiheit mißbrauchen sollt, um euch auszuleben, es bedeutet …: >Du sollst den Menschen neben dir lieben wie dich selbst!<“ (1)

„Wenn ihr aber einander beißt und fresst, dann gebt Acht, dass ihr nicht einer vom anderen verschlungen werdet!“

Galater 5,13-15 - (1) Übers.:Jörg Zink

2. September, 19 Uhr, Elb-Philharmonie

LIQUID-CHOIR

Raumklang-Konzert für SängerInnen, Chöre - Profis, Laien und Publikum

Ein musikalisches Selbstorganisationsspiel aus Klang, Stille, Chaos und neu zu entdeckender Schönheit, das von musikalischen Profis und Laien aller Art auf Grundlage von Klangstrukturen, einfachen Regeln und Zeichen sowie der Hilfe von Spielmoderatoren gespielt und gestaltet wird. Dieses Spiel ist eine Auseinandersetzung mit Cage´s Musikdenken und der darin gedachten Freiheit und verdeutlicht einmal mehr (was wir aufgrund der Ressourcenknappheit des Ökosystems Erde längst alle wissen), dass eben nicht „alles geht". Jenseits aller Ichsucht geht es mit diesem Spiel erneut darum, gemeinsam Teilhabe zu praktizieren und ein musikalisches Ganzes entstehen zu lassen, das mehr als die Summe seiner Teile ist. Dieses Ganze wird im Wechselspiel der Spieler sowie zwischen musikalisch gestaltender Aktivität und stillem Zuhören entwickelt. Das Spiel (in das auch Ausschnitte aus dem je eigenen Musik-Repertoire der Mitwirkenden einbezogen werden) resultiert aus dem Fließen (musikalisch-) geistiger Energien, die es von allen Spielern immer wieder zu erneuern gilt - mit Spaß und Spielwitz, aber auch Ernst und Gelassenheit.

„das Wechselspiel zwischen Musikern und Publikum funktioniert. Die verschiedenen Klänge fließen ineinander und irgendwie entsteht tatsächlich etwas Neues ... Alle sind spürbar begeistert von dem, was sie soeben zusammen auf die Beine gestellt haben"

(DeutschlandRadio am 11.10. 2012 zur Uraufführung von Wallmanns liquid-orchestra.net am 3.10. 2012 in Berlin)

„Was zum Beispiel bedeutet eigentlich der reale Raum ... wenn das Konzert auch im Internet miterlebt werden kann? Anders gefragt, entsteht im virtuellen Raum etwas Eigenes? In diesem Fall muss man sagen, dass es - trotz Livestream und Remix-Phasen - ein auf beinahe berührende Weise analoges Ereignis war, das Anwesenheit im realen Raum voraussetzte."

(Berliner Zeitung, 5.10. 2012 zur Uraufführung von Wallmanns liquid-orchestra.net)

liquid-orchestra.net

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/J1

ZYKLUS J5

ZYKLUS J2

das Leben – ein integrales organismisches Selbstorganisationssystem

Foto: Harald Hauswald, in H.Johannes Wallmann „Jürgen-Fuchs-Zyklus", Satz 17

„Du sollst nicht töten."
(5.Gebot aus dem Dekalog)

Ökolonomie - Anpassung von Ökonomie an Ökologie

ökolonomische Berechnungsgrundlagen als Synergie-Produzent für das Leben als Ganzes

Wachstum qualitativ anstatt quantitativ

Organismus ein Netzwerk, Artenvielfalt sein Garant

Beachtung der Goldenen Regel

s.a. H.Johannes Wallmann INTEGRALE MODERNE, Kapitel 4 – Ökolonomie

3. und 4. September, 10-13 Uhr, Hafencity-Universität / Nordseehalle Helgoland

wirtschafts-philosophisches Kolloquium, Teil 1 und 2; Liveschaltungen nach Helgoland

Buckminster Fuller schrieb in „Raumschiff Erde“:

„Wir haben bisher unser Raumschiff Erde nie als integral konstruierte Maschine angesehen, die zum Zwecke dauerhafter Leistungsfähigkeit als Ganzes begriffen und bedient werden muss.“

„Wenn wir unsere potentielle Fähigkeit zur fortwährenden Erhaltung allen Lebens nicht umfassend begreifen und Gebrauch von ihr machen, sind wir kosmisch bankrott.“

„Unser gesamtes formales Rechnungswesen ist antisynergetisch, wertmindernd und eine entropische Hypothek mit tödlicher Folge ...“

„In Anbetracht der Atmosphäre, die das Leben unseres Planeten erhält, stellen wir fest: Jawohl, wir haben technisch durchführbare Möglichkeiten, die Abgase zu binden; und hinterher sagen wir: »Aber es kostet zu viel.« Es gibt auch Möglichkeiten, Meereswasser zu entsalzen, und wir sagen: »Aber es kostet zuviel.« Diese engstirnige Behandlung stellt sich nie dem unerbittlich wachsenden Problem, was es wohl kosten wird, wenn wir keine Luft und kein Wasser mehr zum Überleben haben“.

Buckminster Fuller verweist auf eine neue Art von Reichtum, der als „Produkt progressiver Meisterung der Materie durch den Geist“ entsteht. D.h., Reichtum ist angesichts des Anthropozäns eine Frage der Entwicklung unseres Geistes und unserer Intelligenz.

ZYKLUS J6

ZYKLUS J3

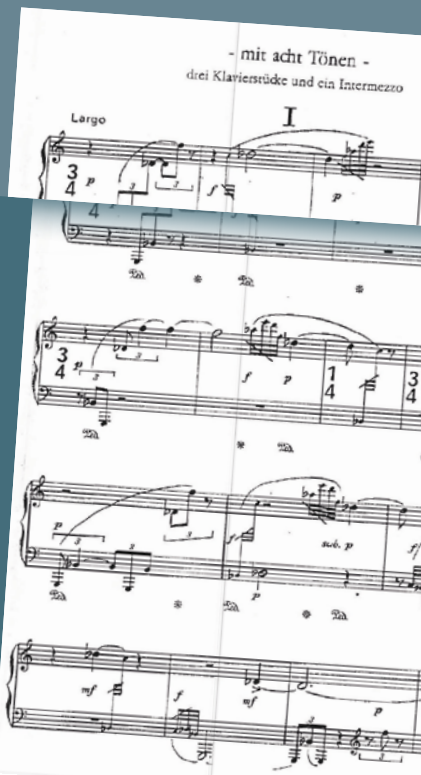
3. und 4. September, 16 Uhr, Elb-Philharmonie

Kammermusik von H. Johannes Wallmann und Gästen

Synthese-Übungen angesichts einer zersplitterten Welt

„Schon seit Beginn meiner kompositorischen Arbeit unterscheide ich meine Kompositionen in dominant appolinische und dominant dionysische. Während in den appolinischen das konstruktive und rationale Prinzip überwiegt, überwiegt in den dionysischen das organismische und irrationale Prinzip. In der Komposition „solo für viola" ist das dionysische Prinzip relativ stark ausgeprägt. Die Komposition besteht aus fünf unterschiedlichen musikalischen Texturen, die einander folgen oder miteinander kombiniert werden. Diese Texturen sind durchweht von hellen Flageolett-Tönen, die ihrerseits Zeit zu einem Erlebnis von Stille werden lassen. Diese - sozusagen unbedarften - Flageolett-Töne und Pausen heben das dionysische Prinzip auf, ohne verhindern zu können, daß es immer wieder durchbricht. Die zwei Welten, die in einem jeden von uns ihr Wesen treiben?"

(H.Johannes Wallmann über „solo für viola")



mehr Infos: integral-art.de/zyklus/J6

„MIT ACHT TÖNEN von Johannes Wallmann zählt zu den Raritäten der neuen Klaviermusik, die durch Zurückhaltung in Gestik und Expression auffallen. Dass solche Stücke, die in ihrer Diskretion und kristallinen Klarheit inmitten der lärmenden Egozentrik wie verirrte Kieselsteine anmuten, verwundert nicht. Auch drohen solche zarten Stücke schnell von Geröll zugedeckt zu werden. Zudem sind diese Stücke ein Beleg wie Cages Nicht-Ich-verhaftetes-Denken über Mauern zu hüpfen vermochte."

Walter Zimmermann zu H.Johannes Wallmann MIT ACHT TÖNEN – 3 Klavierstücke und ein Intermezzo (1983)

SFB/RBB: H.Johannes Wallmann - Komponistenporträt von Martin Demmler in >Musik der Gegenwart<

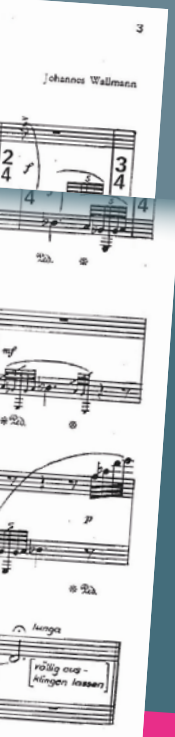
antonym – statisch-bewegt

„Die gesamte Intervallstruktur dieser Komposition basiert auf lediglich zwei Intervallen, einem umkehrbaren (der reinen Quinte bzw. Quarte) und einem nicht umkehrbaren Intervall (dem Tritonus). Im Mittelteil kommt die grosse Sekunde als Versetzungsintervall hinzu. Umkehrung, Spiegel, Krebs, Hoketus, Augmentation und Diminution sind die angewandten Techniken, die eine quasi unendliche Melodie ruhig schwingend um die - unhörbar anwesende - Achse fis´ entfalten. Zunächst wird von jedem Instrumentalisten nur ein einziges Intervall gespielt, doch da der erste Ton des nachfolgenden Intervalls immer genau an dem zweiten Ton des vorhergehenden anknüpft, verknüpfen sich die einzelnen rhythmisierten Intervalle zu einem Band, wodurch musikalisch eine geschwungene Linie aus unterschiedliche Instrumenten-Klangfarben entsteht. Diese geht im Verlauf der Komposition verschiedene Metamorphosen durch. Wird die Verknüpfung zwischen den Intervallen unterbrochen, kommt es zur Auflösung. Dies geschieht ganz undramatisch, aber zweimal: vor Takt 41 und am Schluss. Die Einzeltöne der Intervalle erscheinen dann wie ferne Sterne."

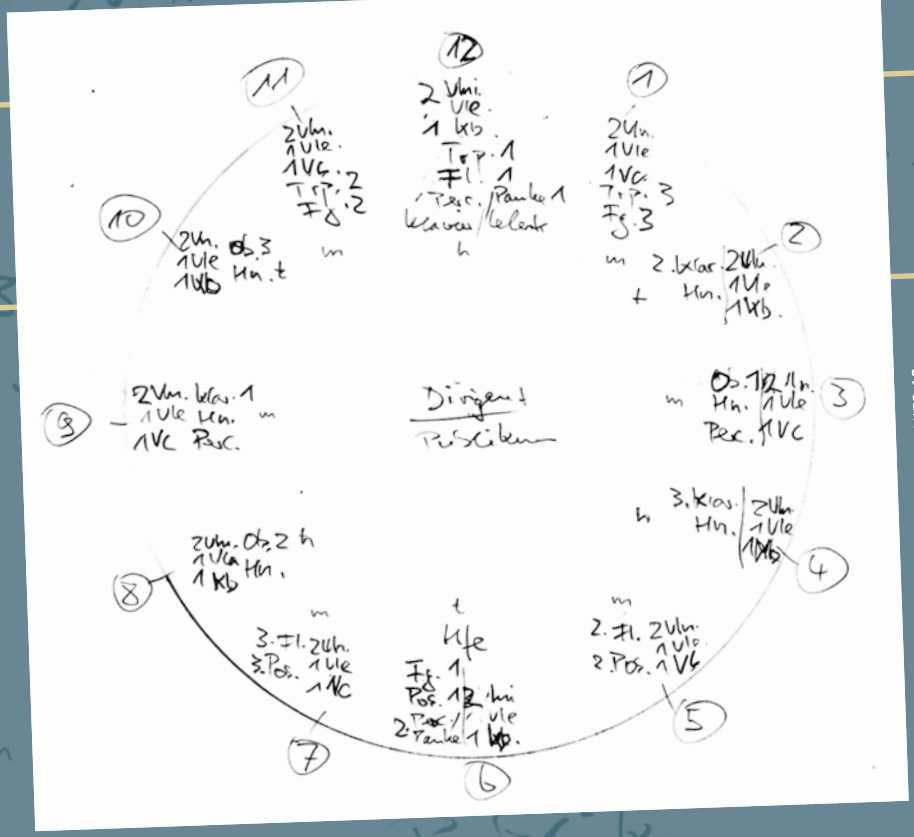
(H.Johannes Wallmann über „geschwungene Linie" aus „suite moderabel")

Hörbeispiele, z.B. „Antonyme" – Klaviertrio (Aufnahme „gruppe neue musik weimar", 1984)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/J3



ZYKLUS J4



Aufstellungsskizze zu Wallmanns NEUE SINFONIE? 12

„allein die Synthesis ist doch dasjenige, was eigentlich die Elemente zu Erkenntnissen sammelt … sie ist also das erste, worauf wir acht zu geben haben."
(Immanuel Kant)

»Wallmanns kompositorisches Denken hat immer schon die engen Grenzen der Musik überschritten. Philosophische, naturwissenschaftliche und künstlerische Ansätze vereinen sich zu einem mentalen Ganzen … Als Paradigma solcher Verfahrensweisen ist axial zu deuten, ein groß besetztes, streng organisiertes Orchesterwerk mit dezent formulierten Huldigungen an Edgar Varèse und Anton Webern. … Alle musikalischen Prozesse, inklusive sogar der Instrumentation, sind auf eine komplexe Achse ausgerichtet … In vielfachen Abwandlungen erscheint ein Akkord, der um die Spiegelachse „es" gebildet ist … ein Leichtes, nach dieser eindrucksvollen Premiere die Prognose zu stellen, daß man von diesem engagierten und aufrichtigen Komponisten in der aktuellen Auseinandersetzung im Bereich der Neuen Musik noch so manches gewichtige Wort hören wird. Ein Anfang ist gemacht.«

(Neue Zeitschrift für Musik 11/88 zur Uraufführung von „axial" für Orchester von H. Johannes Wallmann am 8.9. 1988 in Wuppertal)

3. September, 20 Uhr, Elb-Philharmonie

das Ganze als bewusst gestaltete Synthese
• und die Frage der Unvollkommenheit

NEUE SINFONIE? 12

Musik im Raum für Orchester und Stimmen

„Vielleicht mag der Gebrauch des Wortes „Sinfonie" heute anachronistisch und konservativ erscheinen, doch geht man auf die Bedeutung der Worte „neu" und „Sinfonie" zurück, heißt NEUE SINFONIE: neuer Zusammenklang. Kann aber in einer Welt, die so zersplittert wie die unsere ist, überhaupt noch etwas neu zusammenklingen? Wir wären dumm und geistig bankrott, wenn wir es nicht zumindest versuchen würden! Das Fragezeichen hinter SINFONIE? signalisiert allerdings ein Problem. „Klang" als Zusammenschwingen unterschiedlicher Teile zu einem Ganzen definierend, besteht mein Lösungsansatz für dieses Problem darin, dass nur unterschiedliche Teile sich gegenseitig ergänzen und zu einer neuen Synthese zusammenwirken können.

Was die Zahl „12" angeht, so gilt sie in der jahrtausendealten qualitativen Zahlenbetrachtung als Symbol der Schöpfung. (Modern gedacht ist Schöpfung ein anderes Wort für Evolution.) Als dem Produkt von 3 und 4 spiegeln sich in der „12" Zeit und Raum auch dort noch, wo beide zu einer untrennbaren Einheit verschmelzen. Kein Zufall ist, dass das „Maß der Zeit" in den 12 Doppelstunden des Tages, den 12 Monaten des Jahres besteht, aber auch in „der Uhr des Kosmos" (in die vor Jahrtausenden die 12 Tierkreiszeichen hineingesehen wurden). In meinem eigenen kompositorischen Schaffen symbolisiert die „12" das Ganze, dessen mitgestaltende Teilhaber wir Menschen sind. Damit steht die „12" auch für die dynamischen Prozesse und Energien, die in ihren zeitlichen und räumlichen Verläufen dieses Ganze ausmachen. Entsprechend basiert die Komposition dieses abendfüllenden Werkes auf 12 Positionen und 12 kleinen Ensembles, die gemeinsam einen 12-Tonklang, gemeinsame Energie und gemeinsamen Geist hervorbringen und - im Entstehen und Vergehen von unterschiedlichen musikalischen Formen - sich zugleich gegenseitig ausdifferenzieren. Der 12-Ton-Klang bezieht alle Oktaven ein und tritt - ganz oder teilweise kommend und gehend - in ein Wechselspiel zur Stille. Während der Aufführung werden per Projektion Texte / Bilder mit Gedanken zu Teil und Ganzem eingeblendet."

(H.Johannes Wallmann)

Elbphilharmonie (Foto: wikipedia)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/J4

ZYKLUS J7

„Unsere Aufgabe im Leben ist es, mit dem Leben, das wir leben, ins Fließen zu kommen, und dazu kann die Kunst uns verhelfen."
(John Cage)

Die Leiterin der Berliner Camerata, Olga P., vor einer Probe zur Uraufführung von Wallmanns liquid-orchestra.net. (Foto: Jan Möhwald)

Deutschlandradio-Interview mit Olga Pak, Irina Pak und H.Johannes Wallmann zu liquid-orchestra.net

Stimmen von Mitwirkenden

„Bei der Generalprobe konnten wir schon spüren, wie interessant die Töne klingen und wie die Luft zu schwingen anfängt durch die entstehenden Harmonien - sehr interessant … es geht um Klang, Energie, und Atmosphäre – es ist wirklich wie ein liquid, man kann während der Aufführung spüren, wie es sich bewegt, es lebt – und das ist ganz toll … Eine wirkliche Herausforderung für alle Musiker; man braucht eine 360-Grad-Aufmerksamkeit!" (Olga P., Leiterin der Berliner Camerata im Interview von DeutschlandRadio)

„hatte gerade am Telefon mit einer Freundin (bildende Künstlerin) über das Konzert gesprochen ... Barbara fand sowohl das Projekt mit seiner auch politischen Dimension, wie auch die Musik als Musik an sich, äußerst spannend, und meinte, dass die Übertragung der musikalischen Prozesse auf gesellschaftliche Prozesse sich beim Hören als wirklich denkbar darstellte. Sie fand beim Konzert die Spannung im Raum enorm ... ich selber habe mündlich alles bereits mehrfach gesagt, wie großartig ich das Spielkonzept als musikalische Form an sich, und in seiner Übertragungsmöglichkeit auf gesellschaftlichen Prozesse finde! Es wäre toll, das Ganze nochmal zu realisieren!" (Margarete H.)

„Das Konzert beschäftigt mich immer noch - sind so viele gute Aspekte daran deutlich zu machen, von „collaborative work", „commons"/"collage" bis zu „nur live ist echt" ..." (Joerg B.)

„Ich möchte Ihnen für ihr mutiges Engagement danken … Ich fand die Teilhabe sehr spannend und habe viel über zwischenmenschlichen und musikalischen Fluss gelernt ... unter anderem, dass es uns IndividualistInnen eben gar nicht so leicht fällt, mehr als die Summe der Teile zu sein … jederzeit würde ich mich wieder auf so ein Wagnis einlassen." (Cornelia W.)

Modell der Elbphilharmonie
(Foto: wikipedia)

4. September, 19 Uhr, Elb-Philharmonie

LIQUID-ORCHESTRA.NET

Raumklang-Konzert für Orchester - Profis, Laien und Publikum

Teilhabe – ein Essential moderner Kultur und Demokratie

Einladung zum Konzert

Hallo Konzertbesucher/innen, hallo Profi- und Laienmusiker/innen,

ich bin der Berliner Komponist H. Johannes Wallmann und lade Sie anlässlich des 100. von John Cage hiermit herzlich ein, sich am Abend des 3. Oktober 2012 im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie (ca. 1100 Plätze) an der Uraufführung eines unkonventionellen Konzertes zu beteiligen. Gemeinsam mit Ihnen möchte ich mit diesem Konzert an diesem Tag der deutschen Einheit ein **Zeichen für Teilhabe und lebendig gestaltbare Kultur und Demokratie** setzen.

LIQUID ORCHESTRA - für Profis, Laien und Publikum - ist ein **musikalisches Selbstorganisationsspiel** aus Klang, Stille, Chaos und „neu zu entdeckender Schönheit". Gespielt wird es auf der Grundlage von Klangstrukturen sowie klaren einfachen Regeln und Zeichen. Das Spiel selbst ist eine Auseinandersetzung mit Cage´s Musikdenken und der darin gedachten Freiheit. Aber es verdeutlicht zugleich auch (was wir aufgrund der Ressourcenknappheit längst alle wissen), dass eben nicht „alles geht". Mitwirken können Profi- und Laienmusiker/innen aller Couleur und das Publikum selbst, das **auf unkonventionelle Weise einbezogen wird**. Die „Berliner Camerata" wird das **Kernensemble** sein. **Computermusikalische Live-Bearbeitungen** erfolgen unter Leitung von André Bartetzki.

Die Musiker (und Musikergruppen) sind nicht nur auf der Bühne, sondern auch **im Raum um das Publikum herum verteilt**. Sie haben unterschiedliche Verantwortungsbereiche, zugleich jedoch die Aufgabe, diese miteinander zu vernetzen. Daher sind sie darauf angewiesen, die Zeichen, die sie sich gegenseitig geben, zu erkennen und zu beachten. Im **Wechselspiel zwischen stillem Hören und musikalischer Aktivität** geht es darum, gemeinsam (und jenseits aller Ichsucht) **ein musikalisches Ganzes** entstehen zu lassen, das mehr als die Summe seiner Teile ist. **Unter Einbeziehung von Ausschnitten aus dem je eigenen Musik-Repertoire der Mitwirkenden** verläuft das Spiel in Rondo-Form - der Uraltform von „gleichbleiben" und „verändern".

Auf Wunsch stellen wir Ihnen gern Flyer zur Verfügung. Alle Informationen sind jedoch auch im Internet unter liquid-orchestra.net zu finden.

Ich freue mich auf dieses außergewöhnliche Konzert und bin gespannt auch auf Ihre Mitwirkung, zu der Sie herzlich eingeladen sind!

H. Johannes Wallmann

Auszug aus dem Flyer zu LIQUID-ORCHESTRA.NET

Bericht Deutschlandradio-Kultur, 11.10.2012, zur Uraufführung von Wallmanns „liquid-orchestra.net" am 3.10. 2012

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/J7

liquid-orchestra.net

ZYKLUS J8a / J12a / J14a / J16a

als würde das Meer singen,
als würde das Meer klingen

Postkarte KLANG FELSEN HELGOLAND; Rundfunk-Liveübertragung am 31.8.1996 durch NDR Kultur

die Orgelklänge, vierhändig gespielt, festgesteckte Tasten

Zuhörer vor Beginn der Aufführung auf dem Felswanderweg

die Sopranistin, live übertragen aus dem kilometerlangen Bunkersystem

integral-art.de/zyklus/J8a

3. und 4. September, 15:30-16:30 und 21:00-22:00 Uhr an der Steilküste

KLANG FELSEN HELGOLAND

Landschaftsklang-Komposition an 850 m Steilküste

Auf einer ca. 800 m langen Strecke der Felsenküste der Insel Helgoland erklingen zwischen der Schutzmauer am Meer und den steilen Felsen aus sechs große Lautsprecherboxengruppen live übertragene Klänge der Helgoländer Orgel. Mittels Computer wird jede Boxengruppe getrennt angesteuert, so dass die Klänge vielfältige Bewegungsformen annehmen; ein Wechselspiel zwischen stehenden, kommenden und gehenden, zwischen nahen und fernen Klängen entlang der Steilküste. Bei der Uraufführung klang es oftmals so, als würde das Meer singen, als würde das Meer klingen. Den an der Steilküste entlangwandernden Klängen der Orgel ist die Stimme der Sopranistin gegenübergestellt, die aus dem Bunkersystem der Insel erklingt. Bei der Uraufführung bezog die Rundfunkfassung außerdem Soundscapes der Insel ein – z.B. das Rauschen der Wellen, die wilden Schreie der Möwen, das hohe Fis des Leuchtturms. Die Steilküste war in nie da gewesener Weise beleuchtet.

Die Uraufführung 1996 fand mit Rundfunkliveübertragung durch NDR 3 statt.
Ca. 2000 Zuhörer verfolgten die Klänge vom Klippenwanderweg sowie von Börtebooten aus.

(Fotos: Rainer Dunkel)

Publikum - ca. 2000 Menschen - an der Klippe, bei der Uraufführung

Die schroff aufragenden roten Felsen der Westküste der Insel Helgoland vergegenwärtigen das Aufeinanderprallen von Urgewalten. Die Masse des Statischen und die Kraft des Kinetischen stehen sich unmittelbar gegenüber. Felsen, Meer und Wind offenbaren in ihrem Zusammenspiel eine wilde Schönheit, Größe und Kraft. Vor den Zeiträumen, in denen sie wirken, bildet die Zeit eines menschlichen Lebens nur eine winzige Spanne.

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/J12a

NDR 3 – Liveübertragung/Walkmanempfänger

auf Helgoland zu hören auf UKW 97,0
31.8.'96, 21.00 – 22.00 Uhr

Die Rundfunk-Liveübertragung beruht – neben der Übertragung von Orgelklängen – auf der Kombination unterschiedlicher Hörperspektiven, die ausschließlich im Rundfunk hörbar werden. Der Komponist empfiehlt daher, simultan zu dem Erlebnis an der Felsenküste per Walkmanempfänger die Rundfunkfassung zu verfolgen.

Die Komposition

Die Komposition besteht aus fünf Teilen – durch einminütige Pausen voneinander getrennt – und dauert insgesamt eine Stunde.
Die fünf Teile haben folgende Titel und Formverläufe:

1. Der helle Klang 21.00 – 21.13 Uhr:
ein heller Orgelklang, sich allmählich durchsetzend, wandert von Nord nach Süd und von Süd nach Nord; dazwischen: rhythmische Felder, Klangschübe; Sopran aus dem Bunker (nur im Rundfunk hörbar); melodieförmige Gebilde; der helle Klang sich zuerst schnell, dann ruhig bewegend; ein dunklerer sich zuerst ruhig, dann schnell bewegend.

2. Antiphon und Welle 21.14 – 21.22 Uhr:
Zwei Formen, die einander abwechseln:
– Wechselgesang von Orgelklängen, zwischen den nördl. und den südl. Lautsprecherboxen;
– wellenförmige Orgelklänge auf allen Lautsprechern.

3. Klangzeichen 21.23 – 21.35 Uhr:
Der sich in drei Abschnitte gliedernde Teil setzt sich aus folgenden Klangelementen zusammen: scharfe Klangfragmente, Dreiklänge, rhythmische Klanglinien, Sopran (nur im Rundfunk hörbar), vorbeiziehende Klänge, komplementäre Klangschübe, schnell pochende Rhythmen.

4. Felsengleich 21.36 – 21.44 Uhr:
Ein acht Minuten frontal stehender Klang, der sich allein durch die Akustik der natürlichen Gegebenheiten und die Position des Zuhörers ändert.

5. Aus der Tiefe 21.45 – 21.58 Uhr:
Zwei tiefe Klänge, einer kreist von Nord nach Süd, der andere von Süd nach Nord; aus der Tiefe steigt über 6 Minuten allmählich ein Klang auf – Süd-Nord-Süd-Nord pendelnd; Klangschübe, chorische Rhythmen; Sopran (nur im Rundfunk hörbar).
Rückkehr zum zweiten Teil von "der helle Klang"

NDR 3 – Musik jenseits des Konzertsaals

Der Komponist Johannes Wallmann
31.8.'96, 20.05 – 21.00 Uhr

In dieser Einführungssendung stellt NDR-Redakteur Hans-Heinrich Raab Klangprojekte wie "Schweben und Hören" ('91), "Zeit-Klang-Landschaft" ('93), "Glocken Requiem Dresden" ('95), sowie den kompositorischen Aufbau von KLANG FELSEN HELGOLAND vor.

Naturschutz

Nach Auskunft der Vogelschutzwarte sind die Lummen zum Aufführungstermin bereits abgeflogen. Die Aufstellung der Lautsprecher erfolgt außerhalb der Lummenfelsen.

integral-art.de/zyklus/J14a

NDR-Einführungssendung zur Rundfunk-Liveübertragung von Wallmanns KLANG FELSEN HELGOLAND, Redaktion: Hans Heinrich Raab

gegenseitige Ergänzung von Mensch, Natur und Technik

»Und hier die hotteste Musik-News des Klassiksommers: Der Berliner Komponist Johannes Wallmann verbindet Orgelmusik, Möwengeschrei und Wellenrauschen in seiner Komposition „Klang Felsen Helgoland".«

(taz, Berlin 2.8.1996)

»Nach anfänglichem typischen Trubel der Schaulustigen kehrte angesichts der majestätischen im wahrsten Sinne des Wortes versteinerten, unwirklichen und in dieser Art noch nie beleuchteten Felsenkulisse auf dem Klippenrandweg Stille ein. Die Musik, mal ergreifend-tragend, dann wieder drohend-grollend die Sopranstimme unterstützend, glich einer Referenz an das Millionen Jahre alte Felsmassiv, welches aus seiner Vergangenheit zu erzählen schien. Der 44jährige Klangkünstler Johannes Wallmann hatte es geschafft: das Einbinden des Zuhörers in das Wechselspiel von Musik und Natur.«

(Der Helgoländer 10/1996)

„rauschend-singende Klänge. So nie gehört … ergreift uns diese ungewöhnliche Musik. Unbeschreiblich und packend. Ist es, weil ich besondere Erlebnisse zu diesem Felsbrocken im Meer in mir trage? … Gedrängter Part der Schöpfungsgeschichte?!?"
(R.A., Hörer, 1.9.1996)

„die Sendung „Klangfelsen Helgoland" hat in meinem Freundeskreis ein Erstaunen, ein nachhaltiges Echo, ja ein Betroffensein ausgelöst … Könnten Sie mir eine Unterlage, Manuskript, Hinweise aus der Einführungssendung schicken? Wo könnte ich ggf. eine Einspielung erwerben, evtl. auch anderer Kompositionen von Wallmann?" (I.W., Hörerin, 3.9.1996, an NDR 3)

„Höhepunkt auf Helgoland … es entspricht den Tatsachen, wenn ich von diesem Ereignis als von einem ganz großen Erfolg spreche … es würde mich sehr freuen, wenn wir auch 1997 den „Klang Felsen Helgoland" an der Westklippe unserer Insel erleben könnten."
(Michael Krause, Kurdirektor von Helgoland, am 14.11.1996 an H.Johannes Wallmann)

KLANG FELSEN HELGOLAND - Landschaftsklang-Komposition von H. Johannes Wallmann / Uraufführung: 31.8./1.9. 1996, 31.8. 20:05-21:00 Uhr NDR-Einführungssendung, 21:00-22:00 Live-Übertragung / NDR-Redaktion: H.H.Raab / Sendungen durch weitere Rundfunkanstalten / Veranstalter: Kurverwaltung Helgoland in Kooperation mit NDR 3 und der Evangelischen Kirchgemeinde Helgoland / LichtDesign: Tom Roeder / tontechnische Ltg: Dirk Homann / ton- und lichttechnische Realisation: Schalldruck GmbH / Initiative: Eckhard Wallmann, Michael Krause / Künstl. Gesamtleitung: H. Johannes Wallmann / Schirmherrschaft: Bundeskanzler Helmut Kohl

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/J8a

Filmaufnahmen 1991-2012 von halbbild, ubik media, projektstrom u.a.

auf der suche nach der zukunft

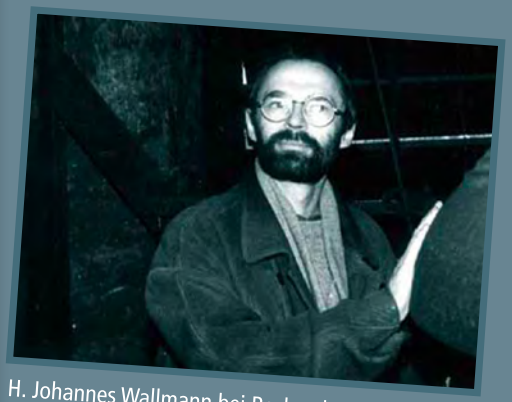
integral-art und philosophie des komponisten h. johannes wallmann

Deutschlandfunk 2004, Porträtsendung: „Der in Leipzig geborene Komponist H. Johannes Wallmann, der in Weimar Musik studierte, 1981 nach Ostberlin ging und 1988 in die Bundesrepublik übersiedelte, ist Visionär. Die philosophisch-ästhetischen Grundlagen für seine Utopien erarbeitete er in seinem Integral-Art-Konzept. In sieben Domänen hat Wallmann Modelle und Dimensionen einer zeitgenössischen Musik formuliert, die vom realistischen MUSIK IM RAUM als erster Domäne bis zum visionären KOSMOS DES SPIELS als siebter Domäne reichen."

Außer zahlreichen Kompositionen für kleinere Besetzungen realisierte Wallmann ab 1991 große Raum- und Landschaftsklang-Projekte, mit denen er am (Bauhaus-)Gedanken der kulturellen Erneuerung und des integralen Zusammenwirkens der Künste anknüpfte. Sie wurden von Zigtausenden Zuhörern besucht und von Rundfunkanstalten teils live übertragen. Dieser Film (no budget) dokumentiert diese Projekte - auch anhand von Zuhörerstimmen. Im Gespräch gibt Wallmann zu seinem Buch „INTEGRALE MODERNE – Vision und Philosophie der Zukunft" (PFAU-Verlag 2006) Einblick in philosophische Essentials seines Denkens. Spitzenmusiker wie der Dirigent Franck Ollu oder Stefan Dohr (Berliner Philharmoniker) äußern sich zu Wallmanns SOLO-UNIVERS, das 2010 im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie durch Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen uraufgeführt, 2011 durch Deutschlandfunk urgesendet wurde.

Dauer: 60 min. Format: PAL SD VIDEO DVD / AutoStart
Info-Material; alle Rechte vorbehalten

Eine no-budget-Produktion
Die Premiere dieses Videos fand statt am 25.02. 2012 in der Berlinischen Galerie - MUSEUM FÜR MODERNE KUNST



H. Johannes Wallmann bei Recherchen 1994 für das GLOCKEN REQUIEM DRESDEN. Die Schwingungen vibrieren in der Hand.

Susanne und Johannes Wallmann

Es ist immer außerordentlich spannend und schön, auf andere Menschen zu treffen, die sich ebenfalls auf die Suche nach der Zukunft begeben haben.

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/J8b

H. Johannes Wallmann und der Dirigent Karl Anton Rickenbacher, 1997 im Berliner Dom,
Proben zu Wallmanns INNENKLANG mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

(Fotos: privat)

3. und 4. September, 15:30-16:30 und 21:00-22:00 Uhr

Film: auf der suche nach der zukunft

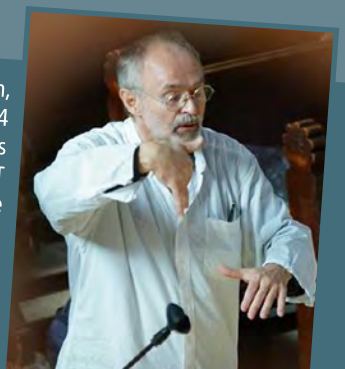
integral-art und philosophie des komponisten h. johannes wallmann
filmaufnahmen 1991-2012 von halbbild, ubik media, projektstrom u.a.

am 15.6.2011 in der TU Dresden, Tagung zur Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit:
H.Johannes Wallmann, Altmagnifizenz Prof.Dr.Kokenge,
Tagungs-Initiator Günter Knoblauch (v.l.n.r.)
(Foto: Dr.Rainer Jork)

H. Johannes Wallmann 1981 im Gewandhaus Leipzig
als Dirigent/Leiter der gruppe neue musik weimar

H. Johannes Wallmann (damals Leiter von Klangzeit Wuppertal)
1991 im Gespräch mit Hans Oesch und Hans Cousto
(Foto: Integral-Art-Archiv)

H. Johannes Wallmann,
Probe am 1.10. 2014
zu seinem Jürgen-Fuchs-Zyklus
ICH SCHWEIGE NICHT
in der Berliner Gethsemanekirche
(Foto: Katrin Meyer)



ZYKLUS J9 / J15

Alles ist dynamischer Prozess - auch Menschen, Steine und Galaxien.

Alle dynamischen Prozesse schwingen, verlaufen in der Zeit und greifen dabei - je nach ihrer Energie - Raum. Ob wir es wahrnehmen oder nicht.

Titelseite zu dem Tauschprojekt „DER STAND DER GEZEITEN“ von Michael Spengler

2. und 4. September, 19:30-20:30 Uhr, Nordseehalle Helgoland

PERIO – Musik im Raum für Gitarrenquartett

ein musikalisches Selbstorganisationsspiel mit Diaprojektionen von Rippelwellen-Kunstwerken

sowie (Ur)Aufführungen anderer KomponistInnen

Stand der Gezeiten - in welcher Situation befinden wir uns konkret und allgemein? Ebbe und Flut in Bezug auf Geist oder auf Materie? Wird angesichts von Anthropozän und Klimawandel tatsächlich viel Wasser kommen, weil wir mit Blindheit geschlagen sind und – sowohl als Individuen als auch als Menschheit - geistig versagt haben? Welche anderweitigen „Fluten" sind zu erwarten?

PERIO ist eine nonlineare Komposition, die von den Musikern zu einer linearen musikalischen Logik entfaltet wird. Die vier Spieler sind so im Raum positioniert, dass sie das Publikum umgeben. Das Spiel verläuft in der Uraltform (dem Rondo) von „Gleichbleiben" und Verändern". Es besteht aus Refrains und Couplets. Während sich in den Couplets gleichzeitig verlaufende unterschiedliche Zeitperioden schichten, ereignen sich in den Refrains gemeinsame Wellenformen. In den Couplets gestaltet jeder der Spieler individuelle periodische Vorgänge, wobei u.a. Zitate aus der Gitarrenmusik der Vergangenenheit erklingen. Das periodische Kommen und Gehen der Klänge, ihr Kreisen im Raum ist (vor allem in den Refrains) dem Wechsel von Ebbe und Flut nicht unähnlich. Entsprechend entstand PERIO 1996 zu dem Tausch-Projekt „DER STAND DER GEZEITEN" von Michael Spengler, das die Rippelwellen des Wattenmeers (in Form von Gipsabdrücken) zum Gegenstand hat. Einige dieser Kunstwerke sind während der Aufführung per Projektion zu sehen.

Ergänzt wird das Konzert durch Werke anderer Komponisten, die sich ebenfalls mit der Zeit-Thematik befassen.

„Der Stand der Gezeiten" - Tauschprojekt von Michael Spengler mit vierzig Künstlern aus zwölf Ländern / im Rahmen dieses Projektes Wallmanns PERIO / Mitwirkende: Gitarren-Quartett „chanterelle" / Uraufführung: 12.5. 1996, 11 Uhr / Berlin, Galerie am Scheunenviertel

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/J9

ZYKLUS J10

4. September, 17-18 Uhr, St. Nicolai-Kirche Helgoland

Kammermusik von H. Johannes Wallmann

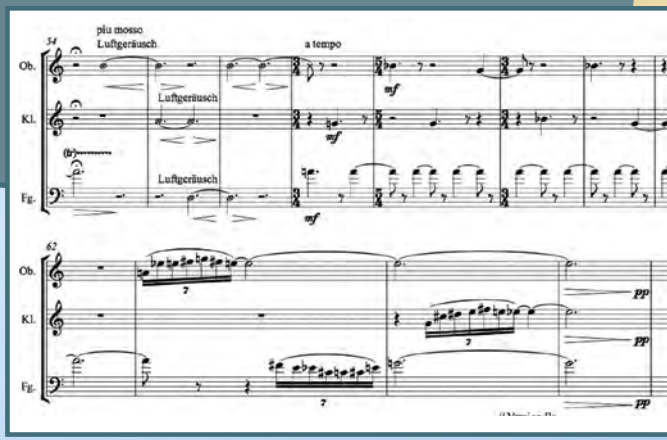
im Spiegel des Horizontes

Spiegel und Umkehrung sind wichtige Begriffe der Musik und des Kontrapunktes. Aber was hat der Horizont mit Musik und mit einem Spiegel zu tun? Ist ein räumlicher, ein zeitlicher, ein musikalischer oder gar ein geistiger Horizont gemeint? Wie weit ist der Horizont von uns entfernt; können wir ihn je erreichen? Liegt er vor oder hinter uns? Befindet er sich in uns oder besteht er außer uns? Wie nahe sind wir ihm? Was wäre in einem Spiegel von einem weit entfernten Horizont zu erkennen? Oder ist der Horizont selbst als ein Spiegel zu betrachten? Was aber spiegelt sich dann in ihm? Und was ist, wenn der Spiegel Sprünge hat?

simultan 4-la - Musik im Raum für Streichquartett und Viola solo
statisch bewegt - Musik im Raum für 2 Fagotte
aus dem Spiegel des Horizontes - für Viola und Harfe
simultan 4-lc - Musik im Raum für Streichquartett und Fagott solo

mehr Infos

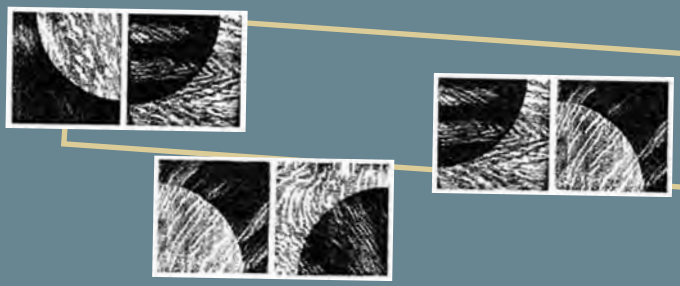
Partitur-Ausschnitt „im Hauch des Windes"



3. September, 19:30-20:30 Uhr, St. Nicolai-Kirche Helgoland

SYN 4 – Musik im Raum für Streichquartett

ein musikalisches Selbstorganisationsspiel zu Diaprojektionen von Hans Georg Anniès



Großer Gesang der Bäume (2)

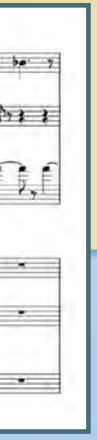
s.a. Zyklus H 13

ZYKLUS J11

4. September, 16-17 Uhr, St. Nicolai-Kirche Helgoland

Kammermusik vom Solo bis zum Trio

von H. Johannes Wallmann und Gästen



„Lieber Johannes … es war und ist uns eine Freude und Ehre, Dein Werk zu spielen, und wir freuen uns schon auf die nächste Aufführung, an deren Zustandekommen ich arbeiten werde. Dein Stück ist toll, und wir spielen es gern, und wir werden es immer besser spielen!" (Wolfgang Rüdiger, Trio Aventure, 19.9. 2014 zur Uraufführung von Wallmanns „im Hauch des Windes)

im Hauch des Windes

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/J13

ZYKLUS J13

„Nach der Superstringtheorie bringt der Wind der Veränderung das ganze Universum wie eine riesige Äolsharfe zum Klingen." schreibt der Astrophysiker Brian Greene. So ist es fast zwangsläufig, dass in einer ganzen Reihe von Wallmanns Kompositionen Wind- und Blasgeräusche vorkommen. Denn der „Wind der Veränderung" kann der Verfestigung von falschen Gewohnheiten und falschen Strukturen entgegenwirken. Doch wird in diesem Werk (neben dem „Wind der Veränderung" und den Bewegungen der Töne zwischen den drei Musikern) immer auch ein von Melancholie gefärbtes Innehalten und Beharren hörbar.

K 1 **„bewusstes Mit- und Ineinanderwirken aller Bauleute“** (Walter Gropius)
Seite 177
• 5. September, 20 Uhr, Deutsche Oper

BAUHAUS ZUKUNFT
„Anti-Oper“ und neue Faustus-Mephisto-Dispute für Schauspieler, Sänger, Chor, Orchester und Multimedia-Bühne

K 2 **„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen,**
Seite 178 **durch die sie entstanden sind.“** (Albert Einstein)
• 6.-8. September, 10-13 Uhr, Maxim-Gorki-Theater oder Humboldt-Forum Berlin

DER TEIL – DIE KUNST – DAS GANZE
Ästh-Ethik angesichts des Anthropozäns, Kolloquium Teil 1, 2, 3

K 3 **Kunst angesichts des Anthropozäns: individuelle Immanenz und Transzendenz universeller Intelligenz**
Seite 180
• 6.-8. September, 16-21 Uhr im Berliner Stadtzentrum

KUNST-AKTIONEN
sowie Solo- und Kammerkonzerte im Berliner Stadtzentrum mit KünstlerInnen aus aller Welt

„individuell-universellsein“ (Kurt W. Streubel)

K 4 **die Einzelnen und das Gesamte**
Seite 183
• 6. September, 21 Uhr Philharmonie

SOLO-UNIVERS
5 neue Raumklang-Konzerte für Solisten und Orchester

K 5 Kolloquium - s. K 2

K 6 KUNST-AKTIONEN- s. K 3

K 7 **„So wie die Stille die Töne umschließt, die du jetzt hier hörst,**
Seite 185 **so umschließt die Ewigkeit jeden Herzschlag“** (William Irwin Thompson)
• 7. September, 21 Uhr, Berliner Dom

LICHT-KLANG-KONZERT 1

„Herzschlag und Zwischenraum sind heilig. Der eine ist die Spiritualisation der Materie,
der andere die Materialisation des Geistes.“ (William Irwin Thompson)

K 8 Kolloquium - s. K 2

K 9 KUNST-AKTIONEN- s. K 3

K 10 **Es ist Nichts im Ganzen, das Nicht in den Teilen; es ist Nichts in den Teilen, das Nicht im Ganzen.**
Seite 186
• 8. September, 21 Uhr, Berliner Philharmonie

NEUE SINFONIE? 0
Musik im Raum für Orchester und Stimmen

„Halte meine Augen davon ab, nach Nichtigem zu schauen“ (Psalm 119,37)

K 11 **die Erde mit den Ohren umarmen**
Seite 189
• 9. September, 0-24 Uhr, Haus der Kulturen der Welt und Berliner Stadtzentrum

ARIA
für 7 Soprane und 7 Soundscapes, live von 7 Kontinenten

Intelligenz bedeutet, sowohl als Individuen als auch als Menschheit nicht zu dumm zum Überleben zu sein.

K 12 **„Und ich lächle im Dunkeln dem Leben, wie wenn ich irgendein zauberhaftes Geheimnis wüßte, das alles Böse und Traurige Lügen straft und in lauter Helligkeit und Glück wandelt."**
Seite 190
(Rosa-Luxemburg-Zitat in INNENKLANG)
• 9. September, 19-23 Uhr, Berliner Dom

INNENKLANG-AUSSENKLANG
Musik im Raum für vier Orchestergruppen, Soprane und Soundscapes - live aus Berlin und von 7 Kontinenten

„Es wird eine neue Sprache sein ... dass sich die Welt darunter verändert und erneuert"
(Dietrich Bonhoeffer-Zitat in INNENKLANG)

empfohlener Aufenthalt: 6.-8. September

fine

BAUHAUS ZUKUNFT –

„DAS GANZE IST MEHR ALS DIE SUMME SEINER TEILE"

(Aristoteles)

ZYKLUS K
Berlin

Foto: Harald Hauswald „Reparaturen sämtlicher Systeme“
in H.Johannes Wallmann „Jürgen-Fuchs-Zyklus“, Satz 12

Kurt W. Streubel „Konzentrationsfeld“
in H.Johannes Wallmann: NEUE SINFONIE? 5

Auf der Ebene der Wirklichkeit wirken sich unterschiedliche dynamische Prozesse aufeinander aus (s.a. S.170)

„alles das der mensch in frage stellt, ist sein standort“

(Kurt W.Streubel in „antioper“)

5. September, 20 Uhr, Deutsche Oper

BAUHAUS ZUKUNFT

„Anti-Oper" und neue Faustus-Mephisto-Dispute
für Schauspieler, Sänger, Chor, Orchester und Multimedia-Bühne

„bewusstes Mit- und Ineinanderwirken aller Bauleute"
(Walter Gropius)

Auf einem Zukunftskongress geraten eine junge Genforscherin und ein junger Komponist in einen Konflikt: Einerseits finden sie sich sehr sympathisch, andererseits lehnt er Genmanipulation ebenso radikal ab, wie sie Neue Musik in Frage stellt. Während sich ihr innerer Widerstreit zuspitzt, treffen sie auf Buckminster Fuller, Hannah Arendt, John Cage, auf Mitglieder vom Club of Rome sowie auf Politiker von gestern und heute, auf Vertreter von NGOs, auf „Normalbürger" sowie auf Ausgestoßene und „Überflüssig-Gemachte". Dabei fällt den beiden jungen Leuten im Hinblick auf ihre persönliche Zukunft die Ungeheuerlichkeit der Krise des Anthropozäns wie Schuppen von den Augen. Sie erkennen zugleich aber auch die große Herausforderung, zukunftstragfähige Lösungen finden zu müssen, die allerdings nur im interdisziplinär bewussten „Mit- und Ineinanderwirken aller Bauleute" zu erreichen wären. So geraten sie mitten in einen harten Faustus-Mephisto-Kampf. Werden sie ihn bestehen?

Mephisto: *Metamorphose und Zukunft, dass ich nicht lache! Ich habe mir nicht nur erfolgreich den Nationalismus an Land gezogen, ich habe nicht nur schlagkräftige Militärtechnologien entwickelt, sondern euch auch Methoden gelehrt, die zu einer allmählichen Umweltkatastrophe führen. Zudem arbeite ich daran, alle Religionen aufeinander zu hetzen. Du wirst deshalb mit deiner Zukunft nicht mehr weit kommen.*

Faustus: *Wie sagtet Ihr, Mephisto, mit Goethes Hilfe vor etwa 200 Jahren?*

Mephisto: *Ja, ja ich weiß schon. Ich bin `Ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft´. - Aber seid Euch mal nicht so sicher. Nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung habe ich bald endgültig gewonnen hier auf Erden.*

ZYKLUS K 2, K 5, K 8

6., 7., 8. September, 10-13 Uhr, Maxim-Gorki-Theater oder Humboldt-Forum Berlin

DER TEIL – DIE KUNST – DAS GANZE

Ästh-Ethik angesichts des Anthropozäns
Kolloquium Teil 1, 2, 3

Die Einheit und Spannung von Emotionalem und Rationalem in den Künsten

Das Ganze und die Teile in den beiden Phasen der ästhetischen Wahrnehmung

Foto: Harald Hauswald, in H.Johannes Wallmann „Jürgen-Fuchs-Zyklus", Satz 25

Kurt W. Streubel „Begrenzung" in H.Johannes Wallmann: NEUE SINFONIE? 5

Das Anthropozän - eine Herausforderung der menschlichen Intelligenz

akustische und optische Ökologie – Ökologie des Geistes

Ästh-Ethik meint im umfassenden Sinne die Entideologisierung und Ökologie der Wahrnehmung und bedeutet, nur jene „Effekte freizusetzen, die niemals destruktiv auf Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen wirken" (so Murray Schafer in seinem Buch „The tuning of the world" über „akustische Ökologie"). Ästh-Ethik geht davon aus, dass die Sinnesorgane die Verbindungen unseres Geistes zwischen unserer Innen- und Außenwelt bilden und dass die vom Menschen verursachten Probleme unserer Welt das Ergebnis jener Prozesse sind, die zuvor in unseren Köpfen stattfanden (oder eben nicht stattfanden). Sie geht davon aus, dass die äußeren Schwingungsmuster und Informationen, die wir per Laut und Form und Farbe oder mittels bestimmter Wissensquanten in unser Inneres einlassen, unsere inneren Schwingungsmuster – und damit unseren Geist - beeinflussen.

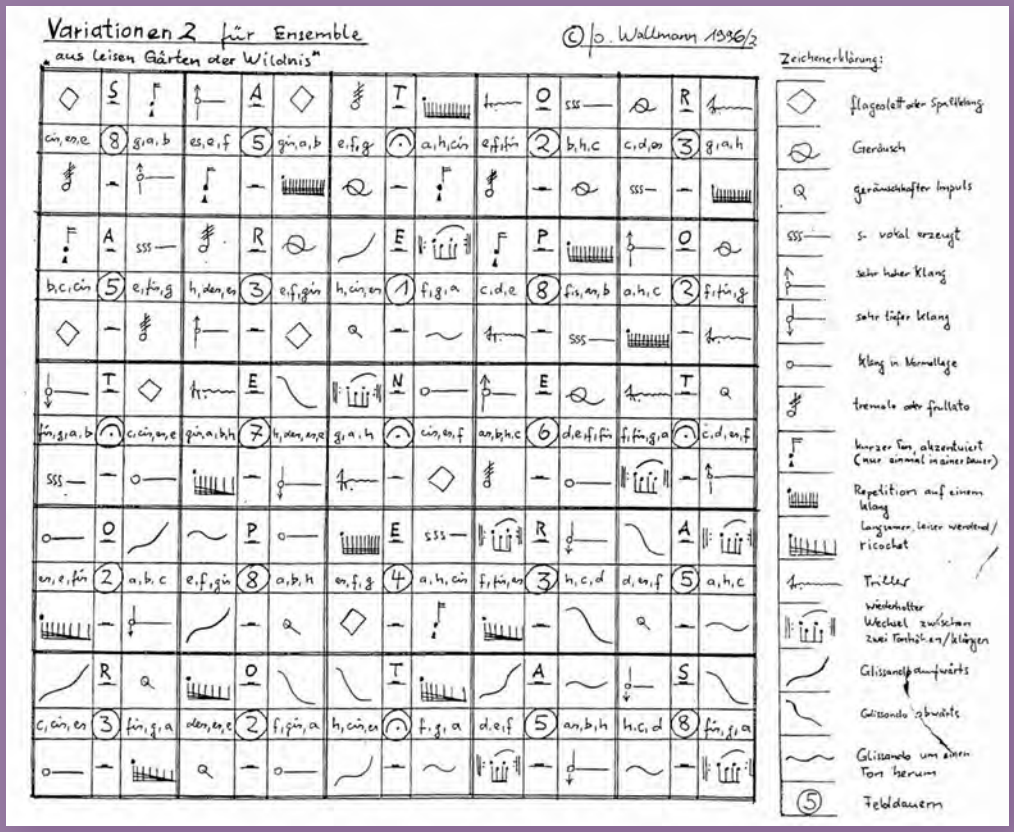
Während die Ästhetik sich mit der Wahrnehmung und den Relationen des Sensiblen und Intelligiblen von Schönheit und Wahrheit beschäftigt, sucht Ästh-Ethik daraus Konsequenzen zu ziehen. Sie fragt nach der soziellen und individuellen Konfiguration der Wahrnehmungsfilter und Wahrnehmungsresonatoren sowie danach, welchen Einflüssen wir unsere Wahrnehmung aussetzen und aussetzen sollten. Sie zielt darauf, die Wahrnehmung ideologiefrei zu trainieren, so dass sie aus sich selbst heraus zur integralen Entfaltung von Intelligenz und zur Akquise von Erkenntnis führt. Ästh-Ethik erkennt die eminente Bedeutung der kulturellen Strukturen und künstlerischen Einflusssphären auf die Gemütslage der Gesellschaft an und zielt darauf, diese zu nutzen und im Sinne einer zukunftstragfähigen Ökologie des Geistes zu gestalten. Indem sie das Zusammenspiel unterschiedlicher Teile zu einem Ganzen ins Zentrum ihrer Betrachtungen stellt, fragt sie, inwiefern die damit verbundenen Schwingungsmuster kaputt- oder ganzmachende Qualitäten kommunizieren. Sie nimmt die Erfahrungen der Prämoderne ernst, nach denen Wissenschaft und Technologie ohne Liebe, Zärtlichkeit und Schönheit früher oder später mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit in massenhaften Mord umschlagen. Sie sagt mit Percy Shelley, dass „die poetische Imagination und nicht die wissenschaftliche und technologische Leistung der Motor ethischen Fortschritts ist".

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind."
(Albert Einstein)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/K2

ZYKLUS K3, K6, K9

Kunst angesichts des Anthropozäns: individuelle Immanenz und Transzendenz universeller Intelligenz



H.Johannes Wallmann: Partitur „Variationen 2 – aus leisen Gärten der Wildnis - Musik im Raum für Kammerensemble"; ein musikalisches Selbstorganisationssystem um die SATOR-AREPO-Formel

6. - 8. September, 16-21 Uhr im Berliner Stadtzentrum

KUNST-AKTIONEN

sowie Solo- und Kammerkonzerte im Berliner Stadtzentrum mit KünstlerInnen aus aller Welt

Im Rahmen der KUNST- UND KLANG-AUSSTELLUNG vom 4. August bis 9. September im Berliner Haus der Kulturen der Welt (s.a. Zyklus A1) sind KünstlerInnen aus aller Welt eingeladen, zum Thema BAUHAUS ZUKUNFT – „DAS GANZE IST MEHR ALS DIE SUMME SEINER TEILE" im Berliner Stadtraum KUNST-AKTIONEN zu unternehmen sowie in Performances, Solo- und Kammerkonzerten avancierte Musik zur Aufführung zu bringen.

Kurt W. Streubel Opus 69 in: H. Johannes Wallmann NEUE SINFONIE? 5

(Fotos: Stefan Abtmeyer)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/K3

„individuell-universellsein"

(Kurt W.Streubel in „antioper")

Synthese und Analyse

als gegenseitige Bedingung

Zuhörer über Wallmanns SOLO-UNIVERS
integral-art.de/zyklus/K4

„Die Energie, die durch diese Musik entstanden ist, hat einen komplett durch den Raum getragen." / „Ich bin immer noch ganz perplex von diesem interessanten Erlebnis." / „Eine tolle Erfahrung!" / „auf sehr hohem Niveau umgesetzt" / „das tönt in einem noch nach" / „hat mir sehr viel Spaß gemacht." / „absolute Begeisterung und Verzauberung" / „Ich hatte nach dem Hören des Konzertes den Wunsch, die Musik sofort anschließend noch mal zu hören!"

Spitzenmusiker über Wallmanns SOLO-UNIVERS
integral-art.de/zyklus/K4

Axel Andrae, Solo-Fagottist des MDR-Rundfunk-Sinfonieorchesters: „Ich bin von seiner Musik sehr überzeugt, sie begeistert mich ... handwerklich hervorragend ... gut zu hören ... transparent ... eine Musik auf einem sehr hohen auch internationalen Niveau."

Silvia Careddu, Solo-Flötistin des Konzerthaus-Orchesters Berlin: „sehr originell ... der Echo-Effekt ist eine Technik, die nicht so oft benutzt wird, aber sehr schön ist ... perfekt für den Kammermusiksaal."

Nick Deutsch, Solo-Oboist / Professor der HfM Leipzig: „Ein sehr interessantes Werk ... sehr gut komponiert ... alles hat eine Relation zueinander. Was ich besonderes gut finde, ist die Idee mit den Co-Solisten."

Stefan Dohr, Solo-Hornist der Berliner Philharmoniker: „wahnsinnig spannend ... man bekommt so viele klangliche und räumliche Eindrücke von diesem Stück, dass es einen wirklich sehr begeistern kann!"

Ib Hausmann, Solo-Klarinettist: „berauschend schnell und virtuos ... ein sehr offenes und freies Stück ... es macht großen Spaß!

Thomas Klug, Konzertmeister der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen: „sehr durchdacht, sehr konzeptionell ... eine ganz ganz tief gefühlte Musik, die sich auch auf den Hörer überträgt."

Bratscherin der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen: „Die Klänge, die er macht - das ist unglaublich! Der Wallmann hat eine unglaubliche Fähigkeit, Klänge zu erzeugen, alle auf natürliche Weise, die so faszinierend sind, dass man sich selber wundert, wie man solche Klänge erzeugt ... Klänge, die hab ich auf meiner Bratsche noch nie erlebt"

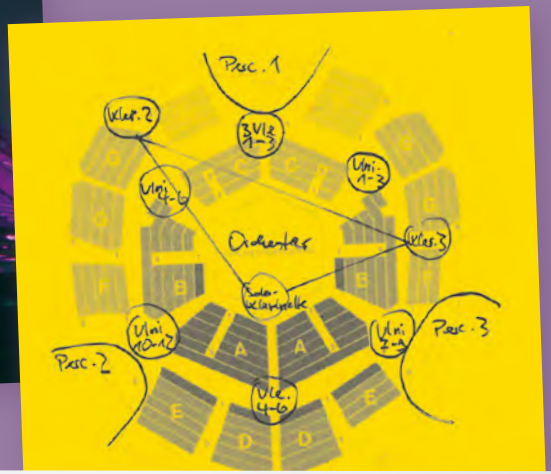
Franck Ollu (Dirigent): „Johannes ist etwas Besonderes in der deutschen Musikszene ... er ist sehr interessiert an Vertikalität, an Klang ... das ist wie klassische Musik, es muss perfekt stimmen und die Farben müssen richtig sein. Und dafür haben wir ganz genau das richtige Orchester und die richtigen Solisten - extrem extrem gut."

6. September, 21 Uhr, Philharmonie / KMS

SOLO-UNIVERS 1-5

5 Raumklang-Konzerte für Solisten und Orchester

die Einzelnen und das Gesamte



„Solo Univers 1 – 5 heißt der Zyklus von fünf Konzerten für Bläser und Orchester, in dem die Klänge von den Emporen und Gängen des Kammermusiksaals den Solisten umkreisen. Die Solo-Instrumente sind dabei nie allein, sondern stets im Raum verdreifacht, ihre Stimme wird in differenzierten Echos gebrochen. Wer auf Wallmanns Einladung nach jedem Konzert den Sitzplatz wechselte, konnte den Klang immer wieder aus anderer Perspektive wahrnehmen, mal umhüllend, mal aus zwei Richtungen strahlend, mal frontal. ... Die Musik ist, bei Vermeidung traditioneller Formen, von anrührender, neu entdeckter Schönheit, auch wenn sie verfremdete Farben souverän in ihre Sprache integriert … Wallmanns Musik ist die eines Außenseiters, eine alternative Moderne, die ihre Intelligenz nicht in gesteigerte Komplexität investiert, sondern in die Frage, wozu Musik eigentlich in einer Gesellschaft gut sein könnte."

(Peter Uehling, Berliner Zeitung, 30./31.10. 2010)

abendfüllende Uraufführung 28.10. 2010 / Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie / in Kooperation mit Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen sowie Deutschlandfunk / Veranstalter: Integral-Art GbR, gefördert durch Hauptstadtkulturfonds / Ursendung DLF: 2.1. 2011 / Sendungen durch weitere Rundfunkanstalten

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/K4

Fotos: Oliver Scheel

7. September, 21 Uhr, Berliner Dom

LICHT-KLANG-KONZERT 1

„So wie die Stille die Töne umschließt, die du jetzt hier hörst, so umschließt die Ewigkeit jeden Herzschlag“

„Herzschlag und Zwischenraum sind heilig. Der eine ist die Spiritualisation der Materie, der andere die Materialisation des Geistes.“

(William Irwin Thompson)

Im Licht-Klang-Konzert 1 treten die im Innenraum des Domes erzeugten Instrumental- bzw. Vokalklänge in ein Gegenüber zu Aussengeräuschen/Soundscapes mit Wasser-, Vögel-, Verkehrs- und Zivilisations-Geräuschen. Neben den Soundscapes und der Klangskulptur rufen zwei Sopranistinnen und vier Instrumentalisten im Wechselspiel verschiedener räumlicher Aufstellungen die ungewöhnliche Akustik des Domes wach. Das Konzert verläuft in 15 Phasen, die durch 12 Zäsuren und zwei kurze Pausen voneinander abgegrenzt sind.

„Im Berliner Dom kam mit Johannes Wallmann jener Komponist zu Wort, der vermutlich am weitesten über den reinen Effekt hinaus den Raum kompositorisch emanzipiert hat. Das erste der zwei neuen »Entrées zum weltumspannenden Projekt »Außenklang-Innenklang« machte mit vier Fagotten des IO-Ensembles und zwei Sopranistinnen unsichtbare Raumstrukturen der riesigen Halle erlebbar. Die goldenen Klänge der Fagotte von den Emporen verwandelten sich im warmem Nachhall zu Glockentönen. Wallmann macht Musik zum Naturerlebnis.“

Berliner Morgenpost, 13.9. 2000, zur Uraufführung von Licht-Klang Konzert 1

Licht-Klang-Konzert 1 - Musik von H. Johannes Wallmann und Lichtzeichnungen von Karen Bartram / Berliner Dom 9. 9. 2000, 20:30 Uhr - 23.30 Uhr / Konzert im Rahmen von Wallmanns Klangskulptur „Zeitschwingung 3“ in der Kuppel des Berliner Domes - 10.-23. September 2000, täglich 9:30, 10:30, 11:30 bis 19:30 Uhr, jeweils 8 min. / Computerprogramm und techn. Einrichtung: Oliver Scheel / Interpreten: Ksenija Lukic und Barbara Ehwald, Sopran; IOEnsemble / Künstl. Gesamtleitung: H. Johannes Wallmann / Veranstalter: Festival KRYPTONALE VI in Kooperation mit dem Berliner Dom / gefördert von der Berliner Senatsverwaltung fürWissenschaft, Forschung und Kultur.

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/K7

Es ist NICHTS im Ganzen, das NICHT in den Teilen;
es ist NICHTS in den Teilen, das NICHT im Ganzen.

„DIE ZEIT“ von Kurt W. Streubel in H.Johannes Wallmann: NEUE SINFONIE? - 5

„Halte meine Augen davon ab, nach Nichtigem zu schauen“

(Psalm 119,37)

8. September, 21 Uhr, Berliner Philharmonie

NEUE SINFONIE? 0

Musik im Raum für Orchester und Stimmen

„Bedeutet die Zahl „0" Stillstand oder ist sie das Symbol für Bewegung? Schließt sich mit ihr der Kreis - welcher? Ist mit ihr eine „Stunde Null" möglich, in der angesichts des Anthropozäns nach Zerstörung ein Neuanfang gemacht werden könnte? Bedeutet sie Tod oder Leben? Gott oder Teufel? Ist sie ein befruchtbares oder befruchtetes Ei oder nur das Zeichen für einen Hohlraum? Ist sie die Zahl der Potenzierung sich steigernden Reichtums oder sich steigernder Armut? Oder ist sie (wie in der Homöopathie) die Zahl der höchsten Potenzen, des kleinsten Etwas, das auf ein Ganzes u.U. eine enorme Auswirkung haben kann? Bedeutet sie Alles oder das Nichts? Ist sie die Zahl des Seins und der Unschuld oder die Zahl von Schuld, Vernichtung, Falsifikation? Wenn sie in binärer Logik für „fals" eingesetzt wird, steht sie vielleicht gerade deshalb für das Erkennen grundlegendster Wahrheiten?

Als Komponist habe ich mich entschieden, die Zahl „0" zunächst als Symbol für Bewegung und eines sich schließenden Kreises zu verstehen. Denn alles ist dynamischer Prozess, unterliegt „dem Wind der Veränderung". Aus meiner Sicht hat die Zahl „0" daher mit dem Ganzen und der Bemessenheit von Zeit zu tun, die sich (für jedes Individuum) zum Raum entfaltet und sich wieder zu einem Nichts zusammenzieht. Sie ist die Zahl, aus der alles entsteht und in die alles vergeht. Sie sie ist die leise Zahl; ihre Kreisform symbolisiert eine große Leere und Ausgewogenheit, die auf alles Laute (das vor oder nach ihr kommt) verzichtet. Sie steht vor dem Anfang und nach dem Ende."

(H.Johannes Wallmann)

Modell der Berliner Philharmonie (Foto: Wikipedia)

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/K10

Erkenntnis bedeutet Erleuchtung von Zusammenhang

Berlin, 29.10.99

Rundruf

Johannes Wallmann plant 2000 eine klingende Weltausstellung in Berlin

Der Mann ist nicht zu bremsen. Zu DDR-Zeiten unbequemer Mitbegründer der „Gruppe Neue Musik Weimar" und, laut Stasi-Akte, Komponist von Werken, deren „Inhalt und Ausdruck negative oder staatsfeindliche Thematik vermuten lassen", ist Johannes Wallmann seit seiner Übersiedlung in den Westen 1988 mit Großprojekten zwischen Musik und Klangkunst hervorgetreten. Ausgehend von seinem philosophischen Konzept der „Integral Art", das verschiedene Kunstformen, aber auch Kunst und Alltag überhaupt, Musik, Geschichte und Umwelt zu verbinden sucht, entwarf er 1991 ein live-elektronisches Sound-Design für die Wuppertaler Schwebebahn. 1995 folgte das Dresdner „Glockenrequiem" für 129 im Stadtraum vernetzte Kirchenglocken und 1996 die Beschallung eines 850 Meter langen Küstenstreifens auf Helgoland.

Nachdem die Uraufführung seines Orchesterwerkes „Innenklang" 1997 im Berliner Dom ein Rumpf blieb, dem die aus Kostengründen gestrichene Live-Übertragung Berliner Stadtgeräusche dringend fehlte, greift Wallmann jetzt nach der ganzen Welt. Für 15 Tage sollen im September 2000 Soundscapes von sieben Kontinenten, aus dem Brasilianischen Regenwald und vom Hafen von Kapstadt, von den Niagarafällen und den heißen Quellen in Island, aus Sydney, dem Ural und Tokio ins Berliner „Haus der Kulturen der Welt" übertragen werden und in einer Art akustischen Weltausstellung zugänglich sein. Dazu kommt ein Klang-Environment am Brandenburger Tor aus 29 Berliner Klängen und die Wiederaufführung des „Innenklang" im Dom. Per Satellitenleitung werden die Stimmen von sieben in den weltweiten Soundscapes platzierten Sopranen übertragen, die in einer wahrhaft globalen Partitur mit Umweltgeräuschen und Orchesterklängen verschmelzen, was in Tokio wie in Kapstadt zu hören sein wird.

Damit reagiert Wallmann künstlerisch auf die mediale Vernetzung der Welt und setzt genau jenes musikalische Signal, das die Expo2000 so schmerzlich vermissen lässt.

Deister- u. Weserzeitung Hameln 22.10.99

„Aria" soll die Erde umarmen

Internationales Klang-Projekt von Johannes Wallmann verbindet Kontinente

Lausitzer Rundschau, 21.10.99

Berlin (ADN). Mit einem internationalen Klang-Projekt will der Komponist Johannes Wallmann zwischen 8. und 23. September des Jahres 2000 Kontinente symbolisch miteinander verknüpfen. Die 49-minütige Komposition „Aria" werde sieben Soprane und sieben Soundlandschaften von sieben Erdteilen live miteinander verbinden und es ermöglichen, „die Erde mit Ohren und Augen zu umarmen".

Wie der Verein Klang & Zeit in Berlin gestern als Veranstalter mitteilte, seien für „Aria" weltweite Rundfunk- und Fernsehübertragungen geplant. Erster Schritt des Projekts war 1997 die Uraufführung von Wallmanns „Innenklang" für vier Orchestergruppen und Soprane" mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin im Berliner Dom, veranstaltet von Deutschlandradio. ...

Das Projekt wird von Johannes Wallmann in Kooperation mit dem Haus der Kulturen der Welt, Deutschlandradio, dem Berliner Dom, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und internationalen Partnern durch den Verein Klang & Zeit Berlin veranstaltet.

Wallmann lebt in Berlin und hat schon mehrere Klang-Projekte und Landschafts-Kompositionen realisiert – so Klangzeit Wuppertal, Glocken Requiem Dresden, Klang Felsen Helgoland –, die von Rundfunkstationen live übertragen wurden.

Schirmherren des aktuellen Projekts sind Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) und Berlins Regierender Bürgermeister, Eberhard Diepgen (CDU).

29.10.1999
Die Tageszeitung, Berlin

Musik

Klingt biblisch: Sieben Sopране aus sieben Ländern singen sieben Tage lang an sieben verschiedenen Orten der Erde. Ihre Stimmen werden zusammen mit den Geräuschen ihrer Umgebung in den Berliner Dom übertragen und – stereo! – abgemischt: **„Außenklang-Innenklang Berlin & International"** ist der Titel dieser Klanginstallation, die der Komponist Johannes Wallmann für den September nächsten Jahres plant. Und jetzt die schlechte Nachricht: Die Finanzierung des Projektes – 4,6 Millionen Mark – ist noch unsicher. ...

Ruhr Nachrichten Dortmund 21.10.99

Tönendes von überall

Berlin (dpa) - Für das Jahr 2000 plant der Komponist Johannes Wallmann eine weltumspannende Klanginstallation. ...

Berliner Abendblatt 3.11.99

Die Wiege für Klänge, die die Welt umarmen

Reinickendorfer Komponist realisiert Projekt mit sieben Ländern

Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) und der Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen (CDU), haben die Schirmherrschaft übernommen.

In Berlin kooperieren DeutschlandRadio, der Berliner Dom, das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin und das Haus der Kulturen der Welt mit Wallmann und seinem Veranstalter, dem Verein Klang & Zeit. Das Haus der Kulturen steuert dann auch zu den Außenklängen die tiefen Glocken des Carillons bei. Während des gesamten Zeitraumes werden dort auch die live übertragenen Klänge aus den anderen Ländern zu hören sein.

Wallmann hat schon seit langem ein Faible für derart ungewöhnliche Klangprojekte. „Was in die Ohren kommt, macht auch etwas mit uns"; meint er. Diese Erfahrung machte er schon als Kind.

Weiter Seite 3

Dresdner Neueste Nachrichten 21.9.99

Weltumspannende Klanginstallation

Berlin (dpa). Für das Jahr 2000 plant der Komponist Johannes Wallmann eine weltumspannende Klanginstallation. Er realisiert damit unter dem Titel „Aria" sein bisher größtes Projekt. Es wird nach Wallmanns Angaben außer in Berlin an weiteren sieben Orten produziert und aufgeführt. Mittels modernster Technik sollen live übertragene Klänge und Geräusche aus allen Kontinenten nach Berlin geliefert werden, um sie dort zu einer Stereo-Fassung zu mischen. ...

„Christo der Musik"

Klanginstallation von Johannes Wallmann

Berlin (dpa). Für das Jahr 2000 plant der Komponist Johannes Wallmann seine erste weltumspannende Klanginstallation. Der „Christo der Musik", wie Kritiker den in Berlin lebenden Künstler nennen, realisiert unter dem Namen „Aria" damit sein bisher größtes Projekt. Es soll nach Wallmanns Angaben außer in Berlin an weiteren sieben Orten des Kontinents produziert und aufgeführt werden. Mittels modernster Technik sollen live übertragene Klänge und Geräusche aus allen Kontinenten nach Berlin geliefert werden, um sie hier zu einer Stereo-Fassung zu mischen. Wenn das Experiment gelingt, gebe es die Möglichkeit, mit den Ohren zugleich an unterschiedlichen Orten der Welt zu sein, sagte der 47-Jährige in Berlin.

Klang aus Regenwald

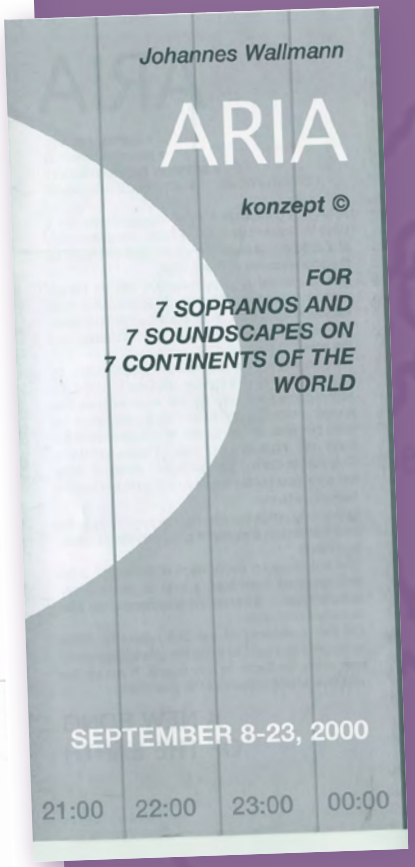
Westfalen-Blatt Bielefeld, 21.10.99

Berlin (dpa). Für das Jahr 2000 plant der Komponist Johannes Wallmann eine weltumspannende Klanginstallation. ...

Lüneburger Heide, 21.10.99

Gute Nachricht

dpa **Berlin.** Für das Jahr 2000 plant der Komponist Johannes Wallmann eine weltumspannende Klanginstallation. ...



9. September, 0-24 Uhr, Haus der Kulturen der Welt und Berliner Stadtzentrum

ARIA

für 7 Soprane und 7 Soundscapes, live von 7 Kontinenten

die Erde mit den Ohren umarmen

Intelligenz bedeutet, sowohl als Individuen als auch als Menschheit nicht zu dumm zum Überleben zu sein.

ARIA (Teil von INNENKLANG-AUSSENKLANG) ist eine Komposition für 7 Soprane und 7 Soundscapes, welche von 7 Kontinenten gleichzeitig erklingen und weltweit live übertragen werden. Durch die weltweite Live-Übertragung können die Zuhörer mit den Ohren gleichzeitig an verschiedenen Orten die Erde sozusagen „mit den Ohren umarmen". Um die verschiedenen Länder und Kulturen hörbar zu verknüpfen, bezieht die avancierter Musik von ARIA neben neuen Kompositionstechniken und Soundscapes auch traditionelle Liedfragmente der jeweiligen Länder ein. So wird mit ARIA ein weltweites transkulturelles Hören möglich, auf das sich möglicherweise viele Millionen Menschen einlassen.

„Per Satellitenleitung werden die Stimmen von sieben in den weltweiten Soundscapes platzierten Sopranen übertragen, die in einer wahrhaft globalen Partitur mit Umweltgeräuschen und Orchesterklängen verschmelzen, was in Tokio wie in Kapstadt zu hören sein wird. Damit reagiert Wallmann künstlerisch auf die mediale Vernetzung der Welt und setzt genau jenes musikalische Signal, das die EXPO 2000 so schmerzlich vermissen läßt".

Berliner Tagesspiegel 29.10.1999 zu ARIA

Die 49-minütige Komposition ARIA soll bei allen 7 Aufführungen in UKW-Qualität per Internetübertragung weltweit zur Verfügung stehen. Sofern Rundfunkanstalten und Veranstalter in aller Welt sich an diese Live-Übertragung andocken, wird es für viele Hörer möglich, die von allen Kontinenten simultan ertönenden Klänge und Geräusche in Räumen und auf öffentlichen Plätzen live zu erleben. … 7 x 49 Minuten Alternative zum „Krieg der Kulturen". Da sich die Finanzierung trotz großer Unterstützung (s.a. S. 17) nicht sichern ließ, konnte das Projekt im Jahr 2000 nicht stattfinden.

Sopranpart-Ausschnitt aus Teil 3 von Wallmanns INNENKLANG

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/K11

ZYKLUS K12

Ausschnitt aus dem Faltblatt zu INNENKLANG / Veranstalter/Kooperationspartner/Förderungen s. S. 19

*„Und ich lächle im Dunkeln dem Leben,
wie wenn ich irgendein zauberhaftes Geheimnis wüßte,
das alles Böse und Traurige Lügen straft und
in lauter Helligkeit und Glück wandelt."*

(Rosa-Luxemburg-Zitat in INNENKLANG)

Ausschnitt aus Teil 2
von Wallmanns
INNENKLANG

integral-art.de/zyklus/K12

*„Es wird eine neue Sprache sein, vielleicht ganz unreligiös, aber befreiend
und erlösend … dass sich die Welt darunter verändert und erneuert."*

(Dietrich-Bonhoeffer-Zitat in INNENKLANG)

9. September, 19-23 Uhr, Berliner Dom

INNENKLANG-AUSSENKLANG

Musik im Raum für vier Orchestergruppen, Soprane und Soundscapes live von 7 Kontinenten

INNENKLANG-AUSSENKLANG verbindet live die Klänge von „INNENKLANG- Musik im Raum für vier Orchestergruppen und Soprane" mit 37 Soundscapes (zivilisatorischen oder natürlichen Außenklängen) aus Berlin und den 7 Erdteilen. So kann man in das INNEN und AUSSEN der Welt hineinhören, in der wir am Beginn des 3. Jahrtausends leben.

Musikgeschichtlicher Hintergrund

Claude Debussy (1862-1918) schrieb in seinem Aufsatz »Musik im Freien« über: »die Möglichkeit einer Musik, die besonders für´s Freie geschaffen ist, großlinig, mit vokalen und instrumentalen Kühnheiten, die über den Baumwipfeln in der klaren freien Luft klingen und schweben würde.«
Eric Satie (1866-1925) formulierte die Idee einer »musique d´ameublement«. Er schreibt: »man muß versuchen, eine musique d´ameublement zu realisieren, d.h. eine Musik, die Teil der Geräusche der Umgebung ist.«
Charles Ives' (1874-1954) Idee der »Universen Symphonie«, die für Aufführungen im Freien gedacht war, rührt aus einem Erlebnis seiner Kindheit, als er mit seinem Vater auf einem Kirchturm stand. Er hörte die von allen Seiten gleichzeitig heran- und wegmarschierenden Musikkapellen und hatte damit sein Initialerlebnis der Gleichzeitigkeit »aufeinander nicht bezogener musikalischer Ereignisse«.
John Cage (1912-1992) öffnete das Fenster seines New Yorker Appartements und erklärte die Straßengeräusche, die durch sein geöffnetes Fenster drangen, zur Musik. Die Frage, was Musik überhaupt sei, wurde so auf eine radikale Weise neu gestellt.

Nach diesen Überlegungen und denen des kanadischen Komponisten Murray Schafer, der für akustische Ökologie und die Vermeidung von akustischem/ästhetischem Müll plädiert, sowie der Neuordnung des musikalischen Materials, wie sie bei Schönberg und Webern ihren Anfang nahm, geht es künftig um die Neubestimmung von Musik als Freiheits- und Intelligenz-Energie sowie um eine entsprechend bewußte akustische Gestaltung der menschlichen Lebenswelten. Entscheidend dabei: Ist Klang eine Brücke zur Stille oder eine Vorhut des Lärms?

H.Johannes Wallmann: In der klassischen indischen Musik wird unterschieden zwischen großgeschriebenem >KLANG< und kleingeschriebenem >klang<. Mit großgeschriebenem >KLANG< ist der kosmische Klang und der der Erde gemeint; mit kleingeschriebenem >klang< sind Klänge gemeint, die z.B. von den Rhythmen menschlichen Lebens ausgehen. Wallmann definiert »Klang« als »Zusammenschwingen unterschiedlicher Teile zu einem Ganzen«, in welchem kleingeschriebener und großgeschriebener >KLANG< sublime Verbindungen eingehen.

Da aus Finanzierungsgründen das Werk im Jahr 2000 nicht zur Realisierung kam, schuf der Komponist auf Grundlage von INNENKLANG (s.a. S.19) sowie Aufnahmen von Berliner Soundscapes eine virtuelle Werk- Fassung. Das umfangreiche Werk wurde am 23.7. und 30.7. 2002 durch DeutschlandRadio (Redaktion: Stefan Lang) zur Ursendung gebracht.

mehr Infos: integral-art.de/zyklus/K12

Gespräch mit Johannes Wallmann

S.M.: Herr Wallmann, was reizt Sie eigentlich an den spektakulären Dimensionen großer Klangprojekte?

J.W.: Es sind nicht die spektakulären Dimensionen, die mich reizen, sondern es sind die Eigenschaften, die bestimmte Klänge in bestimmten landschaftlichen oder architektonischen Gegebenheiten entfalten. Deshalb habe ich seit 1976, also lange vor meinen großen Klangprojekten, eine ganze Reihe von kammermusikalischen Raumkompositionen gemacht. Irgendwann wurde mir klar, daß mein Intresse an „Musik im Raum" ursprünglich vom Hören in Landschaften geprägt ist. Mit meinen Landschafts- und Stadtklang-Kompositionen kehrte ich sozusagen zu diesem Ursprung zurück.

S.M.: Worin liegt dieser?

J.W.: Schon als kleiner Junge haben mich die Bewegungen, der Hall und die Verebbungen von Klängen in Räumen und Landschaften außerordentlich fasziniert. Das Echo im Tal, der Hall in Kirchen und Domen, die Klangwellen aller Glocken einer Großstadt an einem frühen Ostermorgen, die Rufe fliegender Vögel oder ihr Gesang von bestimmten Bäumen oder Dächern in die Landschaft, das Wechselspiel von fernen und nahen Klängen.

S.M.: Wie kamen Sie zum Komponieren?

J.W.: Nachdem ich das erste Mal in einem Orchesterkonzert war, wurde es zu einem meiner sehnlichsten Wünsche, ganz von Musik umgeben zu sein. Ich glaube, das war auch der erste Impuls, mich für's Komponieren zu interessieren.

S.M.: Nach Ihrem Musikstudium waren Sie zunächst sieben Jahre Orchestermusiker.

J.W.: Es war eine wichtige Zeit, in der ich sehr viel gelernt habe. Aber sieben Jahre reichten. Ich stieg aus, um zu neuen Konzeptionen von einem musikalischen Verständnis des akustischen Raumes zu finden. Als ich mir bewußt wurde, daß meine Konzeptionen ihren Ursprung in eigenen Kindheitserlebnissen hatten, war ich ganz identisch mit meinen kompositorischen Aufgabenstellungen und ging daran, sie konstruktiv-konkret-integral umzusetzen.

S.M.: Integral?

J.W.: Anfang bis Mitte der achtziger Jahre entstand das INTEGRAL-ART-Konzept, mit dem ich den Rahmen meines künstlerischen Arbeitens umriß. Es ging darum, meine eigenen künstlerischen Aufgaben zu reflektieren und zu hinterfragen, wie auch die Entwicklung der Neuen Musik und der Moderne überhaupt. Mit „integral" ist gemeint: das Zusammenspiel unterschiedlicher Teile in großen Zusammenhängen zu denken und wahrzunehmen.

S.M.: Ist das der Hintergrund der Komposition INNENKLANG?

J.W.: Musik ist meiner Ansicht nach längst nicht mehr allein eine Frage der Konzertsäle, sondern eine Frage der akustischen Gestaltung der menschlichen Lebenswelten überhaupt. INNENKLANG – AUSSENKLANG beschäftigt sich mit dieser Frage.

S.M.: Und INNENKLANG für sich genommen?

J.W.: INNENKLANG ist konkret entworfen für den Raum und die Akustik des Berliner Domes. Sein besonderer Reiz dürfte darin bestehen, daß es den Raum des Domes akustisch in den vier Grundrichtungen und in der Höhe musikalisch wahrnehmbar macht. Die Verteilung des Orchesters und der Soprane (eine Orchestergruppe im Altarraum, drei auf den Emporen, vier Soprane in der Domkuppel, ein Sopran unten) bildet dafür die Voraussetzung.

S.M.: Wie ist INNENKLANG kompositorisch aufgebaut?

J.W.: „sinfonia/zusammenklang" beginnt mit dem Kreisen des tiefen Trommelklangs, das abgelöst wird vom Kreisen unterschiedlicher cis-Farben von Orchestergruppe zu Orchestergruppe. Das eine rechtsherum, das andere linksherum, in der Mitte die Sopranistin. Der Kreisverlauf von Tönen und Klängen schafft ein alle Orchestergruppen verbindendes Band. Außerdem basiert der ganze erste Teil, der aus sieben Abschnitten besteht, auf bestimmten Zahlen. Seit vielen Jahren arbeite ich mit der qualitativen Zahlenbetrachtung, die eine jahrtausendealte Tradition hat.

S.M.: Die einzigen Worte, die während INNENKLANG gesungen werden, erscheinen im ersten Teil.

J.W.: Diese zwölf Worte aus der Offenbarung des Johannes setzen sich Silbe für Silbe im Wechselgesang zwischen dem Sopran unten und einem Sopran oben zusammen.

S.M.: Das könnte man auch theologisch deuten. ...
Aber zum zweiten Teil; was sind dessen Raum-Hörperspektiven?

J.W.: Während der erste Teil mehr die Einheit aller Positionen betont, erhalten die Positionen und Orchestergruppen im 2. Teil (Soprane wirken in ihm nicht mit) eine stärkere Autonomie. Die Raum-Hörperspektiven resultieren hier aus dem Wettstreit der Positionen. Einem freundlichen Wettstreit, der eher dem Gesang der Vögel oder dem Ineinandergreifen knorriger Weidenwurzeln gleicht als einem Konkurrenztreiben.

S.M.: Der dritte Teil ist überschrieben mit „phonas/aria – gegensatz energie".
J.W.: Es ist wohl der einzige Teil, der Gegensätze als solche so scharf ausprägt. Sozusagen mit Trompeten und Posaunen. Das räumliche Wechselspiel vorn-hinten, rechts-links, oben-unten nimmt viel härtere Konturen als in den anderen Teilen an. Auch der Gesang der Soprane ist extrem gegensätzlich. So kommt hinter der vielen lauten auch stille und leise Energie zum Tragen.
S.M.: Warum sollen Texte von Anne Frank, Rosa Luxemburg, Dietrich Bonhoeffer und Rudolf Bahro zum 3.Teil „hinzugedacht" werden?
J.W.: Es sind zukunftsvisionäre Texte von Menschen, die durch deutsche Regierungen ins Gefängnis kamen oder umgebracht wurden. Texte, die am Ende eines Jahrhunderts, in dem von Berlin ungeheuerliche Kriege und Verbrechen ausgingen, einem Ort gegenüber gestellt werden, der ursprünglich als Denkmalskirche für Repräsentanten des preußischen Militärstaates gedacht war. Durch die Texte wird quasi ein anderes Denk-Mal konkret.
S.M.: „gegensatz energie", das Problem von Vision und Wirklichkeit?
J.W.: Wenn Sie so wollen. Aber auch als praktischer Handlungsbedarf; die CD deshalb zugunsten von amnesty international.
S.M.: Wie ist der 3. Teil musikalisch aufgebaut ?
J.W.: Der Orchesterpart untergliedert sich in fünf Abschnitte, zu denen die drei Kadenzen des experimentellen Sopranparts hinzukommen, sodaß sich insgesamt acht Teile ergeben.
S.M.: „re-sonanz / in klang, in stille" heißt der vierte Teil. Ist das ein Resümee?
J.W.: Die neun Abschnitte dieses Teiles beruhen auf den Universalzahlen 144, 108, 90, 153(+1) 231(+1). Insgesamt enthält der 4.Teil 1224 Achtel. 1224 : 8 = 153. 153 ist die Summe aller Zahlen von 1 bis 17 und außerdem das Produkt von 9 x 17. Das heißt, daß die 9 und die 17 wichtige Grundgedanken dieses Teiles repräsentieren. Ansonsten denke ich, enthält der Titel einen zentralen Hinweis. Was gemeint ist? Vielleicht ein Innehalten, ein Einschwingen, ein Wiedererklingen, ein Neuhören, ein Hineinhören in den jeweils individuellen Innenraum? Versuchen Sie einfach zu hören.

Das Gespräch mit Johannes Wallmann führte Susanne Maasz.

fine

Nachfolgend weitere Werke Wallmanns, die in diesem Festival-Entwurf nicht enthalten sind, aber für weiterführende Planungen zur Disposition stünden;
s.a. wwv (Wallmann-Werkverzeichnis)

Klangprojekte, z.B.:
SIEBEN ORGELN INTEGRAL
© 1995 by integral-art / H.Johannes Wallmann
ECHO KLANG BOZEN
© 2001/2003 by integral-art / H.Johannes Wallmann
RAUM-IN-RAUM
© 1993 by integral-art / H.Johannes Wallmann

Kompositionen:
SERENADE für 15 Blasinstrumente, Pauken und Schlagzeug
WINDSEITEN für Orchester
WENDUNGEN für Solo-Fagott und Orchester
STADIEN für Klavier und Orchester
AXIAL für Orchester
INTARS 2138 für Orchester und Violoncello solo
Das Klavierwerk sowie weitere Kammermusik- und Solo-Kompositionen

IMPRESSUM

© 2018, Copyright by integral-art, Susanne & H.Johannes Wallmann
Alle Rechte vorbehalten

Der vorliegenden Katalog einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Urheber unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Abdruck der Fotos und Bilder mit freundlicher Genehmigung
Fotos Titelseite / Rückseite – s.S. 86 / S.39
Texte ohne Quellenangabe: Susanne und H.Johannes Wallmann

Katalog (mit Links zu „mehr Infos") im Internet:
integrale-art.de
Umschlaggestaltung: graubunt, Dresden
Gestaltung und Satz: graubunt, Dresden
Printed in EU, 2018

Katalog-Stand: 05.11.2018

= Dokumentarisches

CDs/DVDs und Bücher von H. Johannes Wallmann

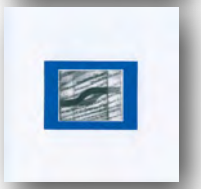
GLOCKEN REQUIEM DRESDEN
Stadtklang-Komposition für 129 vernetzte Dresdner Kirchenglocken
12.2.1995 Dresden, Schirmherrschaft: Ministerpräsident Kurt Biedenkopf
Live-Übertragung durch DeutschlandRadio, MDR, BBC London, Radio Washington DC
Sendung durch weitere Rundfunkanstalten

GLOCKEN REQUIEM XXI
Raumklang-Komposition für 137 Dresdner Kirchenglocken und drei voneinander weitentfernte Chorgruppen
(Texte auf deutsch/hebräisch/hocharabisch)
11. September 2006, Darmstadt; Sendungen z.B. durch DRadio, NDR, HR, WDR, Radio Suisse Romande Espace2

KLANG FELSEN HELGOLAND
Landschaftsklang-Komposition
30.8./1.9.1996 Helgoland, Schirmherrschaft: Bundeskanzler Helmut Kohl
Live-Übertragung durch NDR-Kultur
Sendung durch weitere Rundfunkanstalten

INNENKLANG
Musik im Raum für vier Orchestergruppen und Soprane
7.6.1997 Berliner Dom, Projekt-Schirmherrschaften: Bundeskanzler Gerhard Schröder;
Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen
Live-Übertragung durch DeutschlandRadio, Sendung durch weitere Rundfunkanstalten

TRANSFORMA
Musik im Raum für 5 Soprane (nach „UN COUP DE DES" von Stéphane Mallarmé)
Alte Wasserspeicher, Berlin Prenzlauer Berg, Kryptonale 1997
Sendung durch verschiedene Rundfunkanstalten



MUSIK ALS RAUM (2001)
Kammermusikaufnahmen von Deutschlandfunk, WDR, HR, SFB, SR, MDR
Sendung durch weitere Rundfunkanstalten

der grüne klang
Lichtklang-Landschaft, Bad Berka 2003

ICH SCHWEIGE NICHT – JÜRGEN FUCHS ZYKLUS (CD/DVD)
Musik im Raum für Sopran, Bariton, Saxophonquartett, Percussion und Stimmen
mit Texten von Jürgen Fuchs bis Edward Snowden und Fotoprojektionen von Harald Hauswald
2014-16 Berlin, Leipzig, Jena, Hamburg, Dresden, Bern; gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes
UA 3.10. 2014 Berlin, in Kooperation mit MDR-Figaro / Sendung durch weitere Rundfunkanstalten

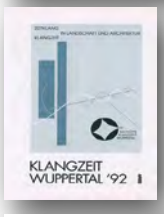
SOLO-UNIVERS 1-5
5 neue Konzerte für Solisten und Orchester
Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Dirigent: Franck Ollu
28.10. 2010 Berliner Philharmonie KMS, gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds
in Kooperation mit Deutschlandfunk / Sendung durch weitere Rundfunkanstalten

INTEGRALE MODERNE
Vision und Philosophie der Zukunft
PFAU-Verlag, Saarbrücken 2006

DIE WENDE GING SCHIEF
oder warum Biografie mehr als nur
eine rein persönliche Angelegenheit ist
Kulturverlag KADMOS, Berlin 2009

Im Vis à vis alter und neuer Totalitarismen
KUNST - EINE TOCHTER DER FREIHEIT?
oder warum es einer Kultur-Reformation bedarf
Kulturverlag KADMOS, Berlin 2017

KLANGZEIT WUPPERTAL`92,
1. Internationales Festival für Klangkunst in der Bundesrepublik Deutschland
gefördert u.a. durch das Kulturprogramm Kaleidoskop der Europäischen Union
Schirmherrschaft: Ministerpräsident Johannes Rau

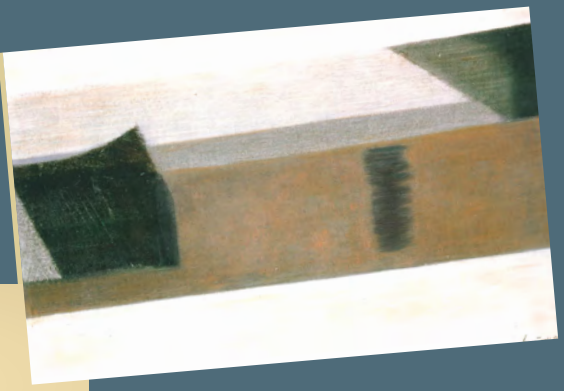


auf der suche nach der zukunft
integral-art und philosophie des komponisten h. johannes wallmann
Filmaufnahmen 1991-2012 von halbbild, ubik media, projektstrom u.a. / Info-Material /
Filmpremiere am 25.2.2012 in der Berlinischen Galerie - MUSEUM FÜR MODERNE KUNST

dokumentation · projektvision

EUROPA? KULTUR-REFORMATION!

anti-totalitär & integral-modern



eine neue große erzählung beginnen

integrale-moderne.de